



JAHRESBERICHT 1994

EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

Die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union

# AUFGABE UND TÄTIGKEIT DER EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK

Unsere Aufgabe ist es, die Ziele der Europäischen Union durch langfristige Finanzierung tragfähiger Investitionen zu fördern.

## • Wir erfüllen diese Aufgabe im Dienste der Union

Die EIB wurde durch den Vertrag von Rom gegründet. Ihre Kapitaleigner sind die Mitgliedstaaten; die Finanzminister dieser Staaten bilden den Rat der Gouverneure der Bank.

## • Unsere Einschaltung erbringt zusätzlichen Nutzen

- durch die fachkundige Prüfung und Begleitung der Investitionsvorhaben unserer Darlehensnehmer

Wir finanzieren Projekte und Programme, die sich nach eingehender Prüfung als gesamtwirtschaftlich, technisch, ökologisch und finanziell tragfähig erweisen. Jedes Investitionsprojekt wird bis zur Fertigstellung begleitet.

- durch unseren Finanzierungsbeitrag

Mit unseren Darlehen erleichtern wir die Einschaltung anderer Banken und Finanzierungsinstitute und erweitern somit die Palette der Finanzierungsmöglichkeiten. Zur Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts nehmen wir umfangreiche Anleihemittel auf und tragen damit zur Entwicklung der Kapitalmärkte der Union bei.

## • Wir bieten erstklassige Bedingungen

Unsere finanzielle Solidität beruht auf der Stärke und dem Engagement unserer Kapitaleigner, unserem unabhängigen professionellen Urteil und unserer Erfolgsbilanz. Sie befähigt uns, Anleihen zu den jeweils günstigsten Bedingungen aufzunehmen, die wir in unseren Darlehensbedingungen weitergeben.

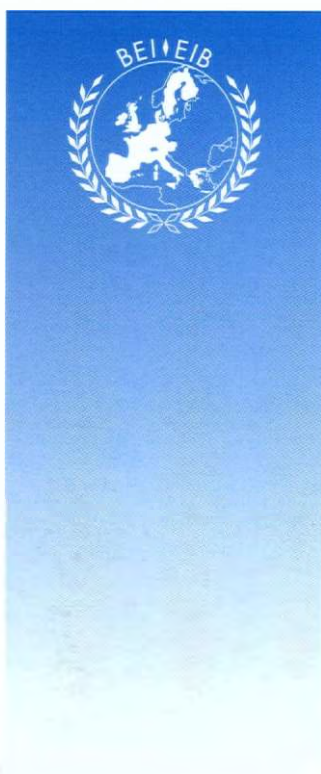
## • Wir praktizieren partnerschaftliche Zusammenarbeit

Unsere Finanzierungspolitik wird eng mit den Mitgliedstaaten und den anderen Institutionen der Europäischen Union abgestimmt. Mit Wirtschaftsunternehmen, Banken und den großen internationalen Organisationen, die in unserem Bereich tätig sind, verbindet uns intensive Zusammenarbeit.

## • Wir beschäftigen qualifizierte, mehrsprachige Mitarbeiter aus allen Mitgliedsländern

Unsere Motivation entspringt unserer unmittelbaren Mitwirkung am Aufbau Europas.





# JAHRESBERICHT 1994

Der vorliegende Jahresbericht ist ebenfalls  
in den folgenden Sprachen erhältlich:

DA	ISBN	92-826-9995-1
EN	ISBN	92-826-9998-6
ES	ISBN	92-826-9994-3
FR	ISBN	92-826-9999-4
GR	ISBN	92-826-9997-8
IT	ISBN	92-827-0000-3
NL	ISBN	92-827-0001-1
PT	ISBN	92-827-0002-X
FI	ISBN	92-827-0003-8
SV	ISBN	92-827-0004-6

ISBN 92-826-9996-X  
Redaktionsschluß: 4. April 1995

# 37. JAHRESBERICHT DER EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK

## INHALTSVERZEICHNIS



Ein „Eurostar“-Zug  
Paris-London-Brüssel im neuen  
Bahnhof von Brüssel-Midi.

	Seite
<b>Mission Statement: Aufgabe und Tätigkeit der EIB</b>	
<b>Geleitwort des Präsidenten</b> . . . . .	5
<b>Die EIB: das Finanzierungsinstitut der Europäischen Union</b> . . . . .	7
Die EIB im Jahre 1994: Ergebnisse . . . . .	7
1994: Gesamtüberblick . . . . .	8
Die EIB im Dienste der Ziele der Europäischen Union . . . . .	11
<b>Finanzierungen in der Europäischen Union</b> . . . . .	21
Aufschlüsselung nach gemeinschaftspolitischen Zielen . . . . .	25
Die Finanzierungen in den einzelnen Mitgliedsländern . . . . .	35
<b>Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union</b> . . . . .	45
AKP-Staaten und ÜLG . . . . .	45
Mittelmeerraum . . . . .	49
Mittel- und osteuropäische Länder . . . . .	51
Länder Asiens und Lateinamerikas . . . . .	53
<b>Mittelbeschaffung</b> . . . . .	55
Entwicklung der Kapitalmärkte . . . . .	55
Die Tätigkeit der EIB auf den Finanzmärkten . . . . .	56
Verwaltung der liquiden Mittel . . . . .	63
Ergebnis des Anleihebestands . . . . .	63
Überprüfung der Politik der Verwaltung der liquiden Mittel der Bank . . . . .	64
<b>Leitung und Personal der EIB</b> . . . . .	65
Leitende Organe . . . . .	65
Organisatorischer Aufbau der EIB . . . . .	69
<b>Jahresergebnis und Finanzausweise</b> . . . . .	75
Finanzausweise . . . . .	76
Bestätigungsvermerk der externen Abschlußprüfer . . . . .	92
Erklärung des Prüfungsausschusses . . . . .	93
<b>Anlagen</b> . . . . .	97
Das wirtschaftliche Umfeld der Geschäftstätigkeit der EIB . . . . .	97
Verzeichnis der Finanzierungen . . . . .	99
Statistische Übersichten . . . . .	112
Hinweise für den Leser . . . . .	129





## GELEITWORT DES PRÄSIDENTEN



Wichtigstes Merkmal der Tätigkeit der Europäischen Investitionsbank im Jahre 1994 war ihr wachsender Beitrag zu den wirtschaftspolitischen Zielen der Europäischen Union, und zwar innerhalb der Union und in einer wachsenden Zahl von Ländern außerhalb. Innerhalb der Union beliefen sich die Darlehen der EIB auf fast 18 Mrd ECU, was einem Beitrag von rund 4,5 % zu den Bruttoanlageinvestitionen innerhalb der Zwölfergemeinschaft entspricht. Drei Viertel dieser Finanzierungen betrafen Vorhaben in Regionalfördergebieten bzw. industriellen Umstellungsgebieten, woraus sich erneut der hohe Vorrang ablesen läßt, den die Bank der regionalen Entwicklung und der Integration beimißt.

Im Verlaufe des Jahres 1994 konnte die Bank die ihr vom Europäischen Rat als Teil der Wachstumsinitiative der Union übertragenen spezifischen Aufgaben weitgehend abschließen. Die Bank hat die Infrastrukturkomponente in Höhe von 7 Mrd ECU der Edinburgh-Fazilität, die sie zur Beschleunigung der Finanzierung von über 140 Großvorhaben bzw. regionalen Investitionsprogrammen eingesetzt hat, voll gebunden; gemeinsam mit der Europäischen Kommission machte sie die 1-Mrd-ECU-Fazilität zinsverbilligter Darlehen für Arbeitsplätze schaffende Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen verfügbar, und in Partnerschaft mit der Kommission und über 60 Banken aus sämtlichen Mitgliedsländern errichtete sie ein neues Garantieinstrument, den Europäischen Investitionsfonds, der inzwischen seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Aus diesen verschiedenen Aufgabenbereichen läßt sich der wachsende Beitrag der EIB zur Förderung der vorrangigen wirtschaftspolitischen Ziele der Union erkennen.

Von besonderer Bedeutung im Jahre 1994 war außerdem die Rolle der Bank bei der Finanzierung der Transeuropäischen Netze (TEN). Die Finanzierung großer Infrastrukturvorhaben ist seit langen Jahren eine Spezialität der EIB, was sich an den seit 1990 für Infrastrukturen von europäischer Bedeutung bereitgestellten rund 23 Mrd ECU ablesen läßt. Jetzt jedoch hat sich die Bank zu umfassender und maßgeblicher Förderung verpflichtet, und zwar durch eine neu geschaffene spezielle TEN-Fazilität: In ihrem Rahmen können maßgeschneiderte Finanzierungsmodalitäten und -konditionen - entsprechend den spezifischen Erfordernissen der vom Europäischen Rat Essen im Dezember 1994 als vorrangig genehmigten TEN-Projekte - eingeräumt werden. Diese Verpflichtung ist weniger revolutionär als evolutionär. Tatsächlich hat die Bank bereits wirtschaftliche, technische und finanzielle Prüfungen der Mehrzahl der 14 vorrangigen TEN im Verkehrsbereich durchgeführt und für neun bereits im Bau befindliche Komponenten fast 5 % ihres Kostenansatzes verfügbar gemacht. Außerdem hat die Bank fünf Projekte der vorrangigen TEN im Energiebereich geprüft und hierfür über 1,5 Mrd ECU mobilisiert. Zu den vorrangigen Aufgaben der Bank im Jahre 1995 wird es gehören, die Finanzierung von TEN weiter zu unterstützen und vor allem die Mitwirkung und finanzielle Beteiligung des privaten Sektors zu fördern.

Außerhalb der Europäischen Union hat die Bedeutung der Bank weiter zugenommen, und 1994 wurden Darlehensverträge über fast 2 ¼ Mrd ECU in rund 60 Ländern unterzeichnet. Die Finanzierungen in den Ländern Afrikas, der Karibik und des Pazifischen Ozeans haben sich mehr als verdoppelt; die Ausleihungen in Mittel- und Osteuropa erhöhten sich auf fast 1 Mrd ECU; in den Drittländern des Mittelmeerraums hielt die Bank die Operationen auf signifikantem Niveau, wobei das Schwergewicht auf Projekten in den Bereichen regionale



*Zusammenarbeit und Umweltschutz lag; außerdem setzte sie ihre neue Finanzierungstätigkeit in Asien und Lateinamerika fort.*

*Die Rolle der Bank bei der Unterstützung der Zusammenarbeit der Union mit Drittländern dürfte weiter zunehmen, namentlich in den Ländern, die den Beitritt zur Union anstreben. Zur Unterstützung des politischen Friedensprozesses hat sich die Bank auch bereit erklärt, Mandate zur Ausweitung ihrer Finanzierungsoperationen auf die Gebiete Gazastreifen und Westjordanland anzunehmen. Schließlich wird die EIB nach der Schaffung neuer Beziehungen zwischen Südafrika und der Europäischen Union ihre Finanzierungen auch auf dieses Land ausweiten.*

*Der Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens zur Union hat die Bank selbstverständlich gestärkt; diese Länder sind jetzt Mitglieder und Anteilseigner der EIB. Wir heißen sie ebenso herzlich willkommen wie die neuen Mitarbeiter aus diesen Ländern, die die Bank jetzt zunehmend einstellt. Mit dem Beitritt dieser drei Länder hat sich das gezeichnete Kapital der Bank von 57,6 Mrd ECU auf 62 Mrd ECU erhöht, womit die satzungsmäßige Obergrenze für EIB-Darlehen auf*

*155 Mrd ECU angestiegen ist. Da sich der Betrag der ausstehenden Darlehen per Ende 1994 auf 106 Mrd ECU belief, bleibt der Bank noch ein bedeutender Spielraum zur Förderung der wirtschaftspolitischen und außenpolitischen Zielsetzungen der Union.*



Das Direktorium bei einer seiner wöchentlichen Sitzungen mit dem Senior Management der Bank (von links: Luis Marti, Panagiotis-Loukas Gennimatas, Wolfgang Roth, Sir Brian Unwin, Corneille Brück, Massimo Ponzellini, Ariane Obolensky).

*Für die Bank bedeuten das Volumen und die zunehmende Diversifizierung ihrer Operationen sowie die wachsende Rolle, die ihr bei der Unterstützung der vorrangigen Ziele der Union zukommt, gleichzeitig eine große Verantwortung und hohe Leistungsanforderungen. Ich bin sicher,*

*daß die Bank, unter Beibehaltung der Qualität ihrer Finanzierungen und ihres hohen Standings auf den internationalen Kapitalmärkten, diese Herausforderung durch die Professionalität und das beständige Engagement ihrer Mitarbeiter bewältigen wird. Ich möchte an dieser Stelle, gemeinsam mit meinen Kollegen im Direktorium, dem Rat der Gouverneure und dem Verwaltungsrat für die Unterstützung, die sie der Bank stets zuteil werden lassen, und all jenen, die sich in der Bank für den wichtigen Beitrag der EIB zur Schaffung des Europas von morgen einsetzen, meinen herzlichen Dank aussprechen.*

Sir Brian Unwin  
Präsident der Bank und Präsident des Verwaltungsrats



# Die EIB im Jahre 1994: Ergebnisse

Vor einem nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Hintergrund hat die EIB 1994 mit der Unterzeichnung von Finanzierungsverträgen über fast 20 Mrd ECU ihr Tätigkeitsniveau konsolidiert. Im Berichtsjahr hat die EIB ihre Finanzierungskapazitäten auf solche Investitionsvorhaben ausgerichtet, die den vorrangigen Zielen der Union entsprechen, und sich darauf vorbereitet, Österreich, Finnland und Schweden als neue Mitglieder aufzunehmen.

## FÖRDERUNG DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT IN DER EUROPÄISCHEN UNION:

Die Darlehen in den Mitgliedstaaten beliefen sich auf 17 682 Mio. Im Berichtsjahr hat die EIB somit zur Durchführung von Investitionen in einem Gesamtvolumen von rund 45 Mrd, entsprechend etwa 4,2 % der gesamten Bruttoanlageinvestitionen in der Union, beigetragen.

## VORRANG DER REGIONAL-ENTWICKLUNG:

Die Finanzierungen, die zur Regionalentwicklung und zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der Union beitragen, machten 72 % aller Finanzierungsbeiträge des Berichtsjahres aus. Die so finanzierten Investitionen betreffen sämtliche der für Maßnahmen der Strukturfonds der Gemeinschaft infrage kommenden Gebiete und insbesondere die sogenannten Ziel-1-Gebiete.

## STARKER EINSATZ ZUGUNSTEN DER TRANSEUROPÄISCHEN NETZE:

Die EIB war an der Identifizierung der vorrangigen Projekte im Bereich der transeuropäischen Netze (TEN) beteiligt und hat eine spezielle TEN-Fazilität geschaffen, die eine Anpassung ihrer Finanzierungen an die spezifischen Erfordernisse der Infrastrukturen von gemeinsamem Interesse ermöglicht. 1994 beliefen sich ihre Darlehen in diesem Bereich auf 7,2 Mrd.

## RASCHE UMSETZUNG DER WACHSTUMSINITIATIVE:

Die EIB hat die im Rahmen dieser Fazilität für Infrastrukturen vorgesehenen 7 Mrd komplett gebunden und die Bereitstellung der zinsverbilligten Darlehen für Arbeitsplätze schaffende Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) eingeleitet. Sie war gemeinsam mit der Europäischen Kommission und dem Bankensektor an der Errichtung des Europäischen Investitionsfonds (EIF) beteiligt, der Garantien für die Finanzierung von Investitionen im Bereich der transeuropäischen Infrastrukturen und für Investitionen zugunsten von KMU übernehmen soll.

## FÜR EINE DAUERHAFT ENTWICKLUNG DIE UMWELT SCHÜTZEN:

Fast 5 Mrd wurden für Umweltschutzmaßnahmen in sämtlichen Wirtschaftsbereichen bereitgestellt. Die Darlehen betreffen namentlich die Strukturverbesserung städtischer Gebiete durch die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs.

## KRÄFTIGE ZUNAHME DER FINANZIERUNGEN IN DEN PARTNERLÄNDERN:

Die EIB hat über 2,2 Mrd in den Partnerländern in Mittel- und Osteuropa, im Mittelmeerraum, in Afrika, der Karibik und dem Pazifik sowie in Asien und Lateinamerika, in denen sie auf der Grundlage verschiedener Abkommen tätig ist, bereitgestellt.

## BEDEUTENDER UND GESUCHTER PARTNER AUF DEN KAPITALMÄRKTEN:

Im Zuge der für ihre Darlehensstätigkeit erforderlichen Mittelbeschaffung bietet die EIB Anlegern auf den wichtigsten Finanzplätzen Anleiheemissionen, die das beste Kreditrating erhalten. So hat sie 1994 über 14 Mrd ECU zu den bestmöglichen Konditionen aufgenommen und ohne Verfolgung eines Erwerbszwecks zugunsten von Projekten bereitgestellt, die zur Erreichung der Ziele der Union beitragen.



# DIE EIB: DAS FINANZIERUNGSINSTITUT DER EUROPÄISCHEN UNION...

## Tätigkeit im Jahre 1994: Gesamtüberblick

Aufgabe der Europäischen Investitionsbank als Finanzierungsinstitut der Europäischen Union ist es, an der Umsetzung der Gemeinschaftspolitiken mitzuwirken, und zwar insbesondere an denen, die eine ausgewogene Entwicklung, die Inte-

gration sowie den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt aller Mitglieds-länder zum Ziel haben. Zu diesem Zweck vergibt sie Darlehen und übernimmt Ga-rantien, mit denen die Finanzierung von Investitionsvorhaben erleichtert wird.

Außerhalb der Europäischen Union stellt die EIB auf mehreren Kontinenten auf der Grundlage der Abkommen im Rahmen der europäischen entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit Drittländern Finan-zierungsbeiträge bereit.

**1994 erreichte der Gesamtbetrag der unter-zeichneten Finanzierungen 19 928 Mio <sup>(1)</sup>** (nach 19 611 Mio im Jahre 1993), wo-von 19 660 Mio auf Darlehen aus eigen-en Mitteln (vgl. Anmerkung 1b Seite 129) und 267 Mio auf Finanzierungen aus ande-ren Mitteln entfielen. 17 682 Mio wurden für Projekte in der Europäischen Union - davon 26 Mio in Form einer Garantie - und 2 246 Mio für Vorhaben außerhalb der Europäischen Union bereitgestellt.

Die Prüfung der der EIB vorgelegten Inve-stitionsvorhaben hat wie 1993 zur **Geneh-migung von Finanzierungszusagen** über ins-gesamt 23 Mrd geführt.

**Die Auszahlungen auf Darlehen aus eigenen Mitteln**, die seit 1990 relativ stabil sind, beliefen sich auf 15,4 Mrd, davon 14,8 Mrd in den Mitgliedsländern.

**Der ausstehende Betrag der Finanzierungen aus eigenen Mitteln** erreichte 106,5 Mrd

(Ende 1993: 98 Mrd), was 185% des zum 31. Dezember 1994 gezeichneten Kapitals entsprach. Die wichtigsten Arten der Garantien, durch die die ausstehen-den Darlehen besichert sind, sind in den Finanzausweisen aufgeführt (vgl. Seite 85).

**Die EIB hat sich an den Kapitalmärkten** durch lang- und mittelfristige Anleihen **Mittel im Umfang von 14 148 Mio** (1993: 14 224 Mio) **beschafft**. Um diese aufge-nommenen Mittel an den Bedarf der Dar-lehensnehmer anzupassen, hat die EIB Swaps durchgeführt, nach denen ihr die für ihre Finanzierungstätigkeit notwendi-gen Mittel mit festem Zinssatz (drei Viertel) und mit variabler Verzinsung zur Verfü-gung standen.

Diese Mittel standen der Bank zu fast vier Fünfteln in Gemeinschaftswährungen zur Verfügung, wobei mehr als die Hälfte auf die italienische Lira, die D-Mark, das

Pfund Sterling und den französischen Franc entfielen.

Ende 1994 überstieg die Bilanzsumme der EIB die 100-Milliarden-Grenze (102,8 Mrd). In dieser Zahl und im Um-fang der Finanzierungstätigkeit kommt das Engagement der Bank als Finan-zierungsinstitution der Europäischen Union zum Ausdruck. Ihre Fähigkeit, umfangrei-che Mittel zu den günstigsten am Markt verfügbaren Konditionen aufzunehmen, und ihre Erfahrung mit der Identifizierung von volkswirtschaftlich sinnvollen Investi-tionsvorhaben ermöglichen es ihr, Dar-lehensbedingungen vorzuschlagen, die auf die in ständiger Entwicklung befindlichen Bedürfnisse der Projektträger zugeschnit-ten sind.

(1) Sämtliche Beträge in diesem Bericht lauten - sofern nichts anderes angegeben ist - auf ECU und wurden auf volle Millionen auf- bzw. abgerundet.

Tabelle 1: Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge) 1994, 1990-1994 und 1973-1994  
Gesamtübersicht nach der Herkunft der Mittel und dem Standort der Vorhaben

	1994		1990-1994		1973-1994	
	Mio ECU	%	Mio ECU	%	Mio ECU	%
<b>Darlehen aus eigenen Mitteln und Garantien</b>	<b>19 660,4</b>	<b>98,7</b>	<b>84 587,0</b>	<b>99,2</b>	<b>157 550,1</b>	<b>94,8</b>
in der Europäischen Union	17 681,9	88,7	78 586,3	92,1	146 152,5	87,9
davon Darlehen	17 656,0	88,6	78 382,7	91,9	145 252,1	87,4
davon Garantien	25,8		203,6	0,2	900,4	0,5
außerhalb der Europäischen Union	1 978,5	9,9	6 000,7	7,0	11 397,6	6,9
<b>Finanzierungen aus anderen Mitteln</b>	<b>267,1</b>	<b>1,3</b>	<b>719,6</b>	<b>0,8</b>	<b>8 635,3</b>	<b>5,2</b>
in der Europäischen Union			62,8	0,1	6 399,1	3,9
außerhalb der Europäischen Union	267,1	1,3	656,8	0,8	2 236,2	1,3
<b>Insgesamt</b>	<b>19 927,5</b>	<b>100,0</b>	<b>85 306,6</b>	<b>100,0</b>	<b>166 185,4</b>	<b>100,0</b>
davon in der Europäischen Union	17 681,9	88,7	78 649,0	92,2	152 551,6	91,8
davon außerhalb der Europäischen Union	2 245,6	11,3	6 657,5	7,8	13 633,8	8,2



**Die Finanzierungsbeiträge, die für Investitionsvorhaben in der Europäischen Union bereitgestellt wurden, beliefen sich 1994 auf 16 624 Mio.** Darin sind die 1994 unterzeichneten Einzeldarlehen (vgl. Verzeichnis der Finanzierungen Seite 99) und die aus laufenden Globaldarlehen gewährten Teildarlehen, jedoch nicht der aus diesen Globaldarlehen noch zu vergebende Betrag enthalten (vgl. Anmerkung Seite 129).

**Die finanzierten Investitionen betreffen eine breite Palette von Wirtschaftssektoren in allen Ländern der Union** einschließlich der neuen Mitgliedstaaten.

Während sich der Gesamtbetrag der Finanzierungen kaum geändert hat, wurde im Vereinigten Königreich, in Deutschland (insbesondere in den neuen Bundesländern), in Frankreich sowie - in geringerem Umfang - in Griechenland und in den Benelux-Staaten eine Zunahme verzeichnet. In Norwegen und in Marokko wurden Vorhaben

von gemeinsamem Interesse für die Union und diese Länder finanziert (vgl. Hinweise für den Leser Seite 130, Anmerkung 5d).

Die Finanzierungstätigkeit hat sich vor allem auf vier Bereiche konzentriert, die sich teilweise überschneiden können. Bestimmte Finanzierungen wurden daher mehrfach erfaßt.

#### - Entwicklung der weniger begünstigten Regionen

Die Investitionen in diesen Gebieten wurden mit Finanzierungsbeiträgen über mehr als 12 Mrd unterstützt, was 72% der Tätigkeit in den Mitgliedsländern entspricht. Sie betrafen vor allem die weniger begünstigten Regionen - insbesondere in den für Maßnahmen aus dem Kohäsionsfonds in Betracht kommenden Ländern und in den ostdeutschen Bundesländern -, auf die zusammen mehr als ein Viertel der Bevölkerung der EU entfällt.

Im Zeitraum 1990-1994 hat die EIB im Zusammenwirken mit den Gemeinschaftszuschüssen für Strukturmaßnahmen mehr als 47 Mrd für Investitionen in den Regionalentwicklungsgebieten bereitgestellt, was einem Beitrag von fast 150 Mrd zu den Anlageinvestitionen entspricht.

#### - Schaffung von Verkehrs- und Energienetzen

Die EIB hat die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen fortgesetzt, die Verkehr und Handel innerhalb der Gemeinschaft erleichtern und die Verbindungen zwischen den Regionen der Union verbessern sollen.

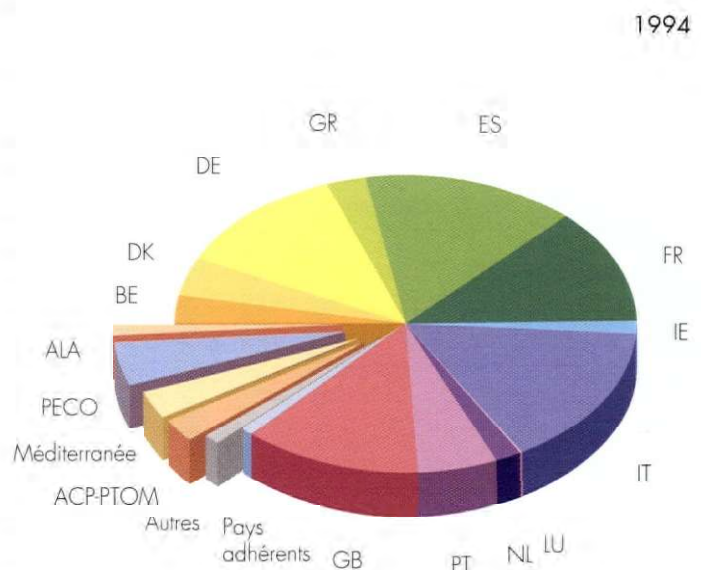
Zu diesem Zweck wurden mehr als 7 Mrd für Investitionen im Verkehrs- und im Telekommunikationssektor sowie für Stromübertragungs- und Gasleitungen vergeben.

Geographische Aufteilung des Finanzierungsvolumens (unterzeichnete Verträge) (1)

1994: 19 927,5		1993: 19 611,4	
Mio ECU	%	Mio ECU	%
615,3	3,5	Belgien	371,6 2,1
849,7	4,8	Dänemark	875,5 4,9
2 407,9	13,6	Deutschland	2 096,6 11,8
534,7	3,0	Griechenland	511,1 2,9
3 011,5	17,0	Spanien	4 005,1 22,6
2 477,4	14,0	Frankreich	2 205,5 12,4
291,1	1,6	Irland	388,2 2,2
3 099,5	17,5	Italien	3 362,0 19,0
5,1	0,0	Luxemburg	
399,5	2,3	Niederlande	379,7 2,1
1 109,7	6,3	Portugal	1 488,8 8,4
2 454,7	13,9	Verein. Königreich	1 929,1 10,9
89,5	0,5	Österreich	72,5 0,4
60,2	0,3	Finnland	
15,3	0,1	Schweden	
260,8	1,5	Gleichg. Operationen (2)	38,5 0,2
17 681,9	100,0	In der Union	17 724,2 100,0
461,6	20,6	AKP-ÜLG	225,7 12,0
607,0	27,0	Mittelmeerraum	680,5 36,1
957,0	42,6	MOEL	882,0 46,7
220,0	9,8	ALA	99,0 5,2
2 245,6	100,0	Außerhalb der Union	1 887,2 100,0

(1) Abkürzungen vgl. Seite 130

(2) Den Finanzierungen in der Gemeinschaft gleichgestellte Operationen; vgl. Hinweise für den Leser Seite 130, Anmerkung 5d.





Im Zusammenhang mit der Vorbereitung von Projekten, die vorrangige transeuropäische Netze betreffen, und in Anbetracht der außergewöhnlichen Größenordnung einiger dieser Vorhaben hat die EIB beschlossen, eine **spezielle Fazilität** zu schaffen, die es ihr erforderlichenfalls erlaubt, ihre Finanzierungsbedingungen an die Besonderheiten des jeweiligen Projekts anzupassen.

#### - Unterstützung der wirtschaftlichen Erholung

Durch ihre Finanzierungen hat die EIB 1994 zur Realisierung von Investitionen im Gesamtbetrag von rund 45 Mrd beigetragen.

Im Infrastrukturbereich hat sie die Vergabe der im Rahmen der Edinburgh-Fazilität vorgesehenen Darlehen im Umfang von 7 Mrd beendet, die für 140 Großvorhaben oder Investitionsprogramme in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation, Energie und Umweltschutz bereitgestellt wurden.

Außerdem hat die Bank mit dem Einsatz der Fazilität für Zinsvergütungen auf Darlehen an Arbeitsplätze schaffende kleine und mittlere Unternehmen (KMU) begonnen, was eine erste Tranche von Globaldarlehen über 650 Mio betrifft.

#### - Umweltschutz und KMU

Die EIB hat einen Betrag von 4,9 Mrd für Investitionen in den Bereichen Wasserwirtschaft und Abfallbeseitigung (insbesondere für von Gebietskörperschaften realisierte Vorhaben) sowie für Projekte bereitgestellt, die den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Städten und die Verringerung der durch die Industrie und die Energieerzeugung verursachten Luftverschmutzung betreffen.

Daneben kamen mehr als 3,5 Mrd der besseren Nutzung und der Diversifizierung der Energieressourcen zugute.

Schließlich hat die EIB vor dem Hintergrund ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen Investitionen in der In-

dustrie und im Dienstleistungssektor - und dabei insbesondere Vorhaben von KMU - mit 3,6 Mrd unterstützt.

**Die Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union**, die im Rahmen der Zusammenarbeit der EU mit Drittländern erfolgen, **haben sich erneut erhöht und beliefen sich auf 2 246 Mio** (nach 1 887 Mio im Jahre 1993), wovon 1 979 Mio aus eigenen Mitteln und 267 Mio aus Haushaltsmitteln bereitgestellt wurden (vgl. Verzeichnis der Finanzierungen Seite 107).

Diese Zunahme resultiert aus der Verdoppelung der Finanzierungen in den Staaten in Afrika, in der Karibik und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) sowie aus der Ausweitung der Operationen in Asien und Lateinamerika. Außerdem hat die Bank ihre Einschaltungen in Mittel- und Osteuropa verstärkt, während die Darlehensvergabe in den Ländern des südlichen Mittelmeerraums, die im Rahmen der Neuen Mittelmeerpolitik erfolgt, auf dem Niveau des Vorjahres blieb.

Auszahlungen und ausgereichte Finanzierungsbeiträge 1986-1994  
(Mio ECU, zu laufenden Preisen)



## Die EIB ... im Dienste der Ziele der Europäischen Union

Nach einer Periode wirtschaftlicher Rezession gab es 1994 Zeichen einer Erholung, ohne daß deutliche Inflationstendenzen auftraten. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit führte hingegen nicht voll zu den erwarteten Ergebnissen und bleibt, wie vom Europäischen Rat Essen betont wurde, die vorrangige Aufgabe der Europäischen Union und ihrer Mitgliedsländer.

In diesem Zusammenhang gehören die Schaffung der transeuropäischen Netze, die Durchführung des neuen Abschnitts der Strukturfonds, die Vollendung des Binnenmarktes und die Stärkung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit zu den wesentlichen Elementen einer auf Wachstum und Beschäftigung ausgerichteten europäischen Strategie.

1994 trat ebenfalls die zweite Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion in Kraft, mit der eine engere Koordinierung der Wirtschaftspolitiken der Mitgliedsländer eingeführt wurde, deren große Orientierungslinien vom Europäischen Rat Korfu vorgezeichnet wurden.

Schließlich war es das Jahr der Öffnung: Drei neue Mitgliedstaaten entschlossen sich, zum 1. Januar 1995 der Europäischen Union beizutreten, die jetzt mit einer engeren Assoziation der mittel- und osteuropäischen Länder und einer verstärkten Partnerschaft mit den Ländern des Mittelmeerraums neue Optionen erhält.

DIE EUROPÄISCHE UNION HAT  
1994 EINE STRATEGIE DES  
WIRTSCHAFTSWACHSTUMS  
ENTWICKELT UND SICH AUF DIE  
AUFNAHME IHRER NEUEN  
MITGLIEDSTAATEN VORBEREITET

Für die EIB, die als aktiver Partner engagiert am Aufbau Europas mitwirkt, ist in zunehmendem Maße die Ausarbeitung und die Durchführung zahlreicher Beschlüsse zu den Gemeinschaftspolitiken von Bedeutung. So hat der Europäische Rat die EIB auf seinen letzten Tagungen aufgefordert, an der Verwirklichung grundlegender Ziele der Union sowohl im Hinblick auf Drittländer wie auf ihre Mitgliedsländer mitzuwirken. Beispiele aus der jüngsten Zeit für Maßnahmen, mit denen die EIB betraut wurde bzw. für die ihre enge Zusammenarbeit erforderlich war, sind die Abwicklung der Edinburgh-Fazilität für Infrastrukturen und KMU, die Errichtung des Europäischen Investitionsfonds, die Zusammenarbeit mit dem Kohäsionsfonds, die Verwaltung des Finanzierungsmechanismus für Finanzhilfe der EFTA-Länder und die Finanzierung der transeuropäischen Netze.

Die Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und ihren Dienststellen sowie mit den verschiedenen Instanzen des Ministerrats hat sich in letzter Zeit verstärkt, und der Präsident der Bank nahm an verschiedenen Rats tagungen teil. Die Bank hat sich ebenfalls bemüht, das Europäische Parlament so direkt wie möglich zu informieren, namentlich auf Einladung der parlamentarischen Ausschüsse,

in deren Aufgabengebiet die Tätigkeit der EIB fällt. Gleiches gilt für den Wirtschafts- und Sozialausschuß und den Ausschuß der Regionen.

Mit dieser Beteiligung an den Entscheidungsverfahren und der Information der europäischen Volksvertreter zeigt die EIB, daß sie bestrebt ist, ihre Aufgabe im Dienst der Europäischen Union unter Wahrung ihrer Autonomie zu erfüllen. Die Dienststellen der Bank waren auf sämtlichen Ebenen der Stärkung ihrer Rolle verpflichtet, um so die zusätzlichen Anforderungen über ihre üblichen Aktivitäten hinaus erfüllen zu können.

Die EIB stellt somit ihre Erfahrung und ihre Professionalität in den Dienst der Gemeinschaftspolitiken in den Mitgliedsländern und läßt sie der Entwicklung zahlreicher Partnerländer zugute kommen. Durch die Förderung von Investitionen nachgewiesener Qualität, die zur Integration und zur ausgewogenen Entwicklung der Europäischen Union sowie zu einem dauerhaften und Arbeitsplätze schaffenden Wachstum beitragen, ist die EIB zugunsten des Fortschritts und des Wohls der europäischen Bürger tätig.

DIE EIB IST ALS AKTIVER PARTNER  
DES EUROPÄISCHEN  
AUFBAUWERKS ...

... AN DER AUSARBEITUNG UND  
DER ERREICHUNG ZAHLREICHER  
GEMEINSCHAFTSZIELE BETEILIGT



## DIE SPEZIALFAZILITÄT FÜR TRANSEUROPÄISCHE NETZE: BESONDERE KUNDENFÜR AUSSERGEWÖHNLICHE PROJEKTE

Die Vorbereitung der großen Verkehrsnetze des dritten Jahrtausends erfolgt im Europa von heute. Zur Schaffung dieser Netze, die häufig mehrere Länder betreffen und für die zum Teil Kunstbauten außergewöhnlichen Umfangs erforderlich sind, müssen die zahlreichen und schwierigen Hindernisse und Probleme administrativer bzw. technischer Art in geeigneter Form überwunden werden. Für eine effiziente Abwicklung bedarf es ebenfalls geeigneter Finanzierungs-kombinationen: öffentliche und private Mittel, einzelstaatliche und gemeinschaftliche Quellen, EIB-Darlehen und Zuschüsse.

Die EIB, die in der Hälfte der Mitgliedsländer die bedeutendste Quelle für bankmäßige Finanzierungen großer Infrastrukturvorhaben ist, hat seit langen Jahren den Bau der Verkehrsinfrastrukturen von gemeinsamem Interesse gefördert. Für zahlreiche Projekte in diesem Bereich, wie Hochgeschwindigkeitseisenbahnen, den Tunnel unter dem Ärmelkanal oder die feste Verbindung über den Großen Belt, macht sie bedeutende Beträge verfügbar.

Ebenfalls hat sie in verschiedenen Ländern Telekommunikationsanlagen, bedeutende Gasleitungen, durch die Erdgas aus Vorkommen in der Nordsee, Rußland und Algerien transportiert wird, sowie den Verbund von Gas- und Stromnetzen für die Übertragung innerhalb der Europäischen Union finanziert.

Der Europäische Rat von Essen hat die Liste der vorrangigen Projekte (vgl. Karte Seite 28) für die Schaffung transeuropäischer Netze verabschiedet und die EIB aufgefordert, ihre diesbezüglichen Anstrengungen noch zu verstärken. Die Bank hat verschiedene Maßnahmen getroffen, wobei sie darauf verweist, daß jedes Projekt seine eigenen Schwierigkeiten aufweist und einzeln geprüft werden muß, um seine Merkmale auf wirtschaftlichem, technischem und finanziellem Gebiet zu bewerten. Durch diese Maßnahmen sollen bei Bedarf die Merkmale ihrer Finanzierungen den speziellen Erfordernissen der einzelnen Projekte sowohl des öffentlichen wie des privaten Sektors in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation und Energie sowie von Umweltschutzmaßnahmen mit transeuropäischem Charakter angepaßt werden.

Diese Maßnahmen bilden in ihrer Gesamtheit die spezielle **TEN-Fazilität** und können für Projekte zur Anwendung kommen, die sich in die Netze in der Union bzw. ergänzend dazu in benachbarten Ländern in Mittel- und Osteuropa, im Mittelmeerraum und zur Durchquerung der Alpen einfügen.

Zur Förderung dieser Projekte von wesentlichem Interesse für die Europäische Union, die aufgrund ihres außergewöhnlichen Umfangs, besonders langer Bauzeiten und der häufig spät einsetzenden Einnahmenströme besondere Finanzierungserfordernisse aufweisen, ist die Bank daher unter den entsprechenden Voraussetzungen bereit:

- ihre Darlehen mit längeren Laufzeiten und tilgungsfreien Zeiten für das Kapital und sogar die Zinsen als sonst üblich bereitzustellen,

um so die Tilgung zeitlich besser mit den Notwendigkeiten dieser Vorhaben und den voraussichtlichen Einnahmen in Einklang zu bringen;

- Finanzierungs-konstruktionen anzubieten, durch die die Risiken der Banken und der Projektträger speziell des privaten Sektors verringert werden können, und zwar namentlich die Bereitstellung von Refinanzierungsfazilitäten (durch die es den Banken ermöglicht wird, ihre Engagements entsprechend den auf den Kapitalmärkten verfügbaren Laufzeiten zu refinanzieren), die Einräumung von Vorfinanzierungen (mit denen für den Zeitraum zwischen der Finanzierungsbereitstellung und der effektiven Inanspruchnahme der Mittel der Zinssatz „eingefroren“ wird) und der vorherige Abschluß von Rahmenkreditvereinbarungen (deren Inanspruchnahme an Bedingungen bezüglich des Projektfortschritts gebunden ist);

- die Ausweitung ihrer Finanzierungen auf Netzelemente, die den angestrebten Zielen entsprechen, unabhängig von ihrem Standort auf dem Gebiet der Union;

- sich bereits im Anfangsstadium der Projekte einzuschalten, um so gemeinsam mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) und in Zusammenarbeit mit der europäischen Bankengemeinschaft frühzeitig die den Merkmalen der jeweiligen Projekte am besten entsprechende finanzielle und vertragliche Strukturierung ausarbeiten und bei der Zusammenstellung geeigneter Finanzierungspakete als Katalysator fungieren zu können.

Diese Bereitschaft zur Anpassung der Merkmale ihrer Darlehen ist die direkte Fortführung der Tätigkeit zugunsten der Verkehrs- und Energienetze von gemeinsamem Interesse in Verbindung mit den Projektträgern und sämtlichen Beteiligten. Die EIB hat insbesondere eine wirtschaftliche, technische und finanzielle Prüfung für die Mehrzahl der 14 in Essen genehmigten TEN-Verkehrsvorhaben durchgeführt. Ende Februar 1995 hatte sie rund 4,3 Mrd für die Finanzierung verschiedener dieser Vorhaben bzw. von Komponenten, die sich bereits in Durchführung befinden, verfügbar gemacht. Dies betrifft: Ausbaumaßnahmen auf dem italienischen Abschnitt der Brenner-Hochgeschwindigkeitsachse, den französischen und den belgischen Abschnitt der Hochgeschwindigkeitseisenbahn (TGV) Paris-Brüssel-Köln-Amsterdam-London, die Haupteisenbahnlinie auf der Insel Irland Cork-Dublin-Belfast, die Verbesserung der für den Ausbau der Verbindung Irland-Vereinigtes Königreich-Benelux erforderlichen Verkehrskapazitäten, den Ausbau des Flughafens Malpensa (Mailand) sowie zahlreiche Autobahnabschnitte in Griechenland, Spanien, Portugal und Finnland. Ende Februar 1995 waren für diverse Abschnitte dieser Projekte 3,3 Mrd bereitgestellt.

Im Bereich der Energienetze hat die EIB knapp 1,5 Mrd für die Gasleitung Maghreb-Spanien, mit dem algerischen und dem marokkanischen Abschnitt, und für die Entwicklung der Erdgasnetze in Griechenland und Portugal - für diese Projekte wurden bereits zuvor Darlehen bereitgestellt - sowie für den Stromverbund zwischen Spanien und Portugal verfügbar gemacht.



Im Dezember 1994, bestätigte der Europäische Rat auf seiner Tagung in Essen die Unterstützung, die er im Juni auf Korfu der Schaffung transeuropäischer Netze (TEN) zugesagt hatte, und genehmigte eine Liste vorrangiger Projekte in den Bereichen Verkehr und Energie.

Neben der Hervorhebung der raschen Inangriffnahme der vorrangigen Verkehrsprojekte unterstrich der Europäische Rat die Bedeutung der Verkehrssteuerungssysteme, beispielsweise der Entwicklung des multimodalen Netzes bzw. der Systeme für die Kontrolle und die Sicherheit des Luftverkehrs.

Während des ganzen Jahres hat die EIB aktiv an der Vorbereitung des Berichts über die Identifizierung der TEN und die Finanzierungsmöglichkeiten der namentlich für die vorrangigen Projekte erforderlichen umfangreichen Investitionen mitgewirkt, mit dessen Ausarbeitung die persönlichen Vertreter der Staats- und Regierungschefs (die sogenannte Christophersen-Gruppe) beauftragt waren (vgl. Karte Seite 28).

Anlässlich der Tagung des Europäischen Rates von Essen bestätigte die EIB ihre Unterstützung dieser Initiative und verpflichtete sich, in Fortführung ihrer Tätigkeit zugunsten der Infrastrukturen von gemeinsamem Interesse Finanzmittel in bedeutendem Umfang zu mobilisieren.

Von 1990 bis 1994 hat die EIB so mit Darlehen im Gesamtbetrag von über 23 Mrd zur

Schaffung von Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur von gemeinsamem Interesse, die sämtliche Mitgliedsländer betreffen und einem Investitionsvolumen von rund 87 Mrd entsprechen, beigetragen.

In Anbetracht ihrer Erfahrungen geht die EIB davon aus, daß sie den Bedarf an Darlehen für die Projekte decken kann, soweit dieser ihren Kriterien der wirtschaftlichen Rechtfertigung, der Finanzierungsstruktur und der Besicherung entsprechen. Angesichts des ungewöhnlichen Umfangs verschiedener dieser TEN-Vorhaben und der sich daraus ergebenden besonderen Finanzierungserfordernisse hat die Bank vorgeschlagen, geeignete Finanzierungsmodalitäten einzusetzen, die in ihrer Gesamtheit die TEN-Fazilität bilden (vgl. Kapsten).

In diesem Bereich hat die EIB im Hinblick auf das wechselseitige Interesse auch die Verbindungen mit den Partnerländern namentlich in Mittel- und Osteuropa und im Mittelmeerraum berücksichtigt, ebenso wie die Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen, sofern sich diese in den Rahmen von Projekten transeuropäischen Charakters einordnen lassen.

Im übrigen wird auch der im Juni 1994 von der EIB, der Kommission und dem Bankensektor errichtete Europäische Investitionsfonds (EIF, vgl. Seite 14) einen wesentlichen Teil seiner Aktivitäten auf die Übernahme von Garantien ausrichten, womit die Finanzierung dieser Netze erleichtert und den anderen Finanzpartnern Sicherheit geboten wird.

Die verstärkte Förderung der Schaffung von europaweiten Netzen entspricht auch dem Anliegen der EIB, zur besseren Erschließung und ausgewogenen Entwicklung der verschiedenen Regionen der Europäischen Union beizutragen und damit ihren wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Ihre Aktivität zugunsten der Regionalentwicklung, die gemäß Artikel 198e des EG-Vertrages, ergänzt durch das Protokoll über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt, vorrangige Aufgabe der Bank ist, erfolgt zu einem großen Teil in Kombination mit den Zuschüssen der Strukturfonds der Gemeinschaft.

DIE EIB IST AN DER  
IDENTIFIZIERUNG DER  
TRANSEUROPÄISCHEN NETZE  
INTENSIV BETEILIGT ...

... UND STELLT IHRE  
ERFAHRUNGEN IN DEN DIENST  
DER MOBILISIERUNG DER  
ERFORDERLICHEN  
FINANZIERUNGEN ...

... WOBEI SIE IHRE KONDITIONEN  
DEN SPEZIFISCHEN  
ERFORDERNISSEN BESTIMMTER  
PROJEKTE ANPASST

## DER EUROPÄISCHE INVESTITIONSFONDS

Aufgabe des seit Juni 1994 tätigen Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist die Übernahme von Garantien zugunsten großer Infrastrukturvorhaben, insbesondere im Rahmen der transeuropäischen Netze, sowie von Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen.

Der EIF stellt mit der Zusammensetzung seiner Anteilseigner eine **neue einzigartige Struktur** dar. In ihm schließen sich Partner aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor bzw. Gemeinschaftsinstitutionen und nationale Finanzinstitute zur Förderung von Investitionen zusammen, die für den wirtschaftlichen Aufschwung und die ausgewogene Entwicklung der Europäischen Union von wesentlicher Bedeutung sind.

Der EIF, dessen Errichtung anlässlich der Tagung des Europäischen Rates von Edinburgh im Rahmen der Europäischen Wachstumsinitiative beschlossen wurde, hielt am 14. Juni 1994 in Luxemburg seine Gründungsversammlung ab, an der die Vertreter seiner Gründungsaktionäre - EIB, Kommission und 58 Finanzinstitute aus den zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Union - teilnahmen.

Die Regierungskonferenz vom 25. März 1993 hatte nach der positiven Stellungnahme des Europäischen Parlaments einen Rechtsakt zur Änderung des Protokolls über die Satzung der EIB genehmigt, durch den der Rat der Gouverneure der Bank zur Errichtung des EIF ermächtigt wurde. Nach Abschluß der Ratifizierung dieses Rechtsakts durch die Mitgliedstaaten hat der Rat der Gouverneure der Bank am 25. Mai 1994 den endgültigen Beschluß zur Errichtung des EIF gefaßt.

Der EIF ist eine **autonome** Einrichtung. Er besitzt eigene Rechtspersönlichkeit, eine eigene Kapitalausstattung und eine von der EIB unabhängige Geschäftsführung und Rechnungslegung.

Das autorisierte **Anfangskapital** des Fonds beläuft sich auf 2 Mrd ECU. Davon waren am 14. Juni 1994 1,7 Mrd ECU wie folgt gezeichnet: 800 Mio von der EIB, 600 Mio von der Europäischen Kommission im Namen der Europäischen Union und 300 Mio von 58 Banken und Finanzinstituten. Die übrigen 300 Mio sind für die Beteiligung weiterer Finanzinstitute reserviert.

Der EIF arbeitet nach bankmäßigen Grundsätzen. Seine Tätigkeit besteht derzeit in der Übernahme von Garantien für Finanzierungen. Die hierfür erhobenen Gebühren dienen der Deckung der Verwaltungskosten des Fonds, der Bildung von Rücklagen und schließlich später der Ausschüttung an die Anteilseigner. Darüber hinaus soll künftig auch die Bereitstellung von Eigenkapital für Unternehmen, die an der Schaffung transeuropäischer Netze betei-

ligt sind, oder auch - in indirekter Form über zwischengeschaltete spezialisierte Institute - zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen erfolgen.

Am 31. Dezember 1994 hatte der EIF Verträge über sechs Garantieoperationen im Gesamtbetrag von 513 Mio ECU zugunsten von Investitionsvorhaben in vier Mitgliedstaaten der Europäischen Union unterzeichnet.

Fünf dieser Garantien dienen der Besicherung von Darlehen der EIB, die für die Finanzierung großer Infrastrukturprojekte bestimmt sind. Zwei dieser Projekte wurden als vorrangig im Rahmen der transeuropäischen Netze (TEN) eingestuft: der Flughafen Malpensa in Italien und eine Erdgasleitung in Portugal. Die übrigen drei Projekte betreffen das Telekommunikationsnetz und Erdgasleitungen in Italien sowie Mobiltelefonsysteme in Griechenland. Die sechste Garantieoperation kommt der Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen zugute, wobei in diesem Fall ein Darlehen der Banque Populaire-Gruppe besichert wurde.

Nach dem Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens zur EU wird der Fonds seine Tätigkeit auch auf diese Länder ausweiten.



European Investment Fund  
FEI · EIF

Finanzinstitute aus diesen drei Ländern können sich der Gruppe der Finanzinstitute, die Aktionäre des Fonds sind, anschließen.

Für die Geschäftsführung des in Luxemburg ansässigen EIF ist ein Finanzausschuß zuständig, der aus drei Mitgliedern - Eugenio Greppi (Vorsitzender), François Lagrange und David McGlue - besteht und der Kontrolle eines Aufsichtsrats unterliegt. Dieser setzt sich aus Vertretern der EIB, der Kommission und der beteiligten Finanzinstitute zusammen. Den Vorsitz im Aufsichtsrat führt der Präsident der EIB, Sir Brian Unwin.

Nähere Angaben über die Tätigkeit des EIF enthält der Geschäftsbericht, der am vorläufigen Sitz des Fonds erhältlich ist.

c/o Europäische Investitionsbank  
100, boulevard Konrad Adenauer - L-2950 Luxemburg



Entsprechend war die EIB an der Programmierung des zweiten Abschnitts der Reform der Strukturfonds beteiligt, die den Zeitraum 1994-1999 abdeckt, wobei sie wie bisher um die Optimierung der Wirkung der Zuschüsse der Gemeinschaft durch ihre Darlehen bemüht ist.

In einer Zeit häufig noch zögernden Wachstums, einer generell übermäßigen öffentlichen Verschuldung und andauernder hoher Arbeitslosigkeit ist eine solche Optimierung von besonderer Bedeutung, womit sie sich in eine mehrjährige Perspektive natürlich einfügt.

1994 waren so fast drei Viertel der Finanzierungen der EIB für Investitionen zur Förderung der Regionalentwicklung bestimmt, für die außerdem überwiegend auch andere Finanzierungsbeiträge der Gemeinschaft bereitgestellt wurden. Außerdem hat sie zur Prüfung verschiedener Projekte in den Bereichen Umweltschutz und Verkehr in den vier vorrangigen Ländern beigetragen, für die die Finanzierungsbeiträge des Kohäsionsfonds bestimmt sind.

In denselben Ländern hat die Bank schrittweise den im Rahmen des Europäischen

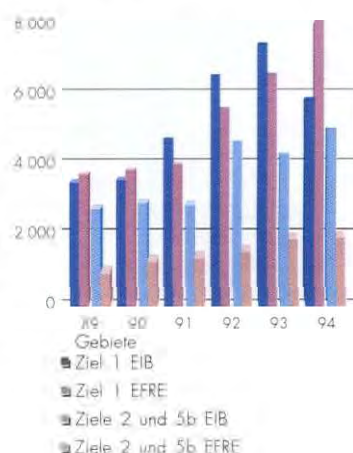
Wirtschaftsraums (EWR) vorgesehenen Finanzierungsmechanismus eingesetzt.

Mit diesem Finanzierungsmechanismus sollen Projekte in den Bereichen Umweltschutz, Verkehr, Bildung und Fortbildung sowie Vorhaben von KMU in Griechenland, Portugal, der Insel Irland und den wirtschaftsschwachen Gebieten Spaniens gefördert werden. Vorgeesehen sind im Zeitraum 1994-1998 Zuschüsse in Höhe von 500 Mio und Mittel, die zur Einräumung von Zinsvergütungen von 2 Prozentpunkten auf EIB-Darlehen im Volumen von 1,5 Mrd bestimmt sind. Entsprechend war die EIB 1994 mit der Verwaltung von Zuschüssen und Zinsvergütungen in Portugal, in Spanien, in Griechenland und in Irland für Rechnung des EWR befaßt.

Im übrigen hat die Bank den Beschluß des Europäischen Rates Essen, den in Nordirland eingeleiteten Friedensprozeß zu unterstützen, mit Interesse aufgenommen. So soll ein mehrjähriges Entwicklungshilfeprogramm eingerichtet werden, das ergänzend zu Gemeinschaftshilfen Finanzierungen der EIB als zusätzliche Hilfe in Nordirland und den Grenzgebieten der Republik Irland vorsieht.

DIE FÖRDERUNG DER  
AUSGEWOGENEN  
REGIONALENTWICKLUNG DER  
UNION IST UNVERÄNDERT  
VORRANGIGES ZIEL DER EIB

EIB-Darlehen und EFRE-Zuschüsse  
nach dem Standort



Die EIB hat 1994 die Maßnahmen abgeschlossen, die sie 1993 auf Wunsch des Europäischen Rates Edinburgh von Dezember 1992 zur Förderung der Wirtschaftstätigkeit eingeleitet hatte.

- Der Europäische Investitionsfonds, der durch die Übernahme von Garantien die Finanzierung transeuropäischer Infrastrukturnetze sowie Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen unterstützen soll, hat am 14. Juni 1994 seine Gründungsversammlung abgehalten (vgl. Kasten). Ende 1994 waren Garantieoperationen von insgesamt 711 Mio genehmigt.

- Im Rahmen der Edinburgh-Fazilität wurden zur Beschleunigung der Finanzierung von Infrastrukturvorhaben die vorgesehenen

7 Mrd für rund 140 Projekte gebunden (vgl. Kasten Seite 22).

Die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Durchführung dieser Fazilität haben das Interesse ihrer Modalitäten für die Projektträger, namentlich in den beiden Haupteinschaltungsbereichen der EIB - Regionalentwicklung und Verkehrs- und Telekommunikationsnetze - aufgezeigt.

Der Verwaltungsrat hat Ende 1994 flexiblere Bestimmungen für die Kumulierung von Darlehen und Zuschüssen in den vorrangigen Regionen und die Möglichkeit der Finanzierung der Infrastrukturen für die Anbindung der Netze außerhalb der Fördergebiete beschlossen.

DIE INITIATIVEN ZUR FÖRDERUNG  
DER WIEDERBELEBUNG DES  
WIRTSCHAFTSWACHSTUMS  
WURDEN ABGESCHLOSSEN



## DIE EIB UND DIE ERWEITERUNG DER EUROPÄISCHEN UNION

Seit 1. Januar 1995 hat die Europäische Union drei neue Mitgliedstaaten: Österreich, Finnland und Schweden. Damit hat sich auch die Zahl der Anteilseigner der EIB auf fünfzehn Mitgliedstaaten erhöht.

Nach dem Beitritt Dänemarks, Irlands und des Vereinigten Königreichs im Jahre 1973, Griechenlands im Jahre 1981, Spaniens und Portugals im Jahre 1986 sowie der deutschen Vereinigung im Jahre 1990 hat sich der geographische Einschaltungsbereich der EIB damit erneut ausgeweitet. Vorausgegangen war dieser jüngsten Erweiterung der Ende 1992 vom Europäischen Rat in Edinburgh gefaßte Beschluß, Anfang 1993 die Verhandlungen mit den beitragswilligen Ländern aufzunehmen. Nach Abschluß der Verhandlungen im März 1994 erteilte das Europäische Parlament am 4. Mai 1994 seine Zustimmung zu den Beitrittsanträgen.

Österreich, Finnland und Schweden haben jeweils mit einem Referendum die Annahme der Beitrittsbedingungen bestätigt. Im Anschluß daran haben die Parlamente dieser Länder sowie die der bisherigen zwölf Mitgliedstaaten die Beitrittsverträge ratifiziert.

Daß die Beitrittsverfahren so rasch abgeschlossen werden konnten, hat vor allem folgende Gründe: Erstens sind die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen der Beitrittsländer denen der bisherigen zwölf Mitgliedstaaten ähnlich, zweitens haben diese Länder den Vertrag über die Europäische Union und die von der Gemeinschaft bisher verwirklichten gemeinsamen Regelungen voll übernommen, und schließlich hatte das 1992 abgeschlossene Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum bereits die Klärung einer Reihe von Fragen ermöglicht. Die Europäische Union umfaßt nunmehr ein Gebiet von 3,24 Mio km<sup>2</sup>. Sie hat eine Bevölkerung von 366 Mio Einwohnern, und ihre Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, hat sich um rund 7% erhöht.

Für die EIB ergeben sich aus dem Beitritt dieser drei Länder Konsequenzen hinsichtlich ihrer Organisation, ihres Kapitals und ihrer Tätigkeit.

Hinsichtlich der **Organisation** ändert sich folgendes: Die neuen Mitgliedstaaten verfügen über jeweils einen Sitz im Rat der Gouverneure der EIB. Sie haben jeweils ein ordentliches Verwaltungsratsmitglied sowie im gegenseitigen Einvernehmen ein stellvertre-

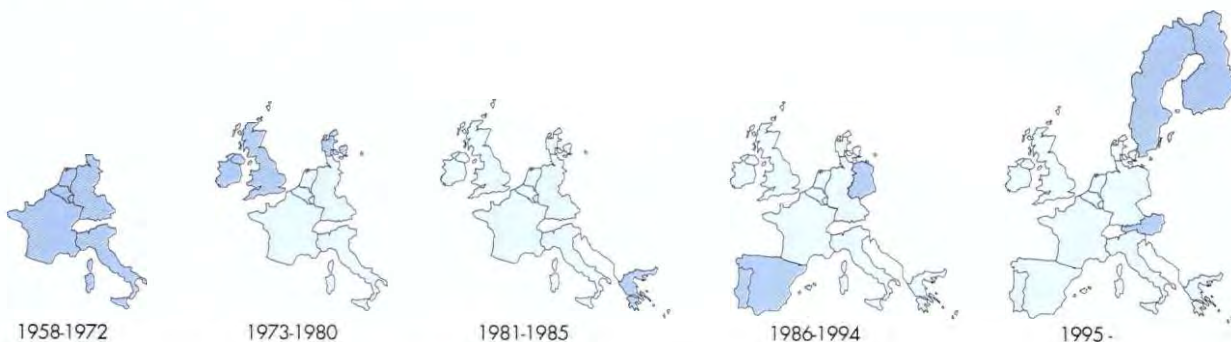
tendes Verwaltungsratsmitglied benannt. Anfang 1995 hat der Rat der Gouverneure beschlossen, die Anzahl der Vizepräsidentenposten im Direktorium der Bank von sechs auf sieben zu erhöhen. Schließlich haben Anfang des Jahres auch die ersten Mitarbeiter aus den drei neuen Ländern ihre Tätigkeit in der Bank aufgenommen.

Die neuen Mitgliedstaaten leisten zum **Kapital** der Bank einen Beitrag von 7,1%, ausgehend vor allem von der Höhe ihres Bruttoinlandsprodukts. Das gezeichnete Kapital erhöht sich dadurch auf 62 Mrd ECU, wodurch die Obergrenze für die jeweils ausstehenden Darlehen und Bürgschaften der Bank von 144 Mrd auf 155 Mrd ECU steigt. Die Rangfolge der Mitgliedstaaten nach ihren Anteilen am gezeichneten Kapital hat sich geändert; dabei steht jetzt Schweden an achter, Österreich an zehnter und Finnland an elfter Stelle (vgl. Zusammensetzung des Kapitals, Seite 96 der Finanzanalyse). Der Anteil des eingezahlten Kapitals beträgt unverändert 7,5%, und die Einzahlungen der neuen Mitgliedstaaten erfolgen in acht gleichen Tranchen bis Oktober 1998. Die neuen Mitgliedstaaten leisten ebenfalls einen entsprechenden Beitrag zu den Rücklagen und den Rückstellungen.

Die **Tätigkeit** der EIB in den neuen Mitgliedstaaten wird dadurch erleichtert, daß der Rat der Gouverneure im Rahmen der Beziehungen zu den EFTA-Ländern am 8. April 1994 die Gewährung von Darlehen und Bürgschaften in den EFTA-Ländern bis zum Betrag von jährlich maximal 500 Mio ECU während eines Zeitraums von zwei Jahren genehmigt hatte.

Dadurch konnte die EIB ihre Beziehungen zu den Wirtschafts- und Finanzkreisen in diesen Ländern bereits ausbauen und die Prüfung verschiedener Vorhaben erfolgreich abschließen. Ende 1994 hatte die Bank in Österreich, Finnland und Schweden schon Projekte im Gesamtbetrag von 165 Mio ECU finanziert.

Im übrigen war die EIB bereits auf dem österreichischen und dem schwedischen Kapitalmarkt aktiv. Die Beziehungen zur öffentlichen Verwaltung, zum Bankensektor und zur Industrie in den drei neuen Mitgliedsländern werden weiter vertieft werden, um dort eine rasche Ausweitung der Darlehensgewährung und der Mittelaufnahme zu ermöglichen.





Auf der Tagung des Europäischen Rates in Kopenhagen wurde eine Ausweitung der Edinburgh-Fazilität auf Arbeitsplätze schaffende Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen beschlossen. Nach Prüfung der Modalitäten durch das Europäische Parlament beauftragte der Ministerrat die EIB im April 1994 mit der Verwaltung. Mit dieser Förderung der Investitionstätigkeit von KMU konnte nach der Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens mit der Kommission im Juni 1994 begonnen werden.

Im Rahmen dieser Maßnahme sind Globaldarlehen der EIB im Gesamtvolumen von 1 Mrd mit Zinszuschuß aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union vorgesehen. Arbeitsplätze schaffende KMU können so Darlehen in Höhe von maximal 30 000 ECU je geschaffenen Arbeitsplatz mit einer Zinsvergütung von 2 Prozentpunkten während 5 Jahren erhalten.

Ende 1994 waren Institutionen in sämtlichen Ländern der Union Globaldarlehen über den Gesamtbetrag einer ersten Tranche von 650 Mio eingeräumt. Bis Ende Februar 1995 waren Kreditanträge im Gesamtbetrag von 324 Mio eingegangen. Die zweite Tranche über 350 Mio, zu der auch die drei neuen Mitgliedstaaten Zugang haben, soll im Laufe des Jahres 1995 bereitgestellt sein.

Die Verwirklichung des Binnenmarktes gehört für KMU und für größere Unternehmen in gleicher Weise wie die Förderung immaterieller Investitionen, die Stärkung der Forschung und der technologischen Entwicklung sowie die Verbesserung der Ausbildung und der berufli-

chen Fortbildung zu den Schlüsselementen der Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Industrie.

Diese verschiedenen Bereiche gehören auch zu den Aspekten, denen die EIB bei der Prüfung der ihr vorgelegten Projekte größte Aufmerksamkeit widmet und die wesentliche Elemente zahlreicher mitfinanzierter Investitionen darstellen.

Die Rolle der KMU im örtlichen Wirtschaftsleben und ihr Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen sind von wesentlicher Bedeutung. Zwar verfügen die KMU über eine bemerkenswerte Reaktions- und Anpassungsfähigkeit, doch sind sie in Perioden wirtschaftlicher Schwierigkeiten auch die anfälligsten Unternehmen. Im übrigen verfügen sie nicht über besondere Möglichkeiten des Zugangs zu den verschiedenen Finanzierungsquellen.

Deshalb hat sich die EIB bemüht, der 1994 zu verzeichnenden Wiederbelebung der Kreditnachfrage hauptsächlich seitens der kleinsten dieser Unternehmen und namentlich in den Regionalfördergebieten, die als Zeichen einer Verbesserung ihrer Lage gewertet werden könnte, zu entsprechen.

Schließlich wird sich die EIB an der Gemeinschaftshilfe beteiligen, durch die der portugiesischen Textilindustrie die Anpassung an die neuen GATT-Bestimmungen ermöglicht werden soll und die die Gewährung von Gemeinschaftszuschüssen, ein Teil davon in Form von Zinsvergütungen auf EIB-Darlehen, vorsieht.

Die durch den Vertrag über die Europäische Union verfolgte Integration der Umweltschutzüberlegungen in die verschiedenen Gemeinschaftspolitiken fand ihren Niederschlag im fünften Aktionsprogramm für die Umwelt. Neben diversen Bestimmungen enthält dies auch eine Verpflichtung zur Förderung wirtschaftlicher Maßnahmen.

Der Beitritt neuer Mitgliedsländer, die auf dem Gebiet des Umweltschutzes besonders fortschrittlich sind, dürfte den Maßnahmen in diesem Bereich neuen Schwung verleihen. Dieser auf die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung abzielende Ansatz findet sich auch in der Reform der Strukturfonds sowie in den Einschaltungsbereichen des Kohäsionsfonds wieder.

DIE MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER BESCHÄFTIGUNG UND DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ZIELEN BESONDERS AUF DIE KMU



DER UNION WIRD DAS KNOW-HOW IHRER NEUEN MITGLIEDER BEIM UMWELTSCHUTZ ZUGUTE KOMMEN

DIE FINANZIERUNGEN  
ZUGUNSTEN DES  
UMWELTSCHUTZES BETREFFEN EINE  
ZUNEHMEND BREITERE PALETTE  
VON PROJEKTEN

Der Europäische Rat Essen hat seinerseits Interesse an einem netzbezogenen Ansatz in bestimmten Bereichen des Umweltschutzes bekundet, und die EIB hat die entsprechenden Maßnahmen im Rahmen der Projekte transeuropäischen Charakters unter die aufgenommen, für die geeignete Finanzierungen im Rahmen ihrer Spezialfazilität gewährt werden können (vgl. Seite 12).

Diese Entscheidung steht in Einklang mit der laufenden Praxis der Bank, die nicht nur die Umweltauswirkungen sämtlicher ihr vorgelegten Projekte prüft, sondern auch in ihrer volkswirtschaftlichen Analyse die Umweltelemente berücksichtigt.

Der Anstieg bei diesen Finanzierungen, namentlich auch auf Initiative der Gebietskörperschaften, sowie ihre Ausweitung auf zahlreiche Wirtschaftssektoren, insbesondere die Industrie und die Energiewirtschaft, sind Ausdruck der effektiven Integration der Umwelt-

schutzaspekte in sämtliche Bereiche der Wirtschaftstätigkeit.

Der gleiche Ansatz gilt außerhalb der Mitgliedsländer. Der Umweltschutz gehört zu den vorrangigen Bereichen der Tätigkeit im Mittelmeerraum. In den Ländern Mittel- und Osteuropas, wo der latente Bedarf allerdings besondere Ausmaße aufweist, gehört er zu den wesentlichen Elementen der Tätigkeit der EIB.

Für diesen Bereich ist von seinem Wesen her internationale Zusammenarbeit besonders wichtig, und hier wirkt die EIB aktiv mit. Dies gilt für das 1988 eingeleitete Programm für die technische Unterstützung des Umweltschutzes im Mittelmeerraum (METAP), für die seit 1992 laufenden Initiativen zur Sanierung der Ostsee und für die neueren zur Sanierung des Einzugsgebiets der Elbe bzw. zum Schutz und zur dauerhaften Nutzung der Donau (vgl. Jahresbericht 1993, Seite 24).

1995: BEITRITT ÖSTERREICHS,  
FINNLANDS UND SCHWEDENS

Mit dem am 1. Januar 1995 erfolgten Beitritt Österreichs, Finnlands und Schwedens zur Europäischen Union begann ein neuer Abschnitt der Europäischen Integration.

Gleichzeitig wurden die drei neuen Mitgliedstaaten auch Mitglieder der EIB, die im vergangenen Jahr zum einen die für ihre Integration erforderlichen Vorbereitungen treffen und zum anderen ihre Kontakte zu den Wirtschaftsteilnehmern in diesen Ländern im Hinblick auf den dortigen Ausbau ihrer Tätigkeit verstärken konnte (vgl. Kasten, Seite 16).

Der spätere Beitritt dieser Länder war bei der Schaffung des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) berücksichtigt worden, der am 1. Januar 1994 in Kraft trat. Der EWR, dem die Europäische Union und die Länder der

Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) angehören, stellt das weltweit größte integrierte Wirtschaftsgebiet dar.

Auf ihrer Sitzung im Dezember 1993 sprachen sich die Vertreter der Mitgliedstaaten der Europäischen Union und der EFTA für eine Ausweitung der Tätigkeit der EIB namentlich zugunsten der Infrastrukturen und der transeuropäischen Netze in den Beitrittsländern, zu denen seinerzeit auch Norwegen gehörte, aber auch in den anderen EFTA-Ländern aus.

Von der Ermächtigung des Rates der Gouverneure der Bank von April 1994 zur Gewährung von Darlehen bzw. Garantien in Höhe von jährlich maximal 500 Mio ECU während 2 Jahren wurde 1994 mit 265 Mio Gebrauch gemacht.



1994 stand die Vertiefung der Beziehungen zwischen der Europäischen Union und den Partnerländern im Mittelpunkt von Überlegungen, die ihren Niederschlag namentlich in den Schlußfolgerungen des Europäischen Rates auf seiner Tagung Ende 1994 in Essen fanden.

In Fortführung früher eingenommener Haltungen stellte der Europäische Rat fest, daß im Anschluß an die Erweiterung um drei neue Mitgliedstaaten „die Europäische Union mit der Durchführung ihres Programms zur Vorbereitung des Beitritts aller europäischen Länder beginnen (wird), mit denen sie Europa-Abkommen geschlossen hat.“

So können die assoziierten Staaten in **Mittel- und Osteuropa** Mitglieder der Europäischen Union werden, sofern sie dies wünschen und sobald sie in der Lage sind, die entsprechenden Voraussetzungen zu erfüllen. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die baltischen Staaten und Slowenien rasch in diese Heranführungsstrategie einzubeziehen sind, die namentlich die Integration dieser Länder in den einheitlichen Binnenmarkt vorbereiten soll. Der Beitrag der Europäischen Union zur wirtschaftlichen Entwicklung der betreffenden Länder stellt ein Schlüsselement für diese Integration dar. Die EIB ist ihrerseits daran beteiligt. Ihr Rat der Gouverneure hat sie am 2. Mai 1994 ermächtigt, bis Ende 1996 maximal 3 Mrd ECU in Form von Darlehen, besichert durch die Bürgschaft der Gemeinschaft, bereitzustellen.

Besondere Aufmerksamkeit wird Projekten mit grenzüberschreitendem Charakter beigemessen, die sowohl im Bereich der Industrie wie der Infrastrukturen einen Beitrag zu den Bemühungen um Umstellung und Integration dieser Volkswirtschaften leisten. Im Bereich der Infrastrukturen können für diese Projekte erforderlichenfalls die im Rahmen der für die Finanzierung der transeuropäischen Netze eingerichteten Spezialfazilität vorgesehenen Konditionen zum Einsatz kommen.

Die Einschaltung der EIB in diesen Ländern erfolgt im Rahmen einer Abstimmung bzw. einer Kooperation mit den anderen Beteiligten,

namentlich dem Gemeinschaftsprogramm PHARE, der EBWE und der Weltbank.

Bezüglich der Tätigkeit von Euratom, wo die Entscheidungen über die Mittelbeschaffung und die Finanzierungen unter die Zuständigkeit der Europäischen Kommission fallen, hat die EIB auf Wunsch des Rates am 19. Juli 1994 ein begrenztes Mandat zur Ausarbeitung von Beurteilungen ausschließlich betreffend die finanziellen und wirtschaftlichen Aspekte von Maßnahmen im Bereich Nukleare Sicherheit in verschiedenen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie in Rußland, in der Ukraine und in Armenien angenommen.

Im **Mittelmeerraum** strebt die Europäische Union die Einrichtung einer euro-mediterranen Partnerschaft an, auf deren Basis auf längere Sicht eine Zone des Freihandels als Beitrag zu Wohlstand und Frieden geschaffen werden kann. Die EIB, die bei der Durchführung der Kooperation der Mittelmeerpolitik im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit eine wesentliche Rolle spielt, wird an dieser Partnerschaft voll mitwirken.

Im übrigen hat der Rat der Gouverneure die Bank am 30. November 1994 ermächtigt, Projekte in den Gebieten Gaza-Streifen und Westjordanland zu finanzieren, um so den Friedensprozeß im Nahen Osten und die Bemühungen zur Zusammenarbeit in dieser Region zu unterstützen.

In den **Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans** wirkt die EIB seit langen Jahren an der Umsetzung der Entwicklungspolitik mit, wobei sie ihre Tätigkeit wesentlich auf die Herausbildung eines aktiven Industriesektors ausrichtet. Sie wird ihre Tätigkeit im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit weiterführen, die nach der 1994 nach der Hälfte seiner Laufzeit in Angriff genommenen Überprüfung des Vierten Abkommens von Lome vorgesehen ist. Zu den wichtigsten Themen gehört die Festlegung der Höhe der finanziellen Zusammenarbeit, die neben umfangreichen nicht rückzahlbaren Hilfen Darlehen der EIB aus ihren eigenen Mitteln und Finanzierungsbeiträge in Form von Risikokapital aus Haushaltsmitteln umfaßt.

AUSSERHALB DER UNION IST DIE  
EIB IN VERSCHIEDENEN GROSSEN  
GEOGRAPHISCHEN REGIONEN  
TÄTIG,...

... UNTERSTÜTZT  
PARTNERSCHAFTLICHE PROJEKTE  
BZW. PROJEKTE IN REGIONALER  
ZUSAMMENARBEIT...

...UND FINANZIERT INVESTITIONEN  
VON GEGENSEITIGEM INTERESSE  
UND ZUM UMWELTSCHUTZ

Auf der Grundlage der Beziehungen, die zwischen der Union und Südafrika, seit dieses sich dem Übergang zur Demokratie verpflichtet hat, geschaffen wurden, könnte die EIB gegebenenfalls im Rahmen des im November 1994 abgeschlossenen Zwischenabkommens Finanzierungen aus eigenen Mitteln bereitstellen.

In **Asien und Lateinamerika** schließlich haben sich die 1993 begonnenen Finanzierungen

der EIB nach der Genehmigung diverser Rahmenabkommen mit verschiedenen neuen Ländern deutlich ausgeweitet. Die Investitionsvorhaben müssen einem Kriterium gegenseitigen Interesses - Übereinstimmung mit bestimmten von den betreffenden Ländern und der Europäischen Union anerkannten umfassenden Zielsetzungen wie beispielsweise Umweltschutz oder Mitwirkung von Unternehmen aus den Mitgliedsländern bei der Durchführung - entsprechen.

1994 STABILITÄT DES  
WECHSELKURSMCHANISMUS UND  
ANSTIEG DER LANGFRISTIGEN  
ZINSEN

Gemäß dem Vertrag über die Europäische Union begann am 1. Januar 1994 die zweite Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion. Entsprechend den Bestimmungen dieses Vertrags ging damit der Beginn der verstärkten Konvergenz der Wirtschaftspolitiken der Mitgliedstaaten und der Überwachung der Haushaltspolitiken einher.

Das zum gleichen Zeitpunkt geschaffene Europäische Währungsinstitut (EWI) hat an der Koordinierung der Geldpolitiken der Zentralbanken mitgewirkt und vorbereitende Studien im Hinblick auf die Errichtung des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) eingeleitet.

Im Gegensatz zu den Verwerfungen des Jahres 1993 und den erneuten Spannungen, die Anfang März 1995 zur Abwertung von Peseta und Escudo führten, war der Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems im Verlaufe von 1994 keinen größeren Belastungen ausgesetzt, auch wenn verschiedene Währungen vorübergehend unter Druck gerieten.

Nach den Turbulenzen auf den Anleihemärkten und dem erneuten Interesse zahlrei-

cher Marktteilnehmer für die nationalen Märkte erreichte der Gesamtbetrag der internationalen öffentlichen ECU-Emissionen nur 5,8 Mrd, gegenüber fast 7 Mrd im Jahre 1993, 19 Mrd im Jahre 1992, 27 Mrd im Jahre 1991 und 15 Mrd im Jahre 1990.

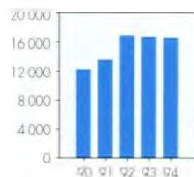
Bei der EIB war 1994 ein Wiederanstieg der Nachfrage nach Auszahlungen in ECU zu verzeichnen, die mit 10% des Gesamtbetrags den vierten Rang der Auszahlungswährungen einnahm.

Da die EIB jedoch über bedeutende ECU-Mittel verfügte, die namentlich aus dem erheblichen positiven Cash-flow in dieser Währung und vorzeitigen Darlehensrückzahlungen stammen, begab sie nur eine Emission in ECU über 300 Mio, gegenüber 1993: 650 Mio und 1992: 1 450 Mio. Sie war allerdings auf dem Markt für kurzfristige Mittel weiter mit ihren Commercial Paper- und Notes-Programmen aktiv.

Ende 1994 näherte sich der ausstehende Betrag der ECU-Anleihen der EIB der 10-Mrd-Grenze bzw. rund 12% ihres gesamten Portefeuilles.

DIE ECU GEHÖRT WEITER ZU  
DEN WICHTIGSTEN  
AUSZAHLUNGSWÄHRUNGEN  
DER EIB





## Ausgereichte Finanzierungsbeiträge:

Die Finanzierungen in den Ländern der Europäischen Union beliefen sich auf 16 624 Mio gegenüber 16 779 Mio im Jahre 1993. Sie umfassen zum einen die im Laufe des Jahres für 190 Projekte **unterzeichneten Einzeldarlehen** (13 861 Mio)

und zum anderen die **aus laufenden Globaldarlehen gewährten 7 712 Teildarlehen** (2 763 Mio). Diese Aufgliederung, die der nachstehenden Analyse der Finanzierungen der Bank nach Wirtschaftsbereichen und gemeinschaftspolitischen Zielen zugrundeliegt, erlaubt eine angemessenere Beurteilung der Tätigkeit der Bank unter operationellen Gesichtspunkten.

**Unterzeichnete Finanzierungsverträge** („Finanzierungsvolumen“): Im Laufe des Jahres 1994 hat die EIB in der Union Finanzierungsverträge über insgesamt 17 682 Mio (nach 17 724 Mio im Jahre 1993) unterzeichnet. Dieser Betrag umfaßt die Einzeldarlehen im Gesamtbetrag von 13 681 Mio und die mit Banken und Finanzinstituten geschlossenen Verträge über Globaldarlehen in Höhe von insgesamt 3 821 Mio.

## AUSCHLÜSSELUNG NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN

Hinter der Stabilität des Umfangs der Finanzierungstätigkeit in den vergangenen drei Jahren verbergen sich unterschiedliche Entwicklungen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen. Im vergangenen Jahr war eine deutliche Zunahme der Finanzierungsbeiträge im Verkehrs- und im Energiesektor, ein gleichbleibendes Niveau in den Bereichen Telekommunikation und Energie, eine Verringerung bei den Darlehen für Abwasserbehandlungs- und Abfallbeseitigungsvorhaben sowie ein erneuter Rückgang bei den Einschaltungen in der Industrie und im Dienstleistungssektor zu beobachten.

1994 erreichten die Finanzierungen von Infrastrukturvorhaben in ihrer Gesamtheit einen Anteil von 78% an der Gesamtstätigkeit der Bank.

Die Finanzierungen zugunsten der **Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur** lagen mit 7 792 Mio über dem Niveau des Jahres 1993 (7 168 Mio) und entsprachen 47% der Gesamtstätigkeit.

Die Finanzierungsbeiträge für den **Verkehrssektor** (5 637 Mio) betrafen eine Anzahl von Großvorhaben (Tunnel unter dem Ärmelkanal und feste Verbindung über den Großen Belt), das Straßen- und Autobahnnetz, die Eisenbahnen, den städtischen Verkehr sowie die Hafen- und Flughafeninfrastruktur. Im **Telekommunikationssektor** kamen die Darlehen (2 155 Mio) dem Ausbau der Fernsprechnetze und den Satellitenverbindungen zugute.

Bei den Finanzierungen in den Bereichen **Wasser- und Abfallwirtschaft** in Höhe von 1 432 Mio, wovon 462 Mio für zahlreiche kleine und mittlere Anlagen bestimmt waren, war nach zwei Jahren mit einer besonders lebhaften Finanzierungstätigkeit ein starker Rückgang zu verzeichnen.

Für verschiedene Vorhaben zur **Verbesserung** insbesondere der städtischen **Infrastruktur**, die von Gebietskörperschaften durchgeführt wurden, wurden 422 Mio bereitgestellt.

Die Finanzierungen im **Energiesektor** beliefen sich 1994 auf 3 384 Mio (20% der Gesamtstätigkeit) nach 2 576 Mio im Jahre 1993. Diese deutliche Zunahme beruht auf der Einschaltung zugunsten von

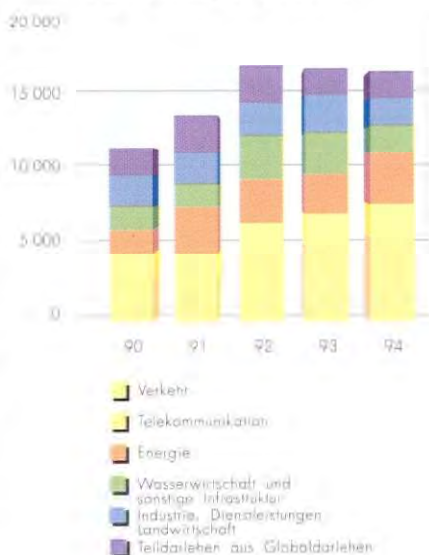
umfangreichen Investitionen in den Bereichen Stromerzeugung (1 112 Mio) und Nutzung von Erdgas- und Erdölvorkommen (565 Mio) sowie auf weiteren Darlehen für den Ausbau von Stromübertragungsnetzen und von Netzen für den Transport und die Verteilung von Erdgas (1 707 Mio).

Im Bereich **Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft** beliefen sich die Finanzierungen auf 3 594 Mio (1993: 4 224 Mio) oder 22% der Gesamtstätigkeit, worin sich die in diesen Sektoren in den letzten Jahren beobachtete Abschwächung der Investitionstätigkeit widerspiegelt.

Auf die Einzeldarlehen entfiel mit 1 798 Mio die Hälfte dieses Betrages. Sie betrafen ein breites Spektrum von Investitionen, und zwar vor allem in der Automobilindustrie, in der chemischen und petrochemischen Industrie sowie in der Papier- und Druckindustrie. Ein wesentlicher Teil der finanzierten Projekte umfaßt eine signifikante Umweltschutzkomponente.

Die Finanzierungsbeiträge für kleine und mittlere Projekte, die zum größten Teil von KMU realisiert werden, weisen dagegen eine leichte Zunahme auf. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 6 822 Teildarlehen (1 797 Mio, davon 19 Mio aus NGI-Mitteln) aus laufenden Globaldarlehen für derartige Vorhaben bereitgestellt, die hauptsächlich in der Industrie (3 819 Teildarlehen über 1 336 Mio), aber auch im Dienstleistungsbereich (2 990 Teildarlehen über 458 Mio) und zu einem geringen Teil in der Landwirtschaft (13 Teildarlehen über 2 Mio) durchgeführt wurden.

Finanzierungsbeiträge nach Wirtschaftsbereichen: 75 819 Mio 1990-1994





## FINANZIERUNG VON INFRASTRUKTURVORHABEN IM RAHMEN DER EDINBURGH-FAZILITÄT: EINE BILANZ

Zur Beschleunigung der Finanzierung von Infrastrukturprojekten mit dem Ziel der Förderung des wirtschaftlichen Aufschwungs in Europa hatte der Europäische Rat auf seiner Tagung in Edinburgh Ende 1992 die EIB aufgefordert, eine auf zwei Jahre befristete Darlehensfazilität von 5 Mrd ECU einzurichten.

Im Juni 1993 hatte der Europäische Rat von Kopenhagen den Betrag dieser Fazilität auf 7 Mrd ECU aufgestockt und ihren Geltungszeitraum verlängert.

Für eine Förderung von Infrastrukturen im Rahmen der Edinburgh-Fazilität kam damit in Betracht:

- Die Finanzierung von Investitionen im Rahmen transeuropäischer Verkehrs-, Telekommunikations- und Energieversorgungsnetze sowie von Ausrüstungsgütern für den Verkehrssektor und die Energieerzeugung.
- Die Finanzierung anderer Investitionen in diesen Sektoren (Verkehr, Telekommunikation, Energie), die die Anbindung der jeweiligen Regionen an die oben bezeichneten transeuropäischen Netze verbessern.
- Die Finanzierung von Investitionen im Bereich des Umweltschutzes einschließlich Stadterneuerung.

Ende 1994 hatte die EIB im Rahmen der Edinburgh-Fazilität insgesamt rund 140 große Projekte oder Investitionsprogramme -

4,4 Mrd ECU im Jahre 1993 und 2,6 Mrd im Jahre 1994 - genehmigt und damit die Fazilität voll gebunden.

Berücksichtigt man außerdem die normalen Darlehen der EIB für die betreffenden Infrastrukturvorhaben, so erreichten die Finanzierungen eine Größenordnung von 22 Mrd ECU bei veranschlagten Gesamtkosten der Projekte von rund 48 Mrd ECU. Dies entspricht etwa 2,5% der in den Ländern der Union in den Jahren 1993 und 1994 getätigten Anlageinvestitionen.

Die Fazilität, in deren Rahmen die EIB die Obergrenze für ihren Finanzierungsanteil an den Projektkosten von 50 auf 75% anheben konnte, ist seitens der Projektträger auf reges Interesse gestoßen und hat die Beschleunigung der Finanzierung eines breiten Spektrums von Infrastrukturvorhaben in einem Umfang erlaubt, der der Bank sonst nicht möglich gewesen wäre.

Darüber hinaus konnte die EIB angesichts der Anhebung der Obergrenze für den Gesamtanteil der Unionsfinanzierungen (Darlehen und Zuschüsse) an den Projektkosten von 70 auf 90% ihre Zusammenarbeit mit den anderen strukturellen Instrumenten der Europäischen Union verstärken.

Bis Ende 1994 wurden Darlehensverträge von 4,8 Mrd ECU für insgesamt 100 Projekte unterzeichnet. Die der EIB unterbreiteten Projekte wurden jeweils innerhalb sehr kurzer Zeit genehmigt und die entsprechenden Finanzierungsverträge unterzeichnet, womit dem Ziel der Beschleunigung des wirtschaftlichen Aufschwungs in Europa entsprochen werden konnte.

### Darlehen für Infrastrukturvorhaben im Rahmen der Edinburgh-Fazilität

(Mio ECU)

	1994		Genehmigt insgesamt	1993-1994				
	Genehmigt	Unterzeichnet		Unterzeichnet				
				Insgesamt	Verkehr	Telekom- munikation	Umwelt- schutz	Energie
Belgien	133,4	50,7	327,5	202,0	150,0		52,0	
Dänemark	93,6	247,6	432,5	435,6	423,3			12,3
Deutschland	359,8	139,5	854,0	427,3	102,6	153,4	51,9	119,4
Griechenland	51,8	81,8	218,3	168,3	103,0	45,0		20,3
Spanien	755,6	815,5	1 460,1	1 159,9	671,7		252,6	235,6
Frankreich	320,2	249,8	829,6	549,8	139,6		410,2	
Irland		62,1	179,3	111,8				111,8
Italien	262,4	240,8	737,4	686,9	47,3	204,6	197,1	237,9
Niederlande	180,7	116,7	345,1	140,0			89,0	51,0
Portugal	180,2	96,6	398,5	282,8	53,6	76,3	20,4	132,5
Vereinigtes Königreich	290,9	364,7	1 142,0	664,7	517,2	96,5	31,8	19,2
<b>Insgesamt</b>	<b>2 628,6</b>	<b>2 465,8</b>	<b>6 924,3</b>	<b>4 829,1</b>	<b>2 208,3</b>	<b>575,8</b>	<b>1 105,0</b>	<b>940,0</b>
%				100,0	45,7	11,9	22,9	19,5



## BEDEUTUNG FÜR DIE INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Die EIB, deren Aufgabe die langfristige Finanzierung von Investitionsvorhaben ist, leistet einen Beitrag zu sämtlichen mit diesen Projekten verbundenen strukturellen und konjunkturellen Effekten.

Eine Quantifizierung der Auswirkungen, die die in allen Ländern der Union und in sämtlichen Wirtschaftsbereichen finanzierten Investitionen auf die Wirtschaftstätigkeit und auf die Beschäftigung haben, ist sehr schwierig. Sie können außerdem je nach Sektor, Region und Zeitraum sehr unterschiedlich sein. Einige grundlegende Überlegungen und Schätzungen lassen sich jedoch vornehmen.

Die von der EIB finanzierten Investitionen tragen direkt und indirekt zur **Schaffung bzw. Sicherung von Arbeitsplätzen** bei. Zwar ist es schwierig, ihren Beschäftigungseffekt genau zu bestimmen, jedoch läßt sich schätzen, daß durch sie in jedem Jahr mehrere zehntausend Arbeitsplätze - vor allem in der Industrie und im Dienstleistungssektor - direkt geschaffen werden. Daneben ist noch die große Zahl von Arbeitsplätzen zu berücksichtigen, die indirekt durch die Darlehen geschaf-

fen oder gesichert werden, die für Infrastruktur- oder Ausrüstungsinvestitionen in den Bereichen Verkehr, Telekommunikation, Umweltschutz und Energie gewährt werden und auf die rund 75% der Finanzierungstätigkeit der EIB entfallen.

Das Volumen der von der EIB finanzierten Investitionen ergibt sich aus ihren eigenen Bewertungen, die auf den Angaben in den von den Projektträgern vorgelegten Unterlagen beruhen. Die Schätzung des in jedem Jahr finanzierten Investitionsvolumens berücksichtigt die Geschwindigkeit der Darlehensauszahlungen.

So kann für **1994** das **Gesamtvolumen der Investitionen**, zu deren Durchführung die EIB beigetragen hat, auf 45 Mrd geschätzt werden. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen in den 12 Mitgliedstaaten, in denen allerdings Bereiche - wie z.B. der private Wohnungsbau - enthalten sind, die nicht für Finanzierungen der EIB in Betracht kommen, entspricht dieser Betrag mehr als 4,2% der gesamten Investitionstätigkeit.

Es sei hinzugefügt, daß die Finanzierungsbeiträge der EIB, die eine ergänzende Finanzierungsquelle darstellen, im Durchschnitt etwas mehr als 37% der gesamten

Investitionskosten der Projekte deckten. Dieser Anteil ist etwas höher als in der Vergangenheit, was zweifellos auf den zusätzlichen Einschaltungsmöglichkeiten im Rahmen der Edinburgh-Fazilität beruht.

**Für den Zeitraum 1990-1994** können die Investitionen, zu deren Durchführung die EIB beigetragen hat, auf 250 Mrd veranschlagt werden, was fast 5% der Bruttoanlageinvestitionen in der Gemeinschaft entspricht.

Von diesem Betrag entfielen 108 Mrd auf Vorhaben im Bereich der Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur, 26 Mrd auf Umweltschutzevorhaben, 51 Mrd auf Ausrüstungsinvestitionen im Energiesektor und 65 Mrd auf Projekte in der Industrie und im Dienstleistungssektor. Diese Investitionen haben in einigen Ländern einen erheblichen Anteil an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen: 20% in Portugal und 11% in Griechenland, Spanien und Irland.

Betrachtet man alle zwölf Mitgliedstaaten, so entspricht der kumulierte Betrag der Einzeldarlehen und der aus laufenden Globaldarlehen gewährten Teildarlehen schätzungsweise rund 1,5% der Bruttoanlageinvestitionen in diesen Ländern.

Tabelle 2: Finanzierungsbeiträge nach dem Standort der Vorhaben und nach Wirtschaftsbereichen 1994  
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

(Mio ECU)

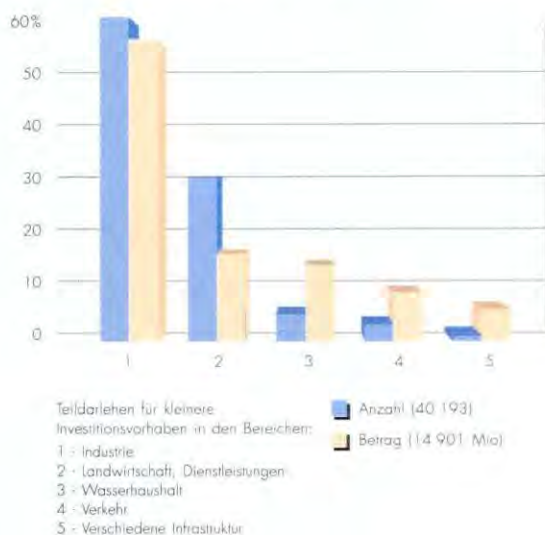
	Insgesamt	Einzeldarlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen	Infrastruktur				Industrie, Dienstleistungen, Landwirtschaft
				Verkehr	Telekommunikation	Wasserhaushalt und Sonstiges	Energie	
Belgien	504,3	388,2	116,1	25,3		170,0	142,3	166,7
Dänemark	819,5	776,2	43,3	674,1	49,9	9,3	42,9	43,3
Deutschland	2 301,2	1 608,0	693,2	182,7	520,7	462,8	265,3	869,7
Griechenland	632,1	478,2	153,9	196,6	237,0	140,2	40,4	17,9
Spanien	2 749,1	2 657,4	91,7	1 658,9	5,5	273,3	341,4	470,0
Frankreich	2 198,3	1 428,1	770,2	1 289,1		138,3	0,8	770,2
Irland	237,7	190,3	47,4	57,0	31,5	32,2	62,7	54,3
Italien	2 965,9	2 261,3	704,6	134,5	627,8	120,1	1 151,7	931,8
Luxemburg								
Niederlande	332,4	283,3	49,1			234,6	51,0	46,8
Portugal	1 127,1	1 084,2	42,9	709,5		52,0	326,9	38,7
Vereinigtes Königreich	2 346,5	2 295,5	51,0	648,7	608,6	221,9	682,4	184,9
Osterreich	74,0	74,0			74,0			
Finnland	60,2	60,2		60,2				
Schweden	15,3	15,3					15,3	
Gleichgestellte Operationen (1)	260,8	260,8					260,8	
<b>Insgesamt</b>	<b>16 624,4</b>	<b>13 861,0</b>	<b>2 763,4</b>	<b>5 636,6</b>	<b>2 155,0</b>	<b>1 854,7</b>	<b>3 383,9</b>	<b>3 594,3</b>
%	100,0	83,4	16,6	33,9	13,0	11,2	20,4	21,6

(1) Den Finanzierungen in der Europäischen Union gleichgestellte Operationen (vgl. Hinweise für den Leser Seite 130, Anmerkung 5d)



Kleine und mittlere Investitionen, die aufgrund der damit verbundenen Arbeits- und Kostenbelastung für Einzeldarlehen der EIB nicht in Betracht kommen, finanziert die Bank durch das dezentrale und besser auf die Erfordernisse der Projektträger zugeschnittene System ihrer sogenannten Globaldarlehen. Es handelt sich dabei praktisch um Kreditlinien an zwischengeschaltete Institute, die auf nationaler, regionaler und auch lokaler Ebene tätig sind und die Mittel in kleineren Beträgen für die Finanzierung von Vorhaben weiterleiten, die im Einvernehmen mit der EIB ausgewählt werden und deren wirtschaftlichen, technischen und finanziellen Kriterien entsprechen. Die dabei erforderliche Zusammenarbeit mit dem Bankensektor ist im Laufe der Jahre stetig ausgeweitet worden, und inzwischen bestehen Verbindungen zu rund 130 Partnerinstituten.

Teildarlehen aus Globaldarlehen nach Wirtschaftsbereichen (1990-1994)



### Eine breite Palette von Finanzierungen...

Der Anwendungsbereich der Globaldarlehen ist im Zuge der Entwicklung des Finanzierungsbedarfs und der Diversifizierung der Gemeinschaftspolitik schrittweise ausgedehnt worden <sup>(1)</sup>.

Die Globaldarlehen kommen zur Zeit in Betracht für:

- Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in den Bereichen Industrie, Dienstleistungen (insbesondere Fremdenverkehr) und Landwirtschaft sowie
- kleinere Infrastrukturvorhaben, die den Zielsetzungen der Gemeinschaft in den Bereichen Regionalentwicklung, Umweltschutz, Energie und Verkehr entsprechen.

Als Mindestbetrag gelten für die Anlageinvestitionen 40 000 ECU und für die Teildarlehen (d.h. die Kredite an die Endbegünstigten) 20 000 ECU; die entsprechenden Obergrenzen betragen 25 Mio bzw. 12,5 Mio ECU.

1994 hat die EIB Verträge über neue Globaldarlehen von insgesamt 3 821 Mio ECU abgeschlossen (1993: 3 598 Mio und 1992: 3 258 Mio).

Aus laufenden Globaldarlehen <sup>(2)</sup> wurden 1994 für 7 712 kleinere

Vorhaben Teildarlehen von insgesamt 2 763 Mio ECU gewährt, was gegenüber 1993 (6 094 Kredite von 2 653 Mio) einer leichten Zunahme entspricht.

Im Zeitraum 1990-1994 wurden Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 17,7 Mrd ECU abgeschlossen; die Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen erreichten in diesem Zeitraum 14,9 Mrd ECU.

### ... für KMU...

Wie auf Seite 17 erwähnt, hat die EIB Ende 1994 eine Fazilität für die Bereitstellung zinsverbilligter Darlehen für Arbeitsplätze schaffende Investitionen von KMU eingerichtet. Bis Ende Februar 1995 hatten bereits fast 14 000 KMU, deren Investitionen zur Schaffung von über 15 000 Arbeitsplätzen beitragen werden, Anträge auf zinsverbilligte Darlehen von 324 Mio gestellt.

1994 sind für 6 776 Vorhaben von KMU 1 693 Mio ECU vergeben worden.

Seit 1990 haben über 35 000 KMU Teildarlehen von mehr als 9,3 Mrd ECU erhalten, was fast der Hälfte der Finanzierungen in Industrie und Dienstleistungssektor entspricht. Die Kosten der mitfinanzierten Investitionen können auf rund 24 Mrd veranschlagt werden. Drei Fünftel des Betrags der Teildarlehen kamen KMU in fast allen Mitgliedstaaten und dort überwiegend in den wirtschaftsschwachen Gebieten zugute. Eine Aufschlüsselung der KMU nach Beschäftigtenzahlen ergibt eine starke Konzentration auf kleine Betriebe: 83% der Unternehmen hatten weniger als 50 Mitarbeiter und 97% weniger als 250 (vgl. Seite 33).

### ... sowie für kleinere Infrastrukturvorhaben

Für kleine und mittlere Infrastrukturvorhaben, die überwiegend von Gebietskörperschaften durchgeführt werden, wurden im Berichtsjahr 890 Teildarlehen von insgesamt 967 Mio ECU bereitgestellt (1993 922 Mio); das sind 35% des Gesamtbetrags der Teildarlehen.

Darüber hinaus waren rund 100 Mio ECU für etwa 50 Vorhaben zur Errichtung von Anlagen zur rationelleren Energienutzung und zum Umweltschutz bestimmt.

Im Zeitraum 1990-1994 wurden für Anlageinvestitionen von rund 11 Mrd ECU 3 920 Teildarlehen von insgesamt 4 465 Mio ECU vergeben. Fast die Hälfte dieses Betrags (2 100 Mio) betraf Anlagen für die Wasser- und die Abfallwirtschaft, rund 30% kamen dem Verkehrssektor zugute (vor allem Straßen, aber auch städtischer Verkehr), und die verbleibenden Mittel waren für verschiedene Infrastrukturvorhaben sowie kleinere Anlagen zur Stromerzeugung bzw. Erdgasverteilung bestimmt.

(1) Die Mittelvergabe aus den Globaldarlehen kann sich über mehrere Jahre erstrecken; daraus ergibt sich eine Differenz zwischen dem Betrag der 1994 unterzeichneten Globaldarlehen und dem Betrag der im gleichen Jahr aus laufenden Globaldarlehen ausgereichten Teildarlehen. Da im übrigen zahlreiche Globaldarlehen unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen bzw. Zielsetzungen zugute kommen können, erlaubt erst die Analyse der daraus vergebenen Teildarlehen die endgültige Zuordnung zu bestimmten Gebieten, Wirtschaftsbereichen bzw. Zielsetzungen.

(2) In den Tabellen D,E,F,H, I und J sind die Teildarlehen nach Ländern, nach Regionen, nach Wirtschaftsbereichen und nach den gemeinschaftspolitischen Zielsetzungen aufgeschlüsselt (vgl. Seite 113 ff).



## Aufschlüsselung nach gemeinschaftspolitischen Zielen

Die EIB hat als Finanzierungsinstitut der Europäischen Union die Aufgabe, Investitionsvorhaben zu unterstützen, die zum Erreichen einer oder mehrerer der Zielsetzungen beitragen, die den spezifischen Gemeinschaftspolitiken und den im Laufe

der Jahre verabschiedeten diesbezüglichen Beschlüssen entsprechen. Wenn die finanzierten Vorhaben, was relativ häufig vorkommt, mehreren Zielen gleichzeitig dienen, werden die Darlehen bei der Darstellung der Finanzierungstätigkeit der EIB

nach ihrer Zielsetzung in jeder Rubrik in voller Höhe erfaßt. Deshalb ist eine Addition der für die verschiedenen Ziele ausgewiesenen Beträge - namentlich aus den verschiedenen Tabellen in diesem Kapitel - nicht sinnvoll.

### DIE GEMEINSCHAFTSPOLITISCHEN ZIELE: SPEZIFISCHES KRITERIUM FÜR DIE EIB

Aufgabe der EIB ist es, durch die Finanzierung von soliden Projekten - unter Beachtung streng bankmäßiger Grundsätze - zur ausgewogenen Entwicklung der Gemeinschaft beizutragen. Sie paßt dabei ihre Tätigkeit laufend der Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes und der gemeinschaftspolitischen Ziele an. Die EIB kann daher - und damit unterscheidet sie sich von anderen Finanzierungseinrichtungen - nur Investitionsvorhaben finanzieren, die einer Zielsetzung der Gemeinschaft entsprechen. Danach kommt ein Projekt für ein Darlehen der EIB in Betracht, wenn die betreffenden Investitionen zur **Regionalentwicklung** beitragen, [...] oder von **gemeinsamem Interesse** für die Gemeinschaft insgesamt oder mehrere Mitgliedstaaten sind (Artikel 198e EG-Vertrag).

### Die Regionalentwicklung

Der Vertrag über die Europäische Union präzisiert, daß die EIB „weiterhin den Großteil ihrer Mittel für die Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts einsetzen sollte“. Zu diesem Zweck legt die EIB - neben ihren Aktivitäten zugunsten der Wirtschaftstätigkeit in der gesamten Union - ständig besonderes Gewicht auf die Finanzierung von Investitionen in den Regionen, die einen Entwicklungsrückstand aufweisen (Ziel 1 der Strukturfonds), oder in den von einer rückläufigen industriellen Entwicklung betroffenen Regionen und in den ländlichen Umstellungsgebieten (Ziele 2 und 5b). In den letzten Jahren hat sie - häufig in Verbindung mit den Einschaltungen aus Mitteln der Struktur- und des Kohäsionsfonds sowie anderen Finanzierungsinstrumenten der Gemeinschaft - etwa zwei Drittel ihrer Finanzierungen für die Regionalentwicklung bereitgestellt.

### Investitionen von gemeinsamem Interesse

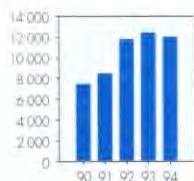
Der Begriff „gemeinsames Interesse“ bedeutet für die EIB, daß sie im Rahmen ihrer Tätigkeit Zielsetzungen verfolgt, die sich aus Gemeinschaftspolitiken oder aus Beschlüssen ergeben, wie sie z.B. zur Unterstützung des wirtschaftlichen Aufschwungs gefaßt wurden. Die EIB hat daher ihr Einschaltungsspektrum um Investitionen erweitert, die wie die transeuropäischen Netze im Verkehrs- und Telekommunikationsbereich zur schnellen Verbesserung der Verbindungen zwischen den Mitgliedstaaten und mit Drittländern beitragen, die die Abhängigkeit der Energieversorgung von externen Ressourcen verringern, die einen Beitrag zum Umweltschutz leisten oder die der Notwendigkeit entsprechen, die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie - und dabei insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen - zu stärken.

Tabelle 3: Finanzierungsbeiträge nach dem Standort der Vorhaben und nach gemeinschaftspolitischen Zielen 1994 <sup>(1)</sup>  
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

	Regionalentwicklung	Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur von gemeinsamem Interesse	Umweltschutz, Lebensrahmen	Energiepolitische Ziele	Internationale Wettbewerbsfähigkeit	Kleine und mittlere Unternehmen
Belgien	178,6	25,3	220,6	142,3		116,1
Dänemark	506,9	724,0	191,0	42,9		43,3
Deutschland	1 801,6	624,1	609,7	285,5	75,5	341,8
Griechenland	632,1	436,8	140,2	40,0		17,9
Spanien	2 659,2	860,7	1 242,3	341,1		90,9
Frankreich	1 571,7	761,9	606,8	51,2	15,2	346,6
Irland	237,7	42,2	32,2	62,1		46,8
Italien	2 159,2	766,0	763,9	1 019,5	7,4	595,2
Luxemburg						
Niederlande	17,7		248,0	235,3		33,4
Portugal	1 127,1	206,8	371,9	328,0		11,4
Vereinigtes Königreich	1 143,3	1 116,3	439,4	701,6		50,0
Österreich		74,0				
Finnland		60,2				
Schweden				15,3		
Gleichgestellte Operationen				260,8		
<b>Insgesamt</b>	<b>12 035,1</b>	<b>5 698,3</b>	<b>4 866,0</b>	<b>3 525,6</b>	<b>98,1</b>	<b>1 693,4</b>

(1) Da bestimmte Finanzierungen mehreren Zielen dienen, ist eine Addition der Beträge der verschiedenen Rubriken nicht sinnvoll.





### Regionalentwicklung: Die Finanzierungsbeiträge in Form von Einzeldarlehen und

von Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen für Investitionen, die zur Regionalentwicklung in der Europäischen Union beitragen, erreichten 1994 insgesamt 12 035 Mio nach 12 462 Mio im Vorjahr. Sie hatten somit einen Anteil von 72% an der Gesamttätigkeit der Bank in der Union nach 74% im Jahre 1993 und 70% 1992.

Mit diesen Finanzierungen wurden Investitionsvorhaben unterstützt, deren Gesamtkosten in der Größenordnung von 31 Mrd liegen.

Mit dem Jahr 1994 begann der zweite Abschnitt (1994-1999) der Durchführung der Reform der Strukturfonds. Wie im ersten Abschnitt (1989-1993) legt die EIB das Schwergewicht ihrer Finanzierungstätigkeit auf die Regionen, in denen die Strukturfonds eingesetzt werden können. Um sicherzustellen, daß sich die Darlehen der EIB und die Zuschüsse der Union wirksam ergänzen, hat sich die Bank an der Ausarbeitung und Planung der Strukturmaßnahmen durch die Europäische Kommission, die in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten, den Regionen und den Unternehmen erfolgte, beteiligt. In diesem Zusammenhang hat sie bei der Vorbereitung der Gemeinschaftlichen Förderkonzepte (GFK) und der in einem Dokument zusammengefaßten Programmplanung soweit wie möglich erste Hinweise auf mögliche Darlehen gegeben.

Im Hinblick auf diese Gemeinschaftsmaßnahmen hat der Verwaltungsrat im Oktober 1994 beschlossen, für Basisinfrastruktur- und Umweltschutzvorhaben in allen Ländern, die Mittel aus dem Kohäsionsfonds erhalten können, und in den unter Ziel 1 der Strukturfonds fallenden Gebieten für den kumulierten Finanzierungsbeitrag aus Darlehen und Zuschüssen generell eine Obergrenze von 90% der Investitionskosten festzulegen.

1994 wurden für Investitionen in den Regionen, die für Maßnahmen der Strukturfonds in Betracht kommen, fast neun Zehntel der Finanzierungsbeiträge zugunsten der Regionalentwicklung (10 623 Mio) bereitgestellt. 31% des Gesamtbetrages dieser Finanzierungen betrafen Projekte, für die neben dem Darlehen der Bank zugleich ein Zuschuß aus den Strukturfonds gewährt wurde.

Tabelle 4: Regionalentwicklung: Aufgliederung nach Wirtschaftsbereichen

	Insgesamt		Einzeldarlehen	Teildarlehen aus Globaldarlehen	
	Mio ECU	%		Mio ECU	Mio ECU
Energie	2 104,4	17,5	2 066,5	37,9	39
Verkehr	4 209,8	35,0	3 910,5	299,3	285
Telekommunikation	1 925,2	16,0	1 925,2		
Wasser und Abwasser	766,2	6,4	497,9	268,3	409
Sonstige Infrastruktur	404,0	3,4	277,2	126,8	19
Industrie, Landwirtschaft	2 092,9	17,4	1 207,4	885,5	2 313
Dienstleistungen	532,6	4,4	222,2	310,4	2 030
<b>Finanzierungsbeiträge insgesamt</b>	<b>12 035,1</b>	<b>100,0</b>	<b>10 106,9</b>	<b>1 928,2</b>	<b>5 095</b>

In den Regionen mit Entwicklungsrückstand (Ziel 1) erreichten die Darlehen 5 748 Mio (nach 7 228 Mio im Jahre 1993), was 35% der Gesamttätigkeit in der Europäischen Union und 48% der Finanzierungsbeiträge zugunsten der Regionalentwicklung entspricht. In den Regionen, die von einer rückläufigen industriellen Entwicklung betroffen sind (Ziel 2) oder in denen die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert werden soll (Ziel 5b), beliefen sich die Finanzierungen der EIB auf 4 875 Mio (1993: 4 179 Mio).

Schließlich wurden noch 1 352 Mio für Vorhaben bereitgestellt, die - wie z.B. Telekommunikationsnetze - mehrere Regionen betreffen.

Trotz einer deutlichen Zunahme der Darlehen, die in den ostdeutschen Bundesländern (1 547 Mio nach 1 202 Mio im Jahre 1993) sowie in den unter die Ziele 2 und 5b fallenden Gebieten vergeben wurden, ist ein leichter Rückgang der Finanzierungsbeiträge zugunsten der Regionalentwicklung festzustellen.

Dies beruht hauptsächlich auf der Abschwächung der Finanzierungstätigkeit in Süditalien sowie in Spanien und Portugal, nachdem die Darlehensvergabe in den beiden letztgenannten Ländern in den vergangenen Jahren stark gewachsen war.

### DIE EIB UND DIE STRUKTURFONDS 1994-1999

Die Ende 1992 vom Europäischen Rat in Edinburgh gefaßten Beschlüsse sehen vor, daß im Zeitraum 1994-1999 insgesamt 155 Mrd ECU für Maßnahmen der Strukturfonds (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung - EFRE, Kohäsionsfonds, Sozialfonds und EAGFL) - und zwar hauptsächlich zugunsten der weniger begünstigten Regionen - bereitgestellt werden. Mehr als zwei Drittel dieses Betrages (110 Mrd) sind für Ziel-1-Gebiete bestimmt, in denen 26,6% der Bevölkerung der EU leben.

Der EFRE ist für diesen Zeitraum mit rund 56 Mrd und der Kohäsionsfonds mit fast 14,5 Mrd ausgestattet.

Die EIB, die in den Jahren von 1989 bis 1993 in den betreffenden Regionen Darlehen über insgesamt 25 Mrd vergeben hat, hat bei der Ausarbeitung der Aktionsprogramme ihre Bereitschaft zum Aus-

druck gebracht, Investitionen in diesen Gebieten mit deutlich höheren Beträgen zu unterstützen, um den Finanzierungswünschen von Projektträgern, die volkswirtschaftlich und finanziell rentable Vorhaben vorlegen, entsprechen zu können. Daneben dürfte sie auch ihre Einschaltungen in den unter die Ziele 2 und 5b fallenden Gebieten ausweiten, in denen sie während des vorangegangenen Zeitraums Darlehen über 17 Mrd bereitgestellt hat.

Schließlich wird die EIB auch Investitionen in den neuen Mitgliedsländern unterstützen, und zwar im österreichischen Burgenland, einem Ziel-1-Gebiet, in den Zielen 2 und 5b entsprechenden Gebieten und in den dünn besiedelten arktischen Regionen der skandinavischen Länder, die unter das im Rahmen der Beitrittsverhandlungen mit diesen Ländern neu-geschaffene Ziel 6 fallen.



Die Länder, in denen das Pro-Kopf-BSP unter 90% des Gemeinschaftsdurchschnitts liegt (Portugal, Spanien, Griechenland und Irland) und die daher Mittel aus dem Kohäsionsfonds in Anspruch nehmen können, der für die Realisierung von Projekten in den Bereichen Umweltschutz und trans-europäische Verkehrsnetze bestimmt ist, kommen daneben auch für Maßnahmen gemäß Ziel 1 der Strukturfonds in Betracht.

Diese Länder können somit Zuschüsse der Gemeinschaft aus mehreren Quellen in Anspruch nehmen, was vor dem Hintergrund einer hohen öffentlichen Verschuldung tendenziell dazu führte, daß sie die Inanspruchnahme von EIB-Darlehen hinausgeschoben oder sogar zeitweise verringert haben. Die Auswirkungen des Wertverlustes der Währungen einiger dieser Länder gegenüber der ECU hat diese Entwicklung noch verstärkt.

Die Finanzierungen der EIB in den Ländern, die für Mittel aus dem Kohäsionsfonds in Frage kommen, beliefen sich auf 4 746 Mio (nach 6 142 Mio im Jahre 1993), was 29% der Gesamttätigkeit und

Tabelle 5: Regionalentwicklung und Ziele der Strukturfonds

	1989-1993	1994
Finanzierungen aus eigenen Mitteln (Mio ECU)	70 008,5	16 605,2
davon Regionalentwicklung (Mio ECU)	47 128,3	12 035,1
%	67	72
Prozentuale Aufschlüsselung der Finanzierungsbeiträge für die Regionalentwicklung		
<b>Vorhaben in Gebieten, die für Fördermaßnahmen der Gemeinschaft in Frage kommen</b>	<b>92</b>	<b>88</b>
Einschaltungsgebiete der Strukturfonds	89	88
davon Ziel 1	53	48
davon Ziele 2 und 5b	36	40
Einschaltungsgebiete für spezifische Maßnahmen	3	
In anderen Gebieten (zusätzlich für einzelstaatliche Fördermaßnahmen in Frage kommende Gebiete sowie Projekte, die mehrere Regionen betreffen)	8	12

39% der Finanzierungen zugunsten der Regionalentwicklung entspricht. Darüber hinaus hat die EIB 1994 in diesen Ländern auf der Grundlage des mit der Europäischen Kommission abgeschlossenen Rahmenabkommens für Rechnung des Kohäsionsfonds und des Interims-Kohäsions-Finanzinstruments den volkswirtschaftlichen Nutzen und die technische Durchführbarkeit von rund 30 Projekten - vor allem in Griechenland und Spanien - geprüft.

Für Rechnung der EFTA-Länder verwaltet die EIB außerdem den zur Unterstützung der strukturellen Entwicklung von Ziel-1-Regionen eingerichteten Finanzierungsmechanismus, der im Rahmen des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) geschaffen wurde. Aus diesem Instrument wurden auf drei EIB-Darlehen insgesamt 180 Mio für Projekte in Spanien und Portugal Zinsvergütungen eingeräumt. Darüber hinaus wurden aus seinen Mitteln Zuschüsse in Höhe von 71 Mio für drei Projekte in Spanien, Portugal und Griechenland gewährt.

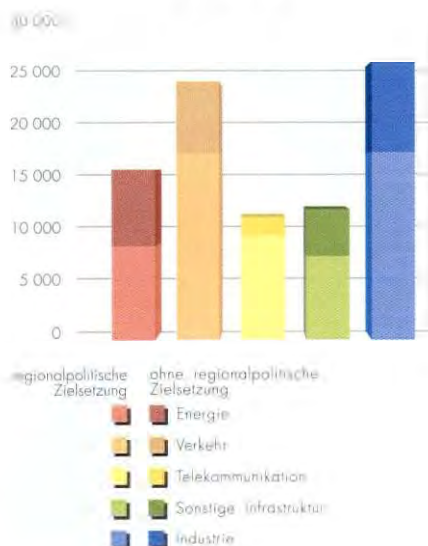
Seit Beginn der Reform der Strukturfonds im Jahre 1989 hat die EIB zugunsten der Regionalentwicklung Darlehen über insgesamt 59,2 Mrd vergeben und damit zur Durchführung von Vorhaben beigetragen, deren Investitionskosten sich auf schätzungsweise 177 Mrd belaufen. Von den seit 1989 durchgeführten Finanzierungen

betrafen 49% die Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur, 13% Ausrüstungsinvestitionen im Energiesektor und 28% Industrieprojekte. Der hohe Anteil der zur Verbesserung der Basisinfrastruktur bereitgestellten Finanzierungsbeiträge erklärt sich aus der Notwendigkeit, das niedrige Ausstattungsniveau in den weniger entwickelten Regionen anzuheben.

Mit 39% dieser Finanzierungsbeiträge wurde zugleich die Schaffung von Verkehrs- und Telekommunikationseinrichtungen von gemeinsamem Interesse unterstützt, und 35% kamen auch energiepolitischen Zielen oder dem Umweltschutz zugute.

Das auf die Regionalentwicklung gelegte Schwergewicht steht somit in Einklang mit der Tätigkeit zugunsten der übrigen Gemeinschaftspolitiken und entspricht dem Bemühen um Kohärenz der zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der Europäischen Union ergriffenen Maßnahmen.

Anteil der Finanzierungen mit regionalpolitischer Zielsetzung an den Gesamtfinanzierungen nach Wirtschaftsbereichen (1989-1994)





## DIE TRANSEUROPÄISCHEN VERKEHRSNETZE: 14 VORRANGIGE PROJEKTE

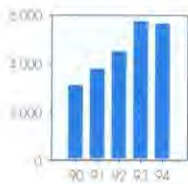
Die Karte zeigt die 14 vorrangigen Projekte im Verkehrsbereich, die von den Staats- und Regierungschefs auf ihrer Tagung im Dezember 1994 in Essen bestätigt wurden. Wie entscheidend diese Vorhaben sind, die im Hinblick auf die Strukturierung des europäischen Raums und die leistungsfähige Erschließung der diversen Regionen und namentlich der besonders abgelegenen ausgewählt wurden,

läßt sich deutlich erkennen, wenn man die übrigen bereits bestehenden oder im Bau befindlichen Infrastrukturen betrachtet: den Tunnel unter dem Ärmelkanal, die feste Verbindung über den Großen Belt, die Hochgeschwindigkeits-eisenbahnstrecken und herkömmliche Strecken mit hoher Verkehrskapazität, aber auch die verschiedenen Autobahnnetze.

Aus dem eminenten gemeinsamen Interesse dieser Infrastrukturen sowie dem Umfang und den spezifischen Merkmalen der erforderlichen Investitionen ergibt sich im übrigen die Rechtfertigung der Einrichtung angepaßter Finanzierungsbedingungen durch die EIB im Rahmen ihrer speziellen, auf Seite 12 beschriebenen TEN-Fazilität.







### Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur von gemeinsamem Interesse:

Das Funktionieren des europäischen Binnenmarktes, der inzwischen 15 Länder umfaßt, erfordert mehr als je zuvor zusammenhängende und ganz Europa abdeckende Verkehrs- und Telekommunikationsnetze, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und eine ausgewogene Entwicklung Europas zu fördern.

Der Europäische Rat Essen (9./10. Dezember 1994) hat die von einer hochrangigen Arbeitsgruppe, an deren Tätigkeit die EIB sich aktiv beteiligt hat, vorgeschlagenen 14 vorrangigen Verkehrsprojekte genehmigt.

In dieser Ratssitzung hat die EIB ihr Engagement in diesem Bereich und ihre Bereitschaft bestätigt, umfangreiche Mittel zu mobilisieren und im Rahmen einer speziellen Fazilität geeignete Finanzierungsbedingungen anzubieten (vgl. Kasten Seite 12).

Ende 1994 hatte die Bank mit der Prüfung der Mehrzahl der vorrangigen Projekte begonnen und bereits erste Finanzierungsbeiträge für die Durchführung von mehreren dieser Vorhaben in Italien, Griechenland, Irland, Spanien, Frankreich und Finnland zur Verfügung gestellt.

Nach mehreren Jahren eines schnellen Wachstums haben sich die Finanzierungsbeiträge für Verkehrs- und Telekommunikationseinrichtungen von gemeinsamem Interesse 1994 auf dem erreichten Niveau stabilisiert. Sie beliefen sich auf 5 698 Mio (nach 5 807 Mio im Vorjahr), wovon 1 088 Mio im Rahmen der Edinburgh-Fazilität bereitgestellt wurden.

Die in den vergangenen fünf Jahren in diesem Bereich vergebenen Darlehen belaufen sich auf insgesamt 23,1 Mrd (nach einer Zunahme um 15% p.a. im Zeitraum 1990-1994) und betrafen Investitionsvor-

haben mit einem Gesamtvolumen von rund 87 Mrd.

Die Finanzierungen für die Infrastrukturvorhaben von gemeinsamem Interesse im **Verkehrssektor** erreichten 1994 einen Betrag von 3 543 Mio. Sie waren vor allem für Straßen- und Eisenbahnverbindungen (3 078 Mio) bestimmt, die meistens Bestandteil der auf europäischer Ebene geplanten Netze sind, und betrafen u.a. die Fertigstellung des 1994 in Betrieb genommenen Tunnels unter dem Ärmelkanal, den Bau der festen Verbindung über den Großen Belt, herkömmliche und Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnstrecken sowie zahlreiche Autobahnabschnitte. Finanzierungsbeiträge wurden außerdem für die Flughafeninfrastruktur (Ausbau der Einrichtungen der Flughäfen von Mailand, London-Heathrow, Frankfurt und München), für Häfen (Antwerpen, Barcelona, Valencia und Dun Laoghaire) und für die Modernisierung der Flugzeugflotte für den innerfranzösischen Flugverkehr bereitgestellt.

Die Darlehen für den **Telekommunikationssektor** belaufen sich auf 2 155 Mio. Sie betrafen die Fortsetzung von Programmen zur Kapazitätssteigerung der nationalen und internationalen Fernspreverbindungen, wobei meistens die modernsten Technologien zur Anwendung gelangten: Digitaltechnik, Glasfaserkabel, Datenübertragung, Mobilfunk und Satellitenverbindungen. In diesem Zusammenhang wurde in Österreich, das inzwischen der Europäischen Union beigetreten ist, ein Darlehen ausgereicht, das zur Verbesserung seiner Telekommunikationsverbindungen mit den Nachbarländern bestimmt ist.

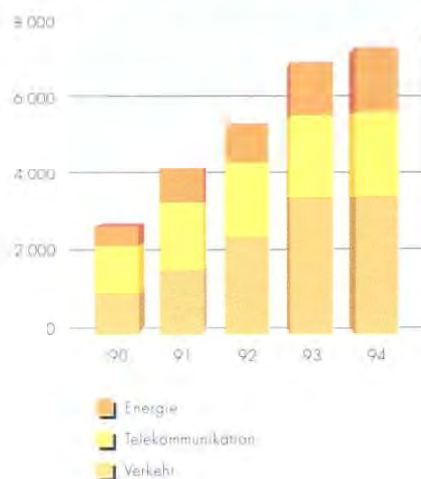
Etwa 76% dieser Finanzierungen von gemeinsamem Interesse betrafen Vorhaben, die ihren Standort in weniger entwickelten Regionen haben oder die der besseren Anbindung solcher Gebiete dienen. Sie leisten damit einen Beitrag zu ihrem wirtschaftlichen Aufschwung und zu einer ausgewogeneren Entwicklung Europas.

Tabelle 6: Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur von gemeinsamem Interesse

	(Mio ECU)
<b>Verkehr</b>	<b>3 543,2</b>
Großprojekte	621,7
Eisenbahnen	521,5
Straßen und Autobahnen	1 934,6
Luftverkehr	408,9
Sonstiges	56,5
<b>Telekommunikation</b>	<b>2 155,1</b>
Netze und Vermittlungsstellen	2 056,1
Mobilfunk	72,0
Satelliten und Bodenstationen	27,0
<b>Finanzierungsbeiträge (*)</b>	<b>5 698,3</b>

(\*) davon 11,1 Mio in Form von Teildarlehen aus Globaldarlehen

Finanzierungsbeiträge für Netze: 26 044 Mio von 1990 bis 1994





## DIE ABFALLWIRTSCHAFT

Derzeit verursacht jeder Europäer (alle Altersklassen) pro Tag durchschnittlich fast ein Kilogramm Hausmüll, und zwar nicht nur organische Abfälle, sondern auch viel Papier, Pappe, Glas, Kunststoff usw., wie sie im täglichen Leben anfallen. Die Beseitigung dieser Abfälle ist unterschiedlich problematisch.

Diese Abfallmenge entspricht einem Hausmüllberg von rund 120 Mio t pro Jahr, was allerdings noch wenig ist im Vergleich zum Abfallaufkommen der Wirtschaft - insbesondere Landwirtschaft und Industrie -, das zudem in nicht unerheblichem Umfang toxische Substanzen enthält.

Auch wenn für diesen Bereich zuverlässige Angaben schwierig sind, so steht doch eines fest: das Aufkommen an Siedlungsabfällen in den Ländern der Europäischen Union hat sich in den vergangenen zehn Jahren um etwa ein Prozent jährlich erhöht.

Die in den Niederlanden und in Deutschland (West) mit gewissem Erfolg unternommenen Anstrengungen zur Umkehr dieser Entwicklung konnten die in verschiedenen anderen Ländern - vor allem Südeuropas - verzeichnete starke Zunahme des Abfallaufkommens um etwa 2-3% pro Jahr nicht kompensieren.

Sowohl auf Gemeinschaftsebene als auch in den einzelnen Mitgliedstaaten sind in den vergangenen Jahren die Vorschriften zur Kontrolle und Bewirtschaftung dieser wachsenden Siedlungsabfälle - die zu 60% in Deponien abgelagert, zu 25% verbrannt und zu 15% aufbereitet bzw. wiederverwertet werden - verschärft worden.

Die Gemeinschaftsstrategie für die Abfallentsorgung, die 1989 von der Kommission ausgearbeitet wurde und vom Rat genehmigt und vom Europäischen Parlament unterstützt worden ist, definiert fünf auf mittlere und lange Sicht vorrangige Aktionsschwerpunkte: die Vermeidung, die Wiederverwertung, die endgültige Entsorgung und den Transport von Abfall sowie die Sanierung kontaminierter Standorte.

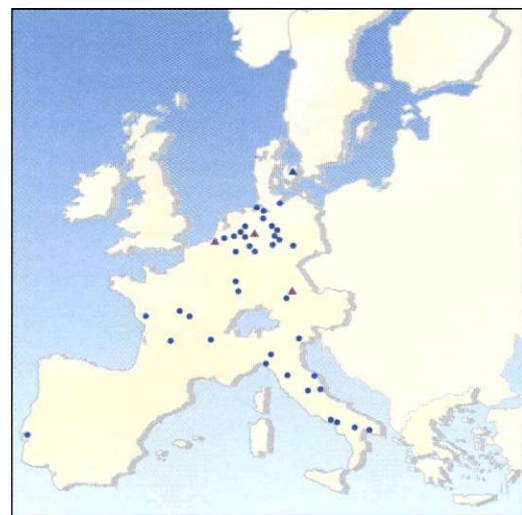
Zur Umsetzung dieser Strategie sind verschiedene Texte verabschiedet worden, so eine Rahmenrichtlinie, die die Errichtung eines integrierten und angemessenen Netzes von Anlagen zum Ziel hat, das die Abfallentsorgung in Anlagen ermöglicht, die dem Ort der Abfallentstehung jeweils „am nächsten gelegen“ sind. Andere Richtlinien betreffen insbesondere die Harmonisierung der umweltbezogenen und technischen Normen für Deponien, die Aufbereitung und Wiederverwertung von Verpackungsmaterial sowie die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung von Abfällen - insbesondere gefährlichen Abfällen - innerhalb der Union.

Diese Regelungen und die zunehmende Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die immer größer werdende Abfallproblematik haben in verschiedenen Ländern bereits zu konkreten Maßnahmen geführt: getrennte Hausmüllsammlung zur Vereinfachung der Abfallsortierung zum Zwecke des Recycling; Wiederverwertbarkeit von Verpackungsmaterial und in zunehmendem Maße auch von Kfz-Bauteilen. Für die Müllverbrennung sind zur Vermeidung jeglicher Luftverschmutzung strengere Normen erlassen worden, und auf nationaler Ebene sind politische Konzepte ausgearbeitet worden, durch die es künftig keine ungeordneten Deponien mehr geben und die Zahl der geordneten Deponien reduziert werden soll, da die hiervon ausgehenden Belastungen in der Öffentlichkeit auf immer größere Ablehnung stoßen.

Im Zuge dieser Entwicklung hat die EIB ihre Tätigkeit im Bereich der Abfallwirtschaft deutlich ausgeweitet und diversifiziert. Hatte sie zunächst vor allem Vorhaben zur Sammlung und Entsorgung von Hausmüll mitfinanziert, so stellt sie Mittel nunmehr auch für Investitionen zur Aufbereitung und Wiederverwertung von Industriemüll sowie zur Entsorgung giftiger Abfälle zur Verfügung.

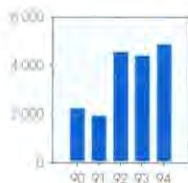
Im Zeitraum 1990-1994 hat die EIB für abfallwirtschaftliche Investitionen vor allem in Belgien, in den Niederlanden, in Deutschland, Italien und Frankreich insgesamt 1,2 Mrd ECU vergeben. Davon waren 183 Mio für rund 100 kleinere lokale Vorhaben bestimmt.

Wichtigste Finanzierungen in der Abfallwirtschaft 1990-1994



● Hausmüll  
▲ Industrieabfälle (u. a. gefährliche Abfälle)





#### Umweltschutz:

Die Festlegung und Anwendung von nationalen und von Gemein-

schaftsnormen hinsichtlich der Luft- und Wasserqualität haben zur Durchführung von zahlreichen Investitionsprogrammen geführt, die auf eine bessere Bewirtschaftung der Wasserressourcen, eine Verbesserung der Entsorgung von Hausmüll und eine Verringerung der Emissionen in die Atmosphäre abzielen.

1994 hat die EIB im dritten Jahr nacheinander für derartige Investitionen einen sehr hohen Betrag (4 866 Mio nach 4 385 Mio im Jahre 1993 und 4 548 Mio 1992) zur Verfügung gestellt. Die finanzierten Projekte, die in elf Ländern durchgeführt werden, haben ein Investitionsvolumen von insgesamt 12 Mrd.

Die Darlehen betreffen eine breite Palette von Vorhaben. Wie in den Vorjahren wurden Mittel für den Schutz und die Bewirtschaftung von Wasserressourcen, aber auch - in gleichem oder sogar höherem Umfang - für den Kampf gegen die Luftverschmutzung und für die Verbesserung des städtischen Verkehrs zur Verfügung gestellt.

Die spezifischen Maßnahmen der Bank

zugunsten der Umwelt und des Lebensrahmens ergänzen die von der EIB verfolgte Politik, bei allen ihr zur Finanzierung vorgeschlagenen Projekten systematisch die Einhaltung der auf nationaler und auf Gemeinschaftsebene geltenden Umweltschutzbestimmungen zu überprüfen.

Ein erheblicher Teil der Finanzierungen im Bereich des Umweltschutzes (67%) betrifft Projekte mit Standort in den weniger begünstigten Regionen, in denen andere Finanzierungsinstrumente der Gemeinschaft wie der Kohäsionsfonds und der EWR-Finanzierungsmechanismus zu ihrer Realisierung beitragen; 10% betreffen Investitionen im Energiesektor und mehr als 20% Vorhaben in der Industrie.

Die Darlehen für Projekte zur **Strukturverbesserung städtischer Gebiete** wiesen 1994 eine deutliche Zunahme auf. Sie erhöhten sich von weniger als 1 Mrd in den Jahren 1992 und 1993 auf 1 714 Mio, womit auf sie mehr als ein Drittel der Finanzierungen zugunsten des Umweltschutzes entfällt.

Die Darlehen waren vor allem für Maßnahmen zur Verbesserung öffentlicher Verkehrsmittel bestimmt. Sie betrafen die Verlängerung von U-Bahn-Strecken und die Modernisierung der Nahverkehrseinrich-

tungen in Madrid, Bilbao, Valencia, Barcelona, Lissabon und Kopenhagen sowie eine neue Straßenbahnlinie in Sheffield. Daneben wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Straßennetzes finanziert, die zur Verlagerung des Autoverkehrs in den Großräumen Paris und Lyon sowie in Düsseldorf und Dublin beitragen sollen. In Italien wurden Vorhaben zum Ausbau des Straßennetzes sowie zur Sanierung bzw. Restaurierung von Stadtzentren und von historischen Gebäuden und Stätten unterstützt.

Im übrigen tragen auch zahlreiche andere Projekte zur Verbesserung der Lebensqualität derjenigen Europäer bei, die in einem städtischen Umfeld leben.

Auf Projekte zur Verbesserung der **Trinkwasserversorgung** und zur **Abwasserentsorgung** entfielen Finanzierungen über insgesamt 1 380 Mio. Sie werden zu einem großen Teil im Rahmen von mehrjährigen Programmen durchgeführt, die städtischen Großräumen (in den Niederlanden, in Griechenland und in Deutschland) oder ganzen Regionen (in Portugal, in Belgien, im Vereinigten Königreich, in Spanien und in Italien) zugute kommen. Diesen Bereich betreffen auch rund 380 kleine Vorhaben, die von Gebietskörperschaften durchgeführt und aus laufenden Globaldarlehen finanziert wurden.

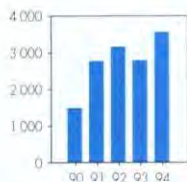
In den Niederlanden, in Deutschland und in Belgien wurden Darlehen für Projekte im Zusammenhang mit dem Sammeln und vor allem der **Aufbereitung** von festen **Haushaltsabfällen** und von zum Teil toxischem **Industriemüll** vergeben.

Die für Maßnahmen zur Verringerung der **Luftverschmutzung** bestimmten Darlehen haben 1994 deutlich zugenommen (1 092 Mio nach 417 Mio im Vorjahr). Es wurden umfangreiche Mittel für Modernisierungs-, Aus- oder Umrüstungsinvestitionen zur Verringerung von Schadstoff- und Flugascheemissionen bereitgestellt. Die Finanzierungen betrafen Kohlekraftwerke, chemische und petrochemische Betriebe, Pkw-Lackierereien sowie Stahl- und Papierwerke in Italien, Frankreich, Spanien, Belgien und Deutschland.

Tabelle 7: Umweltschutz und Lebensrahmen

	(Mio ECU)		
	Insgesamt	Einzel-darlehen	Teildarlehen aus Global-darlehen
<b>Umweltschutz</b>	<b>3 152,1</b>	<b>2 564,0</b>	<b>588,1</b>
Wasserhaushalt	1 379,8	1 013,8	366,0
Abfallwirtschaft	395,2	361,0	34,2
Reinhaltung der Luft	1 092,3	1 060,9	31,4
Sonstige Maßnahmen	284,8	128,3	156,5
<b>Strukturverbesserung städtischer Gebiete</b>	<b>1 713,9</b>	<b>1 698,2</b>	<b>15,7</b>
Öffentlicher Nahverkehr	1 247,6	1 247,6	
Sonstiges	466,3	450,6	15,7
<b>Finanzierungsbeiträge</b>	<b>4 866,0</b>	<b>4 262,2</b>	<b>603,8</b>





**Energiepolitische Ziele:** Zur Finanzierung von Investitionen, die den energiepolitischen

Zielen der Gemeinschaft entsprechen, hat die Bank 1994 insgesamt 3 526 Mio gegenüber 2 767 Mio im Jahre 1993 bereitgestellt.

Diese Zunahme beruht vor allem auf Finanzierungsbeiträgen zur Erschließung von Wasserkraftressourcen in den skandinavischen Ländern (145 Mio für Kraftwerke und Verbindungsleitungen), zur Nutzung von neuen Erdöl- und Erdgasvorkommen in der Irischen See und zum Bau von gasbefeuerten Kraftwerken.

Auf die Darlehen für Investitionen zur rationelleren Energienutzung (1 755 Mio, davon 92 Mio für kleine und mittlere Vorhaben) entfiel die Hälfte der Finanzierungen mit energiepolitischer Zielsetzung. Sie betrafen den Bau von gasbefeuerten Kombikraftwerken im Vereinigten Königreich und in Belgien oder von Heizkraftwerken in den Niederlanden, in Ita-

lien und in Deutschland. Außerdem waren sie für den Ausbau von Stromübertragungs- und -verteilungsnetzen in Spanien und in Portugal sowie für den Verbund des schwedischen und des deutschen Stromnetzes durch die Ostsee und des norwegischen und des dänischen Netzes durch den Skagerrak bestimmt.

Weitere Finanzierungen betrafen die Umstellung von Gasnetzen in den ost-deutschen Bundesländern auf Erdgas, den Ausbau von Fernwärmenetzen - insbesondere in Norditalien - sowie den Bau von Verbrennungsanlagen für Hausmüll in den Niederlanden, bei denen sorgfältig darauf geachtet wird, daß von ihnen keine Umweltbelastungen ausgehen. Außerdem wurden noch für Investitionen zur Reduzierung und Optimierung des Energieverbrauchs in Raffinerien, Stahlwerken und in mehreren kleinen Betrieben Mittel vergeben.

Um eine weitere Diversifizierung der Energieversorgung der Europäischen Union zu erreichen, wurden Darlehen in Höhe von 920 Mio bereitgestellt, die ne-

Entwicklung der Finanzierungsbeiträge für die verschiedenen energiepolitischen Zielsetzungen 1990-1994

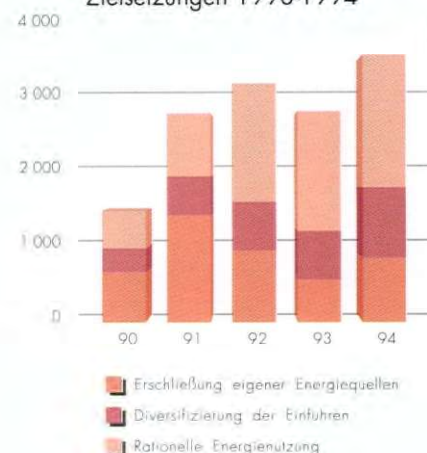


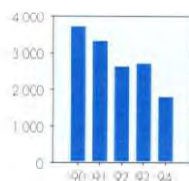
Tabelle 8: Energiepolitische Ziele

	(Mio ECU)		
	Insgesamt	Einzel-darlehen	Teildarlehen aus Global-darlehen
<b>Erschließung eigener Energiequellen</b>	<b>850,8</b>	<b>850,8</b>	
Erdöl und Erdgas	583,9	583,9	
Wasserkraft	266,9	266,9	
<b>Diversifizierung der Einfuhren</b>	<b>919,8</b>	<b>919,8</b>	
Kohle		107,5	
Erdgas	812,3	812,3	
<b>Rationelle Energienutzung</b>	<b>1755,0</b>	<b>1663,5</b>	<b>91,5</b>
Kombinierte Strom/Wärme-Produktion und Fernheiznetze	183,1	160,0	23,1
Gasbefeuerte Kombikraftwerke	473,3	473,3	
Übertragung und Verteilung von Strom	473,2	463,7	9,5
Umstellung von Gasnetzen	200,4	170,7	29,7
Erneuerbare Energiequellen	180,3	180,3	
Energieeinsparung in der Industrie	244,7	215,5	29,2
<b>Finanzierungsbeiträge</b>	<b>3525,6</b>	<b>3434,1</b>	<b>91,5</b>

ben einem mit Importkohle befeuerten Kraftwerk in Süditalien die Gasleitungsnetze betrafen. Durch die u.a. in Portugal, Italien, Dänemark oder Deutschland finanzierten Vorhaben soll die Versorgung - in einigen Fällen aus inländischen Quellen - von bisher noch nicht an das Netz angeschlossenen Regionen ermöglicht werden. Außerdem wurden Mittel für Leitungen von den südalgerischen Vorkommen nach Spanien und Italien und für ihre Weiterführung in andere Länder der Europäischen Union bereitgestellt. In diesem Zusammenhang sei schließlich noch auf das in der Tschechischen Republik finanzierte Vorhaben hingewiesen, durch das eine aus Rußland kommende Ölleitung mit einer aus Italien kommenden Pipeline verbunden wird (vgl. Seite 52).

Die EIB hat ihre Unterstützung für die Erschließung von eigenen Energiequellen fortgesetzt. Die Darlehen (851 Mio) kamen der Erschließung von Wasserkraftressourcen in Griechenland, Norwegen und Spanien und vor allem der Nutzung von Erdöl- und Erdgasvorkommen in Italien und in der Bucht von Liverpool in der Irischen See zugute.





### Ziele im industriellen Bereich:

Das 1994 weiterhin niedrige Investitionsniveau in zahlreichen produktionswirtschaftlichen Sektoren war zusammen mit dem Abschluß von bedeutenden Projekten in der Automobil- und der Flugzeugindustrie einer der Faktoren, die zu dem niedrigen Niveau der für Vorhaben zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen oder zu ihrer Integration auf europäischer Ebene bestimmten Einzeldarlehen (98 Mio) beigetragen haben. Dagegen haben sich die Finanzierungsbeiträge für kleine und mittlere Unternehmen mit einem Gesamtbetrag der aus laufenden Globaldarlehen gewährten Teildarlehen von 1 693 Mio leicht erhöht.

Die Einzeldarlehen betrafen in der Automobilindustrie den Bau von Fabrikgebäuden, die zum integrierten Belieferungssystem des Fiat-Werks in Melfi gehören, ein Werk zur Herstellung von Motorblöcken und Zylinderköpfen in Dillingen (Saarland) und ein Reifenwerk in Breuberg bei Frankfurt.

In der Luft- und Raumfahrtindustrie hat die EIB ein Darlehen für die Entwicklung und Herstellung der gesamten Antriebseinheit der neuen Generation der Ariane-5-Rakete bereitgestellt.

Für produktive Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen wurden im Jahre 1994 6 776 Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 1 693 Mio vergeben (1993: 5 257 Teildarlehen - 1 542 Mio; 1992: 7 223 Teildarlehen - 2 138 Mio; 1991: 9 548 Teildarlehen - 2 354 Mio). Für Vorhaben von kleinen und mittleren Unternehmen in Gebieten, die für Regionalentwicklungshilfen in Betracht kommen, wurden 4 323 Teildarlehen über 1 163 Mio (69%) bereitgestellt und KMU außerhalb dieser Gebiete erhielten 2 453 Teildarlehen über insgesamt 530 Mio (davon 83 Teildarlehen über 19 Mio aus NGL-Mitteln).

Außerdem wurden 46 Teildarlehen für in vielen Fällen größere Vorhaben von KMU vergeben, die auf eine Verbesserung der Umweltbedingungen oder eine rationelle Energienutzung abzielen (103 Mio).

Eine Aufschlüsselung der 6 776 kleinen und mittleren Unternehmen, die 1994 ein Teildarlehen erhielten, läßt erkennen, daß an KMU mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Umsatz von weniger als 20 Mio Teildarlehen in Höhe von 1 479 Mio vergeben wurden, was 87% des Gesamtbetrages entspricht. Fast 90% der 6 776 KMU haben weniger als 50 Mitarbeiter und lediglich 2% mehr als 250 Mitarbeiter. An die im Rahmen von Globaldarlehen finanzierten KMU mit weniger als 50

Tabelle 9: Ziele im industriellen Bereich  
(Mio ECU)

Finanzierungsbeiträge	1 791,5
Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Integration großer Unternehmen auf europäischer Ebene	98,1
Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen	1 693,4
In den Fördergebieten	1 163,4
Außerhalb der Fördergebiete	530,0

Beschäftigten gingen mehr als 60% der Teildarlehen, was die zielgerechte Konstruktion der Globaldarlehen erkennen läßt.

Die auf nationaler und auf Gemeinschaftsebene beschlossenen Unterstützungsmaßnahmen, zu denen die Zinsvergütungen für Arbeitsplätze schaffende KMU gehören, dürfte zusammen mit der allmählichen Erholung der Volkswirtschaften zu einer Wiederbelebung der Investitionstätigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen beitragen. Diese sind in allen Ländern der Europäischen Union ein wesentlicher Faktor der Produktionswirtschaft und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen.

Tabelle 10: Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen  
1994 ausgereichte Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen

	1994		1990 - 1994							
	Insgesamt		Insgesamt		Beschäftigtenzahl der Unternehmen					
					weniger als 50		50-250		mehr als 250	
	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU	Anzahl	Mio ECU
Belgien	176	116,1	1 003	720,8	748	372,9	217	260,5	38	87,4
Dänemark	286	43,3	1 065	258,7	830	118,7	213	94,8	22	45,2
Deutschland	364	341,7	1 276	1 097,8	735	446,2	361	336,3	180	315,3
Griechenland	18	17,9	161	167,6	91	79,5	34	32,2	36	55,8
Spanien	388	90,9	2 251	652,7	1 968	449,0	237	166,5	46	37,3
Frankreich	3 932	346,6	19 338	1 821,5	17 018	1 359,2	2 053	344,3	267	118,1
Irland	247	46,8	262	70,4	246	50,7	13	13,9	3	5,7
Italien	1 150	595,2	7 826	3 716,6	6 048	2 034,8	1 440	1 196,3	338	485,5
Niederlande	14	33,4	498	292,1	303	101,9	172	145,2	23	44,9
Portugal	59	11,4	1 093	359,7	692	179,1	298	106,4	103	74,2
Vereinigtes Königreich	142	50,0	405	206,5	341	128,1	46	28,2	18	50,2
<b>Finanzierungsbeiträge</b>	<b>6 776</b>	<b>1 693,4</b>	<b>35 178</b>	<b>9 364,2</b>	<b>29 020</b>	<b>5 320,0</b>	<b>5 084</b>	<b>2 724,7</b>	<b>1 074</b>	<b>1 319,5</b>
<b>%</b>					<b>83</b>	<b>57</b>	<b>14</b>	<b>29</b>	<b>3</b>	<b>14</b>



## ANPASSUNG DER VERWALTUNG DER KREDITRISIKEN AN DIE ENTWICKLUNG DER DARLEHENSNEHMER UND DER SICHERHEITEN

Seit einigen Jahren ziehen sich die Staaten in Europa in von Land zu Land unterschiedlichen Ausmaßen und Modalitäten aus verschiedenen Tätigkeiten zurück. Hierdurch wachsen den regionalen und örtlichen Gebietskörperschaften - insbesondere im finanziellen Bereich - neue Aufgaben zu, während vormals von der öffentlichen Hand wahrgenommene oder verwaltete Wirtschaftsaktivitäten teilweise oder vollständig auf den privaten Sektor übergehen.

Diese Entwicklung hatte auch deutliche Auswirkungen auf die EIB: Ein wachsender Teil der Projekte kommt jetzt aus dem privatwirtschaftlichen Sektor und ist mit Bürgschaften von Banken oder anderen Unternehmen ausgestattet.

Im Zeitraum 1985-1994 ist der Anteil der Darlehen, die an Mitgliedstaaten, öffentliche Institutionen und Regionen vergeben wurden bzw. mit deren Bürgschaft ausgestattet sind, an der gesamten Tätigkeit der Bank in den Mitgliedsländern bis Anfang der 90er Jahre rasch gesunken und hat sich anschließend bei etwas über 40% der Gesamtaktivität konsolidiert, wogegen er ein Jahrzehnt zuvor über 80% ausmachte. Dieser Rückgang ist auf diverse Privatisierungen zurückzuführen sowie auch auf die wachsende Zurückhaltung der Staaten, Bürgschaften für Projekte zu übernehmen. Dies betrifft insbesondere Operationen in Bereichen wie Energie, Telekommunikation, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, vor allem im Vereinigten Königreich, in Deutschland, in den Niederlanden und in Frankreich. Im Gegensatz hierzu ist in Griechenland, Irland, Dänemark wie auch in geringerem Maße Spanien, Portugal, Italien und Belgien die öffentliche Hand nach wie vor der wichtigste Ansprechpartner - sowohl als Garantiegeber für die Darlehen der EIB wie auch oft als Endbegünstigter.

Eine gegenläufige Tendenz war bei den Banken und anderen Kreditinstituten eingeräumten bzw. von diesen besicherten Darlehen festzustellen, deren Betrag nun dieselbe Größenordnung wie derjenige der Darlehen an die Mitgliedsländer erreicht hat, wogegen er Mitte der achtziger Jahre nur 5-10% ausmachte. Diese Entwicklung entspricht der allgemein wachsenden Rolle, die insbesondere in Deutschland und Frankreich von den Banken und langfristigen Kreditinstituten wahrgenommen wird, wobei diese sowohl als zwischengeschaltete Institute für Globaldarlehen und zahlreiche Einzeldarlehen (insbesondere in der Industrie und dem Dienstleistungsbereich) als auch als Garantiegeber - hier ersetzen sie den Staat in dieser wesentlichen Funktion - auftreten. Schließlich ist der Anteil der durch Unternehmen, d.h. hauptsächlich Privatunternehmen, verbürgten oder mit anderen Sicherheiten versehenen Darlehen, insbesondere in den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich, ebenfalls stark gewachsen und stellt nun etwas mehr als 16% des Gesamtvolumens dar. Angesichts des Wachstums der Tätigkeit der EIB sind die diesbezüglichen jährlichen Beträge von weniger als 500 Mio auf fast 3 Mrd gestiegen.

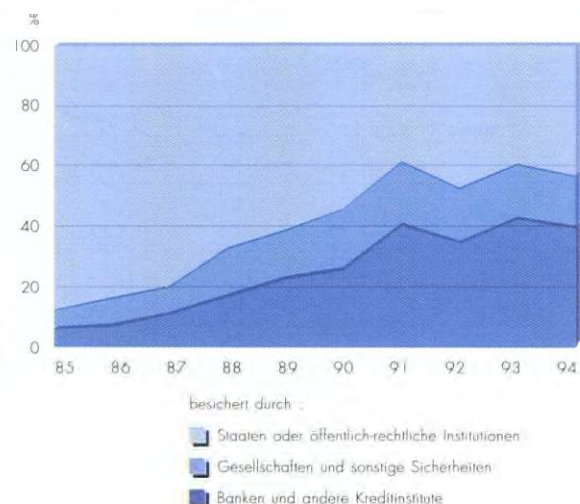
Diese Entwicklungen lassen sich weniger ausgeprägt auch bei einer Untersuchung des Darlehensbestandes der EIB erkennen, der sich zum Jahresende 1994 auf mehr als 106 Mrd beläuft. Die Darlehen lassen sich nach ihrer Besicherung wie folgt aufschlüsseln: Staat oder öffentliche Institutionen knapp 49% (1986: 90%), Banken 38% (4%) und Unternehmen 13% (6%) des gesamten Bestandes (vgl. Finanzausweise 1994, Übersicht über die Darlehen und Garantien Seite 89).

Es ist klar, daß in dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld die Privatisierungen und der zunehmende Wettbewerb die finanzielle Lage zahlreicher Unternehmen und Banken schwächen. Daher macht der Anstieg des Betrags der von Banken und Unternehmen garantierten oder auf andere Weise besicherten Darlehen eine vertiefte Analyse und eine strenge Kontrolle der finanzierten Projekte erforderlich, um die Risiken eines Ausfalls aber auch bereits Schwierigkeiten bei der Rückzahlung so weit wie möglich zu begrenzen.

Wie andere Finanzinstitutionen muß so auch die EIB über Mittel und Wege nachdenken, wie sie sich gegen die Risiken namentlich einer Konzentration von Forderungen bei einem Projektträger oder in einem Wirtschaftsbereich sowie gegen die qualitativ anders garteten Risiken, die sich aus der Technik der Projektfinanzierung ergeben, schützen kann. Aus diesem Grund wendet sie seit dem 1. Januar 1994 auch die Richtlinie 92/121/EWG an, die die Überwachung und Kontrolle der Großkredite zum Gegenstand hat und verhindern soll, daß eine übermäßige Konzentration von Risiken auf einen einzigen Kunden oder eine Gruppe von verbundenen Kunden zu für die Solvabilität eines Kreditinstituts abträglichen Verlusten führt. Ebenso wurde im Hinblick auf eine vorsichtige Geschäftsführung eine Rückstellung für allgemeine Bankrisiken gebildet, die Ende 1994 mit 350 Mio ECU dotiert war. Dieser Betrag wurde im Juni 1995 infolge des Beitritts der neuen Mitgliedstaaten auf 400 Mio ECU erhöht.

Schließlich hat die Bank im gleichen Sinne den mit der unabhängigen Überwachung der Kreditrisiken auf allen Stufen der Entscheidungsfindung und während der gesamten Laufzeit der Darlehen betrauten Mitarbeiterstab verstärkt und als Abteilung „Kredit und Verwaltung der Finanzierungen“ neu strukturiert. Diese Abteilung ist außerdem mit der intensiveren Analyse und Bewertung der Bankrisiken in den diversen Tätigkeitsbereichen der EIB betraut.

Aufgliederung der unterzeichneten Darlehen nach Art der Besicherung





## Die Finanzierungen in den einzelnen Mitgliedsländern

Bei den im nachfolgenden Text genannten Finanzierungsbeiträgen handelt es sich um die Summe aus unterzeichneten Einzeldarlehen (Verzeichnis Seite 99) und im Jahr 1994 aus laufenden Globaldarlehen ausgereichten Teildarlehen (Tabellen H und I Seite 116 ff). Die Tabellen 2 und 3 (Seiten 23 und 25) geben einen Überblick über ihre Aufschlüsselung nach Ländern, Wirtschaftsbereichen und wirtschaftspolitischen Zielen.

Drei Viertel der in Belgien gewährten Einzeldarlehen waren für Investitionen im **Energiesektor** (142 Mio) und im **Umweltschutzbereich** (221 Mio) bestimmt.

So beteiligte sich die Bank an der Finanzierung von zwei erdgasbefeuerten Kombikraftwerken mit einem hohen Wirkungsgrad in Drogenbos (Brüssel) und in Seraing (Lüttich).

Darüber hinaus räumte sie Darlehen für zwei wichtige Umweltschutzprojekte ein: Das eine betrifft ein integriertes Konzept für die Behandlung und Beseitigung giftiger Industrieabfälle in Antwerpen und das zweite den ersten Abschnitt eines regionalen Abwasserentsorgungsprogramms für Flandern, in dessen Rahmen die Errichtung von Kanalisations- und Kläranlagen vorgesehen ist, die zur Verringerung der Schadstoffbelastung der Nordsee beitragen werden (insgesamt 152 Mio, davon 38 Mio im Rahmen der Edinburgh-Fa-

zilität). Im Rahmen der Edinburgh-Fazilität wurde ferner ein Darlehen für den Bau des neuen Containerterminals im Hafen von Antwerpen gewährt.

Die Finanzierungsbeiträge zugunsten der **Industrie** erreichten 167 Mio. Ein Einzeldarlehen von 51 Mio kam dem Bau einer Autolackiererei in Gent zugute, in der neue umweltgerechte Technologien zum Einsatz kommen. Im Rahmen von laufenden Globaldarlehen wurden außerdem Teildarlehen im Gesamtbetrag von 116 Mio für 176 kleine und mittlere Investitionsvorhaben in der Industrie und im Dienstleistungsbereich ausgereicht.

Insgesamt erreichten die in den Regionalentwicklungsgebieten zur Verfügung gestellten Darlehen 179 Mio, wovon 6 Mio in der als Ziel-1-Gebiet eingestuftten Provinz Hennegau vergeben wurden.

### BELGIEN

Unterzeichnete Darlehen: 615,3 Mio ECU

1993: 371,6 Mio

Einzeldarlehen: 388,2 Mio

Globaldarlehen: 227,1 Mio

Teildarlehen aus laufenden

Globaldarlehen: 116,1 Mio



Die Darlehen für die **Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur** (724 Mio) machten fast 90% der gesamten Finanzierungen in Dänemark aus.

674 Mio (davon 235 Mio im Rahmen der Edinburgh-Fazilität) wurden für den weiteren Bau der festen Verbindung über den Großen Belt, verschiedene Autobahnabschnitte auf den Achsen E20 und E45, die Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken und die Anschaffung von rollendem Material zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus hat die EIB die Modernisierung der Telekommunikationsnetze in Seeland und auf Bornholm und die Errichtung von Kanalisations- und Kläranlagen in Grindsted mitfinanziert.

Im **Energiesektor** erreichten die Finanzierungen einen Gesamtbetrag von 43 Mio (davon 12 Mio im Rahmen der Edinburgh-Fazilität). Sie betrafen weitere Abschnitte des Erdgastransport- und -verteilungsnetzes sowie den Dänemark betreffenden Teil des Stromverbunds mit Norwegen mittels Verlegung eines Hochspannungskabels durch den Skagerrak.

286 kleine und mittlere **Industrie- und Dienstleistungsunternehmen** erhielten Teildarlehen im Gesamtbetrag von 43 Mio aus laufenden Globaldarlehen.

### DÄNEMARK

Unterzeichnete Darlehen: 849,7 Mio ECU

1993: 875,5 Mio

Einzeldarlehen: 776,2 Mio

Globaldarlehen: 73,5 Mio

Teildarlehen aus laufenden

Globaldarlehen: 43,3 Mio



## DEUTSCHLAND

Unterzeichnete Darlehen: 2 407,9 Mio ECU

1993: 2 096,6 Mio

Einzeldarlehen: 1 608 Mio

Globaldarlehen: 799,9 Mio

Teildarlehen aus laufenden

Globaldarlehen: 693,2 Mio

Die Finanzierungen der EIB in Deutschland verteilen sich auf die Infrastruktur, in erster Linie Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur (708 Mio), die Industrie und den Dienstleistungssektor (870 Mio). Dabei waren die Darlehen in zunehmendem Maße für Investitionsvorhaben in den östlichen Bundesländern bestimmt, die für Maßnahmen der Strukturfonds gemäß Ziel 1 in Betracht kommen: Mit 1 547 Mio entfielen zwei Drittel sämtlicher Finanzierungsbeiträge auf diese Gebiete.

In den östlichen Bundesländern erreichten die seit 1990 von der EIB bereitgestellten Darlehen insgesamt 3 850 Mio. Wie in den vergangenen Jahren trugen auch 1994 sowohl die Einzeldarlehen (1 220 Mio) als auch die Teildarlehen aus Globaldarlehen (327 Mio) weitgehend zur Finanzierung solcher Investitionen bei, die für den wirtschaftlichen Aufholprozeß und die Verbesserung der Umwelt unerlässlich sind.

Die EIB hat sich mit 521 Mio an der Finanzierung des Ausbaus des **Telekommunikationsnetzes** in Glasfasertechnik beteiligt.

Im **Energiesektor** hat die EIB Darlehen von 215 Mio (davon 18 Mio Teildarlehen aus Globaldarlehen) für die Erdgasversorgung, die weitere Umstellung bestehender Gasnetze von Stadtgas auf Erdgas sowie den Bau eines neuen gasbefeuelten Kombi-Heizkraftwerks in Leuna als Ersatz für nicht mehr umweltgerechte Braunkohlekraftwerke vergeben.

Darüber hinaus wurden 25 Mio für den Deutschland betreffenden Abschnitt eines Hochspannungs-Gleichstromkabels durch die Ostsee zur Verfügung gestellt, das den Stromverbund mit Schweden herstellen und die Versorgungssicherheit in Norddeutschland erhöhen wird.

Im **Umweltschutzbereich** dienten 111 Mio der Finanzierung von Kanalisations- und Kläranlagen in Thüringen und Sachsen-Anhalt (Bitterfeld-Wolfen, Bernburg, Lutherstadt Wittenberg, Rudolstadt und Saalfeld). Ferner wurden aus laufenden Globaldarlehen 39 Teildarlehen von insgesamt 66 Mio für Kläranlagen sowie für Ausrüstungen zur Verringerung diverser Umweltbelastungen ausgereicht.

Verschiedene **Industrie- und Dienstleistungsunternehmen** erhielten Einzeldarlehen von insgesamt 392 Mio für Investitionen in den Bereichen Papierherstellung in Brandenburg, Altpapierrecycling in Sachsen, Kartonverpackung in Sachsen-Anhalt sowie für Versandlager und Logistikzentren von Versandunternehmen.

Im übrigen wurden für 143 Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Dienstleistungen und Fremdenverkehr Teildarlehen von 243 Mio aus laufenden Globaldarlehen vergeben.

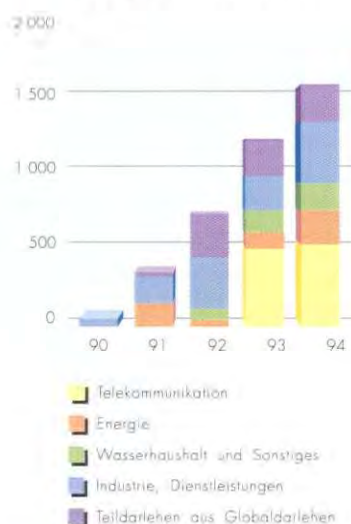
In den übrigen Bundesländern hat die EIB weiter den Ausbau der **Infrastruktur der Flughäfen** von Frankfurt und München mitfinanziert (103 Mio).

Die Bank hat darüber hinaus zur Finanzierung der Tieflegung der Rheinuferstraße in Düsseldorf und damit zur Verbesserung des **städtischen Lebensrahmens** beigetragen. Darlehen zur Finanzierung einer Kläranlage in Wuppertal, einer Mehrzweck-Mülldeponie bei Bielefeld, einer Anlage zur Verbrennung von festem und flüssigem Sondermüll nördlich von München, einer Anlage zur Abwasserbehandlung in einer Papierfabrik in Stockstadt (Bayern) sowie für die Modernisierung einer Raffinerie in Gelsenkirchen stellen weitere Beiträge zum **Umweltschutz** dar. Insgesamt wurden für diese Vorhaben 163 Mio bereitgestellt.

Ferner wurden Teildarlehen von insgesamt 240 Mio aus laufenden Globaldarlehen für 117 kleine Abwasservorhaben ausgereicht.

In der **Produktionswirtschaft** schließlich waren 75 Mio in Form von Einzeldarlehen für eine Aluminiumgießerei für die Fertigung von Motorblöcken und für eine flexible Produktionseinheit für Autoreifen bestimmt, während Teildarlehen im Gesamtbetrag von 109 Mio aus laufenden Globaldarlehen zur Finanzierung von 229 kleinen oder mittleren Investitionsvorhaben eingeräumt wurden.

Finanzierungen in den östlichen Bundesländern: 3 850 Mio seit 1990





Griechenland kommt insgesamt für Maßnahmen der Strukturfonds der Gemeinschaft gemäß dem Ziel 1 sowie des Kohäsionsfonds in Betracht. Für neun der mitfinanzierten Vorhaben (in Höhe von 436 Mio) wurden ebenfalls Zuschüsse der Gemeinschaft gewährt.

Die Einzeldarlehen betrafen den Ausbau der **Basisinfrastruktur**, und zwar im wesentlichen die **Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur** (478 Mio, davon 82 Mio im Rahmen der Edinburgh-Fazilität).

197 Mio waren für den **Verkehrssektor** bestimmt und betrafen im einzelnen die Eisenbahnstrecke Athen-Idomeni, verschiedene Autobahnteilstücke auf den Achsen Athen-Korinth und Athen-Katerini sowie den Abschnitt Katerini-Klidi auf der Achse Patras-Athen-Saloniki; diese fällt unter die auf der Tagung des Europäischen Rats in Essen als prioritär eingestuften Verkehrsvorhaben.

Im Bereich der transeuropäischen Netze hat die EIB ferner die Modernisierung der **Telekommunikationsnetze** von Athen, Larissa und Rhodos sowie die Schaffung eines Mobiltelefonnetzes mitfinanziert (insgesamt 237 Mio).

Sie hat sich darüber hinaus weiter an der Verbesserung der **Abwasserbeseitigungssysteme** in

verschiedenen Städten (Heraklion, Larissa, Korfu, Chios) beteiligt. Ihr Hauptbeitrag in diesem Bereich erfolgte jedoch im Rahmen eines laufenden Globaldarlehens, aus dem sie Teildarlehen im Gesamtbetrag von 126 Mio zur Finanzierung von über 3 000 sehr kleinen Straßen-, Abwasser- und kombinierten Infrastrukturvorhaben zur Verfügung gestellt hat.

Im **Energiesektor** waren 30 Mio für den Ausbau der Stromversorgungskapazitäten bestimmt: Finanziert wurden im einzelnen die Umrüstung von zwei Gasturbinen für Kombibetrieb in der Nähe von Athen sowie der Bau einer kleinen Wasserkraftanlage in Epirus. Im Rahmen eines Globaldarlehens hat die EIB mit 19 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 10 Mio den Ausbau der Stromübertragungs- und -verteilungsanlagen unterstützt.

Schließlich erhielten 18 kleine und mittlere **Industrie- und Dienstleistungsunternehmen** Teildarlehen von insgesamt 18 Mio aus laufenden Globaldarlehens. *Darüber hinaus wurde ein Zuschuß im Rahmen des EWR-Finanzierungsmechanismus (vgl. Seite 18) für die Einrichtung eines Ausbildungszentrums für KMU eingeräumt.*

## GRIECHENLAND

Unterzeichnete Darlehen: 534,7 Mio ECU  
1993: 511,1 Mio  
Einzeldarlehen: 478,2 Mio  
Globaldarlehen: 56,5 Mio  
Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 153,9 Mio



Nach einem äußerst lebhaften Anstieg im Jahre 1993 gingen die unterzeichneten Darlehen in Spanien wieder in etwa auf das Niveau von 1992 zurück. Wie in der Vergangenheit waren die Einzeldarlehen und die Teildarlehen aus Globaldarlehen (2 749 Mio) nahezu ausschließlich für Investitionen in Regionen, die für Maßnahmen der Strukturfonds in Betracht kommen (2 659 Mio), bestimmt. In den Gebieten des Ziels 1, in denen Zuschüsse der Gemeinschaft - insbesondere im Rahmen des Kohäsionsfonds - gewährt werden können, wurden 1 491 Mio bereitgestellt, während in den Gebieten der Ziele 2 und 5b Darlehen von 1 168 Mio (für 12 Projekte mit Darlehen im Gesamtbetrag von 1 457 Mio

wurden Zuschüsse eingeräumt) vergeben wurden.

Mit 2 279 Mio (803 Mio im Rahmen der Edinburgh-Fazilität) kam der größte Teil der Finanzierungen diversen Basisinfrastrukturvorhaben zugute.

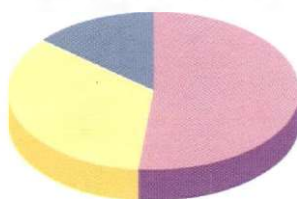
Die Darlehen zugunsten des **Verkehrs- und Fernmeldewesens** erreichten 1 659 Mio. Davon betrafen 842 Mio verschiedene Straßenbauvorhaben in ganz Spanien und insbesondere auf der Achse Lissabon-Valladolid - ein in Essen als vorrangig eingestuftes TEN-Projekt - auf den Balearen, in Andalusien sowie Schnellstraßen im Baskenland und in Katalo-

## SPANIEN

Unterzeichnete Darlehen: 3 011,5 Mio ECU  
1993: 4 005,1 Mio  
Einzeldarlehen: 2 657,4 Mio  
Globaldarlehen: 354,1 Mio  
Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 91,7 Mio

## SPANIEN (Fortsetzung)

Finanzierungen in Spanien:  
13 981 Mio (1990-1994)



nach regionalpolitischen Zielsetzungen

■ Ziel 1

■ Ziele 2 und 3b

■ Ohne regionalpolitische Zielsetzung

nien. Die EIB hat sich in ähnlichem Umfang (804 Mio) am Ausbau des Eisenbahnverkehrs und der U-Bahnnetze in vier Großstädten (Madrid, Barcelona, Valencia und Bilbao) beteiligt. In Barcelona und Valencia wurden außerdem Darlehen für den Ausbau der Hafeninfrastruktur gewährt.

Im Bereich der Telekommunikation hat sich die Bank erneut an der Finanzierung der Inbetriebnahme von Satelliten, die auch für die Übertragung von Fernsehprogrammen genutzt werden, beteiligt.

Für die Verbesserung der **Trinkwasserversorgung** und der Abwasserbeseitigung stellte die EIB Darlehen in den Regionen Estremadura, Kanarische Inseln, Katalonien sowie Valencia bereit. In Galicien wurden darüber hinaus Vorhaben zur land- und forstwirtschaftlichen Erschließung mitfinanziert. Insgesamt erreichten diese Finanzierungsbeiträge 273 Mio.

Im Rahmen des EWR-Finanzierungsmechanismus wurden für zwei dieser Darlehen Zinsvergütungen eingeräumt, während für die Finanzierung von Hochschulinstituten Zuschüsse gewährt wurden.

Im **Energiesektor** setzte die EIB ihre Finanzierungen zugunsten des Ausbaus der Strom-

übertragungs- und -verteilungsanlagen in zahlreichen Regionen des Landes fort (341 Mio).

Schließlich wurden 379 Mio in Form von Einzeldarlehen zur Finanzierung von zwei bedeutenden **Industrieprojekten** - eine neue Fabrik für die Herstellung eines verbrauchsarmen und umweltschonenden Pkw-Motors bei Valencia sowie die Errichtung von Heizkraftanlagen in drei Raffinerien - zur Verfügung gestellt.

Ferner erhielten 392 kleine und mittlere Unternehmen für Industrie- bzw. Infrastrukturvorhaben Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen.

Zahlreiche im Jahre 1994 mitfinanzierte Projekte dienen gleichzeitig dem **Umweltschutz**. Neben den Finanzierungen zugunsten der Wasserwirtschaft ist in diesem Zusammenhang auf die Nahverkehrsprojekte, die zur Verbesserung des Lebensrahmens beitragen, auf die forstwirtschaftlichen Vorhaben sowie auf die mitfinanzierten Maßnahmen in den Raffinerien hinzuweisen. Insgesamt beliefen sich diese Finanzierungsbeiträge auf 1 242 Mio.

## FRANKREICH

Unterzeichnete Darlehen: 2 477,4 Mio ECU

1993: 2 205,5 Mio

Einzeldarlehen: 1 428,1 Mio

Globaldarlehen: 1 049,3 Mio

Teildarlehen aus laufenden

Globaldarlehen: 770,2 Mio

In Frankreich erreichten die Finanzierungen zugunsten von Infrastrukturvorhaben 1 428 Mio. Hiervon betreffen 73% Projekte mit Standort in den Gebieten, die für Regionalentwicklungshilfen in Betracht kommen. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Investitionen im **Verkehrssektor** (1 289 Mio), wobei der größte Teil (1 012 Mio) auf die Einzeldarlehen zugunsten der großen Verkehrsverbindungen und -anschlüsse von europäischem sowie von regionalem Interesse entfiel.

So hat die EIB den weiteren Bau des Ärmelkanaltunnels und der TGV-Nord-Strecke sowie verschiedene Teilstücke des transeuropäischen Autobahnnetzes mitfinanziert, darunter diverse Abschnitte im Westen des Landes, der Anschluß der Alpenregion und der

Abschnitt Pont d'Aiton-Modane der A43, der das letzte fehlende Teilstück der Autobahnverbindung Frankreich-Italien durch den Fréjus-Straßentunnel bildet. Im Luftverkehrsbereich beteiligte sich die EIB an der Finanzierung der Erneuerung der Flugzeugflotte für den Inlandsverkehr und des Ausbaus der Flughafeninfrastruktur auf der Insel Réunion.

Die übrigen Finanzierungen im Infrastrukturbereich (156 Mio) betrafen Investitionen zur **Strukturverbesserung städtischer Gebiete** und des Lebensrahmens in Paris (Bau eines unterirdisch geführten Abschnitts der Autobahn A14) und Lyon (letzter Abschnitt des Programms für die Verbesserung des Straßenverkehrs und der Parkmöglichkeiten).



Schließlich wurden insgesamt 416 Mio im Rahmen von Globaldarlehen für 565 kleine in erster Linie von Gebietskörperschaften durchgeführte Infrastrukturvorhaben bereitgestellt. Von diesem Betrag entfielen 278 Mio auf den Verkehrssektor und 138 Mio auf die Verbesserung der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung.

Im **Industrie- und Dienstleistungssektor** (insgesamt 770 Mio) gewährte die EIB Einzeldarlehen im Gesamtbetrag von 416 Mio für Investitionen in der Automobilbranche - ein gemeinsames Motorenwerk für zwei Hersteller im Departement Pas-de-Calais, eine neue Autolackiererei im Raum Paris -, in der Luftfahrtindustrie - Entwicklung einer neuen Generation von Antriebssystemen für Trägerraketen - sowie in der Chemie und in der Metallindustrie.

Ein großer Teil dieser Finanzierungsbeiträge betrifft Umweltschutzinvestitionen, wie z.B. im Falle der neuen Lackiereinrichtungen in einem Pkw-Werk und der Modernisierung eines

Stahlwerks in Lothringen und von vier Chemiefabriken.

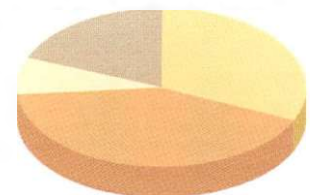
Darüber hinaus wurden Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen von insgesamt rund 354 Mio zugunsten von über 3 940 kleinen oder mittleren Vorhaben ausgereicht, wovon die Hälfte den Dienstleistungsbereich betraf.

Die Finanzierungsbeiträge zugunsten der *Regionalentwicklung* erreichten 1 572 Mio, das entspricht 72% des in Frankreich vergebenen Gesamtbetrags. Die Investitionen haben ihren Standort im wesentlichen in den Gebieten der Ziele 2 und 5b. Darlehen von 12 Mio wurden in den als Ziel-1-Gebiete eingestuftten Überseeischen Departements eingeräumt, und zwar in erster Linie für Infrastrukturvorhaben.

Insgesamt 250 Mio wurden im Rahmen der Edinburgh-Fazilität bereitgestellt. Sie betrafen Verkehrsnetze und den Umweltschutz und wurden größtenteils aus Globaldarlehen vergeben.

## FRANKREICH (Fortsetzung)

Finanzierungen zugunsten der Verkehrsinfrastruktur in Frankreich:  
5 098 Mio (1990-1994)



■ Eisenbahn  
■ Straßen und Autobahnen  
■ Luftverkehr  
■ Stadtiischer Verkehr

Die Finanzierungen in Irland, das insgesamt für Maßnahmen der Strukturfonds gemäß dem Ziel 1 sowie des Kohäsionsfonds in Betracht kommt, konzentrieren sich nach wie vor auf den Ausbau der **Basisinfrastruktur** (183 Mio). Für fünf der mitfinanzierten Vorhaben wurden Zuschüsse aus den Strukturfonds der Gemeinschaft eingeräumt (Darlehen von 74 Mio).

Im Rahmen der Edinburgh-Fazilität war ein Darlehen von 62 Mio für den Ausbau der Stromübertragungs- und -verteilungsanlagen zur Verbesserung der Stromversorgung in verschiedenen Regionen des Landes bestimmt.

Im Verkehrssektor hat die EIB sich weiterhin an der Finanzierung des Ausbaus des Straßennetzes und insbesondere des zweiten Abschnitts der Umgehungsstraße von Dublin beteiligt. Weitere Finanzierungsbeiträge waren

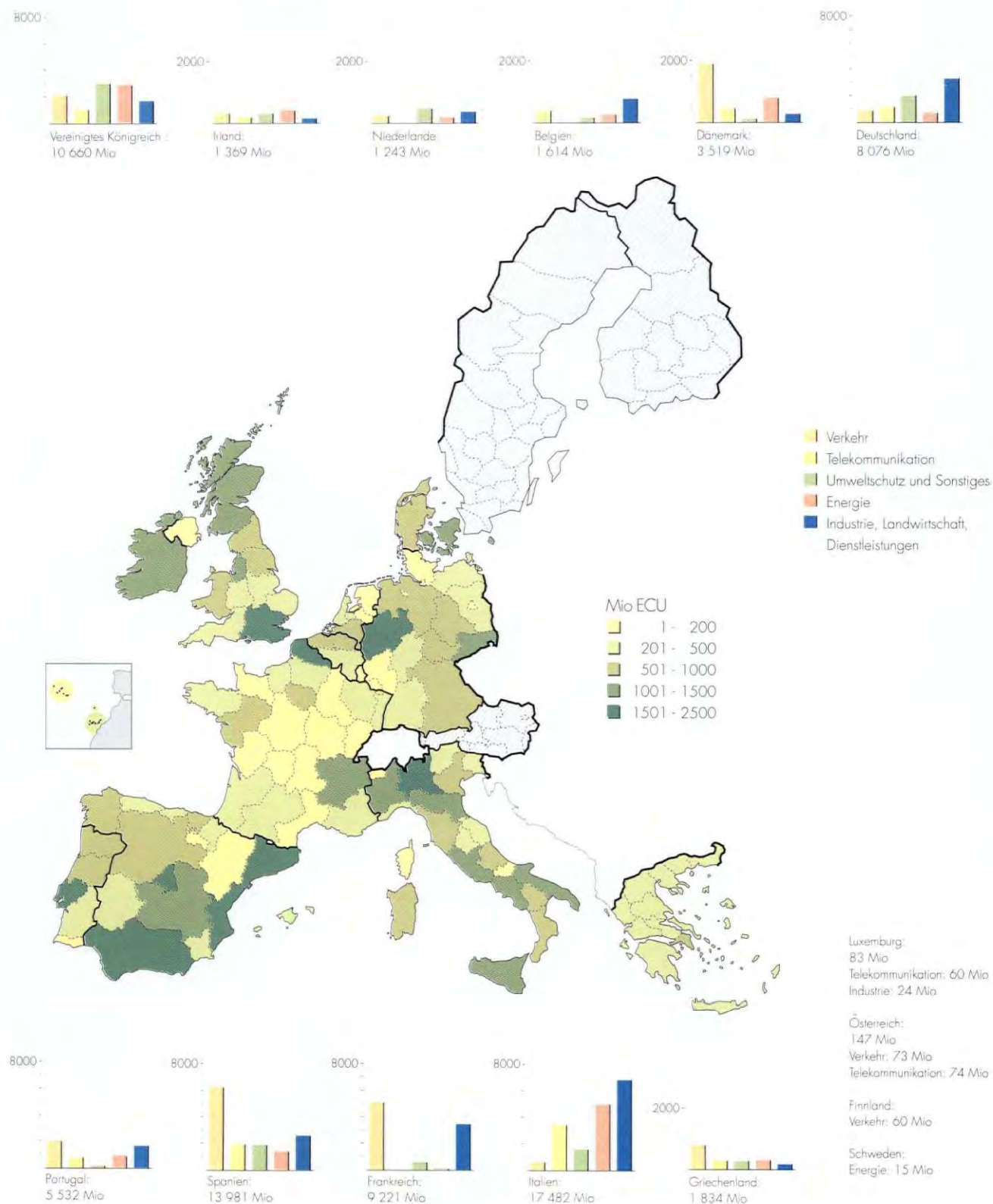
für die Modernisierung des rollenden Materials der Eisenbahn und den Bau eines Fährschiff-Terminals im Hafen von Dun Laoghaire - ein wesentlicher Bestandteil der als prioritär eingestuften transeuropäischen Verbindung Irland-Vereinigtes Königreich-Benelux - bestimmt. Darüber hinaus hat die EIB zum Ausbau des Fernmeldenetzes für Inlands- und internationale Verbindungen sowie zur Verbesserung der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung beigetragen. Insgesamt beliefen sich diese Finanzierungsbeiträge auf 121 Mio.

Schließlich kam ein Darlehen der Modernisierung und dem Ausbau von Hochschulinstituten für die technisch orientierte Bildung zugute. 247 kleine und mittlere Unternehmen erhielten Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen im Gesamtbetrag von 47 Mio.

## IRLAND

Unterzeichnete Darlehen: 291,1 Mio ECU  
1993: 388,2 Mio  
Einzelarlehen: 190,3 Mio  
Globaldarlehen: 100,8 Mio  
Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen: 47,4 Mio

# FINANZIERUNGSBEITRÄGE IN DER EUROPÄISCHEN UNION 1990 - 1994 Regionale Aufgliederung der Finanzierungen und Aufgliederung der Finanzierungen in den einzelnen Ländern nach Wirtschaftsbereichen (Tabelle D, Seite 113)





In Italien machten die Finanzierungen von **Infrastrukturvorhaben** (2 034 Mio) 69% des Gesamtbetrags der Einzeldarlehen und Teildarlehen aus Globaldarlehen (2 966 Mio) aus.

Im **Energiesektor** betrafen die Darlehen (1 152 Mio) ein breites Spektrum von Investitionen, und zwar den Bau von Kombikraftwerken, die Umrüstung von Kraftwerken zur Verringerung der Emissionen, die Erschließung von Erdgasvorkommen, darunter ein neues Vorkommen in den Marken, den Ausbau von Erdgas-transport- und -verteilungsnetzen in mehreren Regionen und insbesondere den Abschluß der Arbeiten zur Verdoppelung der Gastransportleitung zwischen den südalgierischen Vorkommen und Italien (vgl. Jahresbericht 1993 Seite 52) sowie den Ausbau von Fernheizungsnetzen.

Die Darlehen zugunsten der **Verkehrs- und Fernmeldeinfrastruktur** waren zum großen Teil für den Telekommunikationsbereich (628 Mio) bestimmt: Finanziert wurden im einzelnen der Ausbau der Fernnetze sowie der Vermittlerkapazitäten und der Satellitenverbindungen.

Im Verkehrssektor (135 Mio) kamen die Darlehen dem Ausbau des Flughafens Malpensa (Mailand), ein vom Europäischen Rat in Essen als prioritär eingestuftes Verkehrsvorhaben, und der Automatisierung der Gebührenzahlung auf einem Teil des italienischen Autobahnnetzes zugute.

1994 hat die EIB weitere Mittel (104 Mio) für die Finanzierung von Investitionen bereitgestellt, die auf die Verbesserung der Trinkwasserversorgung, den Ausbau von Kanalisations- und Kläranlagen und die Abfallbeseitigung ausgerichtet waren oder Ausrü-

stungen zur Verringerung von Umweltbelastungen sowie Maßnahmen zum Schutz vor Bodenerosionen und Hochwasser betrafen.

Ferner wurden mit 16 Mio Maßnahmen zur Strukturverbesserung städtischer Gebiete in Bologna, Ferrara, Macerata und Belluno und zur Restaurierung historischer Gebäude in Monreale und Milazzo, beide in Sizilien, unterstützt.

Die Darlehen an kleine und mittlere Unternehmen machten über 70% der Finanzierungen in der **Industrie** und im **Dienstleistungsbereich** (932 Mio) aus. Insgesamt erhielten 1 173 kleine oder mittlere Unternehmen Teildarlehen im Gesamtbetrag von 663 Mio aus laufenden Globaldarlehen. Die Einzeldarlehen (269 Mio) betrafen einerseits mittelgroße Projekte in den Bereichen Haushaltsgeräte, Nahrungsmittel, Papierherstellung, Glas und Automobilherstellung und andererseits bedeutende Investitionsvorhaben zur Reduzierung der Umweltauswirkungen und der Erhöhung der Sicherheit und des Wirkungsgrads in zwei Raffinerien sowie in einem Zementwerk.

Die Finanzierungen zugunsten der *Regionalentwicklung* hatten mit 2 159 Mio einen Anteil von 73% am Gesamtbetrag der Darlehen in Italien. In den Regionen, die für Maßnahmen der Strukturfonds der Gemeinschaft gemäß dem Ziel 1 in Betracht kommen, erreichten die Beiträge 672 Mio, davon 535 Mio in Form von Einzeldarlehen. In den Ziel-2- und den Ziel-5b-Gebieten wurden Darlehen von insgesamt 1 016 Mio vergeben.

Zahlreiche der mitfinanzierten Projekte dienen ganz oder teilweise dem *Umweltschutz*. Die entsprechenden Darlehen beliefen sich auf insgesamt 764 Mio.

## ITALIEN

Unterzeichnete Darlehen: 3 099,5 Mio ECU

1993: 3 362 Mio

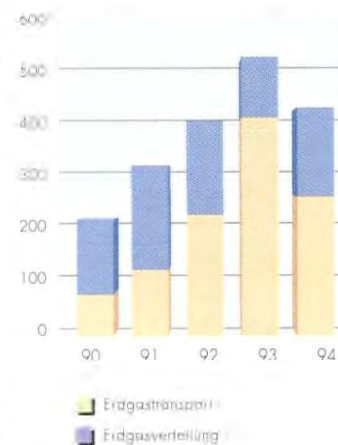
Einzeldarlehen: 2 261,3 Mio

Globaldarlehen: 838,2 Mio

Teildarlehen aus laufenden

Globaldarlehen: 704,6 Mio

Finanzierung von Erdgasnetzen in Italien; 1 875 Mio (1990-1994)



Im Großherzogtum wurde ein Globaldarlehen an die Société Nationale de Crédit et d'Investissement vergeben. Die SNCI ist luxemburgischer Agent der EIB für den Einsatz

der KMU-Fazilität, in deren Rahmen an die Schaffung von Arbeitsplätzen gebundene Zinsvergütungen für Darlehen an kleine und mittlere Unternehmen vorgesehen sind.

## LUXEMBURG

Globaldarlehen: 5 Mio

## NIEDERLANDE

Unterzeichnete Darlehen: 399,5 Mio ECU  
 1993: 379,7 Mio  
 Einzeldarlehen: 283,3 Mio  
 Globaldarlehen: 116,2 Mio  
 Teildarlehen aus laufenden  
 Globaldarlehen: 49,1 Mio

In den Niederlanden betrafen die Einzeldarlehen im wesentlichen drei Vorhaben, die zum **Umweltschutz** beitragen (insgesamt 232 Mio). Im einzelnen handelt es sich dabei um die Verbesserung der Kanalisations- und Kläranlagen in Amsterdam und um zwei große Verbrennungsanlagen für Haushaltsmüll und ähnliche Abfälle in Alkmaar, in der Provinz Noordholland, und bei Nimwegen, in der Provinz Gelderland.

Im **Energiesektor** hat sich die EIB mit 51 Mio an der Finanzierung des Kombikraftwerks in Buggenum, Provinz Limburg, beteiligt.

Für die verschiedenen Projekte wurden insgesamt 117 Mio im Rahmen der Edinburgh-Fazilität bereitgestellt.

Außerdem erhielten 17 kleine und mittlere Industrie- und Dienstleistungsunternehmen Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen.

## PORTUGAL

Unterzeichnete Darlehen: 1 109,7 Mio ECU  
 1993: 1 488,8 Mio  
 Einzeldarlehen: 1 084,2 Mio  
 Globaldarlehen: 25,5 Mio  
 Teildarlehen aus laufenden  
 Globaldarlehen: 42,9 Mio

Portugal kommt insgesamt für Maßnahmen der Strukturfonds der Gemeinschaft gemäß dem Ziel 1 und des Kohäsionsfonds in Betracht. Für rund die Hälfte der Projekte, die somit sämtlich zur Regionalentwicklung beitragen, wurden Zuschüsse der Gemeinschaft eingeräumt.

Die Finanzierungen der EIB konzentrierten sich auf den Ausbau der Basisinfrastruktur (1 088 Mio, davon 97 Mio im Rahmen der Edinburgh-Fazilität).

Die mitfinanzierten Investitionen betrafen in erster Linie den **Verkehrssektor** (710 Mio).

Zum einen beteiligte sich die EIB erneut an der Finanzierung der Modernisierung des Straßennetzes und des Baus von Autobahnteilstücken westlich und nördlich von Lissabon sowie von Abschnitten der Ost-West-Verbindungen Setúbal-Elvas und Porto-Vila Real; verschiedene Abschnitte gehören zu den in Essen genehmigten TEN-Projekten. Auf der Insel Madeira, in Funchal, war ein Darlehen für den Ausbau der Hafeninfrastruktur und die Verbesserung der Autobahn zum Flughafen bestimmt.

Andererseits wurden erneut Darlehen für den Bau einer weiteren U-Bahnlinie in Lissabon, die zur Entlastung des starken Autoverkehrs beiträgt und die Verbindung zum Gelände der in Lissabon geplanten Expo '98 herstellt, gewährt. Für dieses Projekt wurden außerdem ein Zuschuß und eine Zinsvergütung im Rahmen des EWR-Finanzierungsmechanismus ein-

geräumt. Des weiteren wurde eine Rahmenvereinbarung über die künftige Finanzierung des Baus einer weiteren stromaufwärts zur ersten geplanten Brücke über den Tejo abgeschlossen.

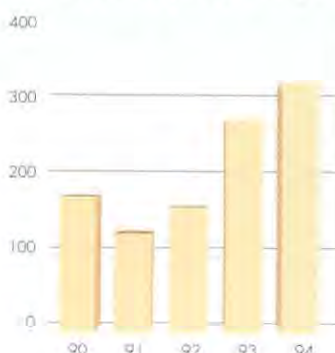
Darüber hinaus wurden im Rahmen von Globaldarlehen (14 Mio) rund 40 kleine Vorhaben zum Ausbau des Straßennetzes zweiter Ordnung finanziert.

Im **Energiesektor** waren die Finanzierungen der EIB für den weiteren Ausbau des Stromverteilungsnetzes und für den ersten Abschnitt des Baus von Erdgasleitungen im Westen des Landes bestimmt (327 Mio).

Für den Ausbau der **Trinkwasserversorgungssysteme** der östlichen Algarve sowie in der Region Mittlerer Tejo wurden 40 Mio bereitgestellt. Ferner erhielten örtliche Gebietskörperschaften 12 Mio zur Finanzierung von 41 kleineren Wasser- und Abwasserprojekten.

Zwei Einzeldarlehen (23 Mio) im **Industriesektor** dienten der Errichtung einer Fabrik für Autozubehörteile bei Setúbal und der Modernisierung von Fabriken zur Herstellung von Nahrungsmitteln bzw. Waschmitteln. Schließlich wurden im Rahmen von laufenden Globaldarlehen 62 Teildarlehen im Gesamtbetrag von 16 Mio an kleine und mittlere Unternehmen ausgereicht.

Finanzierung von Straßen  
 und Autobahnen in Portugal:  
 1 058 Mio (1990-1994)





Die Finanzierungen zugunsten von Infrastrukturvorhaben (2 162 Mio, davon 365 Mio im Rahmen der Edinburgh-Fazilität) haben den größten Anteil an der Tätigkeit der EIB im Vereinigten Königreich.

Sie betrafen in erster Linie den **Verkehrs- und Fernmeldebereich**.

Die Darlehen im Verkehrsbereich (649 Mio) waren für die weitere Finanzierung des Ärmelkanaltunnels, den Bau einer festen Verbindung zwischen Schottland und der Insel Skye, für diverse Straßenbauvorhaben in den Grafschaften Hampshire, Surrey und Kent und in den West Midlands, den Ausbau des Terminals 1 auf dem Flughafen Heathrow sowie die Schaffung eines Straßenbahnnetzes in Sheffield bestimmt.

Für die Modernisierung der Telekommunikationsnetze wurden 609 Mio bereitgestellt.

Weitere Darlehen wurden zur Finanzierung von **Wasser- und Abwasservorhaben** oder von diversen Ausrüstungen und Arbeiten wie z.B. die Sanierung des Geländes eines früheren Kohlebergwerks in Northumberland und den Bau einer Industriezone einschließlich Ausbildungszentren in Cardiff eingeräumt.

Im **Energiesektor** kamen die Darlehen (682 Mio) einerseits der Erschließung von Öl- und Gasfeldern im Bereich der Bucht von Liverpool in der Irischen See und andererseits dem Bau von Erdgaskraftwerken in Kent und in anderen Teilen Sünglands zugute.

In der **Industrie** und im **Dienstleistungssektor** dienten die Darlehen (185 Mio) der Modernisierung einer Fabrik zur Herstellung von Zeitungspapier aus Altpapier in der Grafschaft Kent, der Nachrüstung einer Erdölraffinerie mit Entschwefelungsanlagen in Cleveland sowie der Finanzierung von 142 Vorhaben von kleineren Unternehmen im Rahmen von laufenden Globaldarlehen.

Die Finanzierungen zugunsten der *Regionalentwicklung* (1 143 Mio) waren in erster Linie für Investitionen in den Ziel-2-Gebieten bestimmt (496 Mio). 13 Mio wurden für die feste Verbindung zwischen Schottland und der Insel Skye bereitgestellt, die in einem Ziel-1-Gebiet liegt.

Zahlreiche mitfinanzierte Vorhaben sowohl im Infrastrukturbereich als auch in der Industrie dienen gleichzeitig dem *Umweltschutz* oder der Strukturverbesserung städtischer Gebiete. Insgesamt erreichte dieser Betrag 439 Mio.

## VEREINIGTES KÖNIGREICH

Unterzeichnete Darlehen: 2 454,7 Mio ECU

1993: 1 929,1 Mio

Einzeldarlehen: 2 295,5 Mio

Globaldarlehen: 159,2 Mio

Teildarlehen aus laufenden

Globaldarlehen: 51 Mio



## DIE NEUEN MITGLIEDSLÄNDER

Unterzeichnete Darlehen: 165 Mio ECU  
Einzelanlehen: 149,5 Mio  
Globalanlehen: 15,5 Mio

Außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten wurden Darlehen im Gesamtbetrag von 426 Mio bereitgestellt.

Diese Darlehen betrafen einerseits Österreich, Finnland und Schweden, deren Beitritt zur Gemeinschaft 1994 vorgesehen war und die seit dem 1. Januar 1995 Mitgliedstaaten sind. Andererseits wurden Darlehen für Projekte in Norwegen und Marokko zur Verfügung gestellt, die von unmittelbarem Interesse für die Europäische Union und diese Länder sind und deshalb auf der Grundlage einer Ausnahmegenehmigung gemäß Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung der Bank finanziert werden können.

In **Österreich** (89,5 Mio) war ein Einzelanlehen für den Ausbau und die Modernisierung der Telekommunikationsverbindungen zwischen Österreich und seinen sieben Nachbarländern bestimmt. Ferner wurde ein erstes Globalanlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben bereitgestellt.

In **Finnland** (60,2 Mio) hat die EIB den Ausbau von zwei wichtigen Abschnitten der E18 unterstützt, die Stavanger (Norwegen) über Oslo, Stockholm und Helsinki mit St. Petersburg (Rußland) verbindet und zu den vorrangigen TEN-Projekten (Nordisches Dreieck) ge-

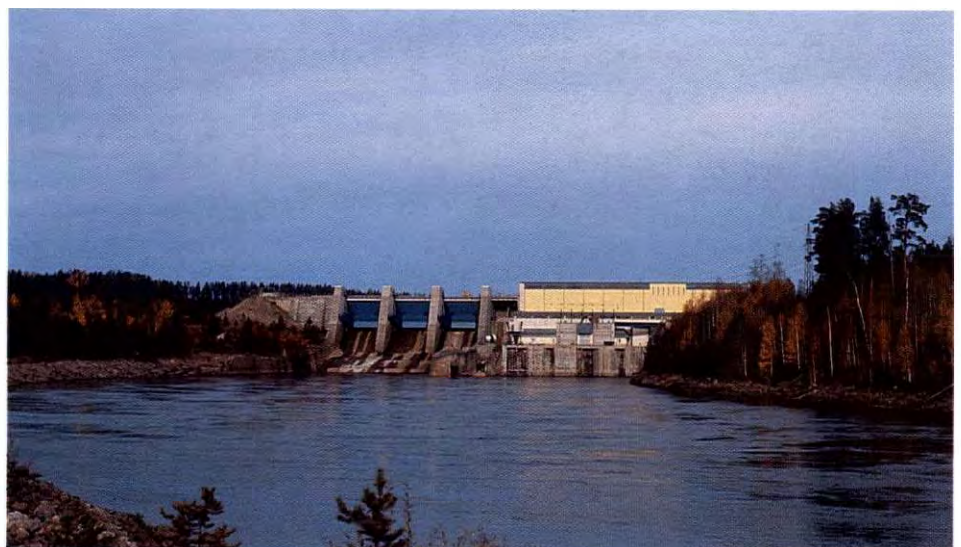
hört. Die betreffenden Abschnitte befinden sich auf der Strecke Helsinki-Turku (einer der wichtigsten Häfen des Landes).

In **Schweden** beteiligte sich die Bank mit einem Darlehen von 15,3 Mio an der Finanzierung des schwedischen Abschnitts des Hochspannungs-Gleichstromkabels zwischen Schweden und Deutschland durch die Ostsee.

## ÜBRIGE LÄNDER

In **Norwegen** (99,6 Mio) betrafen die Finanzierungsbeiträge der Bank die Stromerzeugung und -übertragung, und zwar die Verlegung eines Hochspannungs-Seekabels durch den Skagerrak für den Stromaustausch zwischen Norwegen und Dänemark, den Ausbau des Stromnetzes sowie den Bau von zwei Staudämmen zur Erhöhung der Speicherkapazität des Staubeckens des Wasserkraftwerks Svartisen im Norden des Landes.

Schließlich hat sich die Bank mit einem Darlehen von 161,2 Mio an der Finanzierung des **marokkanischen Abschnitts** der Gasleitung beteiligt, durch die Erdgas von Algerien nach Spanien und später in andere Länder der Gemeinschaft befördert werden soll (vgl. Jahresbericht 1993, Kasten Seite 52).





Die Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union erreichten einen Betrag von insgesamt 2 246 Mio ECU. Davon entfielen 1 979 Mio auf Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB und 267 Mio auf Risikokapitaloperationen aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten.

In den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) sowie in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) beliefen sich die Finanzierungen auf 462 Mio (gegenüber 226 Mio im Jahr 1993). Davon wurden 223 Mio in Form von Darlehen aus eigenen Mitteln mit Zinsvergütung und 239 Mio in Form von Risikokapital aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds (EEF) eingeräumt.

In den Ländern des Mittelmeerraums hat die EIB Darlehen im Gesamtbetrag von 607 Mio (1993: 681 Mio) gewährt, wovon 579 Mio

aus eigenen Mitteln und 28 Mio aus Risikokapitalmitteln stammten.

In den mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL) wurden Darlehen im Betrag von insgesamt 957 Mio (1993: 882 Mio) bereitgestellt und in Asien und Lateinamerika schließlich insgesamt 220 Mio vergeben.

Für den überwiegenden Teil der Investitionsvorhaben wurden die Mittel im Rahmen von Kofinanzierungen mit den Trägern der bilateralen Entwicklungshilfe der Mitgliedstaaten, mit der Europäischen Kommission, der Weltbank sowie mit anderen Entwicklungshilfeinstitutionen zur Verfügung gestellt. Im Hinblick auf eine Koordinierung der Finanzierungsaktivitäten in den betreffenden Ländern Mittel- und Osteuropas hat die EIB ihre Zusammenarbeit mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) weiter verstärkt.



Das Jahr 1994 war durch eine überaus starke Zunahme der Tätigkeit der EIB in den AKP-Staaten und den ÜLG geprägt. In 29 AKP-Staaten sowie in drei ÜLG wurden Finanzierungen durchgeführt, die im Rahmen des Vierten Abkommens von Lome (223 Mio aus eigenen Mitteln mit Zinsvergütung und 237,5 Mio aus Risikokapitalmitteln) und aus dem noch verfügbaren Restbetrag des Dritten Abkommens (1,5 Mio aus Risikokapitalmitteln) erfolgten.

In der Mehrzahl der Länder wurden die Vorhaben durch Darlehen aus Risikokapitalmitteln finanziert, wobei in 19 Ländern ausschließlich diese Mittel (114 Mio) und in elf Ländern sowohl Risikokapitalmittel als auch eigene Mittel (249 Mio) eingesetzt wurden. In Mauritius und in Papua-Neuguinea hat die EIB ausschließlich Darlehen aus ihren eigenen Mitteln (18 Mio) vergeben. Rund 80 Mio schließlich wurden für regionale Vorhaben bzw. an Finanzinstitute gewährt, die in mehreren Ländern tätig sind.

Bei einer Aufgliederung der Finanzierungsbeiträge nach Wirtschaftsbereichen ergibt sich, daß mehr als die Hälfte auf Vorhaben in den Bereichen Industrie, Landwirtschaft, Fischerei

und Dienstleistungen (250 Mio) entfällt, wobei eine relativ große Zahl von Projekten durch Einzeldarlehen von insgesamt 91 Mio finanziert wurden, während die Globaldarlehen einen Betrag von 159 Mio erreichten. Die in Zusammenarbeit mit den nationalen und regionalen Entwicklungsbanken zur Verfügung gestellten Globaldarlehen sind in erster Linie für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen bestimmt, die 156 Teildarlehen (48 Mio) aus Globaldarlehen erhielten.

In diesem Rahmen hat die EIB zur Förderung von Projekten kleiner privater Unternehmen des produktionswirtschaftlichen Bereichs europäischen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen zwei Globaldarlehen über je 35 Mio eingeräumt; die Mittel können in sämtlichen AKP-Staaten eingesetzt werden.

Was die Basisinfrastruktur betrifft, so erreichten die Finanzierungen zugunsten von Vorhaben im Bereich der Erzeugung, Übertragung und Verteilung von Strom sowie für den Bau von Gasleitungen 146 Mio bzw. 32% des Gesamtbetrages. Die übrigen mitfinanzierten Projekte betrafen die Bereiche Telekommunikation und Verkehr sowie die Wasserwirtschaft.

## AKP-STAATEN UND ÜLG

VERDOPPELUNG DER  
FINANZIERUNGEN ZUGUNSTEN  
VON 32 LÄNDERN



Tabelle 11: In Kraft befindliche oder ausgehandelte Abkommen, Finanzprotokolle und Beschlüsse (Stand 4. April 1995)

(Mio ECU)

	Rechtsgrundlage	Geltungs- zeitraum	Finanzierungen aus Haushaltsmitteln			Insgesamt
			Darlehen aus eigenen Mitteln der EIB (¹)	Finanzie- rungen mit Risiko- kapital (²)	Nichtrück- zahlbare Hilfe (³)	
<b>AKP-Staaten und ÜLG</b>						
AKP	4. Abkommen von Lome	1990-1995	1200	825	9975 (⁴)	12000
ÜLG	Beschluß des Rates	1990-1995	25	25	115 (⁴)	165
Südafrika	<i>in Verhandlung</i>		300			300
<b>Mittelmeerraum (⁵)</b>						
Türkei	4. Finanzprotokoll, noch nicht in Kraft		225		50	600 (⁶)
Algerien	4. Finanzprotokoll	1992-1996	280	18	52	350
Marokko	"	"	220	25	193	438
Tunesien	"	"	168	15	101	284
Ägypten	"	"	310	16	242	568
Jordanien	"	"	80	2	44	126
Libanon	Sonderhilfe für den Wiederaufbau		50			50
"	2. Finanzprotokoll		34			34
"	3. Finanzprotokoll		53	1	19	73
"	4. Finanzprotokoll	1992-1996	45	2	22	69
Syrien	3. Finanzprotokoll	1987-1991	110	2	34	146
"	4. Finanzprotokoll	1992-1996	115	2	41	158
Israel	4. Finanzprotokoll	1992-1996	82			82
Gaza-Streifen und West- jordanland (⁷)	Beschluß des Rates	1994-1998	250	-	250	500
Malta	4. Finanzprotokoll	1994-1998	30	2	13	45
Zypern	4. Finanzprotokoll	1994-1998	50	2	22	74
„Horizontale Finanzierungen“ außerhalb der Finanzprotokolle	Beschluß des Rates	1992-1996	1800	25	205 (⁸)	2030
<b>Mittel- und Osteuropa</b>						
Ungarn, Polen, Slowakische Republik, Tschechische Republik, Bulgarien, Rumänien, Estland, Lettland, Litauen, Albanien	Beschluß des Rates	1994-1996	3000			3000
Slowenien	Finanzprotokoll	1993-1997	150		20 (⁹)	170
<b>Asien und Lateinamerika</b>						
	Beschluß des Rates	1993-1996	750			750

(°) Für diese Darlehen werden Zinsvergütungen aus Mitteln des Europäischen Entwicklungsfonds für Investitionsvorhaben in den AKP-Staaten und den ÜLG und aus Mitteln des Gemeinschaftshaushalts für Investitionsvorhaben in bestimmten Ländern des Mittelmeerraums gewährt. Die für Zinsvergütungen erforderlichen Beträge werden auf die nichtrückzahlbare Hilfe angerechnet.

(\*) Von der EIB vergeben und verwaltet.

(°) Von der Europäischen Kommission vergeben und verwaltet.

(\*) Einschließlich der Beträge für die Zinsvergütungen auf EIB-Darlehen.

(°) Die aufgrund der vorangegangenen Finanzprotokolle verfügbaren Beträge kön-

nen gleichzeitig eingesetzt werden, wobei dies entweder die gesamten vorgesehenen Mittel (Libanon, Syrien) oder Restbeträge betrifft.

(\*) Davon 325 Mio Darlehen zu Sonderbedingungen aus Haushaltsmitteln.

(°) Der Betrag der Darlehen aus eigenen Mitteln wird auf den der horizontalen Finanzierungen außerhalb der Finanzprotokolle angerechnet.

(\*) Davon ca. 100 Mio für Zinsvergütungen auf EIB-Darlehen im Bereich Umweltschutz.

(°) Ausschließlich für Zinsvergütungen auf EIB-Darlehen für Verkehrsvorhaben von gemeinsamem Interesse.



In **AFRIKA** stellte die EIB in 21 Ländern insgesamt 406 Mio (207 Mio aus eigenen Mitteln und 199 Mio aus Risikokapitalmitteln) bereit. Trotz der bekannten endemischen Schwierigkeiten waren jedoch auch einige Faktoren des Fortschritts zu verzeichnen. So fördert der Übergang zur Demokratie in Südafrika die Zusammenarbeit zwischen den Ländern in diesem Raum und trägt zu ihrer Entwicklung bei, was insbesondere für die Erschließung der Wasserkraftressourcen von Mosambik gilt. Im übrigen konnte die Finanzierung zugunsten eines die Zusammenarbeit zwischen drei Ländern in Ostafrika - Äthiopien, Dschibuti und Eritrea - betreffenden Vorhabens erfolgreich abgeschlossen werden, wobei die EIB erstmals in Eritrea tätig wurde.

Als weitere, die Zunahme der Tätigkeit begünstigende Faktoren können angeführt werden: die Einführung neuer wirtschaftspolitischer Maßnahmen in bestimmten Ländern in Verbindung mit den Programmen zur strukturellen Anpassung, die Auswirkungen der Abwertung des CFA-Franc und der Wiederanstieg der Preise für bestimmte Rohstoffe.

1994 wurden für Investitionsvorhaben im **südlichen Afrika** Finanzierungen in Höhe von 173 Mio durchgeführt, wovon 88 Mio aus Risikokapitalmitteln stammten. Sie betrafen zu einem großen Teil Projekte im Energiesektor: Hochspannungs-Übertragungsleitungen zwischen dem Wasserkraftwerk Cahora Bassa am Sambesi in **Mosambik** und den Stromnetzen von **Simbabwe** und Südafrika; Bau eines Wasserkraftwerks in Muela in **Lesotho**; Rohölleitung vom Hafen Daressalam in Tansania zur Raffinerie Indeni in **Sambia**.

Sie waren ferner für die Verbesserung der Trinkwasserversorgung der Stadt Lobatse in **Botsuana**, für den Ausbau der Trinkwasserversorgungs-, Kanalisations- und Stromnetze im Raum Windhuk in **Namibia** sowie für die Erweiterung des Telekommunikationsnetzes in **Mauritius** bestimmt.

Weitere Finanzierungen betrafen Projekte in verschiedenen Bereichen wie den Nahrungsmittelsektor (Schlachthof in Botsuana, Garnelenfischereien in Mosambik), den Bergbau (Erschließung einer Kupfermine in Simbabwe) und den Gartenbau (Rosenanbau in Sambia). Des weiteren wurden Finanzinstituten in mehreren dieser Länder sowie in **Madagaskar** Globaldarlehen eingeräumt.

In **Westafrika** erreichten die Finanzierungen rund 70 Mio. Davon waren 36,5 Mio aus eigenen Mitteln der EIB für die Erschließung einer Goldmine in **Mali** und die Renovierung eines Hotels in **Guinea** bestimmt. 33 Mio aus Risikokapitalmitteln trugen zum Ausbau und zur Modernisierung von Ölmühlen in Guinea und in Mali, zur Erschließung von Erdölvorkommen in **Côte d'Ivoire**, zum Bau einer Fabrik für die Sardellenverarbeitung auf der Insel Saõ Vicente in **Kap Verde** und zur Finanzierung von KMU in **Benin** im Rahmen eines Globaldarlehens bei.

Des weiteren wurden aus Globaldarlehen Mittel für eine Molkerei in **Ghana** und eine Studie über eine Gießerei in **Mauretanien** bereitgestellt. Schließlich hat sich die EIB an der Einrichtung eines Garantiefonds für die Finanzierung privatwirtschaftlicher Investitionen in der gesamten Region beteiligt.

In **Ostafrika** (insgesamt 90 Mio, davon 75 Mio aus Risikokapital) wurden 25 Mio für ein bedeutendes Telekommunikationsvorhaben, das drei der ärmsten Länder des afrikanischen Kontinents - **Äthiopien**, **Eritrea** und **Dschibuti** - betrifft, zur Verfügung gestellt. Das Projekt wird den Ausbau der lokalen bzw. regionalen Verbindungen und den Anschluß an das internationale Netz über Satelliten ermöglichen.

Die übrigen Finanzierungen betrafen ein Wasserkraftwerk in **Tansania** und die Instandsetzung einer Ölleitung in **Kenia** sowie Globaldarlehen in Kenia und auf den **Seychellen**.

IN AFRIKA  
UNTERSTÜTZUNG REGIONALER  
VORHABEN, ...

... DEUTLICHER ANSTIEG DER  
FINANZIERUNGEN IN DER  
INDUSTRIE ...

... SOWIE ZUGUNSTEN VON  
STROMERZEUGUNG ODER  
-ÜBERTRAGUNG

ZAHLEICHE GLOBALDARLEHEN  
FÜR DIE FINANZIERUNG KLEINER  
INVESTITIONEN

In der **KARIBIK** (46 Mio, davon 35,4 Mio aus Risikokapital) betrafen die Finanzierungen neben einem Vorhaben zur Errichtung einer neuen regionalen Fluggesellschaft eine Anlage zur Herstellung eines Benzinadditivs und eine Studie über die Verbesserung der Trinkwasserversorgung der Stadt Richmond in **Trinidad und Tobago**, den Ausbau des Stromversorgungsnetzes in **Belize** und in der **Dominikanischen Republik** sowie den Ausbau der Hafenanlagen von Kingstown in **St. Vincent und die Grenadinen**.

Ferner wurden Instituten in mehreren Ländern, darunter auch in **St. Lucia**, Globaldarlehen zur Verfügung gestellt.

Im **PAZIFIK** sind Globaldarlehen von insgesamt 5,5 Mio an Finanzinstitute in **Papua-Neuguinea** und in **Westsamoa** für die Finanzierung kleiner und mittlerer Investitionsvorhaben bestimmt.

In drei **ÜLG** schließlich wurden insgesamt 4,4 Mio bereitgestellt, mit denen zum einen eine Studie über die Errichtung einer Windenergieanlage auf den **Turks- und Caicosinseln** und zum anderen Vorhaben in den Bereichen Industrie, Agroindustrie und Fremdenverkehr in **Neukaledonien** und auf den **Britischen Jungferninseln** im Rahmen von Globaldarlehen finanziert werden.

Tabelle 12: Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union im Jahre 1994

	Unterzeich- nete Verträge insgesamt	aus eigenen Mitteln	aus Risikokapital- mitteln	Energie	Verkehr, Telekommuni- kation	Wasser- wirtschaft, Landwirtsch. Erschließung	Einzelar-lehen	Global- darlehen
							Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen	
<b>AKP-ÜLG</b>	<b>461,6</b>	<b>222,5</b>	<b>239,1</b>	<b>146,2</b>	<b>47,8</b>	<b>17,1</b>	<b>91,2</b>	<b>159,3</b>
Afrika	405,8	206,5	199,3	127,5	38,8	17,1	79,7	142,7
Karibik	45,9	10,5	35,4	18,7	9,0		9,1	9,1
Pazifik	5,5	4,0	1,5					5,5
ÜLG	4,4	1,5	2,9				2,4	2,0
<b>Mittelmeerraum</b>	<b>607,0</b>	<b>579,0</b>	<b>28,0</b>	<b>135,0</b>	<b>243,0</b>	<b>94,0</b>	<b>55,0</b>	<b>80,0</b>
Algerien	80,0	80,0			80,0			
Marokko	140,0	120,0	20,0	80,0		40,0		20,0
Tunesien	63,0	63,0			23,0	25,0	15,0	
Ägypten	131,0	125,0	6,0	55,0			40,0	36,0
Jordanien	49,0	47,0	2,0		25,0	12,0		12,0
Libanon	115,0	115,0			115,0			
Zypern	29,0	29,0				17,0		12,0
<b>Mittel- und Osteuropa (MOEL)</b>	<b>957,0</b>	<b>957,0</b>		<b>157,0</b>	<b>697,0</b>	<b>45,0</b>		<b>58,0</b>
Ungarn	140,0	140,0			100,0			40,0
Polen	333,0	333,0			275,0	45,0		13,0
Bulgarien	30,0	30,0			30,0			
Slowakische Republik	35,0	35,0			35,0			
Tschechische Republik	255,0	255,0		100,0	155,0			
Rumänien	66,0	66,0		50,0	16,0			
Estland	42,0	42,0		7,0	35,0			
Lettland	5,0	5,0						5,0
Litauen	10,0	10,0			10,0			
Slowenien	41,0	41,0			41,0			
<b>Asien und Lateinamerika (ALA)</b>	<b>220,0</b>	<b>220,0</b>		<b>122,0</b>	<b>75,0</b>		<b>23,0</b>	
Argentinien	46,0	46,0		46,0				
Chile	75,0	75,0			75,0			
Pakistan	36,0	36,0		36,0				
Philippinen	23,0	23,0					23,0	
Thailand	40,0	40,0		40,0				
<b>Insgesamt</b>	<b>2 245,6</b>	<b>1 978,5</b>	<b>267,1</b>	<b>560,2</b>	<b>1 062,8</b>	<b>156,1</b>	<b>169,2</b>	<b>297,3</b>



Die Finanzierungen in den Ländern des südlichen Mittelmeerraums erreichten 607 Mio, wovon 28 Mio aus Haushaltsmitteln stammten. Die Finanzierungen erfolgten im wesentlichen (397 Mio) auf der Grundlage der laufenden Finanzprotokolle mit den einzelnen Ländern, während 210 Mio im Rahmen der sogenannten „horizontalen Zusammenarbeit“ außerhalb der Protokolle für Vorhaben bereitgestellt wurden, die die regionale Zusammenarbeit fördern oder dem Umweltschutz dienen. Diese Finanzierungen, die sieben Länder betrafen, kommen dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur - insbesondere im Rahmen des Wiederaufbaus der Infrastruktur in Libanon - und der Telekommunikationsanlagen (243 Mio bzw. fast 40% des Gesamtbetrages), der Verlegung von Stromleitungen (135 Mio), von denen eine den Verbund mit dem spanischen Stromnetz herstellt, der Verbesserung des Managements der äußerst knappen Wasserressourcen der Region (94 Mio) und Investitionen in produktiven Bereichen (135 Mio) zugute.

Die Vorhaben in den produktionswirtschaftlichen Bereichen werden überwiegend im Rahmen von Globaldarlehen finanziert, wobei die Investitionen in den meisten Fällen vom Privatsektor in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Europäischen Union durchgeführt werden (vgl. Kasten Seite 50).

#### **Marokko**

Von dem Gesamtbetrag der Finanzierungen von 140 Mio waren 80 Mio für ein bedeutendes Projekt bestimmt, das außerhalb der Protokolle finanziert wurde und die Verlegung eines Seekabels durch die Straße von Gibraltar zur Verbindung des marokkanischen und des spanischen Stromnetzes sowie den Ausbau des nationalen Stromnetzes betraf. Weitere 40 Mio wurden für die Verbesserung des Wasserhaushalts und der Trinkwasserversorgung mehrerer großer Städte an der Atlantikküste vergeben. Ein Globaldarlehen aus Risikokapitalmitteln von 20 Mio ist für die

Übernahme von Beteiligungen am Kapital von Unternehmen des produktionswirtschaftlichen Sektors bestimmt, bei denen es sich vor allem um solche handelt, die mit Unternehmen aus der EU Joint Ventures gebildet haben. Darüber hinaus wurden aus laufenden Globaldarlehen mehr als 20 Teildarlehen (8,2 Mio) vergeben, die zum Teil einer Vielzahl kleiner Vorhaben im ländlichen Bereich zugute kamen.

#### **Algerien**

In einem äußerst schwierigen Umfeld hat die EIB ihre Mittelbindungen im Rahmen des Vierten Finanzprotokolls fortgesetzt und 80 Mio für den Bau eines weiteren Teilstücks der Ost/West-Autobahn zwischen Lakhdaria und Bouira gewährt.

#### **Tunesien**

Darlehen von insgesamt 63 Mio tragen zur Entwicklung mehrerer großer Städte sowie insbesondere der Hauptstadt Tunis bei. Sie betreffen im einzelnen die Verbesserung des Straßennetzes im Großraum Tunis (23 Mio), den Bau bzw. Ausbau des Kanalisationsnetzes von Tunis sowie der Kläranlagen und Abwassernetze von sechs Küstenstädten (25 Mio außerhalb der Protokolle) und die Erschließung von Industriezonen bei Tunis und Sfax (15 Mio). Für rund 20 kleine Investitionen in den Bereichen Industrie und Dienstleistungen wurden im übrigen aus laufenden Globaldarlehen 5 Mio bereitgestellt.

#### **Ägypten**

Die Darlehen (131 Mio, davon 6 Mio aus Risikokapital) betrafen den Ausbau des Stromversorgungsnetzes im Großraum Alexandria sowie die Steigerung der Produktionskapazität eines nahegelegenen Stahlwerks. Im Rahmen von Globaldarlehen werden ferner kleine und mittlere Investitionen in der Industrie und im Fremdenverkehrssektor mitfinanziert werden.

#### **Jordanien**

In Jordanien sind die Finanzierungen (49 Mio, davon 2 Mio aus Risikokapitalmitteln) für

### **MITTELMEERRAUM**

#### **MAGHREB**



#### **MASCHRIK**



#### WIEDERAUFBAU DER INFRASTRUKTUR IN LIBANON

den weiteren Ausbau der Fernmeldeverbindungen, insbesondere mit dem Westjordanland und Libanon (25 Mio außerhalb der Protokolle), für die Verbesserung der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung in der Stadt Salt westlich von Amman und für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen im Rahmen von Globaldarlehen bestimmt.

#### Libanon

Die EIB hat ihre Unterstützung zugunsten des Wiederaufbaus des Landes fortgesetzt und zwei Darlehen von insgesamt 115 Mio gewährt. Davon waren 35 Mio für die Instandsetzung und den Ausbau der Hafenanlagen von Beirut und 80 Mio (außerhalb der Protokolle) für den Wiederaufbau, die Erweiterung und die Modernisierung des internationalen Flughafens von Beirut bestimmt.

#### EURO-PARTNERSCHAFT IM MITTELMEERRAUM: ERSTE ERGEBNISSE

Der Europäische Rat von Essen hat den Ansatz der Europäischen Kommission genehmigt, der die Entwicklung einer Partnerschaft Europa-Mittelmeer im Rahmen der künftigen Mittelmeerpolitik der Europäischen Union befürwortet. Grundlage einer solchen Partnerschaft soll eine verstärkte Zusammenarbeit, insbesondere auf finanziellem Gebiet, zwischen der Europäischen Union und den Drittländern des Mittelmeerraums sein, mit denen die EU seit langem Beziehungen unterhält.

Die EIB, die seit 1976 in den Ländern des Mittelmeerraums tätig ist, spielt eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung der 1992 eingeleiteten „Neuen Mittelmeerpolitik“, die zum einen auf den bilateralen Finanzprotokollen zwischen der Europäischen Union und den verschiedenen Partnerländern und zum anderen auf der länderübergreifenden „horizontalen“ finanziellen Zusammenarbeit außerhalb der Finanzprotokolle (weitere Einzelheiten hierzu enthält Tabelle 11, Seite 46) beruht.

Eines der erklärten Ziele dieser Politik betrifft die Entwicklung des **industriellen und gewerblichen privaten Sektors** in diesen Ländern und insbesondere die Förderung von Partnerschaften bzw. Joint Ventures zwischen einheimischen und europäischen Unternehmen.

Bei Partnerschaften dieser Art ist die Bereitstellung von ausländischem Kapital mit dem Transfer von Know-how und Technologien verbunden, wobei für die Entwicklung und die Modernisierung der jeweiligen Unternehmen und Länder beides wichtig ist.

So hat die EIB im Zeitraum von 1976 bis Ende 1994 30% ihrer gesamten Finanzierungen aus eigenen Mitteln bzw. fast 900 Mio in produktiven Wirtschaftsbereichen bereitgestellt, wobei die Mittel in erster Linie der Entwicklung von Industrie und Fremdenverkehr zugute kamen.

Die Tätigkeit aus eigenen Mitteln betraf zum einen **Investitionsvorhaben größeren Umfangs** (z.B. in Ägypten die Finanzierung der ersten Fabriken zur Herstellung von Lkw-Reifen sowie - vor kurzem - eines Stahlwerks in Alexandria) und die Schaffung moderner Industriezonen, wobei insbesondere die Industriezone von Sahab (Amman) in Jordanien und diejenigen bei Tunis und Sfax in Tunesien zu nennen sind. Zum anderen hat sie parallel dazu Geschäftsbzw. Entwicklungsbanken in praktisch allen Ländern des Mittelmeerraums **Kreditlinien** aus eigenen Mitteln für die Finanzierung

kleiner und mittlerer Investitionen bzw. Unternehmen eingeräumt. Die Vergabe der Mittel aus diesen Kreditlinien trug zur Finanzierung mehrerer Tausend kleiner produktiver Investitionsvorhaben in den Bereichen Industrie und Fremdenverkehr (insbesondere in Jordanien, Israel, Tunesien, Marokko und Ägypten) bei. Weitere Kreditlinien wurden 1994 für Investitionen in Zypern, Ägypten und Jordanien eröffnet.

Um die Entwicklung des privaten Sektors und die Errichtung von Joint Ventures zwischen Unternehmen der EU und der betreffenden Mittelmeerländer zu fördern, stellt die EIB seit 1987 auch Mittel in Form von **Risikokapital** bereit, die aus dem Haushalt der Europäischen Union kommen. Mit diesem langfristigen Finanzierungsinstrument (bis 25 Jahre) können die Vergütung und die Rückzahlungsbedingungen den finanziellen Ergebnissen der einzelnen Projekte angepaßt und gleichzeitig die Kapitalausstattung des Unternehmens als Projektträger verbessert werden. Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln können sowohl im Rahmen der Finanzprotokolle zugunsten von lokalen Unternehmen als auch im Rahmen der horizontalen finanziellen Zusammenarbeit zugunsten von europäischen Unternehmen erfolgen.

Aus Risikokapitalmitteln wurden bisher im wesentlichen in Form von Globaldarlehen an Banken in den betreffenden Mittelmeerländern mehr als 40 Mio ECU für die Gründung bzw. die Konsolidierung der Entwicklung von rund 200 Joint Ventures in den unterschiedlichsten Bereichen eingeräumt, die die Schaffung von rund 12 000 Arbeitsplätzen und die Inangriffnahme von Neuinvestitionen im Umfang von mehr als 700 Mio ECU ermöglichten. 1994 wurden neue Kreditlinien in Marokko (mit 20 Mio die betragsmäßig größte) sowie in Jordanien und in Ägypten eingeräumt. Bis 1996 können im Rahmen der Vierten Finanzprotokolle mit diesen Ländern noch etwas mehr als 60 Mio vergeben werden.

Es sei darauf hingewiesen, daß der Erfolg zahlreicher Unternehmen häufig in direktem Zusammenhang mit dem Transfer von Know-how seitens der Joint-Venture-Partner steht.

Die Erfahrungen, die die EIB bisher in bestimmten Ländern, wenn auch in begrenztem Umfang, sammeln konnte, dürfte einem weiteren Aufschwung ihrer Tätigkeit im Rahmen einer verstärkten Euro-Partnerschaft als Grundlage der künftigen Mittelmeerpolitik der Europäischen Union zugute kommen.



### **Zypern**

Die Darlehen in Zypern (29 Mio) tragen zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung der größten Städte der Insel und zur Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben bei. Außerdem wurden für zwölf kleine Vorhaben Teildarlehen von 3,5 Mio aus laufenden Globaldarlehen ausgereicht.

### **Israel**

In Israel wurden 1994 keine neuen Finanzierungsverträge unterzeichnet, sondern im Rahmen eines 1993 unterzeichneten Globaldarlehens 19 Mio für zehn kleine Industrievorhaben vergeben.

### **SONSTIGE LÄNDER**

1994 hat die EIB in Mittel- und Osteuropa Darlehen von insgesamt 957 Mio in zehn Ländern vergeben, darunter erstmals in Lettland und Litauen.

Die Gewährung des überwiegenden Teils der Darlehen (866 Mio) erfolgte auf der Grundlage des Beschlusses des Rates der Gouverneure der EIB von Mai 1994, durch den die EIB ermächtigt wurde, ihre Finanzierungstätigkeit in den mittel- und osteuropäischen Ländern fortzusetzen und Darlehen bis zu einem Höchstbetrag von 3 Mrd ECU, besichert durch die Garantie der Gemeinschaft, zu gewähren. Ein im Rahmen der ersten Generation von Abkommen noch verfügbarer Betrag von 50 Mio wurde gebunden, während in Slowenien 41 Mio auf der Grundlage des 1993 in Kraft getretenen Finanzprotokolls bereitgestellt wurden.

Die Darlehen sind hauptsächlich für den Ausbau der für die weitere Entwicklung der betreffenden Länder wichtigen Basisinfrastruktur bestimmt, und zwar für die Bereiche Verkehr (397 Mio), Telekommunikation (300 Mio) und Energieversorgung (157 Mio).

Bei den Investitionsvorhaben handelt es sich in mehreren Fällen um die unmittelbare Fortführung transeuropäischer Netze. Erwähnt seien hier insbesondere der Bau des polnischen Teilstücks der Autobahnverbindung Dresden-Kiew, der Ausbau der Eisenbahn-

strecke Berlin-Prag-Wien und der Bau einer Erdölleitung für die Einspeisung von Erdöl aus Rußland in das europäische Netz.

Dies gilt ferner für das koordinierte Investitionsprogramm zur Instandsetzung und Modernisierung der Einrichtungen für die Kontrolle und Sicherung des Luftverkehrs, in dessen Rahmen 1993 Darlehen in zwei Ländern (vgl. Jahresbericht 1993, Seite 40) und 1994 in vier weiteren vergeben wurden. Im übrigen hat der Europäische Rat von Essen im Rahmen der Prüfung der transeuropäischen Netze und ihrer Weiterführung in Mittel- und Osteuropa die Bedeutung der Investitionen im Bereich der transeuropäischen Luftverkehrsmanagementsysteme unterstrichen.

### **Polen**

In Polen wurden Darlehen im Gesamtbetrag von 333 Mio bereitgestellt. Sie betrafen in erster Linie den Ausbau und die Modernisierung des Telekommunikationsnetzes sowie den Ausbau zur Autobahn der Nationalstraße Breslau-Gleiwitz auf der europäischen Achse E40 Dresden-Kiew. Ferner wurden Mittel für den Bau einer Kläranlage in Warschau und ein Globaldarlehen für die weitere Finanzierung von Unternehmensinvestitionen bereitgestellt. Aus laufenden Globaldarlehen schließlich wurden 1994 12,4 Mio vor allem für ein Automobilwerk und für Lagereinrichtungen vergeben.

### **MITTEL- UND OSTEUPÄISCHE LÄNDER**

PROJEKTE IN EINKLANG MIT DEN  
LEITPLÄNEN DER  
TRANSEUPÄISCHEN NETZE

FINANZIERUNG ZAHLEICHER  
INVESTITIONEN ZUR  
VERBESSERUNG  
DER TELEKOMMUNIKATION ...



### Ungarn

Die Finanzierungen in Ungarn (140 Mio) sind zum einen für den Ausbau und die Modernisierung des für die weitere Entwicklung der Wirtschaftsaktivitäten unerlässlichen Fernsprechnetzes und zum anderen für die Durchführung von Infrastrukturinvestitionen durch Gebietskörperschaften bestimmt. Aus laufenden Globaldarlehen wurden außerdem Teildarlehen (27 Mio) für den Bau eines gebührenpflichtigen Teilstücks der Autobahn Budapest-Wien sowie für zehn Hotels und drei kleine Industrievorhaben vergeben.

tionsnetzes mitfinanziert. Im übrigen wurden aus laufenden Globaldarlehen Teildarlehen von 13,8 Mio für drei Industrieprojekte ausgereicht.

### Tschechische Republik

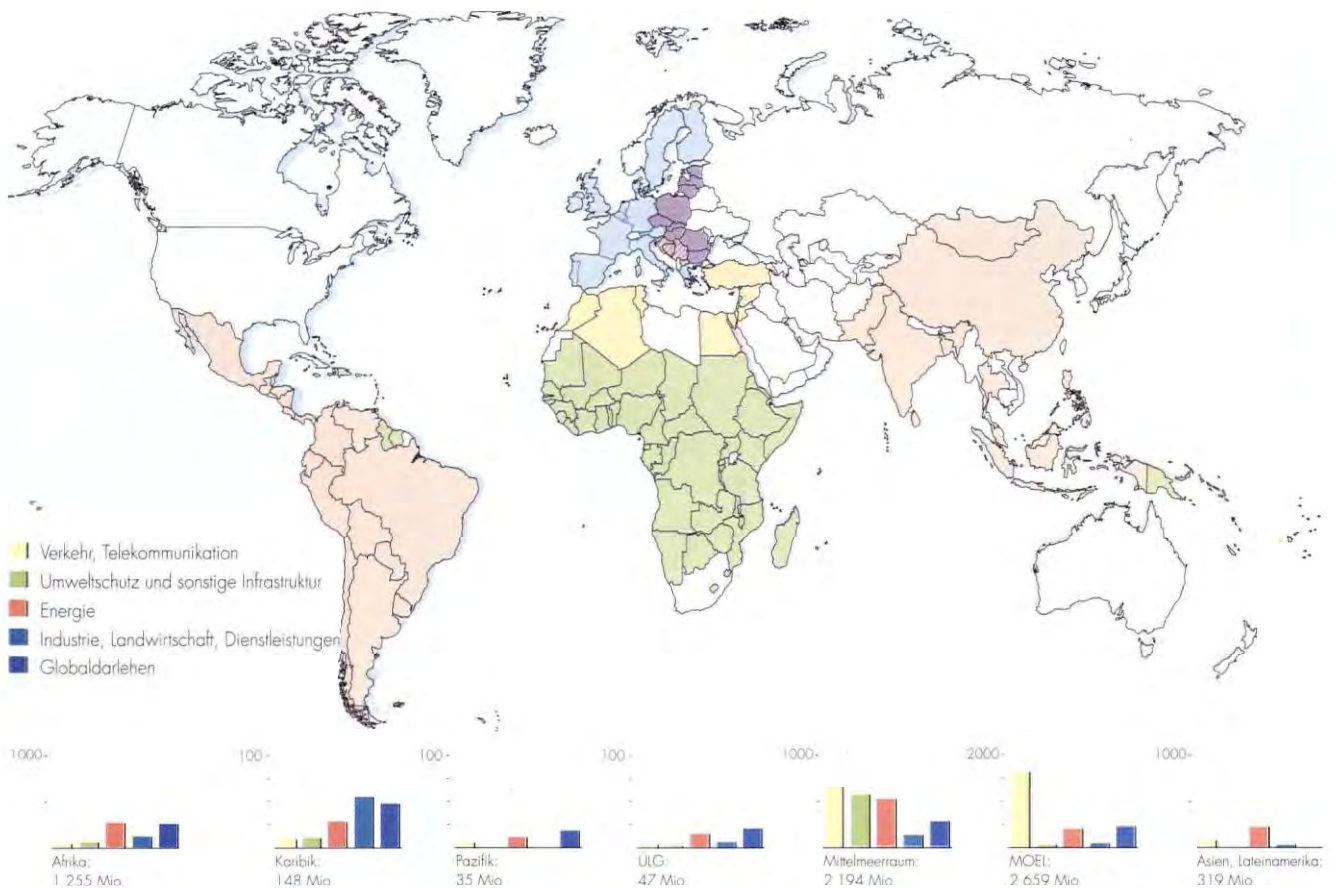
In der Tschechischen Republik hat die EIB insgesamt 255 Mio für drei bedeutende Projekte zur Verfügung gestellt. Hierbei handelt es sich um den Ausbau des tschechischen Abschnitts der Eisenbahnstrecke Berlin-Prag-Wien, den Bau des tschechischen Abschnitts einer Ölleitung, die die aus Italien kommende transalpine Ölpipeline mit der russischen Erdöl transportierenden Leitung verbindet, und schließlich die weitere Modernisierung des Telekommunikationsnetzes des Landes. Darüber hinaus hat ein für die Automobilindustrie tätiges Gießereiunternehmen aus einem früher eingeräumten Globaldarlehen ein Teildarlehen von 6,7 Mio erhalten.

... ZUM AUSBAU DER STRASSEN-  
UND EISENBAHNVERBINDUNGEN ...

### Slowakische Republik

In der Slowakischen Republik (35 Mio) hat die EIB abgesehen von einem im Rahmen des gleichen Programms eingeräumten Darlehen für das Luftfahrtkontrollsystem den Ausbau und die Modernisierung des Telekommuni-

FINANZIERUNGEN AUSSERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION 1990-1994  
Einschaltungsgebiete und Aufgliederung der Finanzierungen nach Wirtschaftsbereichen





### **Bulgarien**

Mit einem weiteren Darlehen von 30 Mio für die Modernisierung der Luftverkehrskontrolleinrichtungen in Bulgarien setzt die EIB ihre Unterstützung für die Verbesserung der Sicherheit des Luftverkehrs in Mittel- und Osteuropa fort.

### **Rumänien**

In Rumänien tragen die Darlehen (66 Mio) zur Sanierung und Modernisierung des Erdgas-transport- und -verteilungsnetzes sowie zur weiteren Modernisierung der Anlagen für die Flugsicherheit und -kontrolle bei.

### **Estland**

Die Darlehen der EIB in Estland erreichten 42 Mio. Sie waren auch hier für die Modernisierung der für den Luftverkehr erforderlichen Kontrollsysteme bestimmt und betrafen im übrigen den Bau eines Terminals für Massengüter in Muuga und die Sanierung des Fernheizungsnetzes der Stadt Pärnu. Des weiteren kamen sechs kleinen Industrieunternehmen Teildarlehen von 3,4 Mio aus laufenden Globaldarlehen zugute.

1994 hat die EIB in fünf Ländern Asiens und Lateinamerikas, mit denen die Union Kooperationsabkommen abgeschlossen hat, Darlehen im Gesamtbetrag von 220 Mio vergeben.

Diese Finanzierungen erfolgten im Rahmen der Ermächtigung des Rates der Gouverneure von Februar 1993, über einen Zeitraum von drei Jahren Darlehen bis zu einem Gesamtbetrag von 750 Mio für die Finanzierung von Investitionsvorhaben zu gewähren, die von gemeinsamem Interesse für die betreffenden Länder und die Union sind bzw. in Verbindung mit europäischen Unternehmen durchgeführt werden. Insgesamt wurden in diesem Rahmen bis Ende 1994 319 Mio bereitgestellt.

### **Argentinien**

In Argentinien hat die EIB 46 Mio für die Modernisierung und den Ausbau des Erdgasverteilungssystems im nördlichen Teil der Provinz Buenos Aires vergeben.

### **Lettland**

In Lettland ist ein Globaldarlehen (5 Mio) für die Finanzierung von Ausrüstungen der Industrie und des Dienstleistungssektors sowie für Investitionen bestimmt, die zum Umweltschutz und zur Energieeinsparung beitragen.

### **Litauen**

Ein Darlehen von 10 Mio kommt der Modernisierung des Flughafens von Wilna, der Hauptstadt Litauens, zugute.

### **Slowenien**

In Slowenien wurden in Einklang mit dem zwischen der EWG und diesem Land unterzeichneten Finanzprotokoll zwei Finanzierungsverträge geschlossen, die für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur bestimmt sind. Mit einem Gesamtbetrag von 41 Mio betrafen sie im einzelnen die Verbindungen zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil des Landes, und zwar den Bau neuer Teilstücke der Autobahn Ljubljana-Celje und die Modernisierung der wichtigsten internationalen Eisenbahnstrecke.

### **Chile**

In Chile hat sie mit 75 Mio zum Ausbau des inländischen und internationalen Fernmelde-netzes beigetragen.

### **Thailand**

In Thailand wurde ein Darlehen von 40 Mio für den Bau einer Erdgasleitung von einem Vorkommen im Golf von Thailand zum bestehenden Netz in der Nähe von Bangkok gewährt.

### **Pakistan**

Ein Darlehen von 36 Mio trägt zum Ausbau und zur Verbesserung des Stromübertragungssystems im Großraum Karachi bei.

### **Philippinen**

Auf den Philippinen wurden 23 Mio für eine neue Produktionsanlage in einem Zementwerk in Davao auf der Insel Mindanao zur Verfügung gestellt.

... ZUR VERBESSERUNG DER  
KONTROLLE UND DER SICHERHEIT  
DES LUFTVERKEHRS

ASIEN UND  
LATEINAMERIKA

ZWEITES JAHR DER TÄTIGKEIT  
AUF DIESEN KONTINENTEN



Die Operationen der EIB konzentrieren sich in erster Linie auf die 15 Staaten der Europäischen Union. Sie ist ferner in den EFTA-Ländern tätig. Außerdem ist sie an der Durchführung der verschiedenen Abkommen, die mit einer Vielzahl von Ländern geschlossen wurden, beteiligt (vgl. Tabelle 11 Seite 46). Nachstehend sind sämtliche Länder aufgeführt, in denen die EIB Finanzierungen vornehmen kann. Allerdings wird sie im Laufe des Jahres nur in einem Teil dieser Länder tätig.

#### **EFTA - Europäische Freihandelsassoziation**

Europäischer  
Wirtschaftsraum (EWR)  
Island  
Liechtenstein  
Norwegen

Schweiz

#### **Mittel- und Osteuropa**

Ungarn  
Polen  
Bulgarien  
Slowakische Republik  
Tschechische Republik  
Rumänien  
Estland  
Lettland  
Litauen  
Albanien  
Slowenien

#### **Mittelmeerraum**

Maghreb  
Algerien  
Marokko  
Tunesien

Maschrik  
Ägypten  
Jordanien  
Libanon  
Syrien

Israel  
Gaza-Streifen und  
Westjordanland  
Malta  
Zypern  
Türkei

#### **Afrika, Karibik, Pazifik**

##### **Afrika**

Westafrika  
Benin  
Burkina Faso  
Kap Verde  
Côte d'Ivoire  
Gambia  
Ghana  
Guinea  
Guinea-Bissau  
Liberia  
Mali  
Mauretanien  
Niger  
Nigeria  
Senegal  
Sierra Leone  
Togo

##### **Zentral- und Äquatorial- afrika**

Burundi  
Kamerun  
Zentralafrikanische Republik  
Kongo  
Gabun  
Äquatorialguinea  
Ruanda  
São Tomé und Príncipe  
Tschad  
Zaire

##### **Ostafrika**

Dschibuti  
Eritrea  
Äthiopien  
Kenia  
Uganda  
Seychellen  
Somalia  
Sudan  
Tansania

##### **Südliches Afrika**

Angola  
Botsuana  
Komoren  
Lesotho  
Madagaskar  
Malawi  
Mauritius  
Mosambik  
Namibia  
Swasiland  
Sambia  
Simbabwe

##### **Karibik**

Antigua  
Bahamas  
Barbados  
Belize  
Dominica  
Grenada  
Guyana  
Haiti  
Jamaika  
St. Kitts und Nevis  
St. Vincent und die Grenadinen  
St. Lucia  
Suriname  
Trinidad und Tobago  
Dominikanische Republik

##### **Pazifik**

Fidschi  
Kiribati (Gilbertinseln)  
Papua-Neuguinea  
Salomonen  
Tonga  
Tuvalu  
Westsamoa  
Vanuatu (Neue Hebriden)

##### **ÜLG - Überseeische Länder und Gebiete**

Niederländische Antillen  
Aruba

Mayotte  
Neukaledonien  
St. Pierre und Miquelon  
Französisch-Polynesien  
Französische Süd- und  
Antarktisgebiete  
Wallis und Futuna

Anguilla  
Britische Jungferninseln  
Britisches Antarktis-Territorium  
Britisches Territorium im  
Indischen Ozean  
Kaimaninseln  
Falklandinseln  
Montserrat  
Pitcairn  
Südliche Sandwichinseln  
St. Helena  
Turks- und Caicosinseln

##### **Asien**

Bangladesch  
China  
Indien  
Macau  
Mongolei  
Pakistan  
Sri Lanka

##### **Asean-Länder**

Brunei  
Indonesien  
Malaysia  
Philippinen  
Singapur  
Thailand

##### **Lateinamerika**

Argentinien  
Brasilien  
Chile  
Mexiko  
Paraguay  
Uruguay

##### **Andengruppe**

Bolivien  
Kolumbien  
Ecuador  
Peru  
Venezuela

##### **Mittelamerikanische Länder**

Costa Rica  
Guatemala  
Honduras  
Nicaragua  
Panama  
El Salvador



Die Bank hat 1994 lang- und mittelfristige Mittel im Gesamtbetrag von 14 156 Mio ECU aufgenommen, gegenüber 14 215 Mio im Jahre 1993.

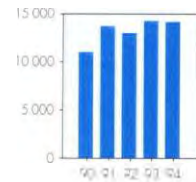
Die Mittelbeschaffung erfolgte auf Finanzmärkten, die von steigenden, sehr volatilen Zinssätzen gekennzeichnet waren.

Die EIB war bestrebt, durch ihre aktive Präsenz auf den verschiedenen Märkten sowie durch verstärkte Swap-Operationen dem Aus-

zahlungsbedarf für ihre Darlehen in angemessener Weise zu entsprechen.

Aus ihren Anleiheoperationen standen der Bank nach Swaps 14 148 Mio zur Verfügung, wovon 10 636 Mio auf Festsatzmittel und 3 512 Mio auf Mittel mit variabler Verzinsung entfielen.

Die Gemeinschaftswährungen machten fast vier Fünftel der gesamten Mittelbeschaffung nach Swaps aus.



1994 fand die anhaltend rückläufige Entwicklung der langfristigen Zinssätze auf den Anleihemärkten der wichtigsten OECD-Länder im Februar ein jähes Ende, und es kam zu einer Trendumkehr. Ende 1994 hatten die Sätze ihr Niveau von Anfang 1993 überschritten.

Dieser starke Anstieg hatte verschiedene Gründe: Zuerst beschloß die amerikanische Federal Reserve, eine zurückhaltendere Geld- und Kreditpolitik zu verfolgen, was sie veranlaßte, die kurzfristigen Zinssätze zu erhöhen, um inflationäre Tendenzen einzudämmen. In der Folgezeit erholten sich die Volkswirtschaften der Europäischen Union und Japans von der ersten Rezession des Jahres 1993 rascher als erwartet, was Besorgnisse hinsichtlich des Inflationsrisikos nährte, und schließlich war man an den Finanzmärkten nicht davon überzeugt, daß einschneidende Maßnahmen ergriffen würden, um die strukturellen Haushaltsdefizite zu verringern und es so zu ermöglichen, den Kapitalbedarf der aufstrebenden Märkte und der im Übergang befindlichen Länder sowie für die großen Infrastrukturvorhaben in den Industrieländern zu decken.

Innerhalb der Europäischen Union sind die langfristigen Zinssätze unter dem Einfluß der Erhöhung der amerikanischen Sätze und der Befürchtung eines Wiederauflebens der Inflation gestiegen. Anders als in den Vereinigten Staaten und im Vereinigten Königreich, wo die Erholung bereits früher eingesetzt hatte, ist die Renditekurve in den anderen europäi-

schen Ländern, die die Rezession erst gerade überwunden hatten, steiler geworden.

Die Entwicklung auf dem europäischen Kontinent ist symptomatisch dafür, daß mit einem Anstieg der kurzfristigen Zinsen gerechnet wird, sobald sich die wirtschaftliche Erholung stabilisiert hat. In Deutschland wurden die kurzfristigen Zinssätze gesenkt, um das Geldmengenwachstum in Grenzen zu halten, da dies die Anleger veranlassen sollte, sich auf längerfristige Anlagen zu konzentrieren.

Aufgrund der schwierigen Marktlage verringerte sich das Volumen der Anleiheemissionen auf den internationalen Märkten geringfügig auf 474 Mrd USD.

Der US-Dollar behauptete mit einem Anteil von etwa einem Drittel am gesamten Emissionsvolumen seine Vorrangstellung auf den internationalen Anleihemärkten, gefolgt von den Emissionen in japanischen Yen, die eine Zunahme um mehr als 50% verzeichneten. Unter den europäischen Währungen lag das Pfund Sterling vor der D-Mark, dem französischen Franc und dem Schweizer Franken, und das Emissionsvolumen in italienischen Lire hat sich verdoppelt, während die ECU-Emissionen nicht mehr das Niveau von vor 1992 erreichten.

## ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Leitzinsen der wichtigsten Währungen





Die Zahl der „weltweiten“ Emissionen hat stark zugenommen und sich von 35 im Jahre 1993 auf 80 im Jahre 1994 erhöht, wovon der größte Teil auf Dollar lautet. Der Gesamtbetrag dieser Emissionen hat sich weniger rasch erhöht (52 Mrd USD gegenüber 40 Mrd USD im Jahre 1993), wobei sich der durchschnittliche Betrag der Emissionen von 1,1 Mrd USD im Jahre 1993 auf 650 Mio USD 1994 verringert hat. Es ist anzumerken, daß 1994 Emissionen in ECU und in den Währungen der nordischen Länder vorgenommen wurden.

Der Markt für derivative Finanzinstrumente (Futures, Optionen, Swap-Transaktionen) hat

sich weiter rasch ausgeweitet. Die derivativen Instrumente können, wenn sie mit Bedacht eingesetzt werden, die Gesamteffizienz der Finanzmärkte erhöhen und eine bessere Verteilung der Finanzrisiken auf die verschiedenen Wirtschaftseinheiten ermöglichen. Der Umfang dieser Märkte und die Reaktionen auf erhebliche Verluste durch spekulative Operationen haben dazu geführt, die Frage nach der Notwendigkeit einer Kontrolle und der Aufstellung von Richtlinien aufzuwerfen, mit denen vermieden werden kann, daß diese Instrumente eine systemimmanente Bedrohung für das internationale Finanzsystem darstellen.

## DIE TÄTIGKEIT DER EIB AUF DEN FINANZMÄRKTEN

Die EIB hat auf den lang- und mittelfristigen Märkten **14 156 Mio ECU aufgenommen**, das entspricht weitgehend dem Betrag des Jahres 1993 (14 215 Mio). Um über die ihrem Bedarf angepaßten Mittel zu verfügen, hat die Bank umfangreiche Swap-Transaktionen vorgenommen. Unter Berücksichtigung der damit verbundenen Anpassungen belief sich der Betrag der aus **Anleiheoperationen** zur Verfügung stehenden Mittel 1994 auf **14 148 Mio ECU** gegenüber 14 224 Mio im Jahre 1993.

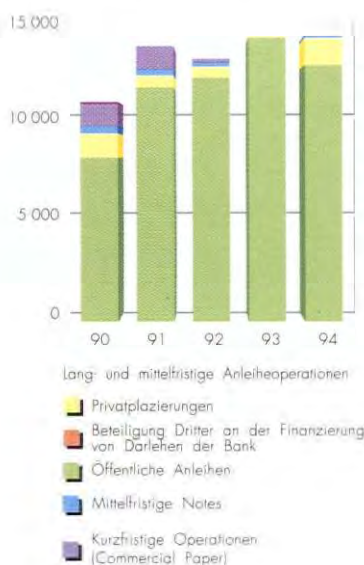
Festsatzmittel hatten an der Mittelbeschaffung nach Swaps den höchsten Anteil (10 636 Mio ECU gegenüber 12 695 Mio im Jahre 1993), der Anteil der Mittel mit variabler Verzinsung hat sich jedoch beträchtlich erhöht und machte ein Viertel der beschafften Mittel aus, gegenüber 11% im Jahre 1993. Die Inanspruchnahme von Commercial-Paper-Programmen wurde nicht ausgeweitet, was insbesondere darauf zurückzuführen war, daß sie bei der Finanzierung der Darlehen der EIB zu variablen Zinssätzen zum Teil durch Anleihen ersetzt wurden, die attraktivere Konditionen boten und eine leichtere Anpassung an die neuen Zinsfestsetzungsmethoden für diese Darlehen ermöglichten.

Der größte Teil der von der EIB beschafften Mittel wurde für ihre Auszahlungen auf Darlehen zu festen bzw. variablen Zinssätzen verwendet. Außerdem hat die EIB in größerem Umfang als im Vorjahr Emissionen für die Refinanzierung vorzeitiger Anleiherückzahlungen begeben, und zwar in Höhe von

1 997 Mio ECU gegenüber 288 Mio im Jahre 1993; die 1994 auf den verschiedenen Kapitalmärkten vorherrschende Tendenz zu steigenden Zinssätzen setzte sich nicht fort, und es kam zu einer differenzierten Entwicklung, was es insbesondere in einigen Währungen (italienische Lire, belgische Francs, luxemburgische Francs, Schweizer Franken und Yen) ermöglichte, von günstigen Refinanzierungssätzen zu profitieren. Im Gegensatz zum Vorjahr nahm die EIB für die Refinanzierung dieser Operationen ihre liquiden Mittel nur in geringem Umfang in Anspruch (424 Mio).

Im Laufe des Jahres waren die Finanzmärkte von einer äußerst hohen Volatilität gekennzeichnet, wodurch die Marktteilnehmer angesichts der großen Zurückhaltung der institutionellen Anleger, sich langfristig zu binden, gezwungen waren, systematisch derivative Produkte für die Absicherung ihrer Positionen einzusetzen. In diesem sehr ungünstigen Umfeld - es wurde mehrfach von einem „Anleihekrach“ gesprochen - hat die EIB stärker als in der Vergangenheit ihre Emissionsstrategie der Lage angepaßt. Sie trat insbesondere aufgrund der schwierigen Unterbringungsmöglichkeiten immer dann an den Markt heran, wenn sich die Gelegenheit bot, und trennte erforderlichenfalls die Begebung bestimmter Emissionen von ihrem unmittelbaren Auszahlungsbedarf. In Anbetracht der Volatilität der Zinssätze war der Einsatz herkömmlicher Absicherungsinstrumente der EIB in stärkerem Maße als bisher erforderlich.

Mittelbeschaffung  
1990-1994





Der Gesamtnominalbetrag der **Absicherungsoperationen** entsprach mehr als zwei Dritteln der gesamten Mittelbeschaffung zu Festsätzen.

Deferred-Rate-Setting-Vereinbarungen waren, wie in den Vorjahren, das am häufigsten eingesetzte Instrument (5 679 Mio), d.h. für 97,5% der abgesicherten Beträge. Sie betrafen die Mehrzahl der Gemeinschaftswährungen mit Ausnahme derjenigen, deren Beschaffung keine Absicherung erforderte (IEP, im Rahmen eines laufenden Programms für mittelfristige Notes) oder Währungen, die an der gesamten Mittelbeschaffung nur einen geringen Anteil hatten (DKK und LUF).

Die Durchführung von Zins-Swaps aus Mitteln mit variabler Verzinsung in Festsatzmitteln mit Deferred-Rate-Setting innerhalb eines im vorhinein festgelegten Zeitraums war auf die Absicherung von zwei PTE-Anleihen begrenzt. Schließlich wurde der interne Absicherungsmechanismus über das Hedging-Portefeuille der EIB, aus dem Titel je nach Auszahlungsbedarf veräußert werden, zur Abdeckung von Auszahlungen auf IEP-Darlehen eingesetzt.

In Anbetracht des Anstiegs der Zinssätze war die Nachfrage der Projektträger stärker als im Vorjahr auf Mittel mit **variabler Verzinsung** konzentriert.

Die EIB hat daher die Palette ihrer Produkte erweitert, wobei sie für die meisten angebotenen Währungen die Art der Festsetzung der Zinssätze geändert hat. Bislang wurden diese ex post entsprechend den Mittelbeschaffungskosten festgesetzt, wodurch es zu einer zeitlichen Verschiebung zwischen dem den Darlehensnehmern vorgeschlagenen Zinssatz und dem von den Geschäftsbanken für entsprechende Laufzeiten am Tag der Mitteilung notierten LIBOR kam. Daher hat die EIB die Zinsfestsetzungs-Konditionen für ihre Mittelaufnahme modifiziert, um den Darlehensnehmern am Tag der Mitteilung einen dem LIBOR entsprechenden Satz für die gewählte Laufzeit anzugeben, eventuell unter Berücksichtigung einer **variablen Spanne**, entsprechend der Mittelbeschaffungsstruktur.

Außerdem hat die EIB, wann immer es die Marktbedingungen ihr ermöglichten, ein Pro-

dukt mit variabler Verzinsung auf LIBOR-Basis unter Berücksichtigung einer **festen Spanne** angeboten. Darüber hinaus wurden Änderungen bei den mit Zinskonversionsklauseln ausgestatteten Darlehen der EIB - Darlehen mit variabler Verzinsung mit Umwandlungsmöglichkeit in Festsatzdarlehen - vorgenommen, um sie flexibler zu gestalten.

Dank dieser Änderungen hat die EIB 3,7 Mrd ECU mit variabler Verzinsung ausgezahlt gegenüber 1,7 Mrd im Vorjahr.

Die EIB hat die Märkte für derivative Produkte stärker als in der Vergangenheit in Form von Swaps in Anspruch genommen.

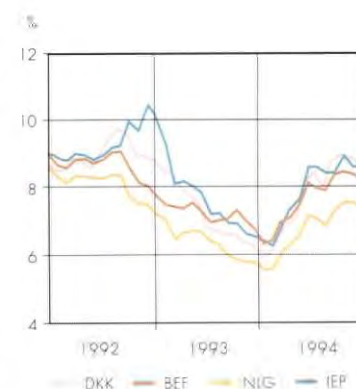
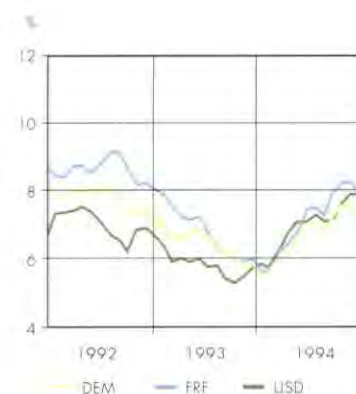
Der Gesamtbetrag dieser Operationen erreichte 1994 4,3 Mrd ECU gegenüber 2,4 Mrd im Jahre 1993, einschließlich der Operationen aus den liquiden Mitteln der Bank. Der größte Teil der Swaps, denen Mittelaufnahmen der EIB auf den Märkten zugrunde lagen, erfolgte im Hinblick auf die Beschaffung von Mitteln mit variabler Verzinsung (85,5% der gesamten Mittelbeschaffung mit variabler Verzinsung).

Weitere Swap-Operationen ermöglichten es, Mittel zu Festsätzen in Währungen zu beschaffen, nach denen die Nachfrage am Jahresende nicht am Markt befriedigt werden konnte (ESP und BEF). Die EIB hat außerdem aus ihren liquiden Mitteln - die zum Teil aus vorzeitigen Darlehensrückzahlungen gespeist wurden - Devisen- bzw. Zinsswaps im Betrag von 0,6 Mrd ECU vorgenommen. Schließlich hat die Umstrukturierung der für Auszahlungen auf Darlehen mit variabler Verzinsung bestimmten Mittelpools zur Neuaushandlung bestimmter Verträge und zum Abschluß neuer Operationen im Hinblick darauf geführt, den Zeitpunkt der Zinsfestsetzung der von der EIB mobilisierten Mittel zu ändern.

In einer von zahlreichen Spannungen und Ungewissheiten gekennzeichneten Zeit ist die EIB nicht von ihrer Politik einer umsichtigen Risikoverwaltung abgewichen und hat darauf geachtet, bei der Inanspruchnahme derivativer Produkte nicht die strikten Grenzen zu überschreiten, die sie sich gesetzt hat.

## Bruttorenditen 10jähriger Staatsanleihen

Zur leichteren Vergleichbarkeit sind die Renditen sämtlich auf Jahresbasis angegeben.





# GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN

Die Verteilung der **Mittelbeschaffung** zwischen Gemeinschaftswährungen (11 Mrd ECU = 77,7% des Gesamtbetrages) und Währungen von Ländern außerhalb der Gemeinschaft verzeichnete gegenüber dem Jahr 1993 keine nennenswerte Veränderung.

## Italienische Lire:

4 900 Mrd ITL  
2 560 Mio ECU

Die ITL, auf die trotz der Volatilität der Zinssätze, von der dieser Markt gekennzeichnet war, und dem selbstverständlich deutlichen Anstieg der Renditen zwischen Ende Januar und Mitte September 18% der gesamten Mittelbeschaffung entfielen, nahm unter den aufgenommenen Gemeinschaftswährungen den ersten Rang ein. Die EIB war hauptsächlich am Euro-Lire-Markt tätig, wo sie 16% der gesamten Emissionen auf sich vereinigte. Auf einem infolge der Maßnahmen der italienischen Währungsbehörden freieren Markt - auf dem dank der im September 1992 in Kraft gesetzten Steuerreform die Gleichbehandlung zwischen den wichtigsten Emittenten wiederhergestellt worden war - hat die EIB ihre Tätigkeit fortgesetzt und den Umfang ihrer Emissionen beträchtlich erhöht. Zu diesem Zweck hat sie ein originelles System der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen italienischen und ausländischen Banken, ein sogenanntes „gemeinsames Book Running“ geschaffen, durch das die Internationalisierung des Euro-Lire-Marktes verstärkt wird.

## D-Mark:

3 950 Mio DEM  
2 051 Mio ECU

Die D-Mark war die für Auszahlungen auf Darlehen, im wesentlichen zu Festsätzen, am

meisten verwendete Währung. Trotz einer Verringerung der inländischen und internationalen DEM-Emissionen hat die EIB ihre Politik der Verteilung der Emissionen auf das gesamte Jahr fortgesetzt. Abgesehen von einigen Privatplatzierungen (Schuldscheindarlehen) konzentrierte sich die Tätigkeit im wesentlichen auf den Euromarkt, wo die Bank umfangreiche öffentliche Emissionen bevorzugte (750 Mio - 1 Mrd DEM), um liquide Anleihen zu bilden, die als Referenzanleihen angesehen werden können. Außerdem ermöglichte eine Zinsswap-Operation aus einer 100-Mio-Emission die Beschaffung von DEM mit variabler Verzinsung.

## Pfund Sterling:

1 175 Mio GBP  
1 518 Mio ECU

Die geringere Nachfrage nach Darlehensauszahlungen in GBP hat sich auf die Anleihetätigkeit ausgewirkt. Wie 1993 erfolgte die Mittelbeschaffung auf dem Euro-Sterling-Markt, der von einer Nachfrage der Anleger nach Emissionen mit eher kurzen Laufzeiten charakterisiert war.

## Französische Francs:

7 589 Mio FRF  
1 153 Mio ECU

Aufgrund umfangreicher vorzeitiger Rückzahlungen auf Darlehen und einer Verringerung der Auszahlungen in FRF mit festem Zinssatz begab die EIB nur drei Emissionen: Eine zu Beginn des Jahres auf dem Euro-Franc-Markt, als bei den internationalen Anlegern noch Nachfrage nach dieser Währung bestand, und in der Folgezeit zwei Emissionen, die im wesentlichen bei inländischen Anlegern untergebracht wurden.



Tabelle 13: Mittelbeschaffung der Bank nach Währungen

(nach Swaps)

	ITL	DEM	GBP	FRF	ESP	BEF	NLG	PTE	ECU	LUF	IEP	DKK	GRD	USD	CHF	JPY	ATS	CAD	Insgesamt
<b>1994</b>																			
Mio ECU	2 560	2 051	1 518	1 153	948	752	661	584	300	201	177	53	36	1 659	856	580	59		14 148
%	18,1	14,5	10,7	8,1	6,7	5,3	4,7	4,1	2,1	1,4	1,2	0,4	0,3	11,7	6,0	4,1	0,4		100,0
<b>1993</b>																			
Mio ECU	2 039	1 948	2 639	1 811	1 241		227	243	960	100	125			1 502	453	657		278	14 224
%	14,3	13,7	18,6	12,7	8,7		1,6	1,7	6,8	0,7	0,9			10,6	3,2	4,6		2,0	100,0



**Pesetas:**

151 Mrd ESP

948 Mio ECU

Nach der starken Zunahme in den Vorjahren kam es bei der Mittelbeschaffung in ESP 1994 zu einem gewissen Rückgang. Sämtliche Anleihen wurden auf dem ESP-Inlandsmarkt für Gebietsfremde, dem „Matador“-Markt begeben. Auf die EIB entfielen 60% des Gesamtbetrages der Anleiheemissionen auf diesem Markt: Sie begab dort namentlich die umfang-

reichsten Emissionen mit festen und variablen Zinssätzen. Zur Ergänzung der Mittelbeschaffung wurden Swap-Operationen vorgenommen. Insgesamt wurden fünf Anleihen begeben, und zwar aufgrund einer starken Nachfrage nach Auszahlungen hauptsächlich im dritten Quartal, wobei es, wie auch auf allen anderen internationalen Märkten, zu einer Verkürzung der Laufzeiten kam, um der Nachfrage vorwiegend privater Anleger Rechnung zu tragen.

Tabelle 14: Mittelbeschaffung der Bank im Jahre 1994

	vor Swaps		Swaps		nach Swaps	
	Mio ECU	%	Mio ECU		Mio ECU	%
<b>LANG- UND MITTELFRISTIGE OPERATIONEN</b>						
<b>Anleihen zu festen Zinssätzen</b>	<b>12 713,7</b>	<b>89,8</b>	<b>- 2 127,6</b>		<b>10 586,1</b>	<b>74,8</b>
<b>Gemeinschaftswährungen</b>	<b>9 364,3</b>	<b>66,1</b>	<b>- 1 226,6</b>		<b>8 137,8</b>	<b>57,5</b>
DEM	2 051,1	14,5	- 52,1		1 999,1	14,1
ITL	2 222,2	15,7	- 776,5		1 445,6	10,2
GBP	1 422,8	10,1	- 277,0		1 145,8	8,1
FRF	1 062,8	7,5			1 062,8	7,5
BEF	629,8	4,4	121,9		751,7	5,3
NLG	649,0	4,6	- 46,5		602,5	4,3
ESP	660,4	4,7	- 157,3		503,1	3,6
PTE	76,1	0,5	134,5		210,6	1,5
LUF	201,3	1,4			201,3	1,4
IEP			126,5		126,5	0,9
DKK	53,0	0,4			53,0	0,4
GRD	36,0	0,3			36,0	0,3
ECU	300,0	2,1	- 300,0			
<b>Drittwährungen</b>	<b>3 349,4</b>	<b>23,7</b>	<b>- 901,0</b>		<b>2 448,3</b>	<b>17,3</b>
USD	1 615,5	11,4	- 501,6		1 113,8	7,9
CHF	855,9	6,0			855,9	6,0
JPY	419,4	3,0			419,4	3,0
ATS	59,2	0,4			59,2	0,4
CAD	399,4	2,8	- 399,4			
<b>Anleihen zu variablen Zinssätzen</b>	<b>1 392,2</b>	<b>9,8</b>	<b>2 119,4</b>		<b>3 511,6</b>	<b>24,8</b>
<b>Gemeinschaftswährungen</b>	<b>692,2</b>	<b>4,9</b>	<b>2 113,5</b>		<b>2 805,7</b>	<b>19,8</b>
ITL	338,3	2,4	776,5		1 114,8	7,9
ESP	125,7	0,9	319,0		444,7	3,1
PTE	228,2	1,6	144,8		373,0	2,6
GBP			372,5		372,5	2,6
ECU			300,0		300,0	2,1
FRF			89,8		89,8	0,6
NLG			58,8		58,8	0,4
DEM			52,1		52,1	0,4
<b>Drittwährungen</b>	<b>700,1</b>	<b>4,9</b>	<b>5,8</b>		<b>705,9</b>	<b>5,0</b>
USD	89,6	0,6	455,9		545,5	3,9
JPY	610,4	4,3	- 450,1		160,4	1,1
<b>Mittelfristige IEP-Notes</b>	<b>50,4</b>	<b>0,4</b>			<b>50,4</b>	<b>0,4</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>14 156,3</b>	<b>100,0</b>	<b>(1) - 8,2</b>		<b>14 148,0</b>	<b>100,0</b>

(1) Swapanpassungen

**Belgische Francs:**

29 814 Mio BEF

752 Mio ECU

**Holländische Gulden:**

1 427 Mio NLG

661 Mio ECU

**Luxemburgische Francs:**

8 000 Mio LUF

201 Mio ECU

Die Mittelbeschaffung auf den Kapitalmärkten der BENELUX-Länder hat sich stark erhöht, und zwar von 327 Mio im Jahre 1993 auf 1 614 Mio im Jahre 1994.

Nach ihrer Abwesenheit im Jahre 1993 ist die EIB wieder an den **belgischen** Markt herangetreten - im wesentlichen, um ihre vorzeitig zurückgezählten Anleihen zu ersetzen - und hat dort insgesamt 25 000 Mio BEF durch Privatplatzierungen und einen Bankkredit aufgenommen. Außerdem wurde zur Ergänzung der Mittel ein Swap von 150 Mio USD vorgenommen.

Auf dem **niederländischen** Markt wurden drei Anleihen begeben: zwei im Gesamtbetrag von 600 Mio NLG im ersten Halbjahr, die dritte im Betrag von ursprünglich 600 Mio NLG, der durch Hinzufügung einer damit funktiblen Tranche auf 800 Mio NLG erhöht wurde, im November. Außerdem ermöglichten zwei Zins- und Währungsswaps die Beschaffung von 126,6 Mio NLG mit variabler Verzinsung.

In **Luxemburg** ist die EIB an den besonders aktiven Markt mit vier öffentlichen Anleihen im Gesamtbetrag von 8 Mrd LUF herangetreten.

**Escudos:**

115 Mrd PTE

584 Mio ECU

Die EIB war der wichtigste Emittent auf dem PTE-Inlandsmarkt für Gebietsfremde („Caravela“-Markt), wo sie zwei öffentliche Anleihen von je 15 Mrd PTE begab, davon eine erstmals mit variabler Verzinsung. Sie nahm au-

ßerdem zwei Privatplatzierungen vor und beschaffte sich durch Swap-Operationen Festsetzungsmittel aus USD und Mittel mit variabler Verzinsung aus JPY. Insgesamt wurden fast zwei Drittel der Mittel mit variabler Verzinsung beschafft.

**ECU:**

300 Mio

Die ECU hatte an der Mittelbeschaffung der EIB auf den Kapitalmärkten nur einen geringen Anteil. Eine einzige Festsatzanleihe von 300 Mio ECU wurde im September begeben und gegen Mittel mit variabler Verzinsung gewappt. Der starke Rückgang der Emissionstätigkeit in ECU ist darauf zurückzuführen, daß der Bank insbesondere in Verbindung mit den hohen Cash-flow-Überschüssen und den vorzeitigen Darlehensrückzahlungen umfangreiche ECU-Mittel zur Verfügung standen.

**Irische Pfund:**

140 Mio IEP

177 Mio ECU

Im Rahmen eines mittelfristigen Notes-Programms, das die Emission von Titeln auf dem inländischen oder dem internationalen Markt ermöglicht, hat die EIB 40 Mio IEP aufgenommen. Außerdem wurden 100 Mio durch einen Swap aus USD beschafft.

**Dänische Kronen:**

400 Mio DKK

53 Mio ECU

Die EIB hat eine Euro-Kronen-Anleihe von 300 Mio DKK begeben und eine Privatplatzierung von 100 Mio DKK vorgenommen.

**Griechische Drachmen:**

10 Mrd GRD

36 Mio ECU

Mit der Begebung der ersten Anleihe auf dem GRD-Inlandsmarkt für Gebietsfremde („Marathon“-Markt) hat die EIB, die nunmehr auf allen zwölf Märkten der Europäischen Union tätig ist, zur Internationalisierung des griechischen Marktes beigetragen.





**US-Dollar:**

1 932 Mio USD

1 659 Mio ECU

Auf den Märkten, auf denen das Emissionsvolumen geschrumpft ist und die Lage namentlich nach dem Beschluß der Federal Reserve, die Leitzinsen zu erhöhen, schwieriger geworden war, hat die EIB nichtsdestoweniger den Betrag der in USD beschafften Mittel geringfügig erhöht. Es wurde nur der internationale Markt in Anspruch genommen, da der amerikanische Inlandsmarkt für gebietsfremde Emittenten (Yankee-Bond-Markt) keine attraktiven Konditionen bot. Es wurden fünf Anleihen begeben, deren Beträge zwischen 200 und 500 Mio USD lagen, sowie zwei mit früher auf diesem Markt begebenen Anleihen fungible Tranchen von je 100 Mio USD. Um der Nachfrage der Anleger Rechnung zu tragen, war die Laufzeit der meisten Anleihen relativ kurz. Wie in der Vergangenheit wurden für einen erheblichen Teil Währungs- und/oder Zinsswaps vorgenommen.

**Yen:**

70 Mrd JPY

580 Mio ECU

Begünstigt durch eine im Gegensatz zu den anderen Märkten relativ gute Marktlage erhöhte sich die Mittelaufnahme in Yen beträchtlich. Fast die Hälfte der aufgenommenen Mittel wurde gegen andere Währungen gewappt.

Die EIB nahm nur den Euro-Yen-Markt in Anspruch, wo sie mit zwei sehr umfangreichen Emissionen von je 50 Mrd JPY die günstigsten Konditionen erhalten konnte. Der größte Teil der beschafften Mittel - die nicht Gegenstand von Swap-Operationen waren - war für die Finanzierung vorzeitiger Anleiherückzahlungen bestimmt.

**Schweizer Franken:**

1 400 Mio CHF

856 Mio ECU

Die Mittelbeschaffung in CHF hat stark zugenommen und erfolgte in Form von vier über das Jahr verteilten Anleihen, die wie die Mittelaufnahme in Yen hauptsächlich für die Finanzierung vorzeitiger Anleiherückzahlungen bestimmt waren.

**Österreichische Schilling:**

800 Mio ATS

59,2 Mio ECU

Die einzige in dieser Währung begebene Anleihe war für die Finanzierung einer vorzeitig zurückgezahlten Anleihe bestimmt.

**Kanadische Dollar:**

Die von der EIB auf dem Markt begebenen vier Anleihen im Gesamtbetrag von 665 Mio CAD (399 Mio ECU) wurden in andere Währungen gewappt, wodurch die Mittelbeschaffung in CAD gleich Null war.

**DRITTWÄHRUNGEN**

Entwicklung von 1 Dollar bzw. 100 Yen gegenüber der ECU

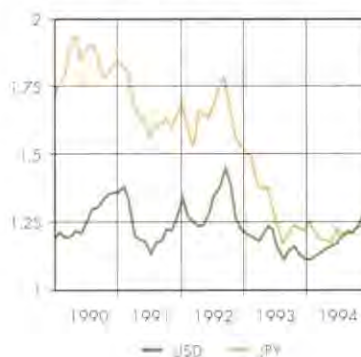
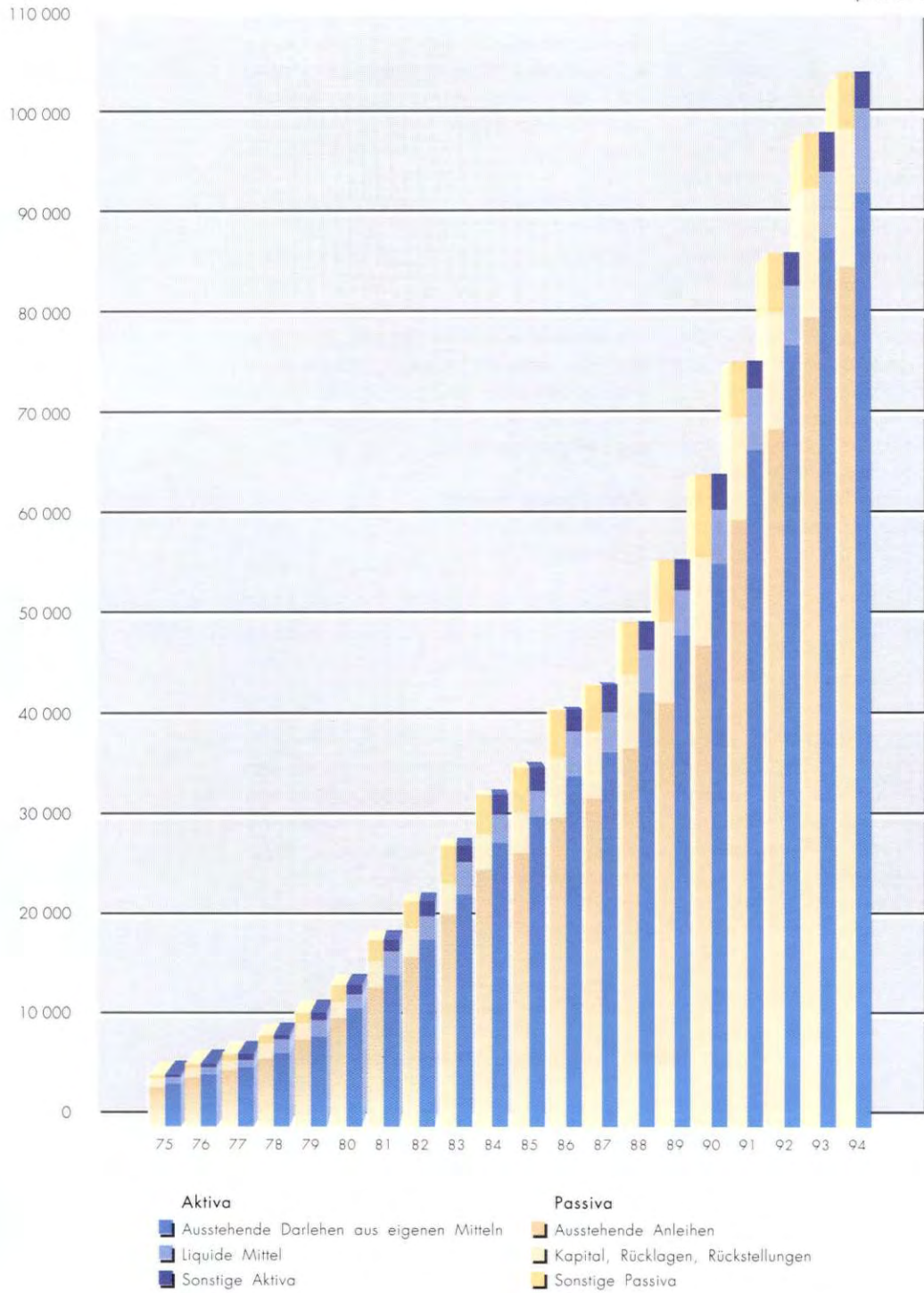


Tabelle 15: Entwicklung der Mittelbeschaffung der Bank

	(Mio ECU)				
	1990	1991	1992	1993	1994
<b>Lang- und mittelfristige Anleiheoperationen (nach Swaps)</b>	<b>9 804,3</b>	<b>12 539,7</b>	<b>12 861,7</b>	<b>14 223,8</b>	<b>14 148,0</b>
Öffentliche Anleihen	8 217,7	11 614,9	12 103,4	14 079,7	12 728,4
Privatplatzierungen	1 230,3	575,5	535,9	144,0	1 369,3
Mittelfristige Notes	356,3	349,3	222,3		50,4
<b>Kurzfristige Operationen</b>	<b>1 155,7</b>	<b>1 132,6</b>	<b>111,9</b>		
Commercial Paper	1 145,7	1 132,6	111,9		
Einlagenzertifikate	10,0				
<b>Beteiligung Dritter an der Finanzierung von Darlehen der Bank</b>	<b>35,6</b>				
<b>Insgesamt</b>	<b>10 995,6</b>	<b>13 672,3</b>	<b>12 973,6</b>	<b>14 223,8</b>	<b>14 148,0</b>

# ENTWICKLUNG DER BILANZ DER BANK

(Mio ECU)





Die liquiden Mittel beliefen sich zum 31. Dezember 1994 auf 7 825 Mio ECU, die sich auf 16 Währungen, darunter die ECU, verteilten.

Die Verwaltung dieser Mittel erfolgt auf drei Ebenen:

- Der größte Teil (5 537 Mio ECU), der die Liquidität erster Ordnung bildet, besteht aus kurzfristigen Mitteln, deren durchschnittliche Laufzeit etwa einen Monat beträgt. Fast 80% sind bei Banken platziert, der Saldo ist in sehr liquiden kurzfristigen Titeln hoher Qualität angelegt.
- Die Liquidität zweiter Ordnung (2 214 Mio ECU) umfaßt den Bestand an Anleihen ausgewählter OECD-Staaten und erstklassiger öf-

fentlicher Institutionen. Dieser Bestand wurde aktiv verwaltet, erforderlichenfalls für bestimmte Währungen unter Inanspruchnahme des Terminmarktes (Futures) für Absicherungszwecke. Die in diesem Bestand befindlichen Titel wurden unter Berücksichtigung der Marktpreise in regelmäßigen Abständen neu bewertet.

- Ein Anleihebestand für Absicherungszwecke (74 Mio ECU) ist dazu bestimmt, durch den Erwerb von Anleihen das Zinsrisiko von Anleihe-neuemissionen der EIB ganz oder teilweise abzusichern. Dieses Instrument ermöglicht es, die Erlöse von Anleihen, die zu Zeitpunkten begeben werden, zu denen die Marktkonditionen besonders günstig sind, unabhängig vom Auszahlungsbedarf im Liquiditätsbestand zu halten.

## VERWALTUNG DER LIQUIDEN MITTEL

1994 war für die Anlagepolitik und die Verwaltung des Portefeuilles aufgrund der extrem hohen Volatilität der Märkte und der plötzlichen Trendumkehr bei der Entwicklung der langfristigen Zinssätze ein besonders schwieriges Jahr. Das Nettoergebnis des Portefeuilles enthält die Zinsen, die Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Titeln, die Auswirkungen der Absicherungsgeschäfte und die zum Jahresende vorgenommene buchmäßige Anpassung des Bestands an die Marktpreise.

Die Performance des Bestands ausgedrückt als insgesamt erzielter Nettoergebnis (1) betrug -3,1% (-77 Mio ECU) für eine durch-

schnittliche Duration von 5,4 Jahren. Trotz der traditionell vorsichtigen Politik der Bank mußte gemäß den Rechnungslegungsvorschriften eine Wertberichtigung des Bestands in Höhe von 240 Mio ECU vorgenommen werden. Dieser Verlust wurde nicht realisiert und wird somit über die Laufzeit verteilt voll wieder eingebracht werden.

## ERGEBNIS DES ANLEIHEBESTANDS

(1) Das insgesamt erzielte Nettoergebnis ist die Summe der aus Kursentwicklung und Ertrag resultierenden Ergebnisse des Portefeuilles. Als Prozentsatz wird es bezogen auf den durchschnittlichen Wert der im Bestand befindlichen Titel ausgedrückt.

	(Mio ECU)				
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Insgesamt
Zinsen (a)	41	40	42	41	164
Kauf/Verkauf und Absicherungsoperationen (b)	47	- 40	- 3	- 5	- 1
Wertanpassung des Bestands (c)	- 101	- 68	- 65	- 6	- 240
Nettoergebnis insgesamt	- 13	- 68	- 26	30	- 77
Durchschnittlich angelegter Betrag					2481
Nettoergebnis in %					- 3,1%

(a) Gesamtbetrag der auf Anleihen, kurzfristige Einlagen, Wertpapierleihen und Kontokorrentkonten erhaltenen Zinsen.

(b) Kauf und Verkauf von Titeln und Absicherungsoperationen.

(c) Betrag der Wertanpassung des Bestands an die Marktpreise.

ÜBERPRÜFUNG DER  
POLITIK DER  
VERWALTUNG  
DER LIQUIDEN MITTEL  
DER BANK

Angesichts ihrer jüngsten Erfahrungen und im Hinblick auf eine regelmäßige Entwicklung ihres jährlichen Ergebnisses hat die Bank eine umfassende Überprüfung ihrer Politik der Verwaltung der liquiden Mittel vorgenommen und beschlossen, diese ab 1. Januar 1995 in drei getrennt verwaltete Bereiche zu untergliedern:

- Einen sogenannten „operationellen“ Liquiditätsbestand, dessen Hauptzweck in der Verwaltung der kurzfristigen liquiden Mittel besteht. Diese liquiden Mittel werden in liquiden Instrumenten angelegt, wobei die Möglichkeit besteht, bis zu 500 Mio ECU in Anleihen zu halten. Dieser Bestand wird in regelmäßigen Abständen auf der Basis der Marktpreise neu bewertet, und seine Performance wird im Rahmen eines die Durations und die den Märkten

innewohnende Volatilität berücksichtigenden Verlustlimitsystems täglich überwacht.

- Ein Anlageportefeuille (Investment Portfolio) aus Anleihen, dessen Zweck darin besteht, die Solvenz der Bank zu stärken. Dieser Bestand wird nicht in regelmäßigen Abständen neu bewertet, und die Titel werden im Prinzip bis zu ihrer jeweiligen Endfälligkeit in Bestand gehalten. Er entspricht in etwa dem früheren Anleihebestand.

- Ein Absicherungsportefeuille (Hedging Portfolio), dessen Volumen sich erhöhen soll und dessen Zweck darin besteht, bestimmte, von der Bank begebene Neuemissionen gegen Zinsänderungsrisiken abzusichern.



Der Rat der Gouverneure besteht aus den von jedem der Mitgliedstaaten benannten Ministern, bei denen es sich in der Regel um die Finanzminister handelt. Sie sind den Regierungen und den Parlamenten der Mitgliedstaaten, die sie vertreten, für die Beteiligung dieser Staaten in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner der Bank verantwortlich. Mit dem Inkrafttreten des Vertrages über den Beitritt der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden zur Europäischen Union im Januar 1995 wurde der Rat der Gouverneure auf 15 Mitglieder erweitert.

Der Rat der Gouverneure erläßt die allgemeinen Richtlinien für die Kreditpolitik der Bank, genehmigt den Jahresabschluß und den Jah-

resbericht, entscheidet über Kapitalerhöhungen und bestellt die Mitglieder des Verwaltungsrats, des Direktoriums und des Prüfungsausschusses.

Bis zur Jahressitzung im Juni 1994 führte Herr Jacques SANTER den Vorsitz im Rat der Gouverneure. Anschließend ging der Vorsitz turnusmäßig auf Herrn Wim KOK, Gouverneur für die Niederlande, über.

Nachdem Herr Wim KOK als Gouverneur für die Niederlande durch Herrn Gerrit ZALM ersetzt worden war, übernahm dieser mit Wirkung vom 16. August 1994 die Funktionen des Präsidenten des Rates der Gouverneure.

## RAT DER GOUVERNEURE

Der Verwaltungsrat gewährleistet, daß die Tätigkeit der Bank den Bestimmungen des Vertrages und der Satzung sowie den vom Rat der Gouverneure erlassenen allgemeinen Richtlinien entspricht. Er hat die ausschließliche Entscheidungsbefugnis für die Gewährung von Darlehen und Bürgschaften sowie die Aufnahme von Anleihen. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden für fünf Jahre vom Rat der Gouverneure auf Benennung der Mitgliedstaaten bestellt; ihre Wiederbestellung ist zulässig. Sie sind ausschließlich der Bank verantwortlich. Seit dem 1. Januar 1995, dem Zeitpunkt des Beitritts der Republik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden, besteht der Verwaltungsrat nach Maßgabe der geänderten Fassung von Artikel 11 Absatz 2 der Satzung der Bank aus 25 ordentlichen und 13 stellvertretenden Mitgliedern, wovon 24 bzw. 12 Mitglieder von den Mitgliedstaaten benannt werden; ein ordentliches und ein stellvertretendes Mitglied werden von der Europäischen Kommission benannt.

Der Rat der Gouverneure hat somit die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ergänzt und die Herren Thomas WIESER, Veikko KANTOLA und Leif PAGROTSKY zu ordentlichen Mitgliedern bestellt; Herr Herbert LUST wurde zum stellvertretenden Mitglied bestellt.

Seit der Veröffentlichung des Jahresberichts 1993 sind im Verwaltungsrat folgende Verän-

derungen eingetreten: Anstelle von Frau Ariane OBOLENSKY und der Herren David BOSTOCK, Manuel CONTHE GUTIERREZ, Jean-Yves HABERER, Maurice O'CONNELL und Roy WILLIAMS wurden die Herren Francis MAYER, Paul McINTYRE, Federico FERRER DELSO, Emmanuel RODOCANACHI, Noel Thomas O'GORMAN und Geoffrey DART zu ordentlichen Mitgliedern bestellt. Die Herren Oliver PAGE, Vicente J. FERNÁNDEZ, M.J.L. JONKHART und Michael J. SOMERS, stellvertretende Mitglieder, wurden durch Frau Susan Jane CAMPER und die Herren Pedro Antonio MERINO GARCÍA, Jean-Pierre ARNOLDI und Per Bremer RASMUSSEN ersetzt.

Der Verwaltungsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihren Beitrag zu seiner Tätigkeit.

## In memoriam

Herr Rudolf MORAWITZ ist am 22. Mai 1995 unerwartet verstorben. Im Verwaltungsrat der Bank, dem er seit Juni 1973 als stellvertretendes und seit August 1977 als ordentliches Mitglied angehörte, konnte er mit seinen während einer langen und herausragenden beruflichen Laufbahn gewonnenen Erfahrungen einen wertvollen Beitrag zur Tätigkeit der Bank leisten. Der Verwaltungsrat widmet ihm ein ehrendes Gedenken und drückt den Angehörigen von Herrn MORAWITZ sein tiefempfundenes Beileid aus.

## VERWALTUNGSRAT



## RAT DER GOUVERNEURE

*Stand 25. Mai 1995*

### Präsident

Gerrit ZALM (Niederlande)

Wim KOK (Niederlande)  
*bis August 1994*

Jacques SANTER (Luxemburg)  
*bis Juni 1994*

BELGIEN

Philippe MAYSTADT, Ministre des Finances

DÄNEMARK

Mogens LYKKETOFT, Finansminister

DEUTSCHLAND

Theo WAIGEL, Bundesminister der Finanzen

GRIECHENLAND

Yannos PAPANTONIOU, Wirtschaftsminister  
Giorgos GENNIMATAS, Wirtschaftsminister  
*verstorben am 25. April 1994*

SPANIEN

Pedro SOLBES MIRA, Ministro de Economía y Hacienda

FRANKREICH

Alain MADELIN, Ministre de l'Économie et des Finances  
Edmond ALPHANDERY, Ministre de l'Économie  
*bis Mai 1995*

IRLAND

Ruairi QUINN, Minister for Finance

ITALIEN

Lamberto DINI, Primo Ministro, Ministro del Tesoro  
Piero BARUCCI, Ministro del Tesoro  
*bis Mai 1994*

LUXEMBURG

Jean-Claude JUNCKER, Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre des Finances  
Jacques SANTER, Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre du Trésor  
*bis Januar 1995*

NIEDERLANDE

Gerrit ZALM, Minister van Financiën  
Wim KOK, Vice Premier en Minister van Financiën  
*bis August 1994*

ÖSTERREICH

Andreas STARIBACHER, Bundesminister für Finanzen  
Ferdinand LACINA, Bundesminister für Finanzen  
*bis März 1995*

PORTUGAL

Eduardo CATROGA, Ministro das Finanças

FINNLAND

Ilro VIINANEN, Valtiovarainministeri

SCHWEDEN

Göran PERSSON, Finansminister

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Kenneth CLARKE, Chancellor of the Exchequer

## PRÜFUNGSAUSSCHUSS

*Stand 25. Mai 1995*

### Präsident

Albert HANSEN, Secrétaire général du Conseil du gouvernement, Luxemburg  
Konstantinos THANOPOULOS, *bis Juni 1994*  
ehem. Gouverneur der Nationalen Hypothekenbank von Griechenland, Athen

### Mitglieder

Ciriaco DE VICENTE MARTÍN,  
Consejero del Tribunal de Cuentas, Madrid  
Michael J. SOMERS  
Chief Executive, National Treasury Management Agency, Dublin



# VERWALTUNGSRAT

Stand 25. Mai 1995

## Präsident

Sir Brian UNWIN

## Vizepräsidenten

Wolfgang ROTH

Corneille BRÜCK

Panagiotis-Loukas GENNIMATAS

Massimo PONZELLINI

Luis MARTÍ

Ariane OBOLENSKY

.....

*Die Herren Lucio IZZO, Alain PRATE, Hans DUBORG (†) und José de OLIVEIRA COSTA haben ihr Amt als Vizepräsidenten bis Juni 1994 ausgeübt. Ihnen wurde der Titel eines Ehren-Vizepräsidenten der Bank verliehen.*

## Ordentliche Mitglieder

Presidente dell'Istituto Mobiliare Italiano, Rom

Subdirectora-Geral do Tesouro, Direcção-Geral do Tesouro, Ministério das Finanças, Lissabon

Sprecher des Vorstands der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt

Chief Executive, Structured Finance Division, Barclays de Zoete Wedd Ltd., London

Head of Regional Development Division, Department of Trade and Industry, London

Plaatsvervangend Directeur, Directie Buitenlandse Financiële Betrekkingen, Ministerie van Financiën, Den Haag

Direttore Generale del Tesoro, Ministero del Tesoro, Rom

Subdirector General de Financiación Exterior, Dirección General del Tesoro y Política

Financiera, Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid

Ministerialdirigent i. R., Bundesministerium der Finanzen, Bonn

Directeur Général de la Caisse Française de Développement, Paris

Kabinettsberater, Finanzministerium, Helsinki

Chef du Service des Affaires Internationales, Direction du Trésor,

Ministère de l'Économie, Paris

Under Secretary, Head of European Union Group (Overseas Finance), HM Treasury, London

Directeur du Trésor, Ministère du Trésor, Luxembourg

Ministerialdirigent, Bundesministerium für Wirtschaft, Bonn († 22.5.95)

Presidente del Instituto de Crédito Oficial, Madrid

Second Secretary, Finance Division, Department of Finance, Dublin

Unterstaatssekretär, Finanzministerium, Stockholm

Assoziierter Professor, Wirtschaftsfakultät, Universität Piräus, Piräus

Direttore Centrale, Banca d'Italia, Rom

Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Brüssel

Président-Directeur Général, Crédit National, Paris

Kommitteret, Statsministeriet, Kopenhagen

Ere-Directeur-generaal van de Administratie der Thesaurie,

Ministère des Finances, Brüssel

Abteilungsleiter, Abteilung für Koordination der europäischen Integrationsangelegenheiten, Bundesministerium für Finanzen, Wien

## Stellvertretende Mitglieder

Auditeur Général, Administration de la Trésorerie, Ministère des Finances, Brüssel

Dirigente Generale, Ministero del Tesoro, Rom

Chief Manager, Reserves Management, Foreign Exchange Division, Bank of England, London

Sous-Directeur des Affaires multilatérales, Direction du Trésor, Ministère de l'Économie, Paris

Dirigente Generale, Direzione Generale del Tesoro, Ministero del Tesoro, Rom

Ministerialdirektor, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn

Direktor, Abteilung für Internationale Finanzinstitutionen, Bundesministerium für Finanzen, Wien

Generaldirektor für Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel

Subdirector General del Tesoro y Política Financiera,

Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid

Kontorchef, Finansministeriet, Kopenhagen

Président-Directeur Général du Crédit Local de France, Paris

Ministerialrat, Bundesministerium der Finanzen, Bonn

Head of the Treasury's Transport Policy Division, London

Luigi ARCUTI  
Isabel CORREIA BARATA

Richard BRANTNER  
Sinbad COLERIDGE  
Geoffrey DART  
Jos de VRIES

Mario DRAGHI  
Federico FERRER DELSO

Winfried HECK  
Philippe JURGENSEN  
Veikko KANTOLA  
Francis MAYER

Paul McINTYRE

Yves MERSCH  
Rudolf MORAWITZ  
Miguel MUNIZ DE LAS CUEVAS  
Noel Thomas O'GORMAN  
Leif PAGROTSKY  
Petros P. PAPAGEORGIOU  
Vincenzo PONTOLILLO  
Giovanni RAVASIO  
Emmanuel RODOCANACHI  
Lars TYBJERG  
Jan M.G. VANORMELINGEN

Thomas WIESER

Jean-Pierre ARNOLDI  
Giancarlo DEL BUFALO  
Susan Jane CAMPER

Pierre DUQUESNE

Francesco GIAVAZZI  
Eberhard KURTH

Herbert LUST

Eneko LANDABURU ILLARRAMENDI  
Pedro Antonio MERINO GARCÍA

Per Bremer RASMUSSEN  
Pierre RICHARD  
Konrad SOMMER  
Philip WYNN OWEN

## DIREKTORIUM



Das Direktorium ist das auf Vollzeitbasis tätige Exekutivorgan der Bank. Es nimmt die laufenden Geschäfte der Bank wahr, bereitet die Entscheidungen des Verwaltungsrats vor und sorgt für deren Durchführung. Bei den Sitzungen des Verwaltungsrats führt der Präsident der Bank oder bei seiner Verhinderung einer der Vizepräsidenten den Vorsitz. Die Mitglieder des Direktoriums sind ausschließlich der Bank verantwortlich. Sie werden vom Rat der Gouverneure auf Vorschlag des Verwaltungsrats für sechs Jahre bestellt; ihre Wiederbestellung ist zulässig. Aufgrund des Beitritts der neuen Mitgliedsländer hat der Rat der Gouverneure beschlossen, die Zahl der Mitglieder des Direktoriums von sieben auf acht zu erhöhen.

Mit Wirkung vom 7. Juni 1994 hat der Rat der Gouverneure Herrn Panagiotis-Loukas GENNIMATAS, Hauptberater bei der Bank von Griechenland, und Herrn Massimo PONZELLINI, Teamleiter für Tourismus und Immobilien bei der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, zu Vizepräsidenten bestellt.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1994 hat der Rat der Gouverneure des weiteren Frau Ariane

OBOLENSKY, Leiterin der Abteilung Internationale Angelegenheiten in der Direktion des Schatzamts, Frankreich, und seit 1992 ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der Bank, und Herrn Luis MARTÍ, Berater des Ministers für Wirtschaft und Finanzen, Spanien, zu Vizepräsidenten bestellt.

Frau OBOLENSKY und die Herren GENNIMATAS, PONZELLINI und MARTÍ sind die Nachfolger der Herren Alain PRATE, Hans DUBORG, Lucio IZZO und José de OLIVEIRA COSTA, Vizepräsidenten der EIB, denen der Rat der Gouverneure in Anerkennung ihrer Verdienste um die Bank den Titel eines Ehren-Vizepräsidenten verliehen hat.

### *In memoriam*

Herr Hans DUBORG ist am 18. Juni 1994 kurz nach seinem Ausscheiden aus dem Direktorium, dem er seit April 1990 als Vizepräsident angehört hatte, unerwartet verstorben. Der Verwaltungsrat, das Direktorium und das Personal der Bank widmen Herrn Duborg ein ehrendes Gedenken. Seine hohen professionellen und menschlichen Qualitäten werden allen unvergessen bleiben.

## PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuß umfaßt drei Mitglieder, die vom Rat der Gouverneure aufgrund ihrer Befähigung für einen Zeitraum von drei Jahren ernannt werden (eine erneute Ernennung ist möglich). Der Ausschuß prüft jährlich die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank. Als unabhängiges Organ erstattet der Prüfungsausschuß dem Rat der Gouverneure Bericht, der von seinen Schlußfolgerungen Kenntnis nimmt, bevor er den vom Verwaltungsrat ausgearbeiteten Jahresbericht genehmigt.

Der Rat der Gouverneure hat am 20. September 1994 anstelle von Herrn Konstantinos

THANOPOULOS, der sein Mandat niedergelegt hat, Herrn Michael J. SOMERS, früher Mitglied des Verwaltungsrats der Bank, für die Jahre 1994, 1995 und 1996 zum Mitglied des Prüfungsausschusses ernannt. Den Vorsitz, den bis zur Jahressitzung des Rates der Gouverneure im Juni 1994 Herr Konstantinos THANOPOULOS geführt hatte, hat turnusmäßig bis zur Genehmigung des Jahresabschlusses 1994 in der Jahressitzung 1995 Herr Albert HANSEN übernommen. Der Rat der Gouverneure hat Herrn THANOPOULOS für seine verdienstvolle Mitarbeit im Prüfungsausschuß seinen Dank ausgesprochen.



Im Jahre 1994 hat der Ausschuß wie üblich die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank geprüft und sich dabei auf die Arbeiten der für die Kontrolle zuständigen Dienststellen der Bank, insbesondere der Innenrevision, sowie der externen Abschlußprüfer Price Waterhouse gestützt.

Im Rahmen seiner Tätigkeit hat der Ausschuß sein Programm für die Vor-Ort-Prüfung von von der EIB finanzierten Investitionsprojekten

fortgesetzt. Verschiedene dieser Projektprüfungen wurden gemäß den Modalitäten einer 1992 von der Europäischen Kommission, dem Rechnungshof und der EIB getroffenen Übereinkunft zusammen mit Vertretern des Rechnungshofs vorgenommen.

In Anbetracht der zunehmenden Komplexität ihrer Tätigkeit verstärkt die Bank derzeit ihre Prüfungs- und Revisionsstrukturen.



Um die ihr übertragenen wichtigen zusätzlichen Aufgaben wahrnehmen zu können und in dem Bestreben, dem immer komplexeren wirtschaftlichen Umfeld, in dem sie tätig ist, soweit wie möglich Rechnung zu tragen, muß die Bank ihre Kapazitäten erweitern und paßt ihre interne Organisation und Struktur demzufolge entsprechend an.

Die Bank hat sich ferner eingehend mit der Neuformulierung ihrer operationellen Zielsetzungen und der Ausarbeitung eines Mission Statement befaßt und dabei Mitglieder ihres Personals auf allen Ebenen eingeschaltet. Das Mission Statement ist auf dem Ausklappblatt der Umschlagseite wiedergegeben.

Um der Entwicklung und Diversifizierung ihrer Tätigkeit Rechnung zu tragen, hat die EIB ihre interne Struktur wie folgt geändert:

#### *- Generalsekretariat:*

Angesichts der Bedeutung und Entwicklung von Kommunikation und Information wurde beschlossen, die Abteilung „Information und Kommunikation“ in eine Hauptabteilung mit den folgenden zwei Abteilungen umzuwandeln: „Kommunikationspolitik und Veröffentlichungen“ und „Beziehungen zu den Medien“.

#### *- Direktionen Finanzierungen in der Europäischen Union:*

Um dem operationellen Bedarf Rechnung zu tragen, wurde die Abteilung Frankreich der Hauptabteilung Frankreich/Benelux-Länder in zwei Abteilungen aufgegliedert: Frankreich-Infrastruktur und Frankreich-Unternehmen.

Aus dem gleichen Grunde wurde die im Gefolge der Erweiterung der Europäischen Union um die Operationen in Österreich und in Schweden erweiterte Hauptabteilung Dänemark/Deutschland neu strukturiert. Sie umfaßt nunmehr die Abteilungen: Dänemark/Schweden, Deutschland (nördliche Länder) und Deutschland (südliche Länder)/Österreich. Desgleichen wurde die Hauptabteilung Griechenland/Irland um die Operationen in Finnland erweitert, wobei die Abteilung Griechenland die Abteilung Griechenland/Finnland wurde.

#### *- Direktion Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union:*

Aufgrund der Ausweitung der der EIB übertragenen Aufgaben wurde die Direktion umstrukturiert und umfaßt nunmehr die folgenden vier Hauptabteilungen: Afrika-Karibik-Pazifik, Mittelmeerraum, Mittel- und Osteuropa sowie Koordination und Kontrolle. Eine dem Direktor mit Generalvollmacht unmittelbar unterstellte Abteilung ist für die Operationen in Asien und Lateinamerika zuständig.

#### *- Direktion für Rechtsfragen:*

Im Hinblick auf die Harmonisierung des Ansatzes bei den juristischen Aspekten, insbesondere im Bereich der Prüfung der Finanzierungsvorhaben, wurde die Direktion in die folgenden zwei Hauptabteilungen unterteilt: die Hauptabteilung „Operationen“, die die juristischen Aktivitäten nach Ländern umfaßt, und die Hauptabteilung „Grundsatzfragen“, die mit den allgemeinen Grundsätzen und den institutionellen Fragen befaßt ist.

## ORGANISATORISCHER AUFBAU DER EIB

### STRUKTUR







**Direktion  
Finanzierungen  
außerhalb der E.U.**

**Direktor mit General-  
vollmacht**  
Michel DELEAU



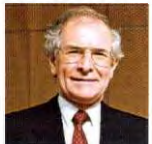
**Direktion  
für Finanzen**

**Direktor mit  
Generalvollmacht**  
René KARSENTI (2)



**Direktion für  
Wirtschafts- und  
Finanzstudien**

**Direktor mit  
Generalvollmacht**  
Herbert CHRISTIE



**Direktion für  
Rechtsfragen**

**Direktor mit  
Generalvollmacht**  
Bruno EYNARD



**Direktion  
Beratende Ingenieure**

**Direktor mit General-  
vollmacht**  
Jean-Jacques SCHUL



**Direktor**

**Afrika, Karibik, Pazifik**  
Jean-Louis BIANCARELLI

**Mittelmeerraum**  
Rex SPELLER

**Mittel- und Osteuropa**  
Terence BROWN

**Koordination und Kontrolle**  
Manfred KNETSCH

**Kapitalmärkte**  
Ulrich DAMM  
Jean-Claude BRESSON,  
stellv. Direktor

**Gelddisposition**  
LUC WINAND

**Buchhaltung**  
François ROUSSEL

**Wirtschaftsstudien in der  
Europäischen Union**  
Horst FEUERSTEIN

**Wirtschaftsstudien in den AKP-Ländern  
und in den Ländern des Mittelmeerraums**  
Luigi GENAZZINI

**Wirtschaftsstudien in Mittel- und Osteuropa,  
Asien und Lateinamerika,**  
Alfred STEINHERR

**Operationen**  
Konstantin ANDREOPOULOS

**Grundsatzfragen**  
Giannangelo MARCHEGANI

**Agrar- und Ernährungswirtschaft**

**Verarbeitende und elektronische Industrie,  
Telekommunikation**  
J.-Garry HAYTER

**Petroenergie, chemische Industrie, Luftfahrt,  
Fremdenverkehr**  
Hemming JØRGENSEN

**Elektrische Energie, Bergbau, Abfall-  
wirtschaft**  
Günter WESTERMANN

**Infrastruktur**  
Peter BOND

Asien und Lateinamerika

Westafrika und Sahelzone  
Zentral- und Ostafrika  
Südliches Afrika und Indischer Ozean  
Karibik und Pazifik

Maghreb, Türkei, Koordination METAP  
Maschrik, Naher Osten, Malta, Zypern

Polen, Ungarn, Baltische Länder,  
ehemaliges Jugoslawien, Slowenien  
Tschechische Republik, Slowakei, Bulgarien,  
Rumänien, Albanien

Koordination  
Kontrolle A  
Kontrolle B

Koordination  
Risk Management

Griechenland, Frankreich, Italien, Portugal  
ECU, Spanien, Irland, Vereinigtes Königreich,  
Vereinigte Staaten, Kanada, Südostasien  
Deutschland, Österreich, Schweiz, Mittel-  
und Osteuropa  
Belgien, Luxemburg, Niederlande,  
Japan, skandinavische Länder

Planung, Auszahlungen,  
Schuldendienst der Darlehen  
Geld- und Devisenhandel  
Portfolio Management  
Back Office

Buchhaltung der Darlehen  
Allgemeine Buchhaltung

Koordination

Industrie

Infrastruktur  
Energie

AKP-Länder  
Mittelmeerraum

Mittel- und Osteuropa,  
Asien, Lateinamerika  
Finanzstudien  
Dokumentation und Bibliothek

Italien  
Irland, Vereinigtes Königreich  
Frankreich  
Belgien, Dänemark, Griechenland, Finnland,  
Luxemburg, Niederlande, Schweden  
Deutschland, Österreich  
Spanien, Portugal

Koordination

Patrick THOMAS

Tassilo HENDUS  
Jacqueline NOËL  
Justin LOASBY  
Claudio CORTESE

Alain SÈVE  
Robert WILSON

Walter CERNOIA  
Guido BRUCH  
Christopher KNOWLES

Marc BECKER  
Michel HATTERER  
Guy BERMAN

Henri-Pierre SAUNIER  
Georg HUBER

Carlo SARTORELLI  
Jean-Claude BRESSON  
Carlos GUILLE  
Barbara STEUER

Joseph VOGTEN

Eberhard UHLMANN

Francis ZEGHERS  
Ralph BAST  
Erling CRONQVIST

Charles ANIZET  
Luis BOTELLA MORALES

Patrice GÉRAUD

Carlo BOLATTI  
Stephen WRIGHT  
Mateu TURRÓ CALVET  
Juan ALARIO GASULLA

Stephen McCARTHY  
Daniel OTTOLENGHI  
Henri BETTELHEIM

Jacques GIRARD

Pier Luigi GILIBERT  
Marie-Odile KLEIBER

...

Roderick DUNNETT  
Marc DUFRESNE  
Robert WAGENER

Hans-Jürgen SEELIGER  
Alfonso QUEREJETA

...

...

Jean-Pierre DAUBET

Peder PEDERSEN

Bernard BÉLIER  
Patrick MULHERN  
Carillo ROVERE

Richard DEELEY  
Jean-Jacques MERTENS  
Konstantin CHRISTOFIDIS

René VAN ZONNEVELD  
Heiko GEBHARDT  
Angelo BOIOU

Philippe OSTENC  
Luis LÓPEZ RODRÍGUEZ  
Barend STOFKOPER  
Andrew ALLEN



## PERSONAL

Seit der Veröffentlichung des Jahresberichts 1993 haben sich auf der Ebene der Führungspositionen folgende Veränderungen ergeben:

### PERSONALIEN



Philippe Marchat und René Karsenti.

#### - Generalsekretariat:

Herr Karl Georg SCHMIDT wurde zum Direktor der für Information und Kommunikation zuständigen Hauptabteilung ernannt.

#### - Direktionen 1 und 2 für Finanzierungen in der Europäischen Union:

Herr Giorgio RATTI, seit April 1994 Direktor der Direktion 1, wurde Ende Januar 1995 zur Übernahme politischer Aufgaben in der italienischen Regierung berufen. Herr Pitt TREUMANN, Direktor mit Generalvollmacht der Direktion 2, wurde mit der zwischenzeitlichen Wahrnehmung der Aufgaben betraut. Als Nachfolger von Herrn Gérard d'ERM, der in den Ruhestand getreten ist, wurde Herr Alain

BELLAVOINE zum Direktor der Hauptabteilung Frankreich/Benelux-Länder ernannt. Herr André DUNAND, der für die „Koordination“ zuständig ist, wurde zum Direktor ernannt.

#### - Direktion für Finanzen:

Als Nachfolger von Herrn Philippe MARCHAT, der in den Ruhestand getreten ist, wurde mit Wirkung vom 1. Mai 1995 Herr René KARSENTI zum Direktor mit Generalvollmacht dieser Direktion ernannt.

#### - Direktion für Rechtsfragen:

Im Zuge der Aufgliederung der Direktion in zwei Hauptabteilungen wurden Herr Konstantin ANDREOPOULOS zum Direktor der Hauptabteilung „Operationen“ und Herr Giannangelo MARCHEGANI zum Direktor der Hauptabteilung „Grundsatzfragen“ ernannt.

## PERSONALBESTAND

### Entwicklung des Personals und der Finanzierungen der Bank



Am 31. Dezember 1994 beschäftigte die Bank 859 Mitarbeiter. Nachdem die Beschäftigtenzahl während mehrerer Jahre weniger zugenommen hatte als das Tätigkeitsvolumen, ermöglichten die Einstellungen im Jahre 1994 eine weitere Anpassung des Personalbestands an den Mehrbedarf im Zusammenhang mit der Intensivierung der Tätig-

keit und der Zunahme der Aufgabenbereiche sowohl innerhalb als auch außerhalb der Europäischen Union. Im Rahmen des Beitritts der drei neuen Länder zur Europäischen Union und zur Bank wird diese ab 1995 bei den Einstellungen vorrangig Staatsangehörige dieser Länder berücksichtigt.

	Gesamtpersonal	Führungs- und Bankfachkräfte	Sonstige Mitarbeiter
1991	751	400	351
1992	785	424	361
1993	810	445	365
1994	859	473	386

## PERSONALPOLITIK

In dem Bestreben um eine effiziente und ausgewogene Personalpolitik hat die Bank ihre Bemühungen fortgesetzt, um die Voraussetzungen für eine Ausübung ihrer Tätigkeit in einem immer anspruchsvoller werdenden Umfeld zu optimieren.

### Anpassung der Führungsstruktur:

Die Bank hat eine Bewertung der Aufgaben ihrer oberen Führungsebene vorgenommen, um ihre Struktur den neuen operationellen Er-

fordernissen anzupassen. Die Direktions- und Hauptabteilungsdirektoren, deren Titel künftig Direktor mit Generalvollmacht beziehungsweise Direktor lauten, bilden zusammen das sogenannte Senior Management. Auf dieses findet ein Verfahren der Leistungsbeurteilung Anwendung, das es der Bank ermöglichen wird, ihren vielfältigen Aufgaben mit erhöhter Flexibilität gerecht zu werden und gleichzeitig die Kostenentwicklung unter Kontrolle zu halten.



## *Gehälter*

Die Bank hat ferner in Zusammenarbeit mit den Personalvertretern eine Anpassung des Verfahrens der Leistungsbeurteilung und -vergütung für ihr Personal geprüft, bei der die bestehenden Verpflichtungen eingehalten werden. Diese Überprüfung erfolgte unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Umfelds und im Hinblick auf die Veränderungen, die in den Institutionen und Unternehmen der Europäischen Union vorgenommen wurden, um den Anstieg der Lohn- und Gehaltskosten einzudämmen.

## *Chancengleichheit*

Im Rahmen der Politik der Chancengleichheit innerhalb der Bank, der ihr Management große Aufmerksamkeit widmet, hat der Ausschuß für die Chancengleichheit von Männern und Frauen ein Fünfjahres-Aktionsprogramm vorgeschlagen, das im November 1994 genehmigt wurde. Der Ausschuß ist ein paritätisches Gremium, das sich aus Vertretern der Verwaltung und des Personals zusammensetzt. Sein Ziel ist es, auf die Umsetzung der Politik der Chancengleichheit auf der Ebene der Karrieren, der Fortbildung und der sozialen Infrastruktur zu achten.

## *Kinderkrippe*

Um konkret zu dieser Chancengleichheit beizutragen, hat die Bank im Januar 1995 für die Betreuung der Kleinkinder ihres Personals eine eigene Kinderkrippe eröffnet. Dabei handelt es sich um eine neue Etappe in der Sozialpolitik der Bank. Diese Initiative war nach einer von den Personalvertretern durchgeführten Umfrage und einer von einem Berater angefertigten Studie in die Wege geleitet worden. Die Kinderkrippe wurde in der Nähe der Bank untergebracht und nach den im Großherzogtum Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen eingerichtet.

## *Mitarbeiterfortbildung*

Die Bank hat in Zusammenarbeit mit den Personalvertretern ihre Bestimmungen über die Mitarbeiterfortbildung überarbeitet, um der Erfüllung ihrer Aufgaben besser gerecht

zu werden. So wurden unter anderem gezielte Fortbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiter vorgesehen, die für die Prüfung der Finanzierungsanträge zuständig sind, um sie besser für die Auseinandersetzung mit dem neuen Umfeld, in dem die Bank tätig ist, zu rüsten. Wie in den Vorjahren wurde wieder eine große Zahl von Tagen für Fach-, Sprach- und EDV-Kurse aufgewandt, die das gesamte Personal betrafen. Insgesamt wurden der Personalfortbildung im Berichtsjahr etwa 5 500 Tage, das sind im Durchschnitt 6,4 Tage je Mitarbeiter, gewidmet.

## *Personalvertretung*

Das Personal wird durch eine Gruppe von elf Mitarbeitern vertreten, von denen acht von den einzelnen Personalkategorien und drei von der Gesamtheit des Personals gewählt werden. Diese Personalvertretung ist berechtigt, im Rahmen einer Konvention mit der Bank sämtliche die Interessen des Personals betreffenden Fragen zu prüfen. Diese Konvention befindet sich derzeit in Überarbeitung.

## *Informationstechnik*

Die EIB setzt die Einrichtung von Informationssystemen mit operationeller Zweckbestimmung für ihre verschiedenen Tätigkeitsbereiche fort. So verfeinert sie insbesondere die Modalitäten der Überwachung ihres Finanzierungsportefeuilles und der Kontrolle der finanziellen Anwendungen. Die automatisierte Überwachung wurde auf die Prüfung und Verwaltung der Finanzierungsoperationen sowie auf die Abwicklung der Globaldarlehen und die juristische Ausarbeitung der Finanzierungsverträge ausgedehnt. Das Verbundnetz für den Informationsaustausch zwischen diesen verschiedenen Anwendungen wurde entsprechend angepaßt. Es verschafft nunmehr jedem Mitarbeiter Zugang zu den Programmen und Kommunikationsmitteln, die seinem spezifischen Bedarf entsprechen. Schließlich wurde ein neues, leistungsfähigeres Informationssystem entwickelt, das es dem Management ermöglicht, kontinuierlich über Daten der laufenden und voraussichtlichen Geschäftsentwicklung zu verfügen, die der zunehmenden Komplexität der der Bank übertragenen Aufgaben Rechnung tragen.



## SONSTIGE ENTWICKLUNGEN



### *Information und Kommunikation*

Im Mai 1994 hat die Bank einen neuen Kommunikationsplan verabschiedet, in dem die Leitlinien für die Kommunikationspolitik innerhalb und außerhalb der Bank festgelegt sind. Im Rahmen dieser neuen Politik erweitert die für Information und Kommunikation zuständige Hauptabteilung die Palette ihrer Publikationen, wobei sie insbesondere ihre für die Gesamtheit des Personals bestimmten internen Kommunikationsmedien ausbaut.

### *Erweiterung des Gebäudes der EIB*

Weniger als drei Jahre nach Veröffentlichung der ersten internationalen Ausschreibung ist die Erweiterung des Gebäudes der EIB Ende 1994 innerhalb der vorgesehenen Fristen und ohne größere Komplikationen abgeschlossen worden. Der Erweiterungsbau, der einschließlich einer dreigeschossigen Garage eine Bruttofläche von etwa 22 000 m<sup>2</sup> aufweist, ist ausreichend für etwa 300 Arbeitsplätze, deren ergonomische Bedingungen denjenigen im Hauptgebäude entsprechen. Der so vergrößerte Gebäudekomplex wird mit einer neuen Heizkraftanlage, die zwei mit Gas aus dem städtischen Netz befeuerte Blöcke umfaßt, mit Wärme und Strom versorgt. Diese Anlage ermöglicht es der Bank, beim Betrieb ihrer Gebäude Energie einzusparen und gleichzeitig die Umwelt zu schonen.

### *Preise und Stipendien der EIB*

Der mit 12 000 ECU dotierte EIB-Preis wird alle zwei Jahre vergeben, um an den Hochschulen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union Studien zum Themenkreis Investitionen und Finanzierung unter den verschiedensten Aspekten zu fördern. Die nächste Vergabe wird 1995 erfolgen.

Seit 1978 stellt die EIB, um die Forschung über Europafragen zu unterstützen, jedes Jahr drei Doktoranden des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz ein Stipendium zur Verfügung.

Außerdem hat die Bank 1990 zum Gedächtnis an ihren verstorbenen Vizepräsidenten das Stipendium „Erling Jørgensen“ gestiftet, das jedes Jahr von den Instituten für Wirtschaft und für Statistik der Universität Kopenhagen an einen Studenten/eine Studentin für eine Arbeit über politische und wirtschaftliche Aspekte der Europäischen Union vergeben wird.

---

*Der Verwaltungsrat spricht dem Personal der Bank seinen Dank und seine Anerkennung für das Volumen und die Qualität der im Jahre 1994 geleisteten Arbeit aus und gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß es die ihm gestellten Aufgaben auch in Zukunft mit der bewährten Kompetenz und Einsatzbereitschaft bewältigen wird.*

*Luxemburg, den 4. April 1995*

*Der Präsident des Verwaltungsrats*

*Sir Brian Unwin*



Der Verwaltungsrat der EIB (Zusammensetzung vgl. Seite 67), bei dessen Sitzungen der Präsident des Direktoriums (Mitte) oder bei seiner Verhinderung einer der Vizepräsidenten (erste Reihe) den Vorsitz führt. Auf der linken Seite des Präsidenten der Generalsekretär der EIB, Thomas Oursin.



## JAHRESERGEBNIS

Die Bilanzsumme hat den Betrag von **100 Milliarden überschritten** und erreichte am 31. Dezember 1994 102,753 Mrd ECU gegenüber 96,537 Mrd ein Jahr zuvor; das ist eine Zunahme um 6,4%.

Die Zinsen und Provisionen aus Geldanlagen gingen von 498 Mio im Jahre 1993 auf 421 Mio im Jahre 1994 zurück. Die der Bank zugeflossenen Zinsen und Provisionen aus Darlehen beliefen sich auf 7 334 Mio gegenüber 7 348 Mio im Jahre 1993, während sich die Anleihezinsen und -kosten von 6 287 Mio im Jahre 1993 auf 6 293 erhöhten.

Das Ergebnis aus Finanzoperationen spiegelt die negative Wertdifferenz des Wertpapier-Portfolios zum 31. Dezember 1994 wider. Wie im Abschnitt „Ergebnis des Bestands an Anleihen“ (Seite 63) dargestellt, dürfte diese durch jährliche Gutschrift über die Gewinn- und Verlustrechnung wieder eingebracht werden. Nach Berücksichtigung von Wechselkursdifferenzen, der Abschreibungen auf Emissionskosten und Rückzahlungsagien, der

Verwaltungsaufwendungen sowie der Abschreibungen auf Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung belief sich das Ergebnis der Geschäftstätigkeit der Bank auf 986 Mio (1993: 1 344,5 Mio). Nach Berücksichtigung einer negativen Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank zum 31. Dezember 1994 (-16,3 Mio) betrug der Jahresüberschuß 1994 969,7 Mio gegenüber 1 127,2 Mio (Ergebnis nach der Zuweisung von 200 Mio zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken) im Jahre 1993.

Der Verwaltungsrat hat dem Rat der Gouverneure empfohlen, von dem Betrag von 74,3 Mio des Postens „Beitrag der drei neuen Mitgliedstaaten zum Jahresergebnis (vor Verwendung)“ 23,2 Mio der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken zuzuführen und den Restbetrag von 51,1 Mio zusammen mit dem Jahresüberschuß, d.h. insgesamt 1 020,8 Mio, der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen.

## FINANZAUSWEISE

	Seite
Bilanz	76
Status der Spezialsektion	78
Gewinn- und Verlustrechnung	80
Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung	81
Übersicht über die Darlehen und Garantien	82
Übersicht über die verbrieften Verbindlichkeiten	86
Zusammensetzung des Kapitals	86
Anmerkungen zu den Finanzausweisen	87
Bestätigungsvermerk der externen Abschlußprüfer	92
Erklärung des Prüfungsausschusses	93
Status zum 1. Januar 1995	94



# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1994

In ECU - vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

AKTIVA	31.12.1994	31.12.1993
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>	<b>37 497 709</b>	19 920 089
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)</b>	<b>1 038 722 088</b>	422 132 501
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) Täglich fällig	72 846 206	65 344 667
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	4 668 108 879	3 490 522 091
c) Darlehen: Insgesamt ausstehender Betrag <sup>(1)</sup>	38 491 533 270	36 164 978 411
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil	5 433 688 101	4 101 265 835
	<b>33 057 845 169</b>	<b>32 063 712 576</b>
	<b>37 798 800 254</b>	35 619 579 334
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		
Darlehen: Insgesamt ausstehender Betrag <sup>(1)</sup>	67 523 772 600	61 415 138 640
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil	9 577 948 246	7 240 262 001
	<b>57 945 824 354</b>	54 174 876 639
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung B)</b>		
a) Von öffentlichen Emittenten	1 577 826 247	1 880 076 981
b) Von anderen Emittenten	429 564 006	175 299 299
	<b>2 007 390 253</b>	2 055 376 280
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung N)</b>	<b>72 000 000</b>	54 000 000
<b>7. Beteiligungen (Anmerkung N)</b>	<b>40 000 000</b>	0
<b>8. Immaterielle Anlagewerte</b>		
Abzuschreibende Emissionskosten und Rückzahlungs- agien	<b>392 966 694</b>	400 272 999
<b>9. Sachanlagen (Anmerkung D)</b>	<b>87 297 087</b>	49 772 565
<b>10. Sonstige Vermögenswerte</b>		
a) Kapitalausgleichsforderungen an Mitgliedstaaten (An- merkung E)	0	7 929 136
b) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen (Anmerkung F)	66 669 022	85 205 163
c) Sonstige Aktiva (Anmerkung G)	322 353 544	636 757 396
	<b>389 022 566</b>	729 891 695
<b>11. Eingeforderter, noch nicht eingezahlter Teil des ge-     zeichneten Kapitals <sup>(2)</sup></b>	<b>400 000 000</b>	500 000 000
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2 543 662 198</b>	2 511 070 686
	<b>102 753 183 203</b>	96 536 892 788

Nähere Angaben enthalten die beigefügten Übersichten:

<sup>(1)</sup> Darlehen und Garantien, Seite 82.

<sup>(2)</sup> Verbriefte Verbindlichkeiten, Seite 86.

<sup>(3)</sup> Zusammensetzung des Kapitals, Seite 86.



## PASSIVA

31.12.1994

31.12.1993

**1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

a) Täglich fällig . . . . .	44 056 561	40 644 748
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (Anmerkung O) . . . . .	23 639 951	29 720 178

67 696 512

70 364 926

**2. Verbriefte Verbindlichkeiten <sup>(2)</sup>**

a) Begebene Schuldverschreibungen . . . . .	79 770 795 645	74 742 398 527
b) Andere . . . . .	3 902 329 561	3 918 532 827

83 673 125 206

78 660 931 354

**3. Sonstige Verbindlichkeiten**

a) Kapitalausgleichsverbindlichkeiten gegenüber Mitglied- staaten (Anmerkung E) . . . . .	1 777 408	0
b) Im voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung F) . .	292 088 377	338 503 972
c) Sonstige Passiva (Anmerkung G) . . . . .	581 191 614	335 112 119
d) Verschiedenes (Anmerkung G) . . . . .	28 884 555	23 485 092

903 941 954

697 101 183

**4. Rechnungsabgrenzungsposten . . . . .**

3 414 234 869

3 415 887 532

**5. Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter**

(Anmerkung H) . . . . .

238 328 790

206 442 838

**6. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken**

(Anmerkung I) . . . . .

350 000 000

350 000 000

**7. Kapital <sup>(3)</sup>**

Gezeichnetes Kapital . . . . .	57 600 000 000	57 600 000 000
Davon nicht eingefordert . . . . .	- 53 279 061 724	- 53 279 061 724

4 320 938 276

4 320 938 276

**8. Rücklagen (Anmerkung M)**

a) Reservefonds . . . . .	5 760 000 000	5 760 000 000
b) Zusätzliche Rücklage . . . . .	3 055 226 679	1 928 007 148

8 815 226 679

7 688 007 148

**9. Jahresüberschuß . . . . .**

969 690 917

1 127 219 531

102 753 183 203

96 536 892 788

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

31.12.1994

31.12.1993

**Garantien <sup>(1)</sup>**

- Für von Dritten gewährte Darlehen . . . . .	360 738 017	353 750 845
- Für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung der Darlehen der Bank . . . . .	71 386 579	87 650 082

432 124 596

441 400 927

**Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung Q)**

5 605 496 680

4 871 308 381

**Swap-Verträge (Anmerkung R)**

- Währungs-Swaps . . . . .	400 300 000	350 700 000
- Zins-Swaps . . . . .	102 500 000	77 200 000

502 800 000

427 900 000

**Wertpapierbestand:**

- Terminkäufe . . . . .	0	181 239 124
- Terminverkäufe (Anmerkung S) . . . . .	370 835 341	1 247 852 469



# STATUS DER SPEZIALSEKTION (1) ZUM 31. DEZEMBER 1994

In ECU - vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

AKTIVA	31.12.1994	31.12.1993
<b>Mitgliedsländer der Gemeinschaft</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Atomgemeinschaft</i>		
Ausstehende Darlehen		
- Ausgezahlt <sup>(2)</sup>	785 767 732	909 096 182
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<i>(Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen)</i>		
Ausstehende Darlehen		
- Noch auszufallen	0	30 240 254
- Ausgezahlt	1 213 651 936	1 781 780 956
Summe <sup>(3)</sup>	1 213 651 936	1 812 021 210
<b>Türkei</b>		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende Darlehen		
- Noch auszufallen	15 366 790	15 860 213
- Ausgezahlt	157 557 566	178 337 632
Summe <sup>(4)</sup>	172 924 356	194 197 845
<b>Länder des Mittelmeerraums</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende Darlehen		
- Noch auszufallen	1 292 489	1 852 441
- Ausgezahlt	269 998 689	276 791 252
	271 291 178	278 643 693
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszufallen	35 918 034	14 380 148
- Ausgezahlt	45 287 350	39 209 500
	81 205 384	53 589 648
Summe <sup>(5)</sup>	352 496 562	332 233 341
<b>Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete</b>		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
<b>Abkommen von Jaunde</b>		
Ausgezählte Darlehen	66 810 937	69 910 435
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
Ausgezählt	646 310	1 292 292
Summe <sup>(6)</sup>	67 457 247	71 202 727
<b>Abkommen von Lome</b>		
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszufallen	435 953 804	298 003 766
- Ausgezählt	754 327 041	717 562 146
Summe <sup>(7)</sup>	1 190 280 845	1 015 565 912
<b>Insgesamt</b>	<b>3 782 578 678</b>	<b>4 334 317 217</b>

## Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezählten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome zum 31.12.1994: 1 447 891 167 (zum 31.12.1993: 1 362 988 476),  
b) Darlehen im Rahmen der Protokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums zum 31.12.1994: 160 182 792 (zum 31.12.1993: 152 548 285).

(1) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluß vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, daß hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt.

(2) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die - im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (77/271/Euratom) vom 29. März 1977, (82/170/Euratom) vom 15. März 1982 und (85/537/Euratom) vom 5. Dezember 1985

betr. einen Höchstbetrag von insgesamt 3 Mrd ECU - zur Finanzierung von Kernkraftwerken in den Ländern der Gemeinschaft im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Atomgemeinschaft abgeschlossen wurden:

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen + 188 825 214  
Abzüglich: Rückzahlungen - 2 176 224 621  
785 767 732



**Mittel in Treuhandverwaltung**

Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften

Europäische Atomgemeinschaft . . . . .	785 767 732	909 096 182
Europäische Gemeinschaft:		
- Neues Gemeinschaftsinstrument . . . . .	1 213 651 936	1 781 780 956
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums . . . . .	315 286 039	316 000 752
- Abkommen von Jaunde . . . . .	67 457 247	71 202 727
- Abkommen von Lome . . . . .	754 327 041	717 562 146
	<u>3 136 489 995</u>	<u>3 795 642 763</u>
Im Auftrag der Mitgliedstaaten . . . . .	157 557 566	178 337 632
Summe	<b>3 294 047 561</b>	3 973 980 395

**Auszuzahlende Mittel**

Auf Darlehen im Rahmen des Neuen Gemeinschaftsinstruments . . . . .		30 240 254
Auf Darlehen im Rahmen des Ergänzenden Protokolls mit der Türkei . . . . .	15 366 790	15 860 213
Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums . . . . .	37 210 523	16 232 589
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome . . . . .	435 953 804	298 003 766
Summe	<b>488 531 117</b>	360 336 822
<b>Insgesamt</b>	<b>3 782 578 678</b>	4 334 317 217

(<sup>1</sup>) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982, (83/200/EWG) vom 19. April 1983 und (87/182/EWG) vom 9. März 1987 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom 23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen wurden: 6 399 144 856

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen		+ 101 957 404
Abzüglich: Annullierungen	201 990 536	
Rückzahlungen	<u>5 085 459 788</u>	<u>- 5 287 450 324</u>
		<u>1 213 651 936</u>

(<sup>2</sup>) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten: 417 215 000

Zuzüglich: Wechselkursangleichungen		+ 8 741 273
Abzüglich: Annullierungen	215 000	
Rückzahlungen	<u>252 816 917</u>	<u>- 253 031 917</u>
		<u>172 924 356</u>

(<sup>3</sup>) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 ECU, die vor dem EWG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft: 393 689 000

Abzüglich: Annullierungen	6 939 157	
Rückzahlungen	33 718 849	
Wechselkursangleichungen	<u>534 432</u>	<u>- 41 192 438</u>
		<u>352 496 562</u>

(<sup>4</sup>) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM), sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ULGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483 056	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	<u>2 502 615</u>	141 985 671
Zuzüglich:		
- Kapitalisierte Zinsen	1 178 272	
- Wechselkursangleichungen	<u>10 054 105</u>	+ 11 232 377
Abzüglich:		
- Annullierungen	1 573 610	
- Rückzahlungen	<u>84 187 191</u>	<u>- 85 760 801</u>
		<u>67 457 247</u>

(<sup>5</sup>) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Bedingte oder nachrangige Darlehen	1 485 929 048	
- Beteiligungen	<u>28 214 649</u>	1 514 143 697
Zuzüglich:		
- Kapitalisierte Zinsen		+ 1 651 038
Abzüglich:		
- Annullierungen	164 882 940	
- Rückzahlungen	150 800 333	
Wechselkursangleichungen	<u>9 830 617</u>	<u>- 325 513 890</u>
		<u>1 190 280 845</u>



# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1994

In ECU - vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

31.12.1994

31.12.1993

<b>1. Zinserträge und ähnliche Erträge</b> (Anmerkung J) . . . . .	<b>7 766 558 981</b>	7 915 048 883
<b>2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen</b> . . . . .	<b>- 6 321 762 996</b>	- 6 320 584 079
<b>3. Provisionserträge</b> (Anmerkung K) . . . . .	<b>18 364 756</b>	15 181 166
<b>4. Provisionsaufwendungen</b> . . . . .	<b>- 11 936 227</b>	- 7 758 565
<b>5. Ergebnis aus Finanzgeschäften</b> (Anmerkung T) . . . . .	<b>- 207 754 949</b>	- 33 989 811
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b> . . . . .	<b>2 766 068</b>	1 030 001
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b> (Anmerkung L) . . . . .	<b>- 131 907 923</b>	- 119 697 103
a) Personalaufwand . . . . .	<b>108 154 206</b>	98 111 366
b) Sonstige Verwaltungskosten . . . . .	<b>23 753 717</b>	21 585 737
<b>8. Wertberichtigungen</b> . . . . .	<b>- 128 336 166</b>	- 104 750 648
a) auf Emissionskosten und Rückzahlungssagien . . . . .	<b>119 020 349</b>	97 599 878
b) auf Gebäude und auf Nettozugänge von Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung D) . . . . .	<b>9 315 817</b>	7 150 770
<b>9. Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bank- risiken</b> . . . . .	<b>—</b>	- 200 000 000
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b> . . . . .	<b>985 991 544</b>	1 144 479 844
<b>11. Negative Netto-Wertdifferenz im Zusammenhang mit der Bewertung der nicht dem Ausgleich nach Artikel 7 der Satzung unterliegenden Vermögenswerte der Bank (Anmerkung A, Ziffer 1)</b> . . . . .	<b>- 16 300 627</b>	- 17 260 313
<b>12. Jahresüberschuß</b> (Anmerkung M) . . . . .	<b><u>969 690 917</u></b>	<u>1 127 219 531</u>



# MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 1994

In ECU - vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

31.12.1994

31.12.1993

## A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit

Jahresüberschuß . . . . .	969 690 917	1 127 219 531
Überleitung vom Jahresüberschuß zur Nettoveränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:		
- Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken . . . . .	—	200 000 000
- Abschreibungen . . . . .	128 336 166	104 750 648
- (Verringerung) Erhöhung der Zins- und Provisionsverbindlichkeiten und der im voraus erhaltenen Zinsen . . . . .	- 1 652 663	410 581 059
- Erhöhung der Zins- und Provisionsforderungen . . . . .	- 32 591 512	- 260 019 886
<b>Nettoveränderung <sup>(1)</sup></b> . . . . .	<b>1 063 782 908</b>	<b>1 582 531 352</b>

## B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft

<i>Darlehen</i>		
Nettoauszahlungen . . . . .	- 15 600 486 687	- 16 065 651 465
Rückflüsse . . . . .	9 453 949 749	7 095 669 755
Wechselkursangleichungen . . . . .	1 381 456 630	- 1 555 619 037
<i>Wertpapiere</i>		
Verkäufe . . . . .	9 346 676 430	15 400 707 858
Käufe . . . . .	- 10 188 534 949	- 15 652 346 893
Nettoveränderung der Wertberichtigungen . . . . .	239 658 629	- 30 200 766
Wechselkursangleichungen . . . . .	11 261 669	2 134 315
<i>Sonstiges</i>		
Nettoveränderung der Posten Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .	- 46 840 339	- 16 224 805
Veränderung sonstiger Aktivposten . . . . .	29 036 388	- 15 657 058
<b>Nettoveränderung <sup>(2)</sup></b> . . . . .	<b>- 5 373 822 480</b>	<b>- 10 837 188 096</b>

## C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft

<i>Verbriefte Verbindlichkeiten</i>		
Mittel- und langfristige Anleiheverbindlichkeiten:		
Emissionserlöse . . . . .	14 018 786 784	14 701 113 139
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten . . . . .	- 7 379 884 841	- 5 314 035 177
Wechselkursangleichungen . . . . .	- 1 504 906 166	2 163 785 497
Nettoerhöhung der Emissionskosten und Rückzahlungsagien . . . . .	- 111 714 044	- 78 054 782
Nettoveränderung der Währungs-Swaps . . . . .	311 832 741	- 277 396 049
Kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten:		
Nettoveränderung . . . . .	- 259 271 396	- 187 804 938
<i>Sonstige Passiva</i>		
Kapitaleinzahlungen der Mitgliedstaaten . . . . .	100 000 000	164 437 500
Nettoveränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . . . . .	- 2 668 414	- 95 535 721
Veränderung sonstiger Passivposten . . . . .	238 726 723	- 649 465 636
<b>Nettoveränderung <sup>(3)</sup></b> . . . . .	<b>5 410 901 387</b>	<b>10 427 043 833</b>

## Stand der liquiden Mittel

Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums . . . . .	4 146 922 313	2 974 535 224
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit . . . . .	1 063 782 908	1 582 531 352
(2) das Aktivgeschäft . . . . .	- 5 373 822 480	- 10 837 188 096
(3) das Passivgeschäft . . . . .	5 410 901 387	10 427 043 833
<b>Nettoveränderungen insgesamt</b> . . . . .	<b>1 100 861 815</b>	<b>1 172 387 089</b>
<b>Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraums</b> . . . . .	<b>5 247 784 128</b>	<b>4 146 922 313</b>

## Zusammensetzung der liquiden Mittel

Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiro-ämtern . . . . .	37 497 709	19 920 089
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten . . . . .	757 847 183	722 181 844
Forderungen an Kreditinstitute:		
- Sichtguthaben . . . . .	72 846 206	65 344 667
- Terminguthaben . . . . .	4 379 593 030	3 339 475 713
	<b>5 247 784 128</b>	<b>4 146 922 313</b>



# ÜBERSICHT ÜBER DIE DARLEHEN UND GARANTIEEN ZUM 31. DEZEMBER 1994

In ECU - vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

## 1. Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen (\*)

Gesamtbetrag der seit Bestehen der Bank gewährten Darlehen auf der Grundlage der am Tag der Unterzeichnung angewandten Umrechnungskurse . . . . . 159 149 530 930

Zuzüglich:

Wechselkursangleichungen . . . . . + 1 223 319 298  
160 372 850 228

Abzüglich:

Kündigungen und Annullierungen . . . . . 2 097 834 880

Kapitalrückzahlungen . . . . . 52 188 322 899

Dritten eingeräumte Beteiligungen an Darlehen . . . . . 71 386 579

- 54 357 544 358

Ausstehende Darlehen insgesamt . . . . . **106 015 305 870**

(\*) Die ausstehenden Darlehen umfassen sowohl den ausgezahlten als auch den noch nicht ausgezahlten Teil der gewährten Darlehen.

## 2. Satzungsmäßige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung darf der ausstehende Gesamtbetrag der von der Bank gewährten Darlehen und Garantien 250% des gezeichneten Kapitals nicht überschreiten.

Beim derzeitigen Betrag des Kapitals liegt die Obergrenze bei 144 Mrd ECU. Der ausstehende Gesamtbetrag der Darlehen und Garantien beläuft sich auf 106 447 430 466 ECU; er setzt sich wie folgt zusammen:

- Ausstehende Darlehen insgesamt . . . . . 106 015 305 870

- Ausstehende Garantien insgesamt (nicht bilanzwirksame Posten)

für von Dritten gewährte Darlehen . . . . . 360 738 017

für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung

von Darlehen der Bank . . . . . 71 386 579

432 124 596

Ausstehende Darlehen und Garantien insgesamt . . . . . **106 447 430 466**

## 3. Aufgliederung des Gesamtbetrags der ausstehenden Darlehen

Darlehen	Darlehen		
	an zwischen- geschaltete Kreditinstitute	direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt
Ausstehende ausgezahlte Darlehen . . . . .	33 057 845 169	57 945 824 354	91 003 669 523
Noch nicht ausgezahlter Teil . . . . .	5 433 688 101	9 577 948 246	15 011 636 347
Ausstehende Darlehen insgesamt . . . . .	<b>38 491 533 270</b>	<b>67 523 772 600</b>	<b>106 015 305 870</b>

## 4. Aufgliederung des noch nicht ausgezahlten Teils nach der Art des Zinssatzes

Fester Zinssatz und feste währungsmäßige Zusammensetzung, die im Finanzierungsvertrag festgelegt sind . . . . .	369 740 083	438 463 687	808 203 770
Fester, im Finanzierungsvertrag festgelegter Zinssatz, wobei die Bank die Währungen für die Auszahlung bestimmt . . . . .	785 160 812	1 284 267 537	2 069 428 349
Verträge mit offenem Zinssatz, wobei die Bank die Zinssätze und die Währungen für die Auszahlung bestimmt . . . . .	4 175 634 515	7 293 369 162	11 469 003 677
Variabler Zinssatz . . . . .	60 668 258	325 319 157	385 987 415
Revidierbarer Zinssatz . . . . .	42 484 433	236 528 703	279 013 136
Noch nicht ausgezahlter Teil	<b>5 433 688 101</b>	<b>9 577 948 246</b>	<b>15 011 636 347</b>

## 5. Fälligkeit der ausstehenden ausgezahlten Darlehen

Restlaufzeit:

Bis zu drei Monaten . . . . .	768 811 199	839 458 160	1 608 269 359
Von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr . . . . .	2 766 670 473	3 543 447 174	6 310 117 647
Von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren . . . . .	16 805 270 997	25 630 148 127	42 435 419 124
Mehr als fünf Jahre . . . . .	12 717 092 500	27 932 770 893	40 649 863 393

Ausstehende ausgezahlte Darlehen **33 057 845 169 57 945 824 354 91 003 669 523**

## 6. Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen nach der Rückzahlungswährung

Währungen der Mitgliedstaaten und ECU	27 761 613 363	43 613 349 542	71 374 962 905
Sonstige Währungen	5 296 231 806	14 332 474 812	19 628 706 618
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	<b>33 057 845 169</b>	<b>57 945 824 354</b>	<b>91 003 669 523</b>



## 7. Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags
<b>7.1. Darlehen für Vorhaben in der Gemeinschaft sowie diesen gleichgestellte Darlehen (a)</b>					
Deutschland	349	9 429 957 889	306 272 404	9 123 685 485	8,89
Frankreich	437	13 062 105 295	1 651 408 343	11 410 696 952	12,32
Italien	2 190	25 509 831 988	1 920 691 382	23 589 140 606	24,06
Vereinigtes Königreich	371	12 725 152 936	2 382 643 645	10 342 509 291	12,00
Spanien	310	15 687 202 367	1 203 170 050	14 484 032 317	14,80
Belgien	62	1 732 644 086	287 688 318	1 444 955 768	1,63
Niederlande	49	1 892 319 012	177 474 886	1 714 844 126	1,78
Dänemark	176	3 841 866 951	479 493 687	3 362 373 264	3,62
Griechenland	209	3 255 169 260	268 724 851	2 986 444 409	3,07
Portugal	246	6 857 942 278	1 342 358 018	5 515 584 260	6,47
Irland	222	2 925 309 298	195 330 924	2 729 978 374	2,76
Luxemburg	7	83 597 203	5 107 070	78 490 133	0,08
Gleichgestellte Darlehen (a)	21	871 083 163	112 442 150	758 641 013	0,84
Zwischensumme	4 649	97 874 181 726	10 332 805 728	87 541 375 998	92,32
<b>Neue Mitgliedsländer</b>					
Schweden	1	15 446 652	—	15 446 652	—
Österreich	5	251 726 669	—	251 726 669	—
Finnland	1	59 931 875	—	59 931 875	—
Zwischensumme	7	327 105 196	—	327 105 196	0,31
<b>Zusammen</b>	<b>4 656</b>	<b>98 201 286 922</b>	<b>10 332 805 728</b>	<b>87 868 481 194</b>	<b>92,63</b>
<b>7.2. Darlehen für Vorhaben außerhalb der Gemeinschaft</b>					
<b>7.2.1 AKP-Länder und ÜLG</b>					
Nigeria	8	293 804 170	128 901 165	164 903 005	—
Simbabwe	14	183 994 808	90 757 495	93 237 313	—
Kenia	10	119 913 406	15 000 000	104 913 406	—
Côte d'Ivoire	13	103 229 779	17 237 113	85 992 666	—
Ghana	4	78 240 655	50 000 000	28 240 655	—
Trinidad & Tobago	5	71 141 533	37 937 383	33 204 150	—
Für sämtliche AKP-Länder	2	70 000 000	70 000 000	—	—
Jamaika	8	58 947 010	14 813 786	44 133 224	—
Kamerun	8	52 831 466	—	52 831 466	—
Papua-Neuguinea	6	51 226 803	17 620 000	33 606 803	—
Botswana	13	45 508 412	15 540 763	29 967 649	—
Mauritius	7	45 344 551	24 255 400	21 089 151	—
Mali	1	35 000 000	35 000 000	—	—
Fidschi	7	29 488 096	—	29 488 096	—
Mosambik	1	20 000 000	20 000 000	—	—
Guinea	3	18 475 911	10 500 000	7 975 911	—
Barbados	5	18 416 843	10 000 000	8 416 843	—
Senegal	3	16 226 291	—	16 226 291	—
Niederländische Antillen	5	15 506 225	4 000 000	11 506 225	—
Mauretanien	1	14 556 578	—	14 556 578	—
Bahamas	2	14 130 054	—	14 130 054	—
Französisch-Polynesien	4	13 998 443	4 200 000	9 798 443	—
Afrika/Regionalvorhaben	1	13 938 439	11 024 361	2 914 078	—
Namibia	2	11 100 000	11 100 000	—	—
Malawi	5	10 564 203	—	10 564 203	—
Gabun	3	9 792 388	—	9 792 388	—
Zaire	1	8 869 804	—	8 869 804	—
St. Lucia	3	7 854 456	2 000 000	5 854 456	—
Neukaledonien	2	7 116 250	4 000 000	3 116 250	—
Swasiland	3	6 111 042	—	6 111 042	—
Kaimaninseln	3	5 328 793	—	5 328 793	—
Sambia	1	5 046 993	—	5 046 993	—
Britische Jungferninseln	2	4 622 438	2 606 971	2 015 467	—
Lesotho	1	4 552 697	—	4 552 697	—
Kongo	2	4 497 270	—	4 497 270	—
Ostafrika	1	3 935 541	—	3 935 541	—
Westafrika	1	3 313 818	—	3 313 818	—
Aruba	2	3 216 556	2 000 000	1 216 556	—
St. Vincent	1	2 800 570	—	2 800 570	—
Tonga	2	2 625 398	620 000	2 005 398	—
Falklandinseln	1	2 516 669	—	2 516 669	—
Togo	1	2 471 353	—	2 471 353	—
Zentralafrika	1	1 996 683	—	1 996 683	—
Niger	1	1 899 428	—	1 899 428	—
Seychellen	1	1 676 687	—	1 676 687	—
Belize	2	1 386 895	—	1 386 895	—
Liberia	1	416 687	—	416 687	—
Montserrat	1	383 353	—	383 353	—
Zwischensumme	175	1 498 015 445	599 114 437	898 901 008	1,42

(a) Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Gemeinschaft liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Gemeinschaft gleichgestellt sind. Der ausstehende Betrag derartiger Darlehen, die vor dem 31.12.1993 in Österreich bereitgestellt wurden, wird von jetzt an in den Österreich betreffenden Rubriken erfaßt.



## 7. Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausstehende ausgezahlte Darlehen	% des Gesamtbetrags
<b>7.2.2 Länder des Mittelmeerraums</b>					
Algerien . . . . .	17	701 706 327	518 108 984	183 597 343	
Ehem. Föderative Republik Jugoslawien (b) . . . . .	18	563 403 545	113 420 000	449 983 545	
Marokko . . . . .	16	552 833 460	336 914 676	215 918 784	
Ägypten . . . . .	24	521 358 618	228 248 698	293 109 920	
Tunesien . . . . .	28	403 933 811	207 149 140	196 784 671	
Libanon . . . . .	7	188 617 817	156 601 741	32 016 076	
Jordanien . . . . .	27	172 098 096	91 000 000	81 098 096	
Zypern . . . . .	7	69 579 827	29 223 500	40 356 327	
Syrien . . . . .	5	62 409 007	19 010 000	43 399 007	
Malta . . . . .	5	51 598 197	12 287 000	39 311 197	
Israel . . . . .	2	39 645 563	10 000 000	29 645 563	
Türkei . . . . .	4	6 066 027	—	6 066 027	
Zwischensumme	160	3 333 250 295	1 721 963 739	1 611 286 556	3,14
<b>7.2.3 Länder Mittel- und Osteuropas</b>					
Polen . . . . .	13	888 777 508	672 125 353	216 652 155	
Ungarn . . . . .	11	538 564 087	360 845 000	177 719 087	
Tschechische Republik . . . . .	6	477 613 341	424 374 621	53 238 720	
Bulgarien . . . . .	6	225 988 037	189 000 000	36 988 037	
Rumänien . . . . .	6	210 045 334	170 300 000	39 745 334	
Slowakische Republik . . . . .	6	173 273 815	126 046 130	47 227 685	
Slowenien . . . . .	4	87 995 491	82 451 910	5 543 581	
Estland . . . . .	4	46 979 514	44 609 429	2 370 085	
Litauen . . . . .	1	10 000 000	10 000 000	—	
Lettland . . . . .	1	5 000 000	5 000 000	—	
Zwischensumme	58	2 664 237 127	2 084 752 443	579 484 684	2,51
<b>7.2.4 Länder Asiens und Lateinamerikas</b>					
Chile . . . . .	1	75 000 000	75 000 000	—	
Indien . . . . .	1	55 000 000	55 000 000	—	
Argentinien . . . . .	1	45 516 081	—	45 516 081	
Costa Rica . . . . .	1	44 000 000	44 000 000	—	
Thailand . . . . .	1	40 000 000	40 000 000	—	
Pakistan . . . . .	1	36 000 000	36 000 000	—	
Philippinen . . . . .	1	23 000 000	23 000 000	—	
Zwischensumme	7	318 516 081	273 000 000	45 516 081	0,30
Zusammen	400	7 814 018 948	4 678 830 619	3 135 188 329	7,37
<b>Insgesamt</b>	<b>5 056</b>	<b>106 015 305 870</b>	<b>15 011 636 347</b>	<b>91 003 669 523</b>	<b>100 %</b>

(b) Darlehen, die öffentlich-rechtlichen Einrichtungen in der ehemaligen Föderativen Republik Jugoslawien gewährt wurden und weiterhin den Darlehen in den Ländern des Mittelmeerraums gleichgestellt sind.



## 8. Aufgliederung der Darlehen nach der maßgeblichen Form ihrer Besicherung (a)

### 8.1 Darlehen für Vorhaben in der Gemeinschaft sowie diesen gleichgestellte Darlehen (b)

Darlehen an oder garantiert von Mitgliedstaaten . . . . .	43 153 131 938 (c-d)
Darlehen an oder garantiert von öffentlich-rechtlichen Institutionen von Mitgliedstaaten . . . . .	4 833 731 069
Darlehen an oder garantiert von Finanzinstitutionen (Banken, Institute des langfristigen Kredits, Versicherungsgesellschaften) . . . . .	34 175 469 157 (c)
Darlehen garantiert von Gesellschaften (nicht Finanzinstitutionen) im Mehrheitsbesitz von Mitgliedstaaten oder öffentlich-rechtlichen Institutionen in der Gemeinschaft . . . . .	3 035 174 962 (c)
Darlehen besichert durch Realsicherheiten an Immobilien . . . . .	539 517 818
Darlehen garantiert von Gesellschaften (nicht Banken) im privaten Bereich . . . . .	10 389 503 187
Darlehen besichert durch andere Realsicherheiten oder sonstige Sicherheiten . . . . .	2 074 758 791
Summe	98 201 286 922

### 8.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Gemeinschaft

#### 8.2.1 Afrika, Karibik, Pazifik - Überseeische Länder und Gebiete

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die die Kooperationsabkommen unterzeichnet haben:

Erstes Abkommen von Lome . . . . .	15 779 199
Zweites Abkommen von Lome . . . . .	169 304 854
Drittes Abkommen von Lome . . . . .	552 252 367
Viertes Abkommen von Lome . . . . .	532 073 321
	1 269 409 741
Darlehen besichert durch andere Sicherheiten:	
Erstes Abkommen von Lome . . . . .	3 116 250
Zweites Abkommen von Lome . . . . .	13 503 788
Drittes Abkommen von Lome . . . . .	33 535 686
Viertes Abkommen von Lome . . . . .	178 449 980
	228 605 704
AKP/ÜLG insgesamt . . . . .	1 498 015 445 (e)

#### 8.2.2 Drittländer des Mittelmeerraums, mit denen die EG eine finanzielle Zusammenarbeit vereinbart hat

Finanzprotokolle

Darlehen an Staaten, die diese Protokolle unterzeichnet haben, sowie durch die Bürgschaft oder Rückbürgschaft solcher Staaten besicherte Darlehen . . . . .

2 800 344 776

Darlehen besichert durch andere Sicherheiten . . . . .

6 000 000

Horizontale Zusammenarbeit

Darlehen an oder garantiert von Staaten, mit denen eine solche Zusammenarbeit vereinbart wurde . . . . .

526 905 519

Mittelmeerraum insgesamt . . . . . (c)

3 333 250 295

#### 8.2.3 Mittel- und osteuropäische Länder (MOEL)

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die die Abkommen über finanzielle Zusammenarbeit unterzeichnet haben . . . . .

2 633 237 127 (f-c)

Darlehen besichert durch andere Sicherheiten . . . . .

31 000 000 (f)

Mittel- und Osteuropa insgesamt . . . . .

2 664 237 127

#### 8.2.4 Länder Asiens und Lateinamerikas (ALA)

Darlehen an oder garantiert von Staaten, die die Abkommen über finanzielle Zusammenarbeit unterzeichnet haben . . . . .

175 000 000

Darlehen besichert durch andere Sicherheiten . . . . .

143 516 081

Asien und Lateinamerika insgesamt . . . . . (f)

318 516 081

Summe

7 814 018 948

Ausstehende Darlehen insgesamt . . . . . **106 015 305 870**

(a) Ein Teil der Darlehen ist mehrfach besichert.

(b) Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Gemeinschaft liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Gemeinschaft gleichgestellt sind.

(c) Der Plafond der Globalbürgschaft, die die EG übernommen hat, beträgt zum 31. Dezember 1994 4 038 085 710 ECU gegenüber 3 643 526 013 ECU zum 31. Dezember 1993. Diese Bürgschaft deckt sämtliche Risiken im Zusammenhang mit den Darlehen in den Ländern des Mittelmeerraums einschließlich der Darlehen an öffentlich-rechtliche Einrichtungen in der ehemaligen Föderativen Republik Jugoslawien und der Darlehen im Rahmen des ersten Finanzprotokolls mit Slowenien sowie mit den Darlehen in Griechenland, Spanien und Portugal, die vor dem Beitritt dieser Länder zur EG gewährt wurden. (Der ausstehende Gesamtbetrag dieser letzteren Darlehen beläuft sich zum 31. Dezember 1994 auf 470 265 315 ECU.)

(d) Der ausstehende Gesamtbetrag der durch die Bürgschaft der EG besicherten Darlehen beläuft sich zum 31. Dezember 1994 auf 2 235 932 ECU.

(e) Die Bürgschaften, die die Mitgliedstaaten im Rahmen der Abkommen von Lome für die AKP-Länder und der jeweils dazugehörigen Beschlüsse des Rates für die ÜLG zur Deckung sämtlicher im Zusammenhang mit diesen Darlehen auftretenden Risiken übernommen haben, betragen höchstens:

- 18 895 449 ECU für das Erste Abkommen von Lome,
- 182 808 642 ECU für das Zweite Abkommen von Lome,
- 474 797 704 ECU für das Dritte Abkommen von Lome und
- 535 637 900 ECU für das Vierte Abkommen von Lome.

(f) Die Darlehen in Drittländern Mittel- und Osteuropas sowie Asiens und Lateinamerikas sind in voller Höhe durch die Bürgschaft der EG besichert.



# ÜBERSICHT ÜBER DIE VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN ZUM 31. DEZEMBER 1994

In ECU - vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

Zahlbar in	Anleihen				Währungs-Swaps			Nettobetrag	
	Ausstehender Betrag zum 31.12.1993	Ausstehender Betrag zum 31.12.1994	Durch- schnitts- zinssatz	Fälligkeit	Zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge		Durch- schnitts- zinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.1993	Ausstehender Betrag zum 31.12.1994
					31.12.1993	31.12.1994			
ECU	10 612 038 580	9 908 447 981	8,27 1995/2004		416 390 002 +	341 290 002 +	6,71	11 028 428 582	10 249 737 983
DEM	11 163 654 304	12 338 552 377	6,70 1995/2016		42 336 325 +	48 521 778 +	5,31	11 205 990 629	12 387 074 155
FRF	8 462 622 293	9 312 063 798	8,45 1995/2004		416 389 642 +	506 033 731 +	7,58	8 879 011 935	9 818 097 529
GBP	8 220 113 890	8 555 710 908	8,61 1995/2011		245 485 527 +	1 215 934 943 +	8,02	9 465 599 417	9 771 645 851
ITL	5 956 870 447	7 426 864 252	9,90 1995/2004		342 945 999 +	327 928 108 +	8,32	6 299 816 446	7 754 792 360
BEF	1 781 038 005	1 684 377 984	8,48 1995/2004		—	122 933 552 +	8,25	1 781 038 005	1 807 311 536
NLG	3 739 010 145	4 044 997 730	7,10 1995/2009		—	12 463 453 +	4,87	3 739 010 145	4 057 461 183
DKK	76 524 871	90 613 485	9,46 1995/1999		—	—	—	76 524 871	90 613 485
IEP	221 292 373	267 778 196	8,47 1995/2003		—	125 776 513 +	6,89	221 292 373	393 554 709
LUF	436 733 777	498 605 770	7,41 1995/2001		—	—	—	436 733 777	498 605 770
GRD	—	33 843 238	17,50 1995/1999		—	—	—	—	33 843 238
ESP	2 952 318 031	3 558 728 944	10,60 1995/2004		570 226 824 +	777 427 709 +	8,02	3 522 544 855	4 336 156 653
PTE	748 540 979	1 059 300 402	11,68 1995/2001		50 748 541 +	331 829 042 +	10,04	799 289 520	1 391 129 444
USD	10 267 645 503	10 484 641 689	7,54 1995/2008		688 870 124 -	751 166 781 -	6,85	9 578 775 379	9 733 474 908
CHF	4 153 019 107	4 415 924 870	5,79 1995/2004		553 286 006 +	640 156 211 +	6,05	4 706 305 113	5 056 081 081
JPY	6 876 984 254	6 927 742 767	5,16 1995/2008		856 235 769 -	1 184 584 906 -	4,97	6 020 748 485	5 743 157 861
ATS	80 822 330	82 044 244	6,32 1995/1996		—	—	—	80 822 330	82 044 244
CAD	2 339 812 572	2 393 208 915	8,26 1995/2008		2 053 070 835 -	2 147 113 152 -	8,42	286 741 737	246 095 763
AUD	455 780 205	472 974 251	9,08 1999/2001		455 780 205 -	472 974 251 -	9,08	—	—
SEK	107 569 215	108 957 031	10,00 1999/1999		107 569 215 -	108 957 031 -	10,00	—	—
	<b>78 652 390 881</b>	<b>83 665 378 832</b>							
Rückzahlungsgagio	8 540 473	7 746 374							
<b>Insges.</b>	<b>78 660 931 354</b>	<b>83 673 125 206</b>							

Die nachstehende Aufstellung zeigt die für die Rückzahlung der Anleihen insgesamt erforderlichen Kapitalbeträge:

	Schuldverschreibungen	Sonstige	Insgesamt
Fälligkeit: bis zu drei Monaten	4 102 054 491	168 294 856	4 270 349 347
von mehr als drei Monaten			
bis zu einem Jahr	3 043 999 660	483 003 184	3 527 002 844
von mehr als einem Jahr bis			
zu fünf Jahren	40 492 597 618	1 664 435 355	42 157 032 973
mehr als fünf Jahre	32 132 143 876	1 586 596 166	33 718 740 042
<b>Insgesamt</b>	<b>79 770 795 645</b>	<b>3 902 329 561</b>	<b>83 673 125 206</b>

## ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS ZUM 31. DEZEMBER 1994

In ECU - vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital (1)	Nicht eingefordertes Kapital (3)	Bis zum 31.12.1994 geleistete Zahlungen	Eingezahltes Kapital	
				Noch zu leistende Zahlungen (2)	Insgesamt
Deutschland	11 017 450 000	10 189 970 950	750 968 980	76 510 070	827 479 050
Frankreich	11 017 450 000	10 189 970 950	750 968 980	76 510 070	827 479 050
Italien	11 017 450 000	10 189 970 950	750 968 980	76 510 070	827 479 050
Vereinigtes Königreich	11 017 450 000	10 189 970 950	750 968 980	76 510 070	827 479 050
Spanien	4 049 856 000	3 747 237 310	274 494 690	28 124 000	302 618 690
Belgien	3 053 960 000	2 825 758 011	206 993 934	21 208 055	228 201 989
Niederlande	3 053 960 000	2 825 758 011	206 993 934	21 208 055	228 201 989
Dänemark	1 546 308 000	1 430 762 746	104 807 004	10 738 250	115 545 254
Griechenland	828 380 000	766 479 995	56 147 366	5 752 639	61 900 005
Portugal	533 844 000	493 953 399	36 183 351	3 707 250	39 890 601
Irland	386 576 000	357 689 755	26 201 690	2 684 555	28 886 245
Luxemburg	77 316 000	71 538 697	5 240 387	536 916	5 777 303
	<b>57 600 000 000</b>	<b>53 279 061 724</b>	<b>3 920 938 276</b>	<b>400 000 000</b>	<b>4 320 938 276</b>

(1) Durch Beschluß des Rates der Gouverneure vom 11. Juni 1990 wurde das gezeichnete Kapital der Bank mit Wirkung vom 1. Januar 1991 von 28 800 000 000 ECU auf 57 600 000 000 ECU erhöht.

Diese Verdoppelung ergibt sich aus der Umwandlung von 1 225 000 000 ECU aus der Zusätzlichen Rücklage in gezeichnetes und voll eingezahltes Kapital und der Zeichnung eines weiteren Kapitalbetrags von 27 575 000 000 ECU durch die Mitgliedstaaten, der zu 1,81323663% eingezahlt wird.

(2) Der noch einzuzahlende Betrag von 400 000 000 ECU setzt sich aus den acht gleichen Halbjahresraten in Höhe von 50 000 000 ECU zusammen, die von den Mitgliedstaaten anlässlich der am 11. Juni 1990 beschlossenen Kapitalerhöhung am 30. April und 31. Oktober der Jahre 1995-1998 einzuzahlen sind.

(3) Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

Pro memoria: Zum 1. Januar 1995 erhöhte sich das gezeichnete Kapital der Bank durch den Beitrag der drei neuen Mitgliedstaaten Schweden, Österreich und Finnland von 57 600 000 000 ECU auf 62 013 000 000 ECU (vgl. Zusammensetzung des Kapitals zum 1. Januar 1995, Seite 96).



# ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN

zum 31. Dezember 1994 - in ECU

## Anmerkung A - Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

### 1. Rechnungseinheit und Umrechnung der Währungen

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise die von den Europäischen Gemeinschaften verwandte ECU.

Der Wert der ECU ist gleich der Summe folgender Beträge in den Landeswährungen der Mitgliedstaaten:

DEM	0,6242	NLG	0,2198	IEP	0,008552
GBP	0,08784	BEF	3,301	GRD	1,440
FRF	1,332	LUF	0,13	ESP	6,885
ITL	151,8	DKK	0,1976	PTE	1,393

Die Umrechnungskurse zwischen den Währungen der Mitgliedstaaten und der ECU werden auf der Grundlage der Marktkurse ermittelt und täglich im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften veröffentlicht.

Die Bank leitet von diesen Wechselkursen auch die Umrechnungskurse für andere Währungen ab, die sie bei der Abwicklung ihrer Geschäfte verwendet.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in ECU als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Die Mittel der Bank setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Für die Aufstellung der Bilanzen zum 31. Dezember 1994 und 31. Dezember 1993 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

1 ECU =	31.12.1994	31.12.1993
Deutsche Mark	1,90533	1,935690
Französische Francs	6,57579	6,577450
Italienische Lire	1997,45	1909,98
Pfund Sterling	0,787074	0,755108
Spanische Peseten	162,070	158,928
Belgische Francs	39,1614	40,2869
Holländische Gulden	2,13424	2,16541
Schwedische Kronen	9,17793	9,29634
Dänische Kronen	7,48233	7,55310
Österreichische Schilling	13,4074	13,6101
Finnische Mark	5,82915	6,46222
Drachmen	295,480	277,97
Portugiesische Escudos	195,884	197,05
Irische Pfund	0,795061	0,790809
Luxemburgische Francs	39,1614	40,2869
US-Dollar	1,23004	1,11567
Schweizer Franken	1,61320	1,65231
Libanesisches Pfund	2025,88	1908,91
Japanische Yen	122,659	124,732
Kanadische Dollar	1,72697	1,48217
Australische Dollar	1,58571	1,64553
CFA-Francs	657,579	328,873

Die Aktiva und die Passiva der Bank werden in ECU umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Ausgenommen von dieser Umrechnung sind Vermögenswerte, die den Kapitalanteilen entsprechen, die von den Mitgliedstaaten in ihren Landeswährungen eingezahlt wurden und die gemäß Artikel 7 der Satzung regelmäßig angeglichen werden.

### 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schatzanweisungen, Kassenobligationen und Schuldverschreibungen werden zum Niederstwert zwischen Anschaffungskosten und Nominal- oder Marktwert ausgewiesen.

Das in diesen Posten enthaltene Hedging-Portefeuille besteht aus Papieren mit festen Fälligkeitsterminen. Es ist Teil der aktiven Maßnahmen der Bank zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei ihrem Anleihe- und Darlehensgeschäft. Die einzelnen Positionen dieses Portefeuilles werden zum Anschaffungswert bilanziert; weicht der Rückzahlungswert von diesem ab, so werden die Agien oder Disagien zeitanteilig zu- oder abgeschrieben. Diese Zu- oder Abschreibungen werden auf einer konstanten linearen Basis für die gesamte Restlaufzeit des Papiers berechnet. Beim Verkauf dieser Papiere wer-

den die angefallenen Gewinne oder Verluste über die gesamte Restlaufzeit der Anleihen verteilt.

### 3. Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Der noch nicht ausgezahlte Teil der gewährten Darlehen wird auf der Aktivseite direkt in Abzug gebracht.

### 4. Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude werden zum Anschaffungswert abzüglich einer Erstabschreibung auf das Gebäude der Bank auf dem Kirchberg und der aufgelaufenen normalen Abschreibungen ausgewiesen. Der geschätzte Wert der Gebäude der Bank in Luxemburg-Kirchberg und Lissabon wird linear innerhalb eines Zeitraums von 30 bzw. 25 Jahren abgeschrieben. Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

### 5. Immaterielle Anlagewerte

Emissionskosten und Rückzahlungsbargen werden über die gesamte Laufzeit der Anleihen auf der Grundlage der jeweils ausstehenden Beträge abgeschrieben.

### 6. Pensionsfonds der Mitarbeiter

Der Hauptpensionsfonds der Bank ist ein Versorgungssystem mit definierten Leistungen, das durch Beiträge alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und von den Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem Fonds werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und in einer speziellen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz der Bank ausgewiesen. Für den Fonds wird mindestens einmal alle drei Jahre eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, wird eine Anpassung der Rückstellung vorgenommen, die in Abhängigkeit von der geschätzten noch verbleibenden Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter berechnet wird.

### 7. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfasst die Beträge, die die Bank in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit dem ihre Haupttätigkeit bildenden Darlehensgeschäft verbunden sind, zur Deckung der Darlehensrisiken zurückzustellen beschließt.

Die Zuweisung zu dieser Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als "Zuweisung zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken" ausgewiesen.

### 8. Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Bank von jeder direkten Steuer befreit.

### 9. Währungs- oder Zins-Swaps

Die EIB schließt Währungs-Swap-Geschäfte ab, mit denen der Erlös einer Anleihe in eine andere Währung umgetauscht wird. Gleichzeitig schließt sie Devisentermingeschäfte ab, die sicherstellen, daß ihr die für die Bedienung der Anleihe erforderlichen Beträge bei Fälligkeit wieder in der ursprünglichen Währung zur Verfügung stehen. Wenn der zu erhaltende Betrag größer als der zu zahlende Betrag ist, werden die Nettobeträge dieser Operationen in der Bilanz unter dem Posten "Sonstige Vermögenswerte - Sonstige Aktiva" und im umgekehrten Fall unter dem Posten "Sonstige Verbindlichkeiten - Verschiedenes" ausgewiesen. Die EIB schließt auch Zins-Swap-Geschäfte ab. Dabei wird eine Anleiheverbindlichkeit mit fester Verzinsung durch eine entsprechende Verbindlichkeit mit variabler Verzinsung in der gleichen Währung ersetzt oder umgekehrt.

### 10. Terminkontrakte (Financial Futures)

Die Bank schließt zum Zweck der Kurssicherung von Wertpapierpositionen auf geregelten Märkten Terminkontrakte (Financial Futures) ab. Am Bilanzstichtag offene Terminkontrakte werden zu den dann geltenden Kursen bewertet. Die auf diese Weise abgesicherten Wertpapierpositionen werden in Abweichung von den allgemein für den Wertpapierbestand geltenden Bewertungsgrundsätzen zum Marktwert bilanziert. Die Gewinne und Verluste aus den Kurssicherungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung stets in gleicher Weise wie die entsprechenden gegenläufigen Ergebnisse bei den auf diese Weise abgesicherten Wertpapierpositionen erfaßt.



## Anmerkung B —

Schuldtitel öffentlicher Stellen,  
die zur Refinanzierung  
bei Zentralnotenbanken  
zugelassen sindSchuldverschreibungen  
und andere festverzinsliche  
Wertpapiere

	31.12.1994	31.12.1993	31.12.1994	31.12.1993
Aufgliederung nach Fälligkeiten:				
bis zu drei Monaten . . . . .	266 620 482	58 138 139	502 714 736	762 383 996
von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr . . . . .	250 758	440 318	—	144 205 148
von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren . . . . .	284 634 278	124 477 158	196 288 461	118 487 848
mehr als fünf Jahre . . . . .	487 216 570	239 076 886	1 308 387 056	1 030 299 288
	<u>1 038 722 088</u>	<u>422 132 501</u>	<u>2 007 390 253</u>	<u>2 055 376 280</u>
Marktwert: . . . . .	1 038 833 265	422 715 195	2 007 393 126	2 057 312 522

## Anmerkung C — Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen)

	31.12.1994	31.12.1993
<b>Zu erhaltende Anleiheerlöse</b>		
Aufgliederung nach der Fälligkeit:		
- bis zu drei Monaten . . . . .	195 391 364	151 046 378
- von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr . . . . .	<u>93 124 485</u>	<u>—</u>
	288 515 849	151 046 378
<b>Terminguthaben</b>		
Aufgliederung nach Fälligkeiten:		
- bis zu drei Monaten . . . . .	4 379 593 030	3 339 468 675
- von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr . . . . .	<u>—</u>	<u>7 038</u>
	4 379 593 030	3 339 475 713
	<u>4 668 108 879</u>	<u>3 490 522 091</u>

## Anmerkung D — Sachanlagen

	Grund- stücke	Zahlungen für das in Durchführung befindliche Bauvorhaben	Gebäude auf dem Kirchberg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Insgesamt
Nettoanschaffungswert zu Beginn des Jahres . . . . .	3 358 412	17 848 647	28 329 000	236 506	—	49 772 565
Zugänge während des Jahres . . . . .	—	41 071 522	—	—	5 768 817	46 840 339
Übertragung während des Jahres . . . . .	—	- 58 920 169	58 920 169	—	—	—
Abschreibungen während des Jahres . . . . .	—	—	3 533 000	14 000	5 768 817	9 315 817
Buchwert 1994 . . . . .	<u>3 358 412</u>	<u>—</u>	<u>83 716 169</u>	<u>222 506</u>	<u>—</u>	<u>87 297 087</u>

## Anmerkung E — Kapitalausgleichsforderungen gegenüber Mitgliedstaaten

Die Anwendung der in Anmerkung A angegebenen Umrechnungskurse hat gemäß Artikel 7 der Satzung eine Angleichung der Beträge der von den Mitgliedstaaten in ihrer Währung eingezahlten Kapitalanteile zur Folge.

Dadurch ergeben sich folgende Forderungen und Verbindlichkeiten der Bank gegenüber den Mitgliedstaaten:

	31.12.1994	31.12.1993
Forderungen an:		
Deutschland . . . . .	—	6 616 425
Niederlande . . . . .	<u>—</u>	<u>1 312 711</u>
	<u>—</u>	<u>7 929 136</u>

Verbindlichkeiten gegenüber:

Deutschland . . . . .	1 112 583	—
Niederlande . . . . .	<u>664 825</u>	<u>—</u>
	<u>1 777 408</u>	<u>—</u>

Gemäß dem Beschluß des Rates der Gouverneure vom 30. Dezember 1977 werden die Forderungen und Verbindlichkeiten der Bank am 31. Oktober jeden Jahres beglichen, wenn der rechnerische Umrechnungskurs und der für die Ermittlung des Ausgleichsbetrages zugrunde gelegte Umrechnungskurs um mehr als 1,5% voneinander abweichen. Beträgt die Abweichung weniger als 1,5% nach oben oder unten, so verbleiben die Ausgleichsbeträge auf unverzinslichen Kapitalausgleichskonten.



## Anmerkung F — Im voraus erhaltene Zinsvergütungen

a) Ein Teil der der Bank im Rahmen des EWS überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese Beträge werden in dem Aktivposten 10.b) "Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen" ausgewiesen.

b) Der Passivposten 3.b) "Im voraus erhaltene Zinsvergütungen" umfaßt:

- die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Gemeinschaft, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Protokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden, sowie die Zinsvergütungen, die der Bank gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 im Rahmen des

Europäischen Währungssystems für bestimmte Darlehen aus ihren eigenen Mitteln in der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt wurden;

- die Zinsvergütungen, die der Bank gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

## Anmerkung G — Sonstige Aktiva und Passiva

Sonstige Aktiva:	31.12.1994	31.12.1993
- Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal . . . . .	55 119 854	51 244 428
- Währungs-Swap-Geschäfte . . . . .	213 711 514	525 544 255
- Sonstige . . . . .	53 522 176	59 968 713
	<u>322 353 544</u>	<u>636 757 396</u>

Sonstige Passiva:

Konten der Europäischen Gemeinschaft:

- für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge . . . . .	255 653 075	232 409 297
- Einlagen . . . . .	79 832 719	34 504 809
Sonstige . . . . .	<u>245 705 820</u>	<u>68 198 013</u>
	<u>581 191 614</u>	<u>335 112 119</u>

Verschiedene Passiva:	<u>28 884 555</u>	<u>23 485 092</u>
-----------------------	-------------------	-------------------

## Anmerkung H — Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter

In den vorangegangenen Jahren entsprachen die als Aufwendungen für den Pensionsfonds ausgewiesenen Kosten dem Beitrag der Bank in Höhe von 16% der Gehälter. Für das laufende Jahr werden die Aufwendungen für den Pensionsfonds nach den in der internationalen Rechnungslegungsnorm "IAS 19 revidiert 1993" enthaltenen Grundsätzen ermittelt. Ihre Anwendung hatte keine signifikanten Auswirkungen auf den Betrag der Aufwendungen für den Pensionsfonds für das Jahr 1994 und machte keine Anpassung der diesbezüglichen Zahlen für das vorhergehende Jahr erforderlich.

Die für die Erbringung der Leistungen im Rahmen des Pensionsfonds erforderlichen Beträge wurden zuletzt am 30. Juni 1994 mit Unterstützung eines qualifizierten Versicherungsmathematikers nach der vorausschauenden Methode berechnet. Die bei dieser Überprüfung zugrundegelegten wichtigsten Hypothesen sind:

- ein Abzinsungssatz von 7,5% für die Bestimmung des Gegenwartswertes der künftigen Leistungen,

- ein durchschnittliches Pensionierungsalter von 62 Jahren,

- eine auf zusammen 4,5% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Karrierefortschritte.

Aus dieser Berechnung ergibt sich, daß die Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz 103% der künftigen Leistungen entspricht und daß diese Rückstellung im Falle der Auflösung des Pensionsfonds ausreichen würde.

Die Gesamtaufwendungen für den Pensionsfonds einschließlich der von der Bank gewährten Verzinsung betrugen für das Jahr 1994 32 770 600 ECU (1993: 30 428 926 ECU). Der für den gleichen Zeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchte Betrag der Aufwendungen für Pensionszahlungen beläuft sich auf 8 351 822 ECU (1993: 8 825 506 ECU). Die Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz wurde um 31 885 952 ECU (1993: 23 918 976 ECU) erhöht.

## Anmerkung I — Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Zum 31. Dezember 1993 hat die Bank in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit dem ihre Haupttätigkeit bildenden Darlehensgeschäft verbunden sind, der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken 200 000 000 ECU zugewiesen.

	31.12.1994	31.12.1993
Rückstellung zu Beginn des Jahres . . . . .	350 000 000	150 000 000
Zuweisung des Jahres . . . . .	0	200 000 000
Rückstellung am Ende des Jahres . . . . .	<u>350 000 000</u>	<u>350 000 000</u>

Durch den Beitrag der drei neuen Mitgliedstaaten zu dieser Rückstellung erreicht ihr Betrag zum 1. Januar 1995 376 815 105 ECU; infolgedessen war eine weitere Zuweisung zu der Rückstellung für das Jahr 1994 nicht erforderlich. In Anbetracht des allgemeinen Charakters dieser Rückstellung wird jedoch vorgeschlagen (vgl. Anmerkung M), ihren Betrag im Rahmen der Verwendung des Beitrags der drei neuen Mitgliedstaaten zum Jahresergebnis (vor Verwendung) auf 400 000 000 ECU zu erhöhen.



Anmerkung J — **Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge** (Posten 1 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geographischen Aspekten

	31.12.1994	31.12.1993			
			Sonstige Länder . . . . .	280 542 739	273 184 732
				<u>7 334 488 773</u>	<u>7 347 615 610</u>
Deutschland . . . . .	605 105 860	545 879 329			
Frankreich . . . . .	999 240 900	972 824 177	Nicht aufgegliederte Ergebnisse (¹)	432 070 208	567 433 273
Italien . . . . .	2 062 142 207	2 277 122 820		<u>7 766 558 981</u>	<u>7 915 048 883</u>
Vereinigtes Königreich . . . . .	869 520 118	848 111 755			
Spanien . . . . .	1 084 475 203	1 030 378 754			
Belgien . . . . .	97 180 376	80 238 984			
Niederlande . . . . .	118 453 542	99 961 213	(¹) Zinsen und Provisionen aus		
Dänemark . . . . .	335 176 336	356 693 695	Geldanlagen . . . . .	432 070 208	519 067 551
Griechenland . . . . .	209 455 283	200 793 609			
Portugal . . . . .	439 514 696	423 205 951	Sonstige Erträge des Wert-		
Irland . . . . .	224 494 616	228 272 020	papierbestands . . . . .	—	48 365 722
Luxemburg . . . . .	9 186 897	10 948 571		<u>432 070 208</u>	<u>567 433 273</u>
	<u>7 053 946 034</u>	<u>7 074 430 878</u>			

Anmerkung K — **Aufgliederung der Provisionserträge** (Posten 3 der Gewinn- und Verlustrechnung) unter geographischen Aspekten

	31.12.1994	31.12.1993			
			Portugal . . . . .	17 634	22 540
Deutschland . . . . .	—	51 495	Irland . . . . .	225 698	258 800
Frankreich . . . . .	562 175	734 096		<u>2 173 756</u>	<u>2 994 240</u>
Italien . . . . .	653 860	1 015 917			
Vereinigtes Königreich . . . . .	238 299	264 704			
Spanien . . . . .	40 610	65 173			
Belgien . . . . .	17 206	24 590	Gemeinschaftsinstitutionen . . . . .	16 191 000	12 186 926
Niederlande . . . . .	2 846	2 966		<u>18 364 756</u>	<u>15 181 166</u>
Dänemark . . . . .	247 351	345 940			
Griechenland . . . . .	168 077	208 019			

Anmerkung L — **Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

	31.12.1994	31.12.1993			
			Sonstige Verwaltungskosten . . . . .	23 753 717	21 585 737
Personalaufwand				<u>131 907 923</u>	<u>119 697 103</u>
Gehälter und andere Bezüge . . . . .	78 934 295	72 616 218			
Soziale Aufwendungen . . . . .	19 656 466	16 982 579	Am 31. Dezember 1994 beschäftigte die Bank 859 Mitarbeiter		
Sonstige Personalkosten . . . . .	9 563 445	8 512 569	(31. Dezember 1993: 810).		
	<u>108 154 206</u>	<u>98 111 366</u>			

Anmerkung M — **Rücklagen und Verwendung des Jahresüberschusses**

Der Rat der Gouverneure hat am 6. Juni 1994 beschlossen, den Jahresüberschuß 1993, der nach der Zuweisung von 200 000 000

ECU zu der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken 1 127 219 531 ECU betrug, der Zusätzlichen Rücklage zuzuführen.

**Entwicklung der Rücklagen zum 31. Dezember 1994:**

	Stand zum 31.12.1993	Zuweisung des Jahresüberschusses 1993	Stand zum 31.12.1994
Reservefonds . . . . .	5 760 000 000	—	5 760 000 000
Zusätzliche Rücklage . . . . .	1 928 007 148	+ 1 127 219 531	3 055 226 679
	<u>7 688 007 148</u>	<u>+ 1 127 219 531</u>	<u>8 815 226 679</u>

Auf Empfehlung des Direktoriums schlägt der Verwaltungsrat dem Rat der Gouverneure vor, von dem Betrag (74 292 465 ECU) des Postens "Beitrag zum Jahresergebnis (vor Verwendung)" (drei neue Mitgliedstaaten) 23 184 895 ECU der Rückstellung für allgemeine

Bankrisiken zuzuführen und den Restbetrag von 51 107 570 ECU zusammen mit dem Jahresüberschuß in Höhe von 969 690 917 ECU, d.h. insgesamt 1 020 798 487 ECU, der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen.



## Anmerkung N — Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten in Höhe von 72 000 000 ECU entspricht den vier ersten der fünf gleich hohen Jahresraten im Gesamtbetrag von 90 000 000 ECU, die die Bank auf ihren Anteil (300 000 000 ECU) am Kapital der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) einzuzahlen hat.

### Beteiligungen

Dieser Posten in Höhe von 40 000 000 ECU entspricht der ersten der vier gleich hohen Jahresraten im Gesamtbetrag von

160 000 000 ECU, die die Bank auf ihren Anteil (800 000 000 ECU) am Kapital des Europäischen Investitionsfonds einzuzahlen hat, der seinen Sitz in Luxemburg hat.

Für das Jahr 1994 hat die Bank beschlossen, den Jahresabschluß des EIF nicht zu konsolidieren. Im vorliegenden Bericht werden keine weiteren Angaben gemacht, da ihre Aussagekraft im Hinblick auf die Forderung, ein getreues Abbild der Situation der Bank zu geben, wie sie in der Richtlinie des Rates vom 8. Dezember 1986 über die konsolidierten Jahresabschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen gestellt wird, gering ist.

## Anmerkung O — Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist)

	31.12.1994	31.12.1993
Aufgliederung nach der Fälligkeit:		
bis zu drei Monaten . . . . .	<u>23 639 951</u>	<u>29 720 178</u>

## Anmerkung P — Gesamtbetrag der auf ausländische Währungen lautenden Aktiv- und Passivposten, umgerechnet in ECU

Aktiva		Passiva	
31.12.1994	31.12.1993	31.12.1994	31.12.1993
87 182 204 572	80 584 935 556	77 900 566 210	72 043 795 138

## Anmerkung Q — Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen, aber noch nicht eingelösten Zins-scheine und Schuldverschreibungen.

Anmerkung R — Das mit den Geschäften auf der Grundlage von **Swap-Verträgen verbundene Risiko** wird nach Maßgabe der Richtlinie des Rates 89/647/EWG vom 18. Dezember 1989 über einen Solvabilitätskoeffizienten für Kreditinstitute veranschlagt.

## Anmerkung S — Offene Termin-Positionen zum 31. Dezember 1994

Der Betrag von 370 835 341 ECU betrifft Kontrakte, die die Bank auf dem MATIF (Marché à terme international de France) (1 950 FRF-Kontrakte) und auf dem LIFFE (London International Financial Fu-

tures Exchange) (970 DEM-Kontrakte und 1 500 GBP-Kontrakte) verkauft hat, um auf FRF, DEM und GBP lautende Wertpapierpositionen gegen Zinsschwankungen abzusichern.

## Anmerkung T — Ergebnis aus Finanzoperationen

Dieser Posten umfaßt hauptsächlich die negative Wertdifferenz in Höhe von 239 658 629 ECU, die sich bei der Bewertung des Portfolios zum 31. Dezember 1994 ergab. Nach der Umwandlung des Wertpapier-Portfolios in ein Anlage-Portfolio zum 1. Januar 1995 und aufgrund der damit verbundenen Änderung der Bewertungs-

methode wird dieser Wertverlust durch jährliche Gutschrift der anteiligen Differenz zwischen dem Wert zum 31. Dezember 1994 und dem Rückzahlungswert bei Fälligkeit schrittweise über die Gewinn- und Verlustrechnung wieder eingebracht werden.

## Anmerkung U — Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In dem Bemühen, das Management ihrer liquiden Mittel zu vereinfachen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Bank beschlossen, ein Anlage-Portfolio zu schaffen.

Das Anlage-Portfolio wurde zum 1. Januar 1995 durch Übertragung von im Wertpapier-Portfolio befindlichen festverzinslichen Titeln zu ihrem Nettobuchwert vom 31. Dezember 1994 geschaffen.

Die im Anlage-Portfolio gehaltenen Titel werden künftig entweder mit ihrem Wert bei der Übertragung oder - bei neuen Operationen -

mit den Anschaffungskosten bewertet, da die Titel bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden sollen.

Ab dem 1. Januar 1995 werden somit die Schuldtitel öffentlicher Stellen und andere Schuldtitel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere unterschiedlich bewertet werden, je nachdem ob sie im Anlage-, im Hedging- oder im Trading-Portfolio gehalten werden.



# BESTÄTIGUNGSVERMERK DER EXTERNEN ABSCHLUSSPRÜFER

An den Präsidenten  
der Europäischen Investitionsbank  
Luxemburg

Wir haben die vorstehenden Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank (laut nachfolgender Aufstellung) geprüft. Für diese Finanzausweise zeichnet die Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank verantwortlich. Unsere Verantwortung erstreckt sich auf die Erteilung des Bestätigungsvermerks aufgrund der von uns vorgenommenen Abschlußprüfungen.

Wir haben unsere Abschlußprüfungen nach internationalen Prüfungsgrundsätzen durchgeführt. Diese Grundsätze schreiben vor, unsere Prüfungen so zu planen und durchzuführen, um angemessen sicherzustellen, daß die Finanzausweise keine wesentlichen unzutreffenden Darstellungen enthalten. Eine Abschlußprüfung umfaßt die stichprobenweise Prüfung der Nachweise der in den Finanzausweisen enthaltenen Beträge und Angaben. Eine Abschlußprüfung umfaßt auch die Beurteilung der von der Geschäftsleitung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und von ihr gemachten wesentlichen Annahmen und Schätzungen sowie die Beurteilung des Gesamtbildes, das sich aus den Finanzausweisen ergibt. Wir sind der Ansicht, daß unsere Prüfungshandlungen eine angemessene Grundlage für den erteilten Bestätigungsvermerk darstellen.

Wir sind der Überzeugung, daß die Finanzausweise ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der

Finanzlage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 1994, ihrer Ertragslage sowie der finanziellen Veränderungen für das zu diesem Zeitpunkt beendete Geschäftsjahr geben in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen und den in den Richtlinien des Rates der Europäischen Gemeinschaften niedergelegten Grundsätzen für die Jahresabschlüsse und konsolidierten Abschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstituten.

Unser Bestätigungsvermerk erstreckt sich auf folgende Finanzausweise:

Bilanz

Status der Spezialsektion

Gewinn- und Verlustrechnung

Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung

Übersicht über die Darlehen und Garantien

Übersicht über die verbrieften Verbindlichkeiten

Zusammensetzung des Kapitals

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

Luxemburg, den 10. Februar 1995

PRICE WATERHOUSE



## PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuß besteht aus drei Mitgliedern, die vom Rat der Gouverneure der Bank für drei Jahre ernannt werden. Jedes Jahr läuft das Mandat eines der Mitglieder des Ausschusses ab; eine Wiederbestellung ist zulässig. Den Vorsitz führt während eines Jahres dasjenige Mitglied, dessen Mandat in dem betreffenden Jahr abläuft. Der Ausschuß vergewissert sich, daß die Geschäfte der Bank entsprechend den in der Satzung festgelegten Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden; er prüft die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und der Bücher der Bank und bestätigt, daß die Bilanz und die anderen Finanzausweise der Bank auf der Aktiv- und auf der Passivseite die Vermögenslage der Bank genau wiedergeben.

Zur Erfüllung dieser Aufgabe stützt sich der Prüfungsausschuß auf die ständigen Arbeiten der Abteilung Innenrevision der Bank und eines externen internationalen Abschlußprüfers sowie auf die Prüfungs- und Kontrolltätigkeit der Dienststellen der Bank.

Der Prüfungsausschuß erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht; dieser hat vor der Genehmigung des Jahresberichts und des Jahresabschlusses der Bank folgende Erklärung entgegengenommen:

### **Erklärung des Prüfungsausschusses**

Der Ausschuß, der gemäß Art. 14 der Satzung und Art. 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde,

— nach Kenntnisnahme der Bücher, Buchhaltungsbelege und sonstigen Unterlagen, deren Prüfung er seinem Auftrag entsprechend für erforderlich hielt,

— nach Kenntnisnahme der Berichte der Abschlußprüfer Price Waterhouse vom 10. Februar 1995,

unter Bezugnahme auf den Jahresbericht 1994 sowie auf die Bilanz der Bank und den Status der Spezialsektion zum 31. Dezember 1994 und die Gewinn- und Verlustrechnung für das an dem letztgenannten Tag abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 4. April 1995 festgestellt wurden,

unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit:

daß die Geschäfte der Bank während des Geschäftsjahres 1994 entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden,

daß die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Status der Spezialsektion mit den Büchern der Bank übereinstimmen und daß sie sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite die Vermögenslage der Bank genau wiedergeben.

Luxemburg, den 16. Mai 1995

Der Prüfungsausschuß

A. HANSEN

C. DE VICENTE MARTÍN

M. J. SOMERS



# STATUS ZUM 1. JANUAR 1995

In ECU — vgl. Anmerkungen zu den Finanzausweisen (Seite 87)

AKTIVA	01.01.1995	31.12.1994
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>	<b>37 497 709</b>	37 497 709
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>	<b>1 038 722 088</b>	1 038 722 088
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		
a) Täglich fällig	72 846 206	72 846 206
b) Sonstige Forderungen	4 668 108 879	4 668 108 879
c) Darlehen: Insgesamt ausstehender Betrag	38 491 533 270	38 491 533 270
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil	5 433 688 101	5 433 688 101
	<b>33 057 845 169</b>	33 057 845 169
	<b>37 798 800 254</b>	37 798 800 254
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		
Darlehen: Insgesamt ausstehender Betrag	67 523 772 600	67 523 772 600
Abzüglich: Noch nicht ausgezahlter Teil	9 577 948 246	9 577 948 246
	<b>57 945 824 354</b>	57 945 824 354
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		
a) Von öffentlichen Emittenten	1 577 826 247	1 577 826 247
b) Von anderen Emittenten	429 564 006	429 564 006
	<b>2 007 390 253</b>	2 007 390 253
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>72 000 000</b>	72 000 000
<b>7. Beteiligungen</b>	<b>40 000 000</b>	40 000 000
<b>8. Immaterielle Anlagewerte</b>		
Abzuschreibende Emissionskosten und Rückzahlungs- agien	392 966 694	392 966 694
<b>9. Sachanlagen</b>	<b>87 297 087</b>	87 297 087
<b>10. Sonstige Vermögenswerte</b>		
a) Kapitalausgleichsforderungen an Mitgliedstaaten	0	0
b) Forderungen aus Rücklagen und Rückstellungen	776 482 489	0
c) Forderungen aufgrund von Vorauszahlungen von EWS-Zinsvergütungen	66 669 022	66 669 022
d) Sonstige Aktiva	322 353 544	322 353 544
	<b>1 165 505 055</b>	389 022 566
<b>11. Eingeforderter, noch nicht eingezahlter Teil des ge- zeichneten Kapitals</b>	<b>731 046 885</b>	400 000 000
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2 543 662 198</b>	2 543 662 198
	<b>103 860 712 577</b>	102 753 183 203



## PASSIVA

01.01.1995

31.12.1994

<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) Täglich fällig . . . . .	44 056 561	44 056 561	
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist . . . . .	23 639 951	23 639 951	
		<b>67 696 512</b>	67 696 512
<b>2. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) Begebene Schuldverschreibungen . . . . .	79 770 795 645	79 770 795 645	
b) Andere . . . . .	3 902 329 561	3 902 329 561	
		<b>83 673 125 206</b>	83 673 125 206
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
a) Kapitalausgleichsverbindlichkeiten gegenüber Mitgliedstaaten . . . . .	1 777 408	1 777 408	
b) Im voraus erhaltene Zinsvergütungen . . . . .	292 088 377	292 088 377	
c) Sonstige Passiva . . . . .	581 191 614	581 191 614	
d) Verschiedenes . . . . .	28 884 555	28 884 555	
		<b>903 941 954</b>	903 941 954
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b> . . . . .		<b>3 414 234 869</b>	3 414 234 869
<b>5. Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter</b>		<b>238 328 790</b>	238 328 790
<b>6. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken</b> . . . . .		<b>376 815 105</b>	350 000 000
<b>7. Kapital</b>			
Gezeichnetes Kapital . . . . .	62 013 000 000	57 600 000 000	
Davon nicht eingefordert . . . . .	- 57 361 014 839	- 53 279 061 724	
		<b>4 651 985 161</b>	4 320 938 276
<b>8. Rücklagen</b>			
a) Reservefonds . . . . .	6 201 300 000	5 760 000 000	
b) Zusätzliche Rücklage . . . . .	3 289 301 598	3 055 226 679	
		<b>9 490 601 598</b>	8 815 226 679
<b>9. Beitrag zum Ergebnis (vor Ergebnisverwendung)</b> . . . . .		<b>74 292 465</b>	0
<b>10. Jahresüberschuß</b> . . . . .		<b>969 690 917</b>	969 690 917
		<b>103 860 712 577</b>	102 753 183 203

## NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

01.01.1995

31.12.1994

<b>Garantien</b>			
- Für von Dritten gewährte Darlehen . . . . .	360 738 017	360 738 017	
- Für Beteiligungen Dritter an der Finanzierung der Darlehen der Bank . . . . .	71 386 579	71 386 579	
		<b>432 124 596</b>	432 124 596
<b>Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder</b>		<b>5 605 496 680</b>	5 605 496 680
<b>Swap-Verträge</b>			
- Währungs-Swaps . . . . .	400 300 000	400 300 000	
- Zins-Swaps . . . . .	102 500 000	102 500 000	
		<b>502 800 000</b>	502 800 000
<b>Wertpapierbestand:</b>			
- Terminkäufe . . . . .		0	0
- Terminverkäufe . . . . .		<b>370 835 341</b>	370 835 341



# Anlage zum Status zum 1. Januar 1995

Zum 1. Januar 1995 wurde das gezeichnete Kapital der Bank von 57 600 000 000 ECU auf 62 013 000 000 ECU erhöht. Diese Erhöhung resultiert aus dem Beitrag der drei neuen Mitgliedstaaten: Königreich Schweden, Republik Österreich und Republik Finnland.

Nach ihrem Beitritt werden sie zwischen dem 30. April 1995 und dem 30. April 1997 in fünf gleichen Tranchen von jeweils 60 080 210,40 ECU einen Betrag von insgesamt 300 401 052 ECU einzahlen, der ihrem Anteil an dem von den Mitgliedstaaten am 1. Januar 1995 eingezahlten Kapital entspricht.

Was den auf die am 11. Juni 1990 beschlossene Kapitalerhöhung noch einzuzahlenden Betrag betrifft, so werden sich die drei neuen Mitgliedsländer daran proportional und entsprechend dem bei der Kapitalerhöhung festgelegten Zeitplan beteiligen. Damit werden die 15 Mitgliedstaaten den Betrag von 430 645 833 ECU in acht gleich hohen Tranchen von 53 830 729,13 ECU jeweils am 30. April und 31. Oktober der Jahre 1995-1998 einzahlen.

Die neuen Mitgliedstaaten leisten ebenfalls einen Beitrag zum Reservefonds, zur Zusätzlichen Rücklage und zu den Rückstellungen, die Rücklagen gleichzusetzen sind, sowie zu den Beträgen, die aus dem Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1994 noch den Rücklagen und Rückstellungen zuzuführen sind. Diese Beiträge belaufen sich - ausgedrückt in Prozent der vorstehend genannten Posten - auf 3,51736111 % für das Königreich Schweden, 2,63194444 % für die Republik Österreich und 1,51215278 % für die Republik Finnland. Der Status der Bank zum 1. Januar 1995 ist bis zur endgültigen Festlegung ihres Beitrags zu den Rücklagen und Rückstellungen vorläufig. Die Zusammensetzung des Kapitals zum 1. Januar 1995 ist anschließend dargestellt.

## ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS ZUM 1. JANUAR 1995

In ECU

Mitgliedstaaten	Eingezahltes Kapital							
	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital	Bis zum 1.1.1995 geleistete Zahlungen	Noch zu leistende Zahlungen				Insgesamt
				1995	1996	1997	1998	
Deutschland	11 017 450 000	10 189 970 950	750 968 980	19 127 517	19 127 517	19 127 518	19 127 518	827 479 050
Frankreich	11 017 450 000	10 189 970 950	750 968 980	19 127 517	19 127 517	19 127 518	19 127 518	827 479 050
Italien	11 017 450 000	10 189 970 950	750 968 980	19 127 517	19 127 517	19 127 518	19 127 518	827 479 050
Vereinigtes Königreich	11 017 450 000	10 189 970 950	750 968 980	19 127 517	19 127 517	19 127 518	19 127 518	827 479 050
Spanien	4 049 856 000	3 747 237 310	274 494 690	7 031 000	7 031 000	7 031 000	7 031 000	302 618 690
Belgien	3 053 960 000	2 825 758 011	206 993 934	5 302 014	5 302 014	5 302 013	5 302 014	228 201 989
Niederlande	3 053 960 000	2 825 758 011	206 993 934	5 302 014	5 302 014	5 302 013	5 302 014	228 201 989
Schweden	2 026 000 000	1 874 016 998	—	58 682 784	58 682 784	31 100 073	3 517 361	151 983 002
Dänemark	1 546 308 000	1 430 762 746	104 807 004	2 684 563	2 684 563	2 684 562	2 684 562	115 545 254
Österreich	1 516 000 000	1 402 275 305	—	43 910 711	43 910 711	23 271 328	2 631 945	113 724 695
Finnland	871 000 000	805 660 812	—	25 228 383	25 228 383	13 370 269	1 512 153	65 339 188
Griechenland	828 380 000	766 479 995	56 147 366	1 438 160	1 438 160	1 438 160	1 438 159	61 900 005
Portugal	533 844 000	493 953 399	36 183 351	926 813	926 813	926 812	926 812	39 890 601
Irland	386 576 000	357 689 755	26 201 690	671 139	671 139	671 139	671 138	28 886 245
Luxemburg	77 316 000	71 538 697	5 240 387	134 229	134 229	134 229	134 229	5 777 303
	<b>62 013 000 000</b>	<b>57 361 014 839</b>	<b>3 920 938 276</b>	<b>227 821 878</b>	<b>227 821 878</b>	<b>167 741 670</b>	<b>107 661 459</b>	<b>4 651 985 161</b>



# DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER EIB

## 1994: EIN JAHR DER WIRTSCHAFTLICHEN ERHOLUNG

Das schon 1993 spürbare Wachstum (fast 2%) der weltwirtschaftlichen Aktivität hat sich beschleunigt und fast 3% erreicht. <sup>(1)</sup>

In den 15 Ländern der Europäischen Union weist das Ende der Rezession eine

viel kräftigere Erholung als erwartet auf (2,6% nach -0,4% im Jahre 1993). Diese Erholung zeigte sich ebenfalls, wenn auch in unterschiedlichem Maße, in den Ländern Mittel- und Osteuropas.

Während Japan nur zögernd aus der Rezession herauskommt (0,7% im Vergleich zu 0,1% im Jahre 1993), beschleunigte

sich die wirtschaftliche Aktivität in den Vereinigten Staaten (3,9% im Vergleich zu 3,2% im Jahr 1993) weiter. Die Entwicklungsländer hatten in unterschiedlichem Maße an dieser Erholung Anteil.

Vor diesem Hintergrund hat der Welt-handel rasch zugenommen.

In den **Ländern der Europäischen Union** war die konjunkturelle Erholung durch eine dynamische Exportentwicklung, eine Zunahme der Investitionstätigkeit und einen kräftigen Verbrauch gekennzeichnet. Nach wie vor war jedoch die Arbeitslosigkeit, auch wenn sie im ersten Halbjahr nicht mehr zugenommen hat, sehr beunruhigend. Der Preisauftrieb hat sich im Vergleich zu 1993 auf etwa 3% abgeschwächt, was eine der niedrigsten Inflationsraten in der Geschichte der Europäischen Gemeinschaft ist. Die Haushaltsdefizite haben leicht abgenommen. Die langfristigen Zinssätze sind dagegen stark gestiegen, wobei die Finanzmärkte während des ganzen Jahres starken Schwankungen ausgesetzt waren.

Die Wirtschaftsaktivität hat sich in allen

Ländern, dies gilt auch für die neuen Mitgliedsländer, beschleunigt, allerdings in Portugal und Griechenland etwas weniger deutlich.

Zunächst angeführt durch die Ausfuhr und die Wiederaufstockung der Vorräte, hat sich die Erholung auf die Investitionstätigkeit und, wenn auch ungleichmäßiger, auf den Konsum der privaten Haushalte übertragen.

Nach dem starken Einbruch im Jahre 1993 (-5,7%) hat seit Beginn des Jahres gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen eine Erholung der *Investitionstätigkeit insgesamt* stattgefunden, wodurch sich eine durchschnittliche Zunahme von ungefähr 2,6% ergab.

Nichtsdestoweniger dürfte der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP 1994 wie im Jahre 1993 nur knapp 19% betragen haben, nachdem er in den vorausgegangenen 10 Jahren bei rund 20% und damit bereits relativ niedrig lag.

Die Ausrüstungsinvestitionen, die nach dem bereits deutlichen Rückgang 1991 und 1992 im Jahre 1993 noch einmal be-

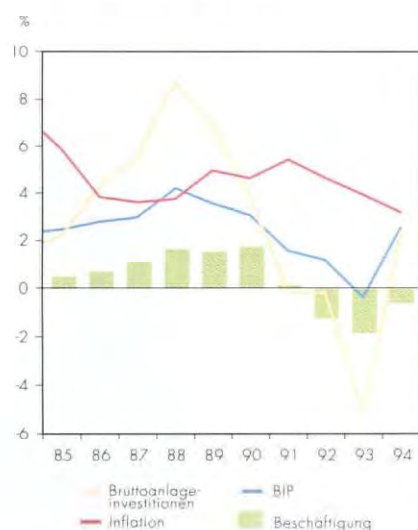
sonders stark rückläufig waren (-9,6%), haben, wenn auch von Land zu Land unterschiedlich, insgesamt um knapp 2,8% zugenommen.

In Belgien, den Niederlanden, Spanien und Portugal sind die Ausrüstungsinvestitionen, wenn auch deutlich langsamer als im Jahr 1993, weiter zurückgegangen.

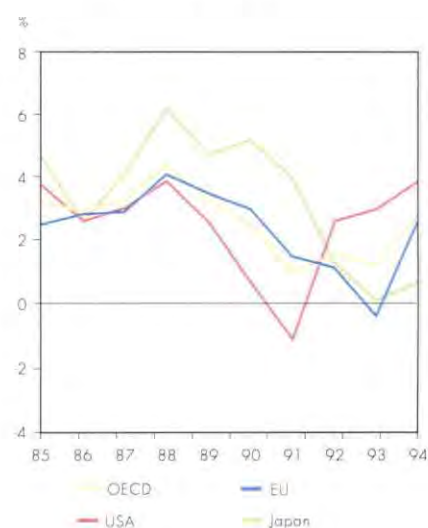
Im Gegensatz dazu sind sie in den anderen Ländern gestiegen; in Irland, Dänemark, den neuen deutschen Bundesländern und in den neuen Mitgliedsländern sogar sehr stark.

Auch bei den Bauinvestitionen war vor allem in Dänemark, Irland, Deutschland und Großbritannien eine Erholung zu verzeichnen.

BIP, Inflation, Bruttoanlageinvestitionen und Beschäftigung  
(jährliche Veränderung)



BIP/BSP internationaler Vergleich  
(jährliche Veränderung)



(1) Die makroökonomischen Daten in diesem Kapitel basieren auf den Ende 1994 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Wirtschaftsbudgets 1994-1996. Die Angaben sind noch vorläufig. Die Wachstumsraten für die realen Wirtschaftsgrößen sind inflationsbereinigt. Dabei wurde als Maßstab für die Inflation der Preisindex für die Lebenshaltung der privaten Haushalte zugrunde gelegt. Die Angaben beziehen sich auf die 15 Mitgliedsländer; dabei sind in den Angaben für Deutschland ab 1992, was die Handels- und Zahlungsbilanz betrifft ab 1991, die neuen Bundesländer berücksichtigt.



Das Jahr 1994 war auch durch eine leichte Erholung des Verbrauchs der *privaten Haushalte* gekennzeichnet. Durch die weiter rückläufige Beschäftigung (-0,6%) und die fortdauernde Zunahme der *Zahl der Arbeitslosen* auf 10,9% der Erwerbsbevölkerung, wurde der Verbrauch allerdings weiter belastet.

Die Verringerung der Inflation hat sich, unterstützt von einem langsameren Anstieg der Nominallöhne und der Zunahme der Produktivität der Arbeit, fortgesetzt. Die Abschwächung der Binnennachfrage, die Verschärfung des internationalen Wettbewerbs und die rückläufige Entwicklung des Dollar, durch die der Anstieg der Rohstoffpreise (ohne Erdöl) teilweise ausgeglichen wurde, haben sich dämpfend auf die Preisentwicklung ausgewirkt. Der *durchschnittliche Preisanstieg* in der Union von etwa 3,1% (nach 1993: 4,0%) war von einer deutlichen Konvergenz der nationalen Inflationsraten begleitet.

Die konjunkturelle Erholung hat sich auf

die *öffentlichen Finanzen* günstig ausgewirkt. Die Haushaltsdefizite haben sich leicht auf 5,7% des Gemeinschafts-BIP (nach 1993: 6,2%) verringert.

Die dynamische Ausfuhrentwicklung hat zu einer Verbesserung des Handelsbilanzsaldos (1,5% des BIP, nach 1993: 1%) und zur Entstehung eines positiven Leistungsbilanzsaldos (0,3% des BIP nach 1993: -0,1%) geführt.

In den **neuen Mitgliedsländern** war die wirtschaftliche Erholung angesichts der lebhafteren Investitionsentwicklung kräftiger als in den übrigen Ländern der Union.

In *Österreich* konnte sich die deutliche Belebung der Wirtschaftstätigkeit auf eine kräftige Inlandsnachfrage infolge der Zunahme der Investitionen und der steigenden Haushaltsausgaben stützen.

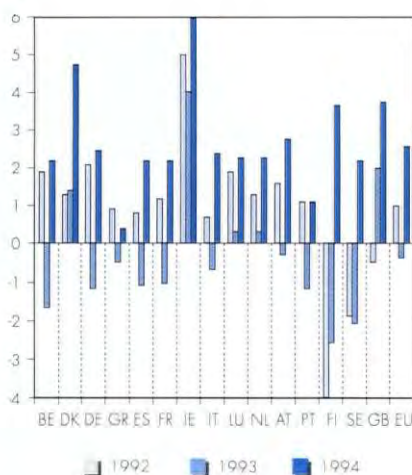
In *Schweden*, das inzwischen die schwerste Rezession seit den dreißiger Jahren hinter sich läßt, dürfte das Wachstum, ge-

stützt durch eine lebhafte Auslandsnachfrage und eine sehr kräftige Erholung der Ausrüstungsinvestitionen (20,3%), relativ kräftig gewesen sein.

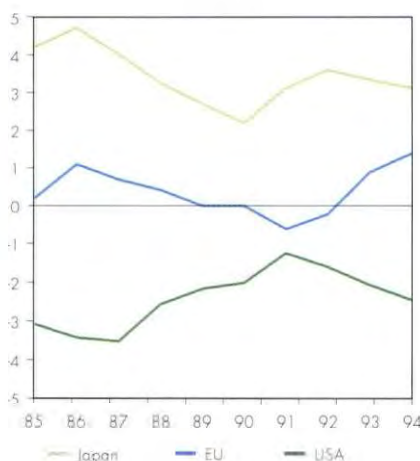
Nach vier schwierigen Jahren mit einem Rückgang des BIP um 13% und einer Arbeitslosenquote von 19%, ist die *finnische* Wirtschaft nun durch eine deutliche Erholung gekennzeichnet, die von steigenden Exporten und einer Umkehr der rückläufigen Inlandsnachfrage angeführt wird.

In den **Entwicklungsländern** war das wirtschaftliche Geschehen unterschiedlich. In den aufstrebenden Ländern Asiens war das Wachstum mit etwa 8% weiter sehr kräftig. In Afrika lag das Wirtschaftswachstum mit über 3% zum ersten Mal seit mehreren Jahren höher als die Zunahme der Bevölkerung. Im Gegensatz dazu war in den Entwicklungsländern des Mittelmeerraums und Lateinamerikas eine Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums zu verzeichnen.

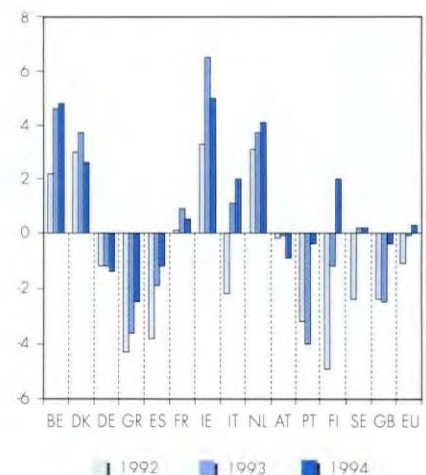
BIP  
1992-1994  
(Zuwachsraten)



Handelsbilanzen (fob/fob):  
internationaler Vergleich  
(in % des BIP)



Leistungsbilanzen  
1992-1994  
(in % des BIP)





# VERZEICHNIS DER FINANZIERUNGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION IM JAHRE 1994 <sup>(1)</sup>

Die im Jahre 1994 für Investitionsvorhaben in der Europäischen Union unterzeichneten Finanzierungsverträge (Darlehen und eine Garantie) belaufen sich auf insgesamt 17 682 Mio ECU. Es handelt sich dabei um Operationen aus eigenen Mitteln, die von der EIB auf eigene Rechnung durchgeführt und in ihrer Bilanz ausgewiesen werden.

Die EIB arbeitet im Rahmen von Globaldarlehen eng mit einer wachsenden Anzahl von Finanzinstituten und Geschäftsbanken zusammen. Darüber hinaus vergibt sie in verschiedenen Fällen auch Einzeldarlehen über zwischengeschaltete Banken und Finanzierungseinrichtungen, die jeweils zu Beginn der Aufstellung der Einzeldarlehen in den betreffenden Ländern aufgeführt sind.

Die Zielsetzungen der Gemeinschaftspolitik, denen die Einzeldarlehen Rechnung tragen, sind in der Randspalte gekennzeichnet. Sofern nichts anderes angegeben ist, kommen die Globaldarlehen mehreren Sektoren und Zielsetzungen zugute (vgl. Kasten auf Seite 24).

Für die verschiedenen Zielsetzungen werden die nachstehenden Symbole verwendet:

- Regionalentwicklung
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und europäische Integration
- Infrastruktur von gemeinsamem Interesse
- ◆ Energiepolitische Ziele
- ◄ Umweltschutz und Strukturverbesserung städtischer Gebiete

Die im Rahmen der Edinburgh-Fazilität zusätzlich gewährten Darlehen sind durch die Abkürzung (ED) gekennzeichnet.

	Mio ECU		Mio ECU
<b>BELGIEN</b>		<b>DÄNEMARK</b>	
24 342,8 Mio belgische Francs	<b>615,3</b>	6 408,0 Mio dänische Kronen	<b>849,7</b>
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(388,2)</u>	<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(776,2)</u>
Zum Teil über: Générale de Banque S.A., Volvo Group Finance Europe S.A., Stad Antwerpen		Zum Teil über: KommuneKredit København, Königreich Dänemark, KTAS Finans A/S	
Bau von zwei erdgasbefeuerten Kombikraftwerken in Drogenbos (Brüssel) und in Seraing (Lüttich) Tractebel Centre de Coordination S.A.	142,3 ■ ◆	Verlegung eines Hochspannungs-Gleichstromkabels zwischen Dänemark und Norwegen Statnett SF	5,5 ◆
Bau und Ausbau von Kanalisations- und Kläranlagen Aquafin NV	113,9 ◄ (ED) 38,0 ◄	Ausbau und Modernisierung des Erdgastransport- und -verteilungsnetzes in Mittel- und Nordjütland Naturgas Midt/Nord I/S	25,1 ■ ◆ (ED) 12,3 ■ ◆
Bau einer zweiten Anlage zur Verbrennung von Industrieabfällen im Hafen von Antwerpen Indaver-Industriële Afvalverwerking NV	18,0 ◄	Kanalisations- und Kläranlagen in Grindsted und Umgebung Grindsted Kommune	9,3 ◄
Bau eines neuen Containerterminals im Hafen von Antwerpen Havenbedrijf Antwerpen	12,7 ● (ED) 12,7 ●	Elektrifizierung verschiedener Abschnitte der Eisenbahnstrecke Odense-Padborg und Anschaffung von Elektrozugeinheiten für den Regional- und Nahverkehr Danske Statsbaner - DSB	141,9 ● ◄ (ED) 39,8 ● ◄
Bau einer neuen Lackiererei in einem Pkw-Werk in Gent Volvo Cars Europe Industry NV	50,6 ◄	Bau folgender Abschnitte der Autobahn von Kopenhagen zum Großen Belt: Århus-Ålborg, Vejle-Horsens (Nordjütland) und Ringsted-Skovse (Seeland) Königreich Dänemark	(ED) 65,1 ■ ●
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(227,1)</u>	Bau von drei neuen Autobahnteilstücken: Borup-Herslev, Kolding-Esbjerg, Syvsten-Frederikshavn (Jütland) Königreich Dänemark	56,4 ● (ED) 28,1 ●
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:		Bau einer Autobahn-Hängebrücke für den östlichen Teil der festen Verbindung über den Großen Belt A/S Storebæltsforbindelsen	240,4 ■ ● (ED) 102,3 ■ ●
Kredietbank NV	75,4	Ausbau der digitalen Vermittlungs- und Glasfaserkabel-Übertragungseinrichtungen in Seeland und Bornholm Teledanmark A/S	50,0 ■ ●
Société Nationale de Crédit à l'Industrie	50,6	<u>Globaldarlehen</u>	<u>(73,5)</u>
Banque Bruxelles Lambert S.A.	50,5	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben Finance for Danish Industry International S.A.	73,5
Crédit Général S.A. de Banque	25,3		
Cera Hoofdkantoor C.V.	25,1		

<sup>(1)</sup> Im allgemeinen lauten die eröffneten Kredite auf den Gegenwert in der Währung des Landes, in dem das Projekt seinen Standort hat.



	Mio ECU		Mio ECU
<b>DEUTSCHLAND</b>			
<u>4 636,7 Mio Deutsche Mark</u>	<b>2 407,9</b>	Bau des neuen internationalen Flughafens in Erding, nordöstlich von München <i>Flughafen München GmbH</i>	51,7 ●
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(1 608,0)</u>	Ausbau der Telekommunikationsnetze in den östlichen Bundesländern <i>Deutsche Bundespost Telekom</i>	520,7 ■ ●
Zum Teil über: <i>Deutsche Bank AG, Landesbank Berlin Girozentrale, Westdeutsche Landesbank Girozentrale, Commerzbank AG, Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Bayerische Landesbank Girozentrale, Pirelli SpA, ENSO (Deutschland) Verwaltungs-GmbH, IKB Deutsche Industriebank AG, Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hamburgische Landesbank Girozentrale.</i>		Modernisierung der Raffinerie Gelsenkirchen-Horst im Hinblick auf die Produktion von leichten Erdöl- produkten <i>Ruhr Oel GmbH</i>	23,8 ■ ◆ ◀
Bau eines erdgasbefeuerten Kombi-Heizkraftwerks in Leuna <i>STEAG Energieanlagen Sachsen-Anhalt GmbH</i>	10,3 ■ ◆ ◀	Planung und Bau einer modular aufgebauten, flexiblen Produktionsstätte für Autoreifen sowie deren Installation in dem Werk der Gruppe in Breuberg (Hessen) <i>Pirelli Reifenwerke GmbH (Deutschland)</i>	5,2 ▶
Verlegung eines Hochspannungs-Gleichstromkabels zwischen Schweden und Deutschland <i>Baltic Cable AB</i>	25,0 ■ ◆	Bau einer Gießerei für die Fertigung von Motor- blöcken und Zylinderköpfen aus Aluminium in Dillingen (Saarland) <i>VAW Alucast GmbH</i>	70,3 ■ ▶
Umstellung des ostdeutschen Gastransportnetzes von Stadtgas auf Erdgas <i>Verbundnetz Gas AG</i>	36,2 ■ ◆ (ED) 77,5 ■ ◆	Errichtung einer Zeitungspapierfabrik in Schwedt an der Oder (Brandenburg) <i>Zeitungsdruckpapierfabrik Haindl Schwedt GmbH</i>	20,1 ■
Umstellung des ostdeutschen Gastransportnetzes von Stadtgas auf Erdgas und Ausbau des Verteilungs- netzes <i>Gasversorgung Ost GmbH</i>	41,3 ■ ◆	Bau einer Zeitungspapierfabrik mit integrierter Altpapieraufbereitung in Eilenburg (Sachsen) <i>Sachsen Papier Eilenburg GmbH &amp; Co.</i>	145,2 ■
Modernisierung und Erweiterung des Gasverteilungs- systems in Berlin <i>GASAG Berliner Gaswerke AG</i>	52,1 ■ ◆	Modernisierung der Abwasserbehandlungsanlagen einer Papierfabrik in Stockstadt (Bayern) (Garantie) <i>PWA Graphische Papiere GmbH</i>	25,8 ◀
Kanalisations- und Kläranlagen :		Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von Kartonverpackungen für flüssige Lebensmittel in Wittenberg (Sachsen-Anhalt) <i>PKL Verpackungssysteme GmbH</i>	18,1 ■
- in Herbrinhausen <i>Wuppertaler Stadtwerke AG</i>	10,3 ◀	Bau eines Lagers/Logistikzentrums in Leipzig (Sachsen) <i>Großversandhaus Quelle G. Schickedanz KG</i>	135,1 ■
- im Raum Bitterfeld-Wolfen <i>Abwasserzweckverband "Untere Mulde"</i>	10,6 ■ ◀	Errichtung von Versandlagern in Haldensleben (Sachsen-Anhalt) und Ohrdruf (Thüringen) <i>OTTO Versand GmbH &amp; Co.</i>	73,4 ■
- in Bernburg und in benachbarten Gemeinden (Sachsen-Anhalt) <i>Wasserverband "Saaleaue"</i>	7,8 ■ ◀	<u>Globaldarlehen</u>	<u>(799,9)</u>
- in Lutherstadt Wittenberg (Sachsen-Anhalt) <i>Lutherstadt Wittenberg</i>	27,6 ■ ◀ (ED) 36,2 ■ ◀	Finanzierung kleiner und mittlerer Investitionen:	
- im Raum Rudolstadt und Saalfeld (Thüringen) <i>Zweckverband Wasserversorgung und Abwasser- beseitigung für Städte und Gemeinden der Landkreise Rudolstadt &amp; Saalfeld</i>	28,6 ■ ◀	<i>Kreditanstalt für Wiederaufbau</i>	414,6
Errichtung einer Anlage für die Verbrennung von Sondermüll in Ebenhausen, im Norden von München <i>Gesellschaft zur Beseitigung von Sondermüll in Bayern mbH</i>	10,4 ◀	<i>Westdeutsche Landesbank Girozentrale</i>	143,0
Anlage einer Mehrzweck-Mülldeponie für die Beseitigung von gewerblichen und industriellen Abfällen der Stadt Bielefeld und des Kreises Herford (Nordrhein-Westfalen) <i>Zweckverband Verbunddeponie Bielefeld-Herford</i>	25,8 ◀	<i>Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg Girozentrale</i>	65,3
Tieflegung der Rheinuferstraße, einer der Haupt- verkehrsstraßen Düsseldorfs, durch den Bau eines Tunnels <i>Landeshauptstadt Düsseldorf</i>	67,2 ◀	<i>Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale</i>	50,8
Bau eines neuen Terminals Ost auf dem internationalen Flughafen Frankfurt <i>Flughafen Frankfurt Main AG</i>	25,9 ● (ED) 25,9 ●	<i>Norddeutsche Landesbank Girozentrale</i>	32,7
		<i>Deutsche Ausgleichsbank</i>	26,0
		<i>Commerzbank AG</i>	26,0
		<i>Südwestdeutsche Landesbank Girozentrale</i>	26,0
		<i>IKB Deutsche Industriebank AG</i>	15,6



	Mio ECU		Mio ECU
<b>GRIECHENLAND</b>		<b>SPANIEN</b>	
154 535 Mio Drachmen	<b>534,7</b>	477 077,8 Mio Peseten	<b>3 011,5</b>
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(478,2)</u>	<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(2 657,4)</u>
Bau einer kleinen Wasserkraftanlage in Pournari am Arakhtos in der Nähe von Arta (Epirus) <i>DEI - Dimosia Epíthirisi Ilektrismou (Public Power Corporation)</i>	10,5 ■ ◆	Zum Teil über das: <i>Instituto de Crédito Oficial</i>	
Umrüstung von zwei Gasturbinen in einem Kraftwerk in Lavron (Attika) auf die kombinierte Strom- und Wärmeerzeugung <i>DEI</i>	20,0 ■ ◆	Ausbau und Modernisierung des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes:	
Bau von Kanalisations- und Kläranlagen in Heraklion (Kreta), Larissa (Thessalien), Korfu und Chios; Ausbau und Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Heraklion <i>Griechische Republik</i>	14,1 ■ ◀	- in ganz Spanien <i>Red Eléctrica de España S.A.</i>	18,9 ■ ◆
Modernisierung der Eisenbahninfrastrukturen auf der Hauptstrecke Athen-Idomeni (nördliche Grenze) <i>OSE - Organismos Sidirodromon Ellados (Griechische Eisenbahngesellschaft)</i>	54,0 ■ ●	<i>Empresa Nacional Hidroeléctrica del Ribagorzana S.A.</i>	30,8 ■ ◆
Ausbau folgender Abschnitte der Achse Patras-Athen-Saloniki-bulgarische Grenze zur Autobahn: <i>Griechische Republik</i>		- Galicien, Madrid, Kastilien-La Mancha, Kastilien-León <i>Unión Eléctrica Fenosa S.A.</i>	53,1 ■ ◆ (ED) 46,9 ■ ◆
- Varibobi - Yliki	10,2 ■ ●	- Madrid, Kastilien-León, Kastilien-La Mancha, Baskenland, Valencia, Murcia <i>Iberdrola S.A.</i>	108,2 ■ ◆ (ED) 82,8 ■ ◆
- Elefsina - Korinth	75,0 ■ ● (ED) 30,0 ■ ●	Verbesserung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen:	
- Katerini - Klidi	20,5 ■ ● (ED) 6,8 ■ ●	- in Valencia <i>Entidad Pública de Saneamiento de Aguas Residuales de Valencia</i>	(ED) 12,5 ■ ◀
Schaffung eines Mobiltelefonnetzes: - PANAFON (Hellas) S.A. - STET (Hellas) S.A.	54,9 ■ ● 17,1 ■ ●	- in Extremadura <i>Comunidad Autónoma de Extremadura</i>	30,2 ■ ◀ (ED) 18,7 ■ ◀
Ausbau und Modernisierung des Telekommunikationsnetzes <i>OTE - Organismos Tilepikoinonion Ellados (Griechische Telekommunikationsgesellschaft)</i>	120,0 ■ ● (ED) 45,0 ■ ●	- in Katalonien <i>Junta de Saneamiento de Cataluña</i>	62,8 ■ ◀
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(56,5)</u>	- auf den Kanarischen Inseln <i>Königreich Spanien (Ministerio de Obras Públicas, Transportes y Medio Ambiente)</i>	63,0 ■ ◀
Finanzierung kleiner Infrastrukturvorhaben, die im Gemeinschaftlichen Förderkonzept für Griechenland vorgesehen sind <i>Griechische Republik</i>	30,0	Verbesserung des Regional- und des Nationalstraßennetzes: - <i>Territorio Histórico de Bizkaia</i>	53,4 ■ ● 31,8 ■ ● (ED) 38,2 ■ ●
Finanzierung kleiner Vorhaben im Energiebereich im Rahmen der Integrierten Mittelmeerprogramme (IMP) <i>DEI</i>	9,4	- <i>Territorio Histórico de Guipúzcoa</i>	12,5 ■ ● (ED) 37,8 ■ ●
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben <i>Banque Nationale de Paris S.A.</i>	17,1	- <i>Comunidad Autónoma de las Islas Baleares</i>	100,5 ■ ● 50,9 ■ ● (ED) 44,6 ■ ●
		- <i>La Generalitat de Cataluña</i>	239,6 ■ ● (ED) 233,2 ■ ●
		- <i>Junta de Andalucía</i>	6,4 ■ ●
		- <i>Königreich Spanien (Ministerio de Obras Públicas, Transportes y Medio Ambiente)</i>	239,6 ■ ● (ED) 233,2 ■ ●
		Ausbau des Hafens von Valencia <i>La Autoridad Portuaria de Valencia</i>	6,4 ■ ●
		Bau von zwei neuen Terminals für den Umschlag von Containern, Kraftfahrzeugen und Erdölprodukten; Sanierung des alten Hafenviertels <i>La Autoridad Portuaria de Barcelona</i>	6,3 ■ ◀
		Modernisierung der Nahverkehrsnetze von Madrid, Barcelona und Valencia <i>Red Nacional de los Ferrocarriles Españoles</i>	274,9 ■ ◀ (ED) 137,4 ■ ◀
		Modernisierung der Nahverkehrsinfrastruktur in Madrid, Barcelona und Valencia <i>Königreich Spanien (Ministerio de Obras Públicas, Transportes y Medio Ambiente)</i>	162,6 ■ ◀ (ED) 80,7 ■ ◀
		Ausbau des städtischen Schienennetzes in Valencia und Anschaffung von rollendem Material <i>Ferrocarriles de la Generalitat Valenciana</i>	44,3 ■ ◀



	Mio ECU		Mio ECU
Fertigstellung der U-Bahnlinie 6 in Madrid <i>Comunidad Autónoma de Madrid</i>	44,0 ◀	- A43, Anbindung des Fréjus-Straßentunnels an das französische Autobahnnetz in Pont d'Aiton (Rhône-Alpes) <i>Société Française du Tunnel Routier de Fréjus</i>	(ED) 41,2 ■ ●
Bau des ersten Abschnitts der U-Bahn von Bilbao und Anschaffung von rollendem Material <i>Consortio de transportes de Vizcaya</i>	59,7 ■ ◀	- A39, Abschnitt Lons-le-Saunier - Bourg-en-Bresse (Franche-Comté - Rhône-Alpes) <i>SAPRR-Société des Autoroutes Paris-Rhin-Rhône SA</i>	(ED) 13,7 ●
Anschaffung, Positionierung und Betrieb von zwei Nachrichten- und Fernsehsatelliten zur Versorgung des spanischen Festlands, der Kanarischen Inseln und der Balearen <i>Hispasat S.A.</i>	5,5 ■ ●	- A14, unterirdisch geführter Abschnitt zwischen La Défense und Nanterre (Ile-de-France) <i>EPAD - Etablissement Public "Aménagement de la Région de La Défense"</i>	106,2 ◀
Ländliche Infrastruktur- und forstwirtschaftliche Investitionen <i>Comunidad Autónoma de Galicia</i>	86,0 ■ ◀	Verbesserung des Straßenverkehrs und Schaffung von Parkplätzen in Lyon (Rhône-Alpes) <i>Communauté Urbaine de Lyon</i>	49,6 ◀
Installierung von Wasserstoffschwefelungsanlagen in den Raffinerien in Puertollano und La Coruña <i>Repsol Petróleo S.A.</i>	108,3 ■ ◀ (ED) 50,9 ■ ◀	Teilweise Erneuerung der Flugzeugflotte und zugehörige Ausrüstung am Boden <i>Air Inter SA</i>	106,5 ■ ●
Bau einer neuen Fabrik für die Fertigung von Pkw-Motoren in Almusafes bei Valencia <i>Ford España S.A.</i>	219,9 ■	Bau einer neuen Start- und Landebahn auf dem Flughafen Saint-Denis-Gillot <i>Chambre de Commerce et d'Industrie de la Réunion</i>	4,6 ■
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(354,1)</u>	Modernisierung und Umstrukturierung eines Stahlwerks in Gandrange zur Erzeugung von Langstählen; Verbesserung des Walzwerks und der Drahtstraße in einem Stahlwerk in Longwy (Lothringen) <i>Unimétal SA</i>	50,3 ■ ◆ ◀
Finanzierung kleiner und mittlerer Infrastrukturvorhaben:	31,9	Verbesserung der Produktivität und der Produktqualität sowie Umweltschutzinvestitionen in sechs Chemiefabriken <i>Rhône-Poulenc Chimie SA</i>	114,4 ■ ◀
- <i>Banco de Crédito Local de España</i>	(ED) 31,8	Errichtung von Abwasserbehandlungsanlagen in einer Fabrik zur Herstellung von Titandioxid in Calais (Pas-de-Calais) <i>Tioxide Group plc</i>	37,1 ■ ◀
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:		Bau einer neuen Autolackiererei in Poissy (Ile-de-France) <i>Automobiles Peugeot SA</i>	91,0 ◀
- <i>Instituto de Crédito Oficial</i>	189,1	Bau eines Motorenwerks in Douvrin (Pas-de-Calais) <i>Automobiles Peugeot SA</i>	76,3 ■ ◀
- <i>Caja de Ahorros de Valencia, Castellón y Alicante</i>	38,2	Entwicklung und Produktion des Antriebssystems für die europäische Trägerrakete Ariane 5 in Vernon (Haute-Normandie) und Bordeaux (Aquitaine) <i>Société Européenne de Propulsion</i>	15,2 ►
- <i>Banco de Sabadell</i>	25,2	Errichtung einer Speiseeisfabrik in Arras (Pas-de-Calais) <i>Häagen-Dazs Arras Snc</i>	31,9 ■
- <i>Banco de Santander S.A.</i>	19,1		
- <i>CAIXA-Caja de Ahorros y Pensiones de Barcelona</i>	18,8		
<b>FRANKREICH</b>		<u>Globaldarlehen</u>	<u>(1 049,3)</u>
16 291,9 Mio französische Francs	<b>2 477,4</b>	Finanzierung kleiner und mittlerer öffentlicher Infrastrukturvorhaben in den Bereichen Verkehr und Umweltschutz:	258,2
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(1 428,1)</u>	- <i>Crédit Local de France</i>	(ED) 129,1
Zum Teil über:		Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:	
<i>France-Manche SA, Caisse Nationale des Autoroutes (CNA), Société Générale SA, Mortar Investment UK Ltd, Grand Metropolitan Finance plc</i>		• im Umweltschutzbereich:	
Bau des Ärmelkanaltunnels <i>France-Manche SA</i>	114,0 ●	- <i>Société Centrale des Caisses d'Epargne pour l'Emission et le Crédit</i>	76,0
<i>Eurotunnel plc</i>	22,8 ●	(ED) 38,0	
TGV-Nord: Bau einer Strecke für Hochgeschwindigkeitszüge von Paris zur belgischen Grenze mit einer Zweigstrecke zum Ärmelkanaltunnel <i>Société Nationale des Chemins de Fer Français</i>	285,8 ■ ●	- <i>Crédit Foncier de France</i>	45,6
Ausbau des Autobahnnetzes:		(ED) 22,8	
- A83, Abschnitt Nantes - Niort (Pays de la Loire) <i>ASF - Société des Autoroutes du Sud de la France SA</i>	89,7 ■		
- A16, Abschnitt l'Isle-Adam - Amiens (Ile-de-France - Picardie) <i>SANEF - Société des Autoroutes du Nord et de l'Est de la France SA</i>	60,8 ■ ●		
- A40, Verdoppelung des Tunnel de Chamoise und der Talbrücken von Nantua und Neyrolles (Rhône-Alpes) <i>SAPRR - Société des Autoroutes Paris-Rhin-Rhône SA</i>	60,8 ●		
- A29, Abschnitt Le Havre - Yvetot-Est (Haute-Normandie) <i>SAPN - Société de l'Autoroute Paris-Normandie</i>	56,3 ■ ●		



	Mio ECU
• in den Bereichen Industrie, Fremdenverkehr und Dienstleistungen:	
- Groupe Paribas	183,1
- Caisse Centrale des Banques Populaires	151,7
- Caisse Nationale du Crédit Agricole S.A.	45,8
- Caisse Centrale du Crédit Mutuel	25,5 (ED) 5,0
- Compagnie Financière du Crédit Mutuel de Bretagne	30,5
- Crédit Foncier de France	22,8
- Caisse Française de Développement (départements d'Outre-Mer)	15,2

## IRLAND

232,1 Mio irische Pfund **291,1**

Einzeldarlehen (190,3)

Zum Teil über:

den Irischen Staat (Minister for Finance),  
Irish Telecommunications Investments plc,  
ABN AMRO Bank NV

Ausbau und Verbesserung des Stromübertragungs-  
und -verteilungsnetzes  
Electricity Supply Board

(ED) 62,1 ■ ◆

Modernisierung des rollenden Materials auf  
verschiedenen Abschnitten des Eisenbahnnetzes  
Coras Iompair Eireann

22,7 ■

Verbesserung des Straßennetzes:

- Zweiter Abschnitt einer neuen Ringstraße im Westen  
von Dublin  
Dublin County Council

11,2 ■

- Bau der Umgehungsstraßen von Kilcock, Leixlip und  
Maynooth; Straße zwischen Dunkettle und  
Carrigtwohill; Umgehungsstraße um Mullingar  
Irischer Staat (Minister for Finance)

12,4 ■

Bau eines neuen Containerterminals im Hafen von  
Dun Laoghaire  
Dun Laoghaire Harbour (Finance) Board

10,7 ■ ●

Ausbau und Modernisierung des Fernmeldenetzes  
Bord Telecom Eireann

31,5 ■ ●

Straßenbauvorhaben, Wasserversorgungs- und  
Abwasserbeseitigungsanlagen, verschiedene  
Infrastrukturvorhaben, Verbesserung von  
Fremdenverkehrseinrichtungen  
Irischer Staat (Minister for Finance)

32,2 ■ ◆

Modernisierung und Ausbau von Hochschulinstituten  
für die technisch orientierte Bildung  
Irischer Staat (Minister for Finance)

7,5 ■

Globaldarlehen (100,8)

Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:

- ICC Bank plc 75,6

- AIB Finance Ltd 25,2

## ITALIEN

5 908,2 Mrd Lire

Einzeldarlehen

**3 099,5**

(2 261,3)

Zum Teil über:

Credito Fondiario e Industriale, BNL, Centrobanca,  
Cassa di Risparmio delle Provincie Lombarde,  
Mediobanca, Mediocredito Toscano, Banca  
Commerciale Italiana, IMI (Istituto Mobiliare Italiano)  
- Mediovenetie Banca, CREDIOP (Consorzio di  
Credito per le Opere Pubbliche), Istituto Bancario  
San Paolo di Torino, Cassa di Risparmio di Verona,  
Vicenza, Belluno e Ancona, Cassa di Risparmio di  
Parma e Piacenza, Cassa di Risparmio di Padova e  
Rovigo, CIS (Credito Industriale Sardo), Mediocredito  
di Roma, ISVEIMER (Istituto per lo Sviluppo  
Economico dell'Italia Meridionale), Efibanca (Ente  
Finanziario Interbancario), Interbanca (Banca per  
Finanziamenti a Medio e Lungo Termine), Credito  
Romagnolo, Mediocredito Centrale

Installierung von Entschwefelungs- und  
Entstickungsanlagen und von Anlagen zur  
Eliminierung der Flugasche im Kraftwerk in Porto  
Marghera, in der Nähe von Venedig (Venetien)  
ENEL SpA

52,4 ◆

Errichtung eines für verschiedene Brennstoffe  
ausgelegten Kraftwerks in Brindisi (Apulien)  
ENEL SpA

107,5 ■ ◆ ◆

Installierung von Anlagen zur Reduzierung der  
umweltschädlichen Emissionen in Wärmekraftwerken  
(Ligurien, Latium, Emilia-Romagna)  
ENEL SpA

258,8 ■ ◆

Bau von erdgasbefeuerten Kombikraftwerken:

- in Castelmassa (Venetien) und Spinetta Marengo  
(Piemont)  
Edison Termoelettrica SpA

26,2 ■ ◆

- in Biella (Piemont)  
Enerbiella

3,4 ◆

- in Settimo Torinese bei Turin (Piemont)  
Società Nordelettrica SpA

12,9 ■ ◆

Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen:

- Erdgasvorkommen Daria im Adriatischen Meer  
(Marken) und in Roseto-Monteslillo (Apulien) sowie  
Erdöl-vorkommen südlich von Potenza (Basilikata)

38,8 ■ ◆  
(ED) 13,0 ■ ◆

- Erdöl-vorkommen Villafortuna-Trecate bei Novara  
(Piemont) und diverse Erdgasbohrungen in Mittel- und  
Süditalien  
AGIP SpA

99,4 ■ ◆

- Erdgasvorkommen San Marco (Marken) und Cellino  
(Abruzzen); Bau einer Transportleitung von dem  
Festland-Terminal des Erdgasvorkommens Giovanna  
zu dem Erdgaskraftwerk in Bussi (Abruzzen)

25,9 ■ ◆

- Erdgasvorkommen Candela (Apulien)

10,4 ■ ◆

- Erdgasvorkommen Daria im Adriatischen Meer  
(Marken)  
Edison Gas SpA

25,9 ◆

Bau einer zweiten Gasleitung durch das Mittelmeer  
SNAM SpA

103,5 ■ ◆  
(ED) 155,3 ■ ◆

Erweiterung des Erdgasverteilungsnetzes und  
Verbesserung der Trinkwasserversorgung in  
Trentino-Südtirol

SIT - Società Industriale Trentina SpA

7,8 ■ ◆



	Mio ECU		Mio ECU
Umstellung des Gasnetzes im Raum Mailand von Stadtgas auf Erdgas <i>Azienda Energetica Municipale - Milano</i>	52,1 ♦	Modernisierung und Ausbau der Telekommunikationsnetze - Ausbau des Fernleitungsnetzes - Erweiterung der Vermittlungskapazitäten in Mittelitalien - in ganz Italien	134,4 ● 182,0 ■ ● 289,9 ■ ● 13,4 ● (ED) 8,1 ●
Ausbau und Modernisierung von Erdgasverteilungsnetzen in Mittel- und Nordostitalien <i>ITALGAS - Società Italiana per il Gas SpA</i>	36,4 ♦ (ED) 26,9 ♦	- Ausbau von Satellitenverbindungen <i>TELECOM Italia SpA</i>	
Ausbau und Verbesserung der Erdgasverteilungsnetze und der Wasserversorgungsanlagen in den Provinzen Neapel und Caserta <i>Napoletana Gas SpA</i>	15,6 ■ ♦ (ED) 10,8 ■ ♦ ◀	Restaurierung des historischen Stadtkerns und Strukturverbesserungen in Macerata <i>Region Marken</i>	7,2 ■ ◀
Ausbau der Wasserversorgungsanlagen, des Erdgasverteilungsnetzes und des Fernheizungsnetzes in Bologna und Umgebung <i>ACOSER - Azienda Consorziale Servizi Reno</i>	15,7 ♦ ◀	Modernisierung der städtischen Infrastruktur in Belluno <i>Region Venetien</i>	2,6 ◀
Ausbau des Fernheizungsnetzes: - in Verona <i>AGSM Verona - Azienda Generale Servizi Municipalizzati del Comune di Verona</i>	10,4 ♦	Restaurierung und Sanierung von historischen Gebäuden in Monreale und Milazzo <i>Region Sizilien</i>	6,2 ■ ◀
- in Turin <i>Azienda Energetica Municipale di Torino</i>	25,9 ♦	Modernisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen in einem Zementwerk in Augusta (Sizilien) <i>Cementeria di Augusta SpA</i>	27,4 ■
Ausbau der Kanalisations- und Kläranlagen: - in San Remo, Ventimiglia und Genua <i>Region Ligurien</i>	7,5 ◀	Modernisierung einer Float-Glas-Produktionsstraße in Pisa (Toskana) <i>Fabbrica Pisana SpA</i>	15,5 ■
- in den Provinzen Cagliari und Oristano <i>Region Sardinien</i>	2,1 ■ ◀	Modernisierung von zwei Raffinerien in Sannazzaro (Lombardei) und in Taranto (Apulien) zur Verringerung der Produktion von schwerem Heizöl und des Schwefelgehalts von leichtem Heizöl <i>AGIP Raffinazione SpA</i>	132,4 ♦ ◀
- in Città di Castello und Perugia <i>Region Umbrien</i>	9,4 ■ ◀	Modernisierung und Erweiterung von Fabriken zur Herstellung von Warmwasserbereitern und Badezimmerausstattung in der Region Marken <i>Merloni Termosanitari SpA</i>	3,1 ■
Ausbau der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen und der Trinkwasserversorgung: - an der adriatischen Küste <i>Region Marken</i>	14,0 ■ ◀	Bau von 19 Fabrikgebäuden für Zulieferbetriebe in Melfi (Basilikata) zur Schaffung eines integrierten Belieferungssystems des FIAT-Werks <i>ACM - Consorzio Auto Componentistica Mezzogiorno, S.C.p.A.</i>	6,2 ■ ▶
- in Rom, Ariccia und Aprilia <i>Region Latium</i>	3,7 ■ ◀	Errichtung einer Waschmaschinenfabrik in Fabriano (Marken) <i>Antonio Merloni SpA</i>	10,5 ■
- in Alcamo bei Palermo <i>Region Sizilien</i>	19,2 ■ ◀	Ausbau und Modernisierung von vier Fabriken zur Herstellung von Haushalts-Großgeräten in Nord- und Mittelitalien <i>Merloni Elettrodomestici SpA</i>	15,7 ■
Ausbau der Kanalisations- und Kläranlagen und Beseitigung von festen Abfällen: - in Venetien <i>Region Venetien</i>	4,7 ■ ◀	Modernisierung und Erweiterung einer Fabrik für Fleisch- und Thunfischkonserven in Aprilia (Latium) <i>Simmenthal SpA</i>	4,1 ■
- in Friaul - Julisch-Venetien <i>Region Friaul - Julisch-Venetien</i>	5,7 ■ ◀	Modernisierung und Erweiterung einer Fabrik für die Herstellung von Babynahrung in Latina (Latium) <i>Plasmon Dietetici Alimentari SpA</i>	10,4 ■
- in den Provinzen Aquila und Teramo <i>Region Abruzzen</i>	10,8 ■ ◀	Modernisierung von vier Brauereien in Bari (Apulien), Neapel und Battipaglia (Kampanien) und Padua (Venetien) <i>Birra Peroni Industriale SpA</i>	5,9 ■ ♦ ◀
- im Einzugsgebiet des Mercure und in Matera <i>Region Basilikata</i>	5,4 ■ ◀	Modernisierung und Erweiterung einer Fabrik für Hygienepapier in Castelnovo di Garfagnana (Toskana) <i>Cartiere Unikay SpA</i>	5,2 ■
- in Mailand, Bergamo und im Oltrepò Pavese <i>Region Lombardei</i>	7,0 ◀	Errichtung einer Fabrik für Hygienepapier in Porcari (Toskana) <i>Delicarta SpA</i>	16,1 ■ ◀
Automatisierung der Gebührenzahlung auf einem Teil des italienischen Autobahnnetzes <i>AUTOSTRADA - Concessioni e Costruzioni Autostrade SpA</i>	26,9 ■ ●	Errichtung einer Fabrik zur Herstellung von Dosierpumpen für den Einsatz in der pharmazeutischen, kosmetischen und der Nahrungsmittelindustrie in Novaledo (Trient) <i>Coster Tecnologie Speciali SpA</i>	10,4 ■ ◀
Erweiterung des Flughafens Malpensa bei Mailand <i>Società Esercizi Aeroportuali SpA</i>	103,5 ●		



	Mio ECU
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(838,2)</u>
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:	
IMI	131,4 (ED) 26,9
Mediocredito Centrale	128,2
BNL	105,5
Cassa di Risparmio in Bologna	92,1
Banco di Napoli	40,3
Banco Ambrosiano Veneto	32,3
ISVEIMER	31,4
Istituto Bancario San Paolo di Torino	31,4
Mediocredito Lombardo	26,9
Banca Mediocredito	26,9
Mediocredito Toscano	26,9
Mediovenezie Banca	26,2
Mediocredito di Roma	25,9
Efibanca - Ente Finanziario Interbancario	20,7
Credito Fondiario e Industriale	16,1
Banca Popolare di Verona	15,7
Artigiancassa - Cassa per il Credito alle Imprese Artigiane	12,4
Cassa di Risparmio di Parma e Piacenza	10,8
Meliorconsorzio - Consorzio Nazionale per il Credito a Medio e Lungo Termine	10,4

## LUXEMBURG

200,0 Mio luxemburgische Francs	<b>5,1</b>
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(5,1)</u>
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben Société Nationale de Crédit et d'Investissement	5,1

## NIEDERLANDE

862,0 Mio holländische Gulden	<b>399,5</b>
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(283,3)</u>
Errichtung eines Kombikraftwerks in Buggenum (Limburg) Demkolec BV	(ED) 51,0 ◆
Verbesserung der Kanalisations- und Kläranlagen in Amsterdam Gemeente Amsterdam	34,8 ◆ (ED) 17,2 ◆

	Mio ECU
Erweiterung einer Verbrennungsanlage für Haushaltsmüll und ähnliche Abfälle in Beuningen bei Nimwegen (Gelderland) Afvalverwerking Regio Nijmegen NV	27,9 ◆ ◆ (ED) 13,9 ◆ ◆
Bau einer Verbrennungsanlage für Haushaltsmüll und ähnliche Abfälle in Alkmaar Huisvuilcentrale Noord Holland NV	103,9 ◆ ◆ (ED) 34,6 ◆ ◆
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(116,2)</u>
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:	
Internationale Nederlanden Bank NV	69,7
FIGG - Financieringsmaatschappij Industrieel Garantiefonds NV	46,5

## PORTUGAL

218 080 Mio Escudos	<b>1 109,7</b>
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(1 084,2)</u>
Ausbau und Verbesserung des Stromübertragungs- und -verteilungsnetzes E.D.P. - Electricidade de Portugal, SA	171,8 ■ ◆
Bau des ersten Abschnitts eines Erdgastransportnetzes im Osten des Landes Transgás-Sociedade Portuguesa de Gás Natural	107,3 ■ ◆ (ED) 46,0 ■ ◆
Bau eines Wassersammel- und -versorgungssystems zur Verbesserung der Wasserversorgung der östlichen Algarve Portugiesische Republik (Ministério das Finanças)	13,2 ■ ◆ (ED) 12,3 ■ ◆
Ausbau des regionalen Wasserversorgungssystems in der Region Mittlerer Tejo EPAL - Empresa Portuguesa das Águas Livres, SA	15,2 ■ ◆
Straßenbauvorhaben:	
- Bau des ersten Abschnitts der inneren Ringstraße im Westen von Lissabon Junta Autónoma de Estradas	25,3 ■
Bau der folgenden Autobahnteilstücke: A4, Abschnitt Penafiel-Amarante (Nordportugal), A6, Abschnitt Marateca-Montemor und A8, Abschnitt Malveira-Torres Vedras in der Nähe von Lissabon BRISA - Auto-Estradas de Portugal SA	135,4 ■ ●
Ausbau des Nationalstraßennetzes Junta Autónoma de Estradas	147,2 ■ ●
Ausbau und Modernisierung des U-Bahn-Netzes Metropolitano de Lisboa EP	278,4 ■ ◆ (ED) 38,3 ■ ◆
Straßenbauarbeiten zur Verbesserung der Verbindung der Hauptstadt Madeiras (Funchal) mit dem Flughafen und mit Boa Nova-Cancela sowie Verstärkung der Hafenmauer im Hafen von Funchal zur Verringerung der Gefahr von Sturmschäden Região Autónoma da Madeira	70,7 ■
Bau einer Fabrik für Autozubehörteile in Palmela (Setúbal) Sommer Allibert Industrie SA	20,2 ■
Modernisierung von drei Fabriken zur Herstellung von Wasch- bzw. Nahrungsmitteln in der Nähe von Lissabon Unilever - Indústrias Lever Portuguesa LDA	2,9 ■ ◆ ◆
<u>Globaldarlehen</u>	<u>(25,5)</u>
Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben:	
Banco Português do Atlântico	15,3
Banco Espírito Santo & Comercial de Lisboa	10,2



	Mio ECU		Mio ECU
<b>VEREINIGTES KÖNIGREICH</b>			
1 920,0 Mio Pfund Sterling	<b>2 454,7</b>	Straßenbauvorhaben und Sanierung des Geländes des früheren Kohlenbergwerks Ashington (Newcastle) im Hinblick auf die Errichtung eines Unternehmens- parks (Nordostengland) <i>Northumberland County Council</i>	19,9 ■ ◀ (ED) 9,9 ■ ◀
<u>Einzeldarlehen</u>	<u>(2 295,5)</u>		
Bau eines neuen Erdgaskraftwerks in Rye House (Südostengland) <i>Powergen plc</i>	127,3 ◆	Errichtung einer Entschwefelungsanlage in der Raffinerie PIP in Middlesborough (Nordostengland) <i>Phillips Imperial Petroleum</i>	12,8 ■ ◆ ◆ (ED) 6,4 ■ ◆ ◆
Bau eines Kraftwerks auf der Isle of Grain in Kent (Südostengland) <i>Medway Power Ltd</i>	203,7 ◆	Ausbau und Modernisierung einer Fabrik zur Herstellung von Zeitungspapier aus Altpapier in Aylesford (Südostengland) <i>Aylesford Newsprint Ltd</i>	115,8 ◆
Erschließung von vier Erdöl- und Erdgasvorkommen in der Bucht von Liverpool (Nordwestengland) <i>BHP- Hamilton Oil Great Britain plc</i>	255,9 ◆		
<i>Monument (Liverpool Bay) Petroleum Ltd</i>	95,5 ◆	<u>Globaldarlehen</u>	<u>(159,2)</u>
Bau von Kanalisations- und Kläranlagen im Hinblick auf die Verbesserung der Qualität der Badegewässer (Nordostengland) <i>Northumbrian Water Ltd</i>	(ED) 19,3 ■ ◀	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben: <i>Barclays Bank plc</i>	63,7
Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungs- vorhaben (Wales) <i>Dwr Cymru Cyfyngedig</i>	50,9 ■ ◀	<i>Midland Bank plc</i>	63,7
Bau des Ärmelkanaltunnels <i>Eurotunnel plc</i>	142,3 ●	<i>The Royal Bank of Scotland plc</i>	31,8
Bau des Abschnitts Walsall (Birmingham) - Autobahn M6 der Black Country Route (West Midlands) <i>Walsall Metropolitan Borough Council</i>	44,0 ■ ● (ED) 19,7 ■ ●	<b>ÖSTERREICH</b>	<b>89,5</b>
Bau von drei Abschnitten der durch die Grafschaften Surrey und Hampshire verlaufenden Blackwater Valley Route (Südostengland) <i>Hampshire County Council</i>	(ED) 67,5 ●	Errichtung von Lichtwellenleiter-Telekommunikations- verbindungen zwischen Österreich und seinen sieben Nachbarländern <i>Österreichische Post- &amp; Telegraphenverwaltung</i>	74,0 ●
<i>Surrey County Council</i>	(ED) 68,8 ●	Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben <i>Österreichische Investitionskredit AG</i>	15,5
Bau neuer und Ausbau bestehender Abschnitte der Straße zwischen Faversham und Ramsgate (Thanet Way) und Bau einer Straße von Whitfield nach Eastry einschließlich einer Umgehungsstraße um Eastry (Südostengland) <i>Kent County Council</i>	25,4 ■ ● (ED) 44,6 ■ ●	<b>FINNLAND</b>	<b>60,2</b>
Bau einer festen Verbindung zwischen Schottland und der Insel Skye <i>Skye Bridge Ltd</i>	12,7 ■	Ausbau von zwei Abschnitten der Ost-West-Achse E18 im Süden des Landes <i>Republik Finnland</i>	60,2 ●
Bau eines Straßenbahnnetzes und Anschaffung von 25 Straßenbahnzügen in Sheffield (South Yorkshire) <i>South Yorkshire Supertram Ltd</i>	127,3 ■ ◀	<b>SCHWEDEN</b>	<b>15,3</b>
Ausbau des Terminals 1 des internationalen Flughafens Heathrow <i>Heathrow Airport Ltd</i>	76,4 ● (ED) 19,1 ●	Verlegung eines Hochspannungs-Gleichstromkabels zwischen Schweden und Deutschland <i>Baltic Cable AB</i>	15,3 ◆
Modernisierung des nationalen und des internationalen Telekommunikationsnetzes <i>British Telecommunications plc</i>	512,1 ■ ● (ED) 96,5 ■ ●	<b>DEN FINANZIERUNGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION GLEICHGESTELLTE OPERATIONEN (1)</b>	<b>260,8</b>
Straßenbauvorhaben, Wasserversorgungs- und Wasseraufbereitungsanlagen, Kanalisations- und Kläranlagen <i>Strathclyde Regional Council</i>	77,2 ■ ◀	Verbesserung des Stromnetzes in Norwegen: Bau der Stromleitung Svartisen-Salten im Norden und Verbesserung von Schalt- bzw. Umspannstationen im Süden <i>Statnett SF</i>	29,7 ◆
Fertigstellung der peripheren Zufahrtsstraße von Cardiff; Bau von Industriezonen sowie einer Luftfahrtengineering-Ausbildungseinrichtung in Cardiff (Wales) <i>South Glamorgan County Council</i>	31,8 ■ (ED) 12,9 ■	Errichtung von zwei Steinschüttddämmen zur Erhöhung der Wasserspeicherkapazität des Staubeckens des Wasserkraftwerks Svartisen in Nordnorwegen <i>Statkraft SF</i>	65,4 ◆
		Verlegung eines Hochspannungs-Gleichstromkabels zwischen Dänemark und Norwegen <i>Statnett SF</i>	4,5 ◆
		Bau einer Gasleitung von der algerisch- marokkanischen Grenze zur marokkanischen Küste an der Straße von Gibraltar bei Tanger <i>Europe Maghreb Pipeline Ltd</i>	162,2 ◆

(1) Vgl. Hinweise für den Leser, Anmerkung 5d, Seite 130.



# VERZEICHNIS DER FINANZIERUNGEN AUSSERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION IM JAHRE 1994

Der Gesamtbetrag der Finanzierungen der EIB für Vorhaben außerhalb der Europäischen Union im Jahre 1994 beläuft sich auf 2 245,6 Millionen ECU. Davon entfallen 461,6 Mio auf die Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und die Überseeischen Länder und Gebiete (ÜLG), 607 Mio auf die Länder des Mittelmeerraums, 957 Mio auf die mittel- und osteuropäischen Länder, 121 Mio auf Lateinamerika und 99 Mio auf Asien.

Die Darlehen aus eigenen Mitteln sind in der folgenden Übersicht mit einem \* gekennzeichnet. Fast alle diese Darlehen sind mit Zinsvergütungen ausgestattet, die im Falle der AKP-Staaten aus EEF-Mitteln und bei bestimmten Mittelmeerländern aus Haushaltsmitteln der Gemeinschaft stammen.

Die aus Haushaltsmitteln durchgeführten Finanzierungen sind mit einem □ gekennzeichnet. Sie werden von der EIB im Auftrag, im Namen, für Rechnung und auf Gefahr der Gemeinschaft durchgeführt und außerhalb ihrer Bilanz in der Spezialsektion verbucht. Außerdem wurden für einige aus Haushaltsmitteln finanzierte Projekte Beiträge aus laufenden Bindungsermächtigungen gewährt, die in den Statistiken des Jahres 1994 nicht erfaßt sind. Im folgenden Verzeichnis sind sie jedoch zur Information aufgeführt und mit einem + gekennzeichnet.

	Mio ECU		Mio ECU
<b>AKP-STAATEN INSGESAMT</b>			
Globaldarlehen für die Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen des Privatsektors in den Bereichen Landwirtschaft, Agroindustrie, Bergbau, Fremdenverkehr und Dienstleistungen <i>Société de Promotion et de Participation pour la Coopération Economique (Proparco)</i> , zur Gruppe der <i>Caisse Française de Développement</i> gehörend	35,0	*	Bau einer Fabrik für Kühlschränke in Harare Bedingtes Darlehen an <i>Industrialisierungs-fonden for Udviklingslandene</i> für die <i>Derby Imperial Refrigeration</i> 1,25 □
Globaldarlehen für die Finanzierung von Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Landwirtschaft, Agroindustrie, Industrie, Bergbau, Fremdenverkehr und Infrastruktur <i>Commonwealth Development Corporation</i>	35,0	*	Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fremdenverkehr, Verkehr und Bergbau durch Darlehen und die Übernahme von Kapitalbeteiligungen <i>Zimbabwe Development Bank</i> 12,0 * Bedingtes Darlehen an die <i>Zimbabwe Development Bank</i> 5,0 □
<b>AFRIKA</b>			
<b>WESTAFRIKA - REGIONALE VORHABEN</b>			
Übernahme einer Beteiligung am Kapital des <i>Fonds de Garantie du Financement des Investissements Privés en Afrique de l'Ouest</i> im Namen der Gemeinschaft	3,8	□	Erschließung einer Kupfermine in Sanyati Bedingtes Darlehen an die <i>Zimbabwe Mining Company Ltd</i> für die <i>Munyati Mining Company Ltd</i> 5,6 □
Übernahme einer Beteiligung am Kapital der Wagniskapitalgesellschaft <i>Cauris Investment</i> im Namen der Gemeinschaft	0,4	□	+ Art Corporation Ltd <i>Société de Promotion et de Participation pour la Coopération Economique (Proparco)</i> (0,3)
<b>MOSAMBIK</b>			
Sanierung einer Hochspannungs-Übertragungsleitung zwischen dem Wasserkraftwerk Cahora Bassa und dem südafrikanischen Stromnetz - <i>Hidroeléctrica de Cahora Bassa</i>	20,0	*	<b>MALI</b> 41,2
- Bedingtes Darlehen an die Republik Mosambik für die <i>Hidroeléctrica de Cahora Bassa</i>	20,0	□	Erschließung eines Goldvorkommens in Sadiola <i>Société d'Exploitation des Mines d'Or de Sadiola</i> 35,0 *
Erneuerung einer Garnelen-Fangflotte Bedingtes Darlehen an die Republik Mosambik für die <i>Pescamar</i>	6,0	□	Modernisierung und Ausbau einer Baumwollsaat-ölmühle in Koulikoro und Aufbereitung der Abwässer Nachrangiges Darlehen an die <i>Huilerie Cotonnière du Mali - HUICOMA</i> 5,0 □
<b>SIMBABWE</b>			
Bau einer Hochspannungs-Übertragungsleitung (330 kV) zwischen dem Wasserkraftwerk Cahora Bassa in Mosambik und Simbabwe <i>Zimbabwe Electricity Supply Authority</i>	17,0	*	Bau einer Gerberei in der Industriezone von Bamako Bedingtes Darlehen an die <i>Compañía Española de Financiación del Desarrollo, S.A. (COFIDES)</i> für die <i>Tannerie d'Afrique Occidentale S.A.</i> 0,2 □
Feasibility-Studie über die Gewinnung von Methangas aus Kohleflözen im Südosten und Nordwesten des Landes Bedingtes Darlehen an die <i>Alphen Ressources Ltd</i>	0,6	□	Übernahme einer Beteiligung am Kapital und Stärkung der Finanzmittel einer Gesellschaft für die Förderung von KMU Bedingtes Darlehen an die <i>Crédit Initiative S.A.</i> 1,0 □
<b>KENIA</b>			
			40,5
			APEX-Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie und Gartenbau, Fremdenverkehr und Bergbau - Republik Kenia 15,0 * - Bedingtes Darlehen an die Republik Kenia 20,0 □
			Instandsetzung einer Ölleitung für den Transport von Mineralölprodukten von Mombasa nach Nairobi Bedingtes Darlehen an die Republik Kenia für die <i>Kenya Pipeline Company Ltd</i> 5,5 □



	Mio ECU	
<b>SAMBIA</b>	<b>24,2</b>	
Globaldarlehen für die Teilfinanzierung von Gewächshäusern und sonstiger Investitionen für den Rosenanbau		
Bedingtes Darlehen an die <i>Barclays Bank of Zambia Ltd</i>	5,5	□
Instandsetzung der Tazama-Ölleitung zwischen Daressalam in Tansania und einer Raffinerie bei Ndola in Sambia		
Bedingtes Darlehen an die <i>Republik Sambia</i> für die <i>Tazama Pipelines Ltd</i>	18,0	□
Errichtung einer Maiszerkleinerungs- und Ölextraktionsanlage		
Bedingtes Darlehen an die <i>Industrialisierungs-fonden for Udviklingslandene</i> für die <i>Mulunguski Investments Ltd</i>	0,7	□
<b>LESOTHO</b>	<b>23,0</b>	
Bau eines Wasserkraftwerks in Muela		
- <i>Lesotho Highlands Development Authority</i>	5,0	★
- Bedingtes Darlehen an das <i>Königreich Lesotho</i> für die <i>Lesotho Highlands Development Authority</i>	15,0	□
Finanzierungsbeitrag an die <i>Lesotho National Development Corporation</i> für die Errichtung von Fabrikgebäuden durch die <i>LNDC</i>		
Bedingtes Darlehen an das <i>Königreich Lesotho</i>	0,75	□
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Verkehr und Fremdenverkehr bzw. für den Bau von Fabrikgebäuden		
Bedingtes Darlehen an das <i>Königreich Lesotho</i>	1,75	□
Globaldarlehen für die Bereitstellung von Eigenmitteln oder Quasi-Eigenmitteln zugunsten von kleinen und mittleren Vorhaben in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Verkehr und Fremdenverkehr		
Bedingtes Darlehen an die <i>Lesotho National Development Corporation</i>	0,5	□
<b>TANSANIA</b>	<b>23,0</b>	
Bau eines Wasserkraftwerks am Fluß Kihansi		
Bedingtes Darlehen an die <i>Vereinigte Republik Tansania</i> für die <i>Tanzania Electric Supply Company</i>	23,0	□
<b>GUINEA</b>	<b>16,0</b>	
Fortsetzung des agroindustriellen Programms der <i>SOGUIPAH</i> : Palmölmühle, Stromerzeugung und -übertragung, Wasserversorgung und Abwasserklärung		
Bedingtes Darlehen an die <i>Republik Guinea</i> für die <i>Société Guinéenne de Palmiers à Huile et d'Hévéas (SOGUIPAH)</i>	14,0	□
Renovierung des Grand Hôtel de l'Indépendance in Conakry		
- <i>Société Guinéenne d'Hôtellerie et d'Investissement (SGHI)</i>	1,5	★
- Bedingtes Darlehen an die <i>SGHI</i>	0,5	□
+ <i>Société Guinéenne d'Hôtellerie et d'Investissement</i>		
+ <i>Société de Promotion et de Participation pour la Coopération Economique (Proparco) (0,7)</i>		
<b>NAMIBIA</b>	<b>14,1</b>	
Modernisierung und Ausbau der Wasser-aufbereitungsanlage Von Bach für die Trinkwasserversorgung der Stadt Windhuk		
- <i>Republik Namibia</i>	3,0	★
- Bedingtes Darlehen an die <i>Republik Namibia</i>	3,0	□
Ausbau der Infrastrukturanlagen der Stadt Windhuk		
<i>Republik Namibia</i> für die <i>Stadt Windhuk</i>	8,1	★

	Mio ECU	
<b>ÄTHIOPIEN</b>	<b>14,0</b>	
Teilfinanzierung des äthiopischen Abschnitts der Richtfunkstrecke Addis Abeba-Dschibuti sowie inländischer Netze		
Bedingtes Darlehen an die <i>Demokratische Volksrepublik Äthiopien</i> für das <i>Office Ethiopien de Télécommunications</i>	14,0	□
<b>MAURITIUS</b>	<b>14,0</b>	
Ausbau des inländischen Telekommunikationsnetzes		
<i>Mauritius Telecom</i>	14,0	★
+ <i>Mauritius Venture Capital Fund</i>		
+ <i>Société de Promotion et de Participation pour la Coopération Economique (Proparco) (0,5)</i>		
<b>BOTSUANA</b>	<b>10,4</b>	
Verbesserung der Trinkwasserversorgung der Stadt Lobatse		
Bedingtes Darlehen an die <i>Republik Botswana</i> für die <i>Water Utility Corporation</i>	3,0	□
Modernisierung eines Schlachthofs in Lobatse		
<i>Botswana Meat Commission</i>	3,4	★
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Verkehr, Bergbau und Fremdenverkehr		
- <i>Botswana Development Corporation</i>	2,5	★
- Bedingtes Darlehen an die <i>Botswana Development Corporation</i> für die Bereitstellung von Eigenmitteln und Quasi-Eigenmitteln an KMU	1,5	□
<b>ERITREA</b>	<b>8,0</b>	
Teilfinanzierung der Richtfunkstrecke Massawa-Asmara-Kerun, einer Satelliten-Bodenstation und inländischer Kabelnetze		
<i>Eritrea</i> für den <i>Service Erythréen de Télécommunications</i>	8,0	□
<b>CÔTE D'IVOIRE</b>	<b>4,2</b>	
Niederbringung einer Erdöl-Bestätigungsbohrung in einer an das Ölfeld Béliér angrenzenden Struktur, ungefähr 15 km vor der Küste von Abidjan		
Bedingte Darlehen an die <i>Republik Côte d'Ivoire</i> für die <i>Société Nationale d'Opérations Pétrolières de Côte d'Ivoire (PETROCI)</i>	0,2	□
	4,0	□
<b>DSCHIBUTI</b>	<b>2,8</b>	
Teilfinanzierung des Dschibuti betreffenden Abschnitts der Richtfunkstrecke Dschibuti-Addis Abeba sowie des neuen Betriebs- und Managementsystems		
<i>Republik von Dschibuti</i> für das <i>Office des Postes et Télécommunications</i>	2,8	□
<b>BENIN</b>	<b>2,0</b>	
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fischerei und Fremdenverkehr		
Bedingtes Darlehen an die <i>ECOBANK</i> zur Weiterleitung in Form von nachrangigen Darlehen an KMU oder zur Übernahme von Kapitalbeteiligungen	2,0	□



	Mio ECU			Mio ECU
<b>MADAGASKAR</b>	<b>2,0</b>			
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Investitionen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Bergbau, Fremdenverkehr und Verkehr				
Bedingtes Darlehen an die <i>BNI - Crédit Lyonnais</i>	1,0	□		
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner oder mittlerer Investitionen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Bergbau, Fremdenverkehr und Verkehr durch die Übernahme von Beteiligungen oder die Bereitstellung von Quasi-Eigenmitteln				
Bedingtes Darlehen an die <i>Société Financière d'Investissement Aro-Fiara</i>	1,0	□		
+ <i>Société d'Aquaculture de la Mahajamba</i> <i>Société de Promotion et de Participation pour la Coopération Economique (Proparco)</i> (0,09)				
<b>KAP VERDE</b>	<b>2,0</b>			
Bau einer Fabrik zur Verarbeitung von Sardellen in Mindelo (São Vicente)				
Bedingtes Darlehen an die <i>Fishpackers of Cape Verde S.A.</i>	2,0	□		
<b>SEYCHELLEN</b>	<b>2,0</b>			
Bedingtes Darlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fischerei, Fremdenverkehr und Verkehr durch die Gewährung von Darlehen und die Übernahme von Beteiligungen				
Bedingtes Darlehen an die <i>Development Bank of Seychelles</i>	2,0	□		
<b>GHANA</b>	<b>0,7</b>			
Errichtung einer Speiseeis- und Joghurtfabrik in Accra				
Beteiligungsdarlehen an die <i>General Milk Products Ltd</i>	0,7	□		
+ <i>Ghana Venture Capital Fund Ltd</i> - <i>Commonwealth Development Corporation</i> (1,3) - <i>Société de Promotion et de Participation pour la Coopération Economique (Proparco)</i> (0,2)				
<b>GUINEA BISSAU</b>	<b>0,2</b>			
Übernahme einer Beteiligung am Kapital einer Fabrik zur Herstellung von Holztüren und -fenstern				
Bedingtes Darlehen an die <i>Compañía Española de Financiación de Desarrollo, S.A. (COFIDES)</i> für die <i>Guineense-Espanhola de Madeiras, GEMSA, S.A.</i>	0,2	□		
<b>MAURETANIEN</b>	<b>0,1</b>			
Feasibility-Studie über die Errichtung einer Gießerei				
Bedingtes Darlehen an die <i>Société Arabe pour le Fer et l'Acier</i>	0,1	□		
<b>KARIBIK</b>				
<b>KARIBIK - REGIONALES VORHABEN</b>	<b>4,0</b>			
Gründung einer regionalen Luftfahrtgesellschaft				
Bedingtes Darlehen an die <i>Trident Ltd</i> für die <i>Carib Express Inc</i>	4,0	□		
<b>DOMINIKANISCHE REPUBLIK</b>	<b>15,0</b>			
Ausbau des Stromübertragungsnetzes				
Bedingtes Darlehen an die <i>Dominikanische Republik</i> für die <i>Corporación Dominicana de Electricidad</i>	15,0	□		
<b>TRINIDAD UND TOBAGO</b>	<b>12,6</b>			
Errichtung einer Anlage zur Herstellung des Benzinadditivs MTBE (Methyl Tertiary Butyl Ether) in einer Raffinerie in Pointe-à-Pierre				
<i>Republik Trinidad und Tobago</i>	8,5	★		
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Investitionen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fremdenverkehr und Bergbau durch die Übernahme von Kapital- und Quasi-Kapitalbeteiligungen				
Bedingtes Darlehen an die <i>Development Finance Ltd</i>	4,1	□		
Feasibility-Studie über die Verbesserung der Trinkwasserversorgung der Stadt Richmond				
Bedingtes Darlehen an die <i>Republik Trinidad und Tobago</i>	0,1	□		
<b>ST. VINCENT UND DIE GRENADINEN</b>	<b>5,0</b>			
Bau von Anlegeplätzen für Kreuzfahrtschiffe und Fahren im Hafen von Kingstown				
Bedingtes Darlehen an <i>St. Vincent und die Grenadinen</i>	5,0	□		
<b>BELIZE</b>	<b>3,7</b>			
Schaffung eines integrierten Stromübertragungsnetzes				
Bedingte Darlehen an <i>Belize</i> für die <i>Belize Electricity Ltd</i>	3,7	□		
<b>ST. LUCIA</b>	<b>3,5</b>			
Globaldarlehen für				
- die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie und Fremdenverkehr				
<i>St. Lucia Development Bank (SLDB)</i>	2,0	★		
- die Bereitstellung von Eigenmitteln und Quasi-Eigenmitteln für Industrieunternehmen sowie für die Durchführung von Feasibility-Studien				
Bedingtes Darlehen an die <i>SLDB</i>	1,0	□		
- die Erhöhung des Kapitals der <i>SLDB</i>				
Bedingtes Darlehen an <i>St. Lucia</i>	0,5	□		
<b>JAMAICA</b>	<b>2,0</b>			
Finanzierung von Kapitalbeteiligungen an kleinen und mittleren Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Bergbau und Fremdenverkehr				
Bedingtes Darlehen an den <i>Jamaica Venture Fund Ltd</i>	2,0	□		



	Mio ECU	
<b>PAZIFIK</b>		
<b>PAPUA-NEUGUINEA</b>	<b>4,0</b>	
Globaldarlehen an die <i>Banque de Papouasie-Nouvelle Guinée</i> für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie und Fremdenverkehr	4,0	★
<b>WESTSAMOA</b>	<b>1,5</b>	
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fremdenverkehr, Verkehr und produktive Infrastruktur durch die Gewährung von Darlehen und/oder die Übernahme von Beteiligungen		
Bedingtes Darlehen an die <i>Development Bank of Western Samoa</i>	1,5	□
<b>MITTELMEERRAUM</b>		
<b>MAROKKO</b>	<b>140,0</b>	
Stromverbund zwischen Marokko und Spanien durch Verlegung eines Seekabels durch die Straße von Gibraltar sowie Ausbau des marokkanischen Netzes <i>Office National de l'Électricité</i>	80,0	★
Verbesserung der Trinkwasserversorgung der Städte Casablanca, Agadir, Rommani, Essaouira, Ouled Teima und Beni Mellal <i>Office National de l'Eau Potable</i>	40,0	★
Finanzierung von Kapitalbeteiligungen an Unternehmen produktiver Bereiche, insbesondere des industriellen Sektors und vorzugsweise in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Europäischen Union		
Bedingtes Darlehen an das <i>Königreich Marokko</i>	20,0	□
<b>ÄGYPTEN</b>	<b>131,0</b>	
Ausbau des Stromversorgungsnetzes für den Großraum Alexandria <i>Egyptian Electricity Authority</i>	55,0	★
Finanzierung kleiner und mittlerer Investitionen in den Bereichen Industrie und Fremdenverkehr		
- <i>Commercial International Bank</i>	30,0	★
- Bedingtes Darlehen an die <i>Commercial International Bank</i>	6,0	□
Steigerung der Produktionskapazität eines integrierten Stahlwerks bei Alexandria <i>National Bank of Egypt</i> für die <i>Alexandria National Iron and Steel Company</i>	40,0	★
<b>LIBANON</b>	<b>115,0</b>	
Instandsetzung und Erweiterung des internationalen Flughafens von Beirut <i>Libanesische Republik</i>	80,0	★
Instandsetzung der Anlagen des Handelshafens von Beirut <i>Libanesische Republik</i>	35,0	★

## ÜBERSEEISCHE LÄNDER UND GEBIETE

<b>BRITISCHE JUNGFERNSINSELN</b>	<b>2,0</b>	
Globaldarlehen zur Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie, Agroindustrie, Fischerei und Fremdenverkehr		
- <i>Development Bank of the Virgin Islands</i>	1,5	★
- Bedingtes Darlehen an die <i>Britischen Jungferninseln</i>	0,5	□
<b>NEUKALEDONIEN</b>	<b>2,0</b>	
Wandelbares Beteiligungsdarlehen an die BCI		
Bedingtes Darlehen an die <i>Banque Calédonienne d'Investissement (BCI)</i>	2,0	□
<b>TURKS- UND CAICOSINSELN</b>	<b>0,4</b>	
Feasibility-Studie über die Stromerzeugung durch Windenergieanlagen		
Bedingtes Darlehen an die <i>Turks and Caicos Utilities Ltd</i>	0,4	□
<b>ALGERIEN</b>	<b>80,0</b>	
Fortsetzung der Arbeiten zum Bau der Ost-West-Autobahn: Teilstück Lakhdaria - Bouira (33 km) <i>Demokratische Volksrepublik Algerien</i> vertreten durch die <i>Banque Algérienne de Développement</i>	80,0	★
<b>TUNESIEN</b>	<b>63,0</b>	
Kläranlagen in Tunis und Medenine; Kanalisationsnetze in sechs Küstenstädten <i>Office National d'Assainissement</i>	25,0	★
Erschließung von zwei Industriezonen bei Tunis und Sfax <i>Tunesische Republik</i>	15,0	★
Bau von zwei Umgehungsstraßen und Verbesserungsmaßnahmen auf 13 km des Schnellstraßennetzes im Großraum Tunis <i>Tunesische Republik</i>	23,0	★
<b>JORDANIEN</b>	<b>49,0</b>	
Einrichtung von Richtfunkverbindungen, insbesondere mit dem Westjordanland und Libanon; Erhöhung der Vermittlungskapazität <i>Haschemitisches Königreich Jordanien</i>	25,0	★
Sanierung und Modernisierung des Trinkwasserversorgungsnetzes und Verbesserung des Abwassersystems in der Stadt Salt <i>Haschemitisches Königreich Jordanien</i> für die <i>Water Authority of Jordan</i>	12,0	★
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie und Fremdenverkehr		
- <i>Industrial Development Bank</i>	10,0	★
- Bedingtes Darlehen an die <i>Industrial Development Bank</i>	2,0	□
<b>ZYPERN</b>	<b>29,0</b>	
Modernisierung der Trinkwasserversorgungsanlagen der Städte Nikosia und Larnaka <i>Republik Zypern</i>	17,0	★
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben in den Bereichen Industrie, Fremdenverkehr und Dienstleistungen <i>Cyprus Development Bank</i>	12,0	★



	Mio ECU	
<b>MITTEL- UND OSTEUPÄISCHE LÄNDER</b>		
<b>POLEN</b>	<b>333,0</b>	
Ausbau und Modernisierung des Telekommunikationsnetzes <i>Telekomunikaija Polska S.A.</i>	150,0	*
Globaldarlehen an die <i>Export Development Bank</i> für die Finanzierung von Industrie-, Fremdenverkehrs- und Dienstleistungsunternehmen	13,0	*
Bau einer Kläranlage für die Behandlung eines Teils der hauptstädtischen Abwässer <i>Stadt Warschau für die Waste Water Treatment Plant Warsaw-South Ltd</i>	45,0	*
Ausbau des Teilstücks Breslau - Nogawczyce (Gleiwitz) auf der europäischen Achse E40 zur Autobahn <i>Republik Polen</i>	125,0	*
<b>TSSCHECHISCHE REPUBLIK</b>	<b>255,0</b>	
Ausbau und Modernisierung des Fernsprechnetzes <i>Ceske Telekomunikace</i>	30,0	*
Bau des tschechischen Abschnitts einer Ölleitung zwischen Kralupy bei Prag und Ingolstadt (Deutschland) für die Verbindung der aus Rußland kommenden Družba-Erdölleitung mit der aus Italien kommenden Transalpinen Leitung (TAL) <i>MERO CR, a.s</i>	100,0	*
Ausbau des tschechischen Abschnitts der Eisenbahnstrecke Berlin-Prag-Wien <i>C'eské drahy, s.o. (staatliche Eisenbahngesellschaft)</i>	125,0	*
<b>UNGARN</b>	<b>140,0</b>	
Globaldarlehen an die <i>Országos Takarékpénztár és Kereskedelmi Bank Rt.</i> für die Finanzierung kommunaler Infrastrukturprojekte	40,0	*
Modernisierung und Ausbau des Fernsprechnetzes <i>Magyar Távközlési Rt.</i>	100,0	*
<b>RUMÄNIEN</b>	<b>66,0</b>	
Instandsetzung und Modernisierung des Erdgastransport- und -verteilungsnetzes <i>Republik Rumänien für die ROMGAZ R.A.</i>	50,0	*
Instandsetzung und Modernisierung der Anlagen für Flugsicherungsdienste <i>Republik Rumänien für die ROMATSA R.A.</i>	16,0	*
<b>ESTLAND</b>	<b>42,0</b>	
Instandsetzung des Fernheizungsnetzes der Stadt Pärnu <i>Republik Estland</i>	7,0	*
Modernisierung der Anlagen für Flugsicherungsdienste <i>Republik Estland</i>	20,0	*
Bau eines Terminals für Massengüter im Hafen von Muuga bei Tallinn <i>Hafen Tallinn</i>	15,0	*
<b>SLOWENIEN</b>	<b>41,0</b>	
Ausbau und Modernisierung der internationalen Ost-West-Eisenbahnstrecke <i>Slovenske Zeleznice</i>	13,0	*
Bau von drei Autobahnteilstücken im Ost-West- Korridor <i>Ljubljana à Celje Družba za Autocest v Republiki Sloveniji</i>	28,0	*

	Mio ECU	
<b>SLOWAKISCHE REPUBLIK</b>		
<b>35,0</b>		
Ausbau und Modernisierung des Fernsprechnetzes <i>Slovenske Telekomunikacie</i>	20,0	*
Instandsetzung und Modernisierung der Anlagen für Flugsicherungsdienste <i>Slowakische Republik für die Riadomie Letovej Prevadzky Slovenkej Republiky (Luftverkehrskontrollbehörde der Slowakischen Republik)</i>	15,0	*
<b>BULGARIEN</b>	<b>30,0</b>	
Instandsetzung und Modernisierung der Anlagen für Flugsicherungsdienste <i>Republik Bulgarien (Verkehrsministerium)</i>	30,0	*
<b>LITAUEN</b>	<b>10,0</b>	
Modernisierung des Flughafens von Vilnius <i>Republik Litauen</i>	10,0	*
<b>LETTLAND</b>	<b>5,0</b>	
Globaldarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Industrie und Dienstleistungen sowie von Projekten, die dem Schutz der Umwelt und der Energieeinsparung dienen <i>Banque d'Investissement de Lettonie</i>	5,0	*
<b>ASIEN</b>		
<b>THAILAND</b>	<b>40,0</b>	
Bau einer Gasleitung vom Erawan-Vorkommen im Golf von Thailand zum bestehenden Netz in Bang Pakong in der Nähe von Bangkok <i>Petroleum Authority of Thailand</i>	40,0	*
<b>PAKISTAN</b>	<b>36,0</b>	
Ausbau des Stromübertragungsnetzes und Modernisierung des Kontroll- und Lastverteilungssystems im Großraum Karachi <i>Islamische Republik Pakistan für die Karachi Electricity Supply Corporation</i>	36,0	*
<b>PHILIPPINEN</b>	<b>23,0</b>	
Neue Trockenverfahrensproduktionsanlage in einem Zementwerk in Davao auf der Insel Mindanao <i>Davao Union Cement Corporation</i>	23,0	*
<b>LATEINAMERIKA</b>		
<b>CHILE</b>	<b>75,0</b>	
Modernisierung und Ausbau des Telekommunikationsnetzes <i>Telefónica Internacional Chile</i>	75,0	*
<b>ARGENTINIEN</b>	<b>46,0</b>	
Modernisierung und Ausbau des Erdgasverteilungsnetzes im nördlichen Teil der Provinz Buenos Aires <i>Gas Natural Ban S.A.</i>	46,0	*



# STATISTISCHE ÜBERSICHTEN

Tabelle A: **Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge) 1959-1994**

(Mio ECU)

Jahr	Finanzierungs- insgesamt	Finanzierungen in der Europäischen Union				Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union		
		insgesamt	aus eigenen Mitteln	im Auftrag Dritter und Garantien	aus NGI-Mitteln	insgesamt	aus eigenen Mitteln	aus Haushalts- mitteln
1959/1972	2 839,9	2 453,4	2 344,1	109,3	—	386,5	155,7	230,8
1973/1980	14 547,9	12 553,0	11 946,2	132,1	474,7	1 994,9	1 381,5	613,4
1981	3 838,9	3 352,3	2 539,3	282,1	530,9	486,6	396,4	90,2
1982	4 694,6	4 243,0	3 452,6	—	790,4	451,6	410,2	41,4
1983	5 946,1	5 466,1	4 168,3	97,6	1 200,2	480,0	427,2	52,8
1984	6 902,6	6 194,4	5 012,8	—	1 181,6	708,2	620,7	87,5
1985	7 117,9	6 458,3	5 574,5	—	883,8	659,6	584,3	75,3
1986	7 556,1	7 071,1	6 678,1	—	393,0	485,0	381,8	103,2
1987	7 848,6	7 450,3	7 003,4	—	446,9	398,3	188,8	209,5
1988	10 180,1	9 479,8	8 938,3	185,0	356,5	700,2	520,1	180,1
1989	12 246,1	11 634,2	11 555,9	—	78,3	611,8	485,9	125,9
1990	13 338,9	12 626,0	12 549,9	52,5	23,6	712,9	669,0	43,9
1991	15 393,3	14 477,3	14 438,1	—	39,2	916,0	781,5	134,5
1992	17 032,5	16 139,7	16 066,0	73,7	—	892,8	764,3	128,5
1993	19 614,5	17 724,2	17 672,6	51,5	—	1 890,3	1 807,4	82,9
1994	19 927,5	17 681,9	17 656,0	25,8	—	2 245,6	1 978,5	267,1
<b>Insgesamt</b>	<b>169 025,4</b>	<b>155 005,0</b>	<b>147 596,3</b>	<b>1 009,6</b>	<b>6 399,1</b>	<b>14 020,3</b>	<b>11 553,3</b>	<b>2 467,0</b>

Tabelle B: **Finanzierungsvolumen (unterzeichnete Verträge) 1990-1994 und 1959-1994**  
nach der Herkunft der Mittel und dem Standort der Vorhaben

(Mio ECU)

	1990-1994			1959-1994		
	Insgesamt	eigene Mittel [2]	andere Mittel	insgesamt	eigene Mittel [2]	andere Mittel
<b>Mitgliedsländer</b>	<b>78 649,0</b>	<b>78 586,3</b>	<b>62,8</b>	<b>155 005,0</b>	<b>148 605,9</b>	<b>6 399,1</b>
Belgien	1 705,4	1 681,9	23,6	2 628,6	2 605,1	23,6
Dänemark	3 519,4	3 519,4	—	6 909,3	6 363,4	545,8
Deutschland	8 332,1	8 332,1	—	12 060,7	12 060,7	—
Griechenland	1 966,5	1 966,5	—	4 678,0	4 371,9	306,1
Spanien	14 321,7	14 282,5	39,2	17 998,5	17 754,5	244,0
Frankreich	10 187,1	10 187,1	—	21 072,3	19 822,3	1 250,0
Irland	1 437,4	1 437,4	—	4 709,5	4 285,5	424,0
Italien	18 114,8	18 114,8	—	49 983,5	46 896,8	3 086,7
Luxemburg	88,2	88,2	—	133,4	133,4	—
Niederlande	1 354,3	1 354,3	—	2 220,6	2 217,4	3,2
Portugal	5 625,7	5 625,7	—	7 522,0	7 482,1	39,8
Vereinigtes Königreich	10 774,4	10 774,4	—	22 998,5	22 522,7	475,8
Österreich	162,0	162,0	—	396,0	396,0	—
Finnland	60,2	60,2	—	60,2	60,2	—
Schweden	15,3	15,3	—	15,3	15,3	—
Gleichgestellte Operationen (1)	984,6	984,6	—	1 618,6	1 618,6	—
<b>AKP-Staaten und ÜLG</b>	<b>1 485,3</b>	<b>887,4</b>	<b>597,9</b>	<b>4 300,2</b>	<b>2 644,1</b>	<b>1 656,1</b>
<b>Mittelmeerraum</b>	<b>2 194,3</b>	<b>2 135,3</b>	<b>59,0</b>	<b>6 742,1</b>	<b>5 931,2</b>	<b>810,9</b>
<b>MOEL</b>	<b>2 659,0</b>	<b>2 659,0</b>	<b>—</b>	<b>2 659,0</b>	<b>2 659,0</b>	<b>—</b>
<b>ALA</b>	<b>319,0</b>	<b>319,0</b>	<b>—</b>	<b>319,0</b>	<b>319,0</b>	<b>—</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>85 306,6</b>	<b>84 587,0</b>	<b>719,6</b>	<b>169 025,4</b>	<b>160 159,2</b>	<b>8 866,2</b>

Die Darlehen in Spanien und Portugal bis Ende 1985 sowie in Griechenland bis Ende 1980 sind außerhalb der Europäischen Union erfaßt.

(1) Den Finanzierungen in der Europäischen Union gleichgestellte Operationen; vgl. Hinweise für den Leser, Anmerkung 5d, Seite 130.

(2) Einschließlich Darlehen im Auftrag Dritter und Garantien.



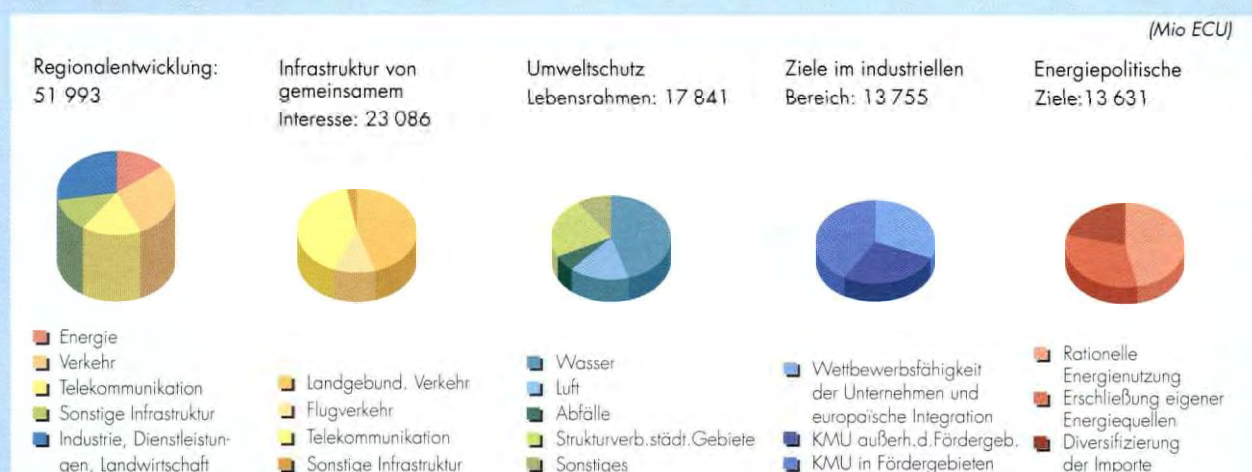
Tabelle C: **Finanzierungsbeiträge in der Europäischen Union 1990-1994**(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)  
nach dem Standort der Vorhaben und gemeinschaftspolitischen Zielen

(Mio ECU)

	Regional- entwicklung	Verkehrs- und Tele- kommunikations- infrastruktur von gemeins. Interesse	Umweltschutz, Lebensrahmen	Energie- politische Ziele	Ziele im industriellen Bereich	
					Internationale Wettbewerbs- fähigkeit	Kleine und mittlere Unternehmen
Belgien	415,4	403,4	258,8	269,1	—	720,8
Dänemark	2 026,9	2 313,7	353,8	815,2	20,3	258,7
Deutschland	5 287,7	1 787,7	2 817,8	805,9	393,2	1 097,8
Griechenland	1 834,2	819,8	451,2	280,5	—	167,6
Spanien	12 275,3	6 165,8	3 621,4	1 716,2	1 054,5	652,7
Frankreich	6 411,3	2 857,9	1 494,9	156,0	993,6	1 821,5
Irland	1 368,6	327,4	259,9	400,4	—	70,4
Italien	11 455,0	3 532,1	3 253,3	4 298,7	1 230,8	3 716,6
Luxemburg	23,7	59,5	—	—	—	—
Niederlande	156,5	226,9	488,2	587,4	13,1	292,1
Portugal	5 532,2	1 491,0	935,7	824,2	188,4	359,7
Vereinigtes Königreich	5 206,2	2 468,2	3 905,6	2 904,0	497,3	206,5
Österreich	—	146,5	—	—	—	—
Finnland	—	60,2	—	—	—	—
Schweden	—	—	—	15,3	—	—
Gleichgestellte Operationen (1)	—	426,5	—	558,1	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>51 992,9</b>	<b>23 086,4</b>	<b>17 840,6</b>	<b>13 630,9</b>	<b>4 391,1</b>	<b>9 364,2</b>

Da verschiedene Finanzierungen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Finanzierungen.

(1) Vgl. Fußnote 1, Tabelle B, Seite 112.

Tabelle D: **Finanzierungsbeiträge in der Europäischen Union 1990-1994**(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)  
nach dem Standort der Vorhaben und Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt	Einzel- darlehen	Teildarlehen aus Global- darlehen	Infrastruktur				
				Verkehr	Telekom- munikation	Wasser- haushalt und Sonstiges	Energie	Industrie, Dienstleistungen, Landwirtschaft
Belgien	1 613,9	893,1	720,9	403,5	—	170,0	269,1	771,4
Dänemark	3 518,7	3 217,9	300,8	1 874,0	447,7	126,6	788,8	281,6
Deutschland	8 076,3	4 536,9	3 539,4	889,2	1 159,1	2 000,6	722,1	3 305,2
Griechenland	1 834,2	1 466,6	367,5	787,6	287,8	274,9	301,1	182,8
Spanien	13 980,6	13 043,5	937,1	6 230,4	1 937,2	1 881,8	1 377,4	2 553,8
Frankreich	9 220,5	5 690,8	3 529,7	5 098,2	5,8	580,6	89,3	3 446,6
Irland	1 368,6	1 297,6	71,0	320,7	186,3	308,2	401,0	152,4
Italien	17 482,1	13 040,0	4 442,1	635,2	3 432,9	1 590,0	4 994,5	6 829,5
Luxemburg	83,1	83,1	—	—	59,5	—	—	23,7
Niederlande	1 242,7	927,9	314,8	232,0	—	471,9	173,9	364,9
Portugal	5 532,2	5 065,2	467,0	2 013,2	779,6	170,9	905,0	1 663,4
Vereinigtes Königreich	10 660,0	10 449,0	211,0	2 086,4	1 035,7	2 990,4	2 872,0	1 675,5
Österreich	146,5	146,5	—	72,5	74,0	—	—	—
Finnland	60,2	60,2	—	60,2	—	—	—	—
Schweden	15,3	15,3	—	—	—	—	15,3	—
Gleichgestellte Operationen (1)	984,6	984,6	—	—	426,5	—	558,1	—
<b>Insgesamt</b>	<b>75 819,4</b>	<b>60 918,1</b>	<b>14 901,3</b>	<b>20 703,3</b>	<b>9 832,0</b>	<b>10 565,9</b>	<b>13 467,6</b>	<b>21 250,7</b>

(1) Vgl. Fußnote 1, Tabelle B, Seite 112.



Tabelle E: **Finanzierungsbeiträge in der Europäischen Union im Jahre 1994**  
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)  
nach Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt		Einzeldarlehen EIB	Teildarlehen aus Globaldarlehen		
		%		insgesamt	EIB	NGI
<b>Energie und Infrastruktur</b>	<b>13 030,1</b>	<b>78,4</b>	<b>12 063,2</b>	<b>966,8</b>	<b>966,8</b>	<b>—</b>
<b>Energie</b>	<b>3 383,9</b>	<b>20,4</b>	<b>3 314,6</b>	<b>69,3</b>	<b>69,3</b>	<b>—</b>
Produktion	1 676,9	10,1	1 656,5	20,4	20,4	—
Herkömmliche Wärmekraftwerke	892,2	5,4	892,0	0,2	0,2	—
Wasserkraftwerke	94,0	0,6	76,0	18,0	18,0	—
Erdwärmekraftwerke	0,9	0,0	—	0,9	0,9	—
Heizkraftwerke und Heizwerke	125,0	0,8	123,8	1,2	1,2	—
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	564,7	3,4	564,7	0,1	0,1	—
Transport, Speicherung, Wiederaufbereitung	776,7	4,7	765,1	11,6	11,6	—
Strom	194,8	1,2	191,9	2,9	2,9	—
Erdgas und Erdöl	581,9	3,5	573,2	8,6	8,6	—
Verteilung	930,4	5,6	893,1	37,3	37,3	—
Strom	469,4	2,8	462,9	6,5	6,5	—
Erdgas	419,7	2,5	394,0	25,7	25,7	—
Wärme	41,3	0,2	36,2	5,1	5,1	—
<b>Verkehr</b>	<b>5 636,6</b>	<b>33,9</b>	<b>5 327,8</b>	<b>308,8</b>	<b>308,8</b>	<b>—</b>
Großprojekte	634,4	3,8	634,4	—	—	—
Eisenbahn	544,3	3,3	544,2	0,1	0,1	—
Straßen und Autobahnen	2 469,9	14,9	2 251,9	218,0	218,0	—
Zentren für kombinierten Verkehr usw.	70,7	0,4	70,7	—	—	—
Städtischer Verkehr	1 443,2	8,7	1 364,3	78,9	78,9	—
Luftverkehr	413,4	2,5	413,4	—	—	—
Seeschifffahrt	60,5	0,4	48,7	11,9	11,9	—
<b>Telekommunikation</b>	<b>2 155,0</b>	<b>13,0</b>	<b>2 155,0</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Netze und Vermittlungsstellen	2 056,1	12,4	2 056,1	—	—	—
Mobilfunk	72,0	0,4	72,0	—	—	—
Satelliten und Bodenstationen	27,0	0,2	27,0	—	—	—
<b>Wasserversorgung, Abwasser- und Müllbeseitigung</b>	<b>1 432,4</b>	<b>8,6</b>	<b>970,5</b>	<b>461,9</b>	<b>461,9</b>	<b>—</b>
Trinkwasserversorgung	174,9	1,1	40,7	134,2	134,2	—
Abwasseraufbereitung	486,3	2,9	300,7	185,7	185,7	—
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	431,8	2,6	342,3	89,6	89,6	—
Beseitigung fester und flüssiger Abfälle	320,2	1,9	279,8	40,5	40,5	—
Mehrzweckvorhaben	18,9	0,1	7,0	11,9	11,9	—
<b>Städtische Infrastruktur</b>	<b>26,3</b>	<b>0,2</b>	<b>25,6</b>	<b>0,7</b>	<b>0,7</b>	<b>—</b>
Stadterneuerung	7,3	0,0	7,3	—	—	—
Komb. Vorh. zur Strukturverbesserung städt. Gebiete	19,0	0,1	18,3	0,7	0,7	—
<b>Verschiedene Infrastrukturvorhaben</b>	<b>396,0</b>	<b>2,4</b>	<b>269,9</b>	<b>126,1</b>	<b>126,1</b>	<b>—</b>
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	396,0	2,4	269,9	126,1	126,1	—
<b>Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft</b>	<b>3 594,3</b>	<b>21,6</b>	<b>1 797,7</b>	<b>1 796,6</b>	<b>1 777,4</b>	<b>19,2</b>
<b>Industrie</b>	<b>2 911,6</b>	<b>17,5</b>	<b>1 575,5</b>	<b>1 336,1</b>	<b>1 324,7</b>	<b>11,4</b>
Bergbau, Steine und Erden	28,7	0,2	—	28,7	28,7	—
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	59,1	0,4	50,3	8,7	8,7	—
Metallverarbeitung und Maschinenbau	281,5	1,7	—	281,5	279,8	1,6
Transportmittelindustrie	583,4	3,5	554,9	28,5	27,7	0,8
Elektrotechnik, Elektronik	84,8	0,5	29,3	55,5	55,2	0,4
Chemie	589,6	3,5	486,1	103,5	102,1	1,4
Kautschuk und Kunststoffe	80,7	0,5	10,4	70,4	69,5	0,8
Glas und Keramik	66,5	0,4	15,5	51,0	50,7	0,3
Baustoffe	168,1	1,0	27,4	140,6	139,8	0,8
Holzverarbeitung	68,6	0,4	—	68,6	68,2	0,5
Nahrungsmittelindustrie	239,4	1,4	55,2	184,2	183,1	1,1
Textil- und Lederindustrie	96,0	0,6	—	96,0	95,2	0,8
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	451,2	2,7	346,4	104,9	103,0	1,9
Sonstige verarbeitende Industrie	29,3	0,2	—	29,3	28,8	0,5
Bauindustrie	84,7	0,5	—	84,7	84,3	0,4
<b>Dienstleistungen</b>	<b>680,4</b>	<b>4,1</b>	<b>222,2</b>	<b>458,1</b>	<b>450,4</b>	<b>7,8</b>
Fremdenverkehr, Freizeit, Gesundheit	157,4	0,9	6,2	151,1	149,3	1,9
Forschung und Entwicklung	0,3	0,0	—	0,3	0,3	—
Dienstl. für Unternehmen u. Gebietskörperschaften	477,0	2,9	208,6	268,4	264,7	3,7
Abfallwirtschaft	11,8	0,1	—	11,8	11,6	0,2
Ausbildungszentren	8,4	0,1	7,5	0,9	0,9	—
Großhandel	25,6	0,2	—	25,6	23,6	2,0
<b>Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft</b>	<b>2,3</b>	<b>0,0</b>	<b>—</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>—</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>16 624,4</b>	<b>100,0</b>	<b>13 860,9</b>	<b>2 763,4</b>	<b>2 744,2</b>	<b>19,2</b>



Tabelle F: **Finanzierungsbeiträge in der Europäischen Union 1990-1994**(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)  
nach Wirtschaftsbereichen

(Mio ECU)

	Insgesamt		Einzeldarlehen EIB + NGI	Teildarlehen aus Globaldarlehen		
	Betrag	%		insgesamt	EIB	NGI
<b>Energie und Infrastruktur</b>	<b>54 568,6</b>	<b>72,0</b>	<b>50 103,9</b>	<b>4 464,7</b>	<b>4 464,7</b>	—
<b>Energie</b>	<b>13 467,5</b>	<b>17,8</b>	<b>13 004,8</b>	<b>462,7</b>	<b>462,7</b>	—
Produktion	6 433,6	8,5	6 278,3	155,3	155,3	—
Herkömmliche Wärmekraftwerke	2 201,8	2,9	2 172,0	29,7	29,7	—
Wasserkraftwerke	510,7	0,7	415,6	95,1	95,1	—
Erdwärme und alternative Energiequellen	29,3	0,0	27,4	1,8	1,8	—
Heizkraftwerke und Heizwerke	659,8	0,9	637,3	22,5	22,5	—
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2 991,6	3,9	2 988,4	3,2	3,2	—
Feste Brennstoffe	40,3	0,1	37,4	2,9	2,9	—
Transport, Speicherung, Wiederaufbereitung	3 232,2	4,3	3 215,1	17,1	17,1	—
Strom	1 155,4	1,5	1 149,7	5,8	5,8	—
Erdgas und Erdöl	1 838,7	2,4	1 827,3	11,3	11,3	—
Kernbrennstoffe	238,0	0,3	238,0	—	—	—
Verteilung	3 801,8	5,0	3 511,5	290,3	290,3	—
Strom	2 116,9	2,8	2 085,1	31,8	31,8	—
Erdgas	1 529,5	2,0	1 313,0	216,5	216,5	—
Wärme	155,4	0,2	113,4	42,0	42,0	—
<b>Verkehr</b>	<b>20 703,3</b>	<b>27,3</b>	<b>19 320,5</b>	<b>1 382,8</b>	<b>1 382,8</b>	—
Großprojekte	2 317,5	3,1	2 317,5	—	—	—
Eisenbahn	3 277,8	4,3	3 216,5	61,3	61,3	—
Straßen und Autobahnen	7 948,5	10,5	7 183,9	764,6	764,6	—
Zentren für kombinierten Verkehr usw.	221,8	0,3	216,9	4,9	4,9	—
Städtischer Verkehr	3 525,8	4,7	3 052,6	473,2	473,2	—
Luftverkehr	2 918,7	3,8	2 898,7	20,0	20,0	—
Seeschifffahrt	493,2	0,7	434,3	58,8	58,8	—
<b>Telekommunikation</b>	<b>9 832,0</b>	<b>13,0</b>	<b>9 832,0</b>	—	—	—
Spezialisierte Netze	207,2	0,3	207,2	—	—	—
Netze und Vermittlungsstellen	8 329,8	11,0	8 329,8	—	—	—
Mobilfunk	151,3	0,2	151,3	—	—	—
Satelliten und Bodenstationen	744,2	1,0	744,2	—	—	—
Internationale Kabel	399,5	0,5	399,5	—	—	—
<b>Wasserversorgung, Abwasser- u. Müllbeseitigung</b>	<b>8 198,0</b>	<b>10,8</b>	<b>6 099,0</b>	<b>2 098,9</b>	<b>2 098,9</b>	—
Trinkwasserversorgung	653,9	0,9	287,7	366,2	366,2	—
Abwasseraufbereitung	2 529,9	3,3	1 406,2	1 123,6	1 123,6	—
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	3 109,2	4,1	2 836,6	272,6	272,6	—
Beseitigung fester und flüssiger Abfälle	1 186,6	1,6	957,0	229,6	229,6	—
Mehrzweckvorhaben	718,4	0,9	611,5	106,9	106,9	—
<b>Städtische Infrastruktur</b>	<b>357,5</b>	<b>0,5</b>	<b>291,2</b>	<b>66,2</b>	<b>66,2</b>	—
Stadterneuerung	153,1	0,2	128,8	24,3	24,3	—
Ausstellungen, Messen und Kongreßzentren	152,3	0,2	141,5	10,8	10,8	—
Öffentliche Gebäude	8,2	0,0	2,6	5,5	5,5	—
Komb. Vorh. zur Strukturverbesserung städt. Gebiete	43,8	0,1	18,3	25,5	25,5	—
<b>Verschiedene Infrastrukturvorhaben</b>	<b>2 010,4</b>	<b>2,7</b>	<b>1 556,3</b>	<b>454,1</b>	<b>454,1</b>	—
Kombinierte Infrastrukturvorhaben	1 937,7	2,6	1 485,9	451,8	451,8	—
Land- und forstwirtschaftliche Erschließung	72,7	0,1	70,5	2,2	2,2	—
<b>Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft</b>	<b>21 250,7</b>	<b>28,0</b>	<b>10 814,2</b>	<b>10 436,5</b>	<b>10 237,5</b>	<b>199,1</b>
<b>Industrie</b>	<b>18 107,6</b>	<b>23,9</b>	<b>9 987,2</b>	<b>8 120,4</b>	<b>7 965,9</b>	<b>154,5</b>
Bergbau, Steine und Erden	112,0	0,1	—	112,0	108,9	3,1
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	273,6	0,4	87,3	186,3	186,2	0,1
Metallverarbeitung und Maschinenbau	1 700,5	2,2	1 00,1	1 600,5	1 574,8	25,7
Transportmittelindustrie	5 273,6	7,0	5 043,5	230,1	226,2	3,9
Elektrotechnik, Elektronik	1 102,8	1,5	607,6	495,2	488,6	6,6
Chemie	2 982,4	3,9	2 428,9	553,5	546,2	7,3
Kautschuk und Kunststoffe	604,8	0,8	163,1	441,7	433,0	8,7
Glas und Keramik	276,9	0,4	58,3	218,6	215,7	2,9
Baustoffe	792,5	1,0	186,6	606,0	600,7	5,2
Holzverarbeitung	506,8	0,7	50,8	455,9	440,0	16,0
Nahrungsmittelindustrie	1 520,1	2,0	239,3	1 280,8	1 253,9	26,9
Textil- und Lederindustrie	548,1	0,7	22,4	525,8	520,2	5,6
Papierstoff und Papier, Druckereiwesen	1 818,3	2,4	999,3	819,0	796,1	23,0
Sonstige verarbeitende Industrie	166,0	0,2	—	166,0	152,1	14,0
Bauindustrie	429,1	0,6	—	429,1	423,6	5,5
<b>Dienstleistungen</b>	<b>3 060,1</b>	<b>4,0</b>	<b>827,0</b>	<b>2 233,2</b>	<b>2 189,5</b>	<b>43,7</b>
Fremdenverkehr, Freizeit, Gesundheit	1 030,9	1,4	260,5	770,4	763,6	6,9
Forschung und Entwicklung	132,4	0,2	123,1	9,3	9,3	—
Dienstl. für Unternehmen u. Gebietskörperschaften	1 417,6	1,9	208,6	1 209,0	1 179,1	30,0
Abfallwirtschaft	79,3	0,1	—	79,3	75,9	3,5
Ausbildungszentren	69,7	0,1	67,4	2,3	2,3	—
Fortgeschrittene Informationsdienste	168,5	0,2	167,4	1,0	—	1,0
Großhandel	161,8	0,2	—	161,8	159,4	2,3
<b>Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft</b>	<b>82,9</b>	<b>0,1</b>	<b>—</b>	<b>82,9</b>	<b>82,1</b>	<b>0,8</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>75 819,4</b>	<b>100,0</b>	<b>60 918,1</b>	<b>14 901,3</b>	<b>14 702,2</b>	<b>199,1</b>



**Tabelle G: Finanzierungsbeiträge mit regionalpolitischer Zielsetzung 1994 und 1989-1994**  
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

(Mio ECU)

Land	1994			1989-1994		
	Regional- entwicklung	davon in Gebieten, die für Förder- maßnahmen der Gemeinschaft in Frage kommen	davon in Gebieten des Ziels 1	Regional- entwicklung	davon in Gebieten, die für Förder- maßnahmen der Gemeinschaft in Frage kommen	davon in Gebieten des Ziels 1
Belgien . . . . .	178,6	105,5	6,0	453,0	350,1	6,0
Dänemark . . . . .	506,9	457,9	—	2 385,2	1 578,1	—
Deutschland . . . . .	1 801,6	1 741,6	1 546,6	5 593,4	4 957,1	3 849,5
Griechenland . . . . .	632,1	632,1	632,1	2 095,6	2 095,6	2 095,6
Spanien . . . . .	2 659,2	2 659,2	1 491,3	13 419,2	13 169,0	7 916,3
Frankreich . . . . .	1 571,7	1 422,7	11,9	7 430,2	6 068,5	199,3
Irland . . . . .	237,7	237,7	237,7	1 570,3	1 570,3	1 570,3
Italien . . . . .	2 159,2	1 687,3	672,3	13 883,1	13 152,8	8 725,8
Luxemburg . . . . .	—	—	—	23,7	23,7	—
Niederlande . . . . .	17,7	17,7	9,7	237,4	175,4	9,7
Portugal . . . . .	1 127,1	1 127,1	1 127,1	6 250,9	6 250,9	6 250,9
Vereinigtes Königreich . . . . .	1 143,3	534,7	13,1	5 821,4	4 692,1	169,6
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>12 035,1</b>	<b>10 623,5</b>	<b>5 747,8</b>	<b>59 163,4</b>	<b>54 083,6</b>	<b>30 793,0</b>

**Tabelle H: Finanzierungsbeiträge nach Regionen 1994 und 1990-1994**  
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der Finanzierungsbeiträge nach Regionen.  
Die mehrere Regionen betreffenden Einzeldarlehen wurden - soweit möglich - aufgeteilt.  
EUROSTAT-Schätzungen des BIP pro Einwohner für 1992 in Kaufkraftparitäten (EU15 = 100)  
Einwohnerzahl 1992 in 1 000

(Beträge in Mio ECU)

	BIP/ Einwohner	Einwohner- zahl	1994			1990-1994		
			insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen	insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen
<b>Belgien . . . . .</b>	<b>109</b>	<b>10 045</b>	<b>504,2</b>	<b>388,1</b>	<b>116,1</b>	<b>1 613,9</b>	<b>893,1</b>	<b>720,9</b>
Brüssel . . . . .	174	960	74,9	73,1	1,8	204,4	166,6	37,7
Flandern . . . . .	110	5 804	342,8	245,9	96,9	861,0	303,4	557,6
Wallonien . . . . .	88	3 280	86,5	69,0	17,4	194,7	69,1	125,6
Multiregionale Vorhaben . . . . .	—	—	—	—	—	353,9	353,9	—
<b>Dänemark . . . . .</b>	<b>107</b>	<b>5 170</b>	<b>819,5</b>	<b>776,2</b>	<b>43,3</b>	<b>3 518,7</b>	<b>3 217,9</b>	<b>300,8</b>
Raum Kopenhagen . . . . .	—	—	59,8	49,0	10,8	642,3	590,7	51,6
Östl. des Großen Belt . . . . .	—	—	356,5	355,4	1,1	1 074,6	1 058,3	16,2
Westl. des Großen Belt . . . . .	—	—	216,0	184,6	31,4	1 078,7	845,6	233,0
Multiregionale Vorhaben . . . . .	—	—	187,2	187,2	—	723,2	723,2	—
<b>Deutschland . . . . .</b>	<b>107</b>	<b>80 595</b>	<b>2 301,3</b>	<b>1 608,0</b>	<b>693,2</b>	<b>8 076,3</b>	<b>4 536,9</b>	<b>3 539,4</b>
Hamburg . . . . .	196	1 677	1,1	—	1,1	130,7	107,5	23,2
Bremen . . . . .	155	684	1,0	—	1,0	43,8	—	43,8
Hessen . . . . .	149	5 878	71,4	56,8	14,5	329,4	262,0	67,4
Baden-Württemberg . . . . .	131	10 074	32,6	—	32,6	376,6	120,3	256,4
Bayern . . . . .	126	11 676	103,7	87,9	15,8	642,4	493,1	149,3
Nordrhein-Westfalen . . . . .	113	17 590	293,3	127,1	166,1	1 575,0	419,0	1 156,0
Saarland . . . . .	109	1 080	70,5	70,3	0,2	153,4	92,6	60,8
Niedersachsen . . . . .	105	7 523	81,7	—	81,7	576,9	48,6	528,2
Schleswig-Holstein . . . . .	104	2 662	54,5	25,0	29,5	126,8	25,0	101,8
Rheinland-Pfalz . . . . .	102	3 852	13,9	—	13,9	76,6	—	76,6
Berlin . . . . .	95	3 455	65,7	52,1	13,6	130,6	93,4	37,2
Brandenburg . . . . .	44	2 544	191,6	131,3	60,3	402,5	216,7	185,8
Sachsen-Anhalt . . . . .	43	2 809	417,1	300,6	116,5	877,0	586,7	290,3
Sachsen . . . . .	42	4 664	582,4	511,1	71,3	1 498,9	1 218,6	280,3
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	41	1 873	126,0	90,4	35,6	313,7	196,1	117,6
Thüringen . . . . .	38	2 552	194,7	155,4	39,4	675,1	510,5	164,7
Multiregionale Vorhaben . . . . .	—	—	—	—	—	146,8	146,8	—



Tabelle H: **Finanzierungsbeiträge nach Regionen 1994 und 1990-1994** (Fortsetzung)  
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

(Beträge in Mio ECU)

	BIP/ Einwohner	Einwohner- zahl	1994			1990-1994		
			insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen	insgesamt	Einzel- darlehen	Teil- darlehen
<b>Griechenland</b>	<b>61</b>	<b>10 280</b>	<b>632,1</b>	<b>478,2</b>	<b>153,9</b>	<b>1 834,2</b>	<b>1 466,6</b>	<b>367,5</b>
Attika	68	3 528	137,3	114,2	23,1	512,5	458,0	54,5
Zentralgriechenland	59	2 439	82,3	33,1	49,2	392,0	264,2	127,9
Nordgriechenland	58	3 313	83,2	28,9	54,3	233,9	131,6	102,2
Inseln (Ägäis)	54	1 000	34,9	11,0	23,9	175,0	102,2	72,7
Multiregionale Vorhaben	—	—	294,5	291,0	3,5	520,8	510,6	10,1
<b>Spanien</b>	<b>77</b>	<b>39 115</b>	<b>2 749,1</b>	<b>2 657,4</b>	<b>91,7</b>	<b>13 980,6</b>	<b>13 043,5</b>	<b>937,1</b>
Balearen	103	686	50,4	50,4	0,04	260,3	250,1	10,2
Madrid	97	4 914	443,3	442,4	0,9	1 948,0	1 881,1	66,9
Katalonien	95	6 023	517,4	481,2	36,2	2 524,2	2 404,2	120,0
Navarra	94	522	0,1	0,1	0,1	215,2	204,6	10,7
Baskenland	90	2 131	209,0	208,3	0,7	849,0	813,6	35,4
La Rioja	87	261	4,9	4,8	0,1	43,9	39,8	4,1
Aragón	84	1 208	32,4	29,5	2,8	123,9	98,2	25,7
Comunidad Valenciana	78	3 801	501,1	474,4	26,7	1 525,4	1 407,4	118,0
Kanarische Inseln	75	1 503	63,7	63,4	0,2	209,2	189,5	19,7
Kantabrien	74	527	17,9	14,5	3,4	247,4	237,7	9,7
Asturien	71	1 120	2,7	0,2	2,6	307,4	290,4	17,0
Murcia	70	1 039	39,8	37,2	2,5	407,9	370,8	37,0
Kastilien-León	66	2 620	118,6	112,8	5,7	587,7	477,7	110,0
Kastilien-La Mancha	65	1 718	172,2	168,0	4,2	1 010,5	944,3	66,2
Andalusien	59	6 989	253,3	248,3	5,1	1 986,8	1 804,9	181,8
Galicien	59	2 795	249,5	249,1	0,4	754,8	685,5	69,3
Estremadura	51	1 132	72,7	72,7	—	449,7	414,3	35,4
Multiregionale Vorhaben	—	—	—	—	—	529,2	529,2	—
<b>Frankreich</b>	<b>112</b>	<b>57 042</b>	<b>2 198,4</b>	<b>1 428,2</b>	<b>770,2</b>	<b>9 220,5</b>	<b>5 690,8</b>	<b>3 529,7</b>
Ile-de-France	169	10 799	263,6	203,3	60,3	869,2	586,2	283,0
Champagne-Ardenne	114	1 343	7,0	—	7,0	196,9	163,5	33,4
Elsaß	113	1 633	86,1	65,2	20,9	310,5	151,4	159,1
Rhône-Alpes	111	5 429	285,7	171,9	113,8	1 262,9	814,5	448,4
Haute-Normandie	107	1 744	64,0	56,3	7,7	246,1	192,1	54,0
Franche-Comté	104	1 104	19,4	4,8	14,6	91,2	20,3	71,0
Centre	103	2 387	14,1	—	14,1	78,5	3,2	75,2
Provence-Côte d'Azur	101	4 332	87,2	—	87,2	490,8	219,9	270,9
Aquitaine	99	2 817	37,9	8,0	29,9	237,4	23,1	214,3
Bourgogne	99	1 610	8,1	—	8,1	133,5	89,1	44,4
Basse-Normandie	98	1 395	11,2	—	11,2	83,3	8,7	74,6
Midi-Pyrénées	97	2 448	71,3	—	71,3	392,5	216,6	175,9
Lothringen	97	2 283	113,9	62,9	51,0	319,6	99,4	220,2
Pays de la Loire	96	3 087	141,3	76,2	65,1	564,3	296,4	267,9
Picardie	95	1 831	93,2	83,3	9,9	319,6	268,7	50,9
Bretagne	93	2 807	91,7	—	91,7	367,6	1,0	366,6
Auvergne	90	1 310	5,5	—	5,5	69,1	—	69,1
Poitou-Charentes	89	1 605	36,8	22,6	14,2	114,4	45,2	69,1
Nord - Pas-de-Calais	89	3 956	604,6	539,2	65,4	2 122,4	1 833,8	288,6
Limousin	89	714	3,5	—	3,5	37,1	—	37,1
Languedoc-Roussillon	88	2 159	18,8	8,0	10,8	175,9	22,5	153,4
Korsika	79	251	0,6	—	0,6	1,6	—	1,6
Übersee-Departements	45	1 469	11,3	4,6	6,7	196,0	95,1	100,9
Multiregionale Vorhaben	—	—	121,7	121,7	—	540,1	540,1	—
<b>Irland</b>	<b>76</b>	<b>3 548</b>	<b>237,7</b>	<b>190,3</b>	<b>47,4</b>	<b>1 368,6</b>	<b>1 297,6</b>	<b>71,0</b>



Tabelle H: **Finanzierungsbeiträge nach Regionen 1994 und 1990-1994** (Fortsetzung)  
(Einzeldarlehen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)

(Beträge in Mio ECU)

	BIP/ Einwohner	Einwohner- zahl	insgesamt	Einzel- darlehen	1994	insgesamt	Einzel- darlehen	1990-1994
					Teil- darlehen			Teil- darlehen
<b>Italien</b>	<b>105</b>	<b>57 896</b>	<b>2 965,9</b>	<b>2 261,3</b>	<b>704,6</b>	<b>17 482,1</b>	<b>13 040,0</b>	<b>4 442,1</b>
Lombardei	134	9 030	356,2	257,9	98,4	1 684,4	1 038,6	645,8
Aostatal	129	119	—	—	—	13,0	7,8	5,2
Emilia-Romagna	128	3 985	164,7	63,4	101,3	1 195,5	683,3	512,2
Trentino-Südtirol	124	910	59,1	18,1	41,0	322,9	101,4	221,5
Friaul - Julisch-Venetien	122	1 218	26,0	11,9	14,2	351,8	271,8	80,0
Ligurien	121	1 701	212,9	168,4	44,5	482,5	349,2	133,3
Latium	120	5 246	202,1	185,6	16,5	1 001,1	756,8	244,4
Piemont	119	4 380	118,6	57,0	61,7	1 409,1	1 006,6	402,5
Venetien	117	4 468	164,0	97,3	66,8	909,5	560,8	348,7
Toskana	112	3 592	111,2	42,1	69,1	836,8	499,1	337,7
Marken	104	1 457	200,8	177,9	22,9	499,0	277,9	221,1
Umbrien	103	828	46,4	15,4	30,9	285,6	105,1	180,5
Abruzzen	94	1 275	57,0	32,4	24,7	903,6	669,4	234,3
Molise	82	337	3,8	—	3,8	199,2	169,2	30,0
Sardinien	79	1 679	61,3	56,5	4,9	750,8	660,7	90,1
Apulien	77	4 115	223,9	201,2	22,6	1 132,7	957,8	174,9
Kampanien	73	5 732	147,3	92,5	54,8	1 278,7	963,0	315,7
Sizilien	73	5 073	63,0	41,6	21,5	1 057,5	885,0	172,6
Basilikata	67	622	64,0	61,9	2,1	925,1	860,5	64,6
Kalabrien	63	2 110	55,6	52,5	3,0	628,3	601,3	27,0
Multiregionale Vorhaben	—	—	627,8	627,8	—	1 614,9	1 614,9	—
<b>Luxemburg</b>	<b>156</b>	<b>393</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>83,1</b>	<b>83,1</b>	<b>—</b>
<b>Niederlande</b>	<b>102</b>	<b>15 182</b>	<b>332,4</b>	<b>283,3</b>	<b>49,1</b>	<b>1 242,7</b>	<b>927,9</b>	<b>314,8</b>
West-Niederland	109	7 117	196,5	190,5	5,9	365,0	255,5	109,5
Noord-Niederland	103	1 605	—	—	—	26,0	—	26,0
Zuid-Niederland	98	3 352	81,5	51,0	30,5	513,3	420,1	93,2
Oost-Niederland	89	3 108	54,5	41,8	12,7	163,5	77,3	86,1
Multiregionale Vorhaben	—	—	—	—	—	174,9	174,9	—
<b>Portugal</b>	<b>67</b>	<b>9 858</b>	<b>1 127,0</b>	<b>1 084,2</b>	<b>42,9</b>	<b>5 532,2</b>	<b>5 065,2</b>	<b>467,0</b>
Lissabon und Tejo-Tal	93	3 293	392,4	380,3	12,1	2 184,2	2 039,1	145,1
Nordportugal	60	3 479	25,8	—	25,8	769,1	605,4	163,7
Algarve	58	342	26,9	25,5	1,4	131,7	119,0	12,7
Zentralportugal	48	1 715	2,6	—	2,6	510,9	400,2	110,6
Madeira	44	254	70,7	70,7	—	98,0	81,2	16,8
Alentejo	41	539	1,0	—	1,0	337,9	324,1	13,8
Azoren	41	238	—	—	—	137,2	132,9	4,3
Multiregionale Vorhaben	—	—	607,7	607,7	—	1 363,2	1 363,2	—
<b>Vereinigtes Königreich</b>	<b>98</b>	<b>57 848</b>	<b>2 346,5</b>	<b>2 295,5</b>	<b>51,0</b>	<b>10 660,0</b>	<b>10 449,0</b>	<b>211,0</b>
Südostengland	115	17 658	906,0	890,7	15,3	2 710,2	2 669,7	40,5
East Anglia	100	2 083	0,9	—	0,9	121,5	111,0	10,5
Schottland	96	5 098	90,8	89,9	0,9	1 434,6	1 424,5	10,1
Südwestengland	93	4 734	2,4	—	2,4	390,9	376,2	14,6
East Midlands	92	4 051	3,0	—	3,0	278,3	260,6	17,7
West Midlands	90	5 264	65,3	63,7	1,7	460,1	444,4	15,7
Yorkshire and Humberside	90	4 989	141,8	127,3	14,5	538,2	513,3	24,9
Nordwestengland	88	6 383	358,7	351,4	7,4	1 062,3	1 021,2	41,1
Nordengland	88	3 091	71,1	68,3	2,9	890,1	875,3	14,9
Wales	83	2 891	97,3	95,6	1,7	806,5	785,9	20,6
Nordirland	79	1 606	0,4	—	0,4	155,5	155,1	0,4
Multiregionale Vorhaben	—	—	608,6	608,6	—	1 811,8	1 811,8	—
<b>Österreich</b>	<b>115</b>	<b>7 914</b>	<b>74,0</b>	<b>74,0</b>	<b>—</b>	<b>146,5</b>	<b>146,5</b>	<b>—</b>
<b>Finnland</b>	<b>93</b>	<b>5 042</b>	<b>60,2</b>	<b>60,2</b>	<b>—</b>	<b>60,2</b>	<b>60,2</b>	<b>—</b>
<b>Schweden</b>	<b>106</b>	<b>8 688</b>	<b>15,3</b>	<b>15,3</b>	<b>—</b>	<b>15,3</b>	<b>15,3</b>	<b>—</b>
<b>Gleichgestellte Operationen</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>260,8</b>	<b>260,8</b>	<b>—</b>	<b>984,6</b>	<b>984,6</b>	<b>—</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>—</b>	<b>368 596</b>	<b>16 624,4</b>	<b>13 860,9</b>	<b>2 763,4</b>	<b>75 819,4</b>	<b>60 918,1</b>	<b>14 901,3</b>



Tabelle I: **Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Europäischen Union im Jahre 1994**

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen

(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Beträge in Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Infrastruktur		Regional- entwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	KMU Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
<b>Belgien</b> . . . . .	<b>176</b>	<b>116,1</b>	—	—	<b>54</b>	<b>36,3</b>	<b>122</b>	<b>79,8</b>	—	—
Westflandern . . . . .	139	96,9	—	—	32	26,7	107	70,2	—	—
Wallonien . . . . .	32	17,4	—	—	22	9,6	10	7,8	—	—
Brüssel . . . . .	5	1,8	—	—	—	—	5	1,8	—	—
<b>Dänemark</b> . . . . .	<b>286</b>	<b>43,3</b>	—	—	<b>61</b>	<b>11,8</b>	<b>225</b>	<b>31,5</b>	—	—
Westl. des Großen Belt . . . . .	200	31,4	—	—	55	11,5	145	19,9	—	—
Raum Kopenhagen . . . . .	67	10,8	—	—	—	—	67	10,8	—	—
Östl. des Großen Belt . . . . .	19	1,1	—	—	6	0,3	13	0,7	—	—
<b>Deutschland</b> . . . . .	<b>541</b>	<b>693,2</b>	<b>89</b>	<b>160,2</b>	<b>194</b>	<b>281,4</b>	<b>176</b>	<b>68,9</b>	<b>174</b>	<b>344,1</b>
Nordrhein-Westfalen . . . . .	136	166,1	7	18,1	14	8,3	66	21,9	56	136,0
Sachsen-Anhalt . . . . .	42	116,5	17	47,0	25	69,5	—	—	17	47,0
Niedersachsen . . . . .	74	81,7	22	37,3	17	8,7	22	5,5	36	71,4
Sachsen . . . . .	59	71,3	5	1,5	54	69,9	—	—	5	1,5
Brandenburg . . . . .	34	60,3	11	18,9	23	41,4	—	—	11	18,9
Thüringen . . . . .	23	39,4	2	1,0	21	38,4	—	—	3	3,6
Mecklenburg-Vorpommern . . . . .	26	35,6	10	15,0	16	20,6	—	—	10	15,0
Baden-Württemberg . . . . .	46	32,6	—	—	2	1,7	37	17,4	7	13,6
Schleswig-Holstein . . . . .	28	29,5	15	21,4	1	1,6	10	3,8	16	17,9
Bayern . . . . .	29	15,8	—	—	7	1,8	18	5,0	5	9,4
Hessen . . . . .	16	14,5	—	—	1	0,2	12	11,1	3	3,2
Rheinland-Pfalz . . . . .	15	13,9	—	—	5	4,4	6	3,2	4	6,2
Berlin . . . . .	5	13,6	—	—	5	13,6	—	—	—	—
Hamburg . . . . .	4	1,1	—	—	1	0,4	3	0,8	1	0,4
Bremen . . . . .	2	1,0	—	—	2	1,0	—	—	—	—
Saarland . . . . .	2	0,2	—	—	—	—	2	0,2	—	—
<b>Griechenland *</b> . . . . .	<b>54</b>	<b>153,9</b>	<b>36</b>	<b>136,0</b>	<b>18</b>	<b>17,9</b>	—	—	<b>35</b>	<b>135,5</b>
Nordgriechenland . . . . .	15	57,8	12	56,5	3	1,3	—	—	11	55,9
Zentralgriechenland . . . . .	16	49,2	9	43,0	7	6,1	—	—	9	43,0
Inseln (Ägäis) . . . . .	18	23,9	14	19,5	4	4,4	—	—	14	19,5
Attika . . . . .	5	23,1	1	16,9	4	6,1	—	—	1	16,9
* davon 3,2 Mio ECU auch Infrastruktur von gemeinsamem Interesse.										
<b>Spanien</b> . . . . .	<b>392</b>	<b>91,7</b>	<b>4</b>	<b>0,8</b>	<b>187</b>	<b>51,4</b>	<b>201</b>	<b>39,5</b>	<b>1</b>	<b>0,5</b>
Katalonien . . . . .	170	36,2	—	—	—	—	170	36,2	—	—
Comunidad Valenciana . . . . .	84	26,7	1	0,03	83	26,6	—	—	—	—
Kastilien-León . . . . .	20	5,7	1	0,5	19	5,3	—	—	1	0,5
Andalusien . . . . .	19	5,1	—	—	19	5,1	—	—	—	—
Kastilien-La Mancha . . . . .	29	4,2	—	—	29	4,2	—	—	—	—
Kantabrien . . . . .	13	3,4	—	—	13	3,4	—	—	—	—
Aragón . . . . .	18	2,8	—	—	5	0,8	13	2,0	—	—
Asturien . . . . .	8	2,6	—	—	8	2,6	—	—	—	—
Murcia . . . . .	3	2,5	—	—	3	2,5	—	—	—	—
Madrid . . . . .	11	0,9	—	—	—	—	11	0,9	—	—
Baskenland . . . . .	8	0,7	—	—	5	0,6	3	0,1	—	—
Galicien . . . . .	3	0,4	2	0,3	1	0,1	—	—	—	—
Kanarische Inseln . . . . .	2	0,2	—	—	2	0,2	—	—	—	—
La Rioja . . . . .	2	0,1	—	—	—	—	2	0,05	—	—
Navarra . . . . .	1	0,1	—	—	—	—	1	0,1	—	—
Balearen . . . . .	1	0,04	—	—	—	—	1	0,04	—	—



Tabelle I: **Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Europäischen Union im Jahre 1994** (Fortsetzung)

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen  
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Beträge in Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Regional-entwicklung				Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz	
	Anzahl	Betrag	Infrastruktur		Industrie		KMU		Anzahl	Betrag
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
<b>Frankreich</b>	<b>4 507</b>	<b>770,2</b>	<b>531</b>	<b>403,4</b>	<b>2 502</b>	<b>213,5</b>	<b>1 435</b>	<b>135,3</b>	<b>220</b>	<b>82,5</b>
Rhône-Alpes	565	113,8	80	60,8	228	24,5	255	26,4	12	3,7
Bretagne	403	91,7	155	69,2	248	22,4	—	—	41	10,1
Provence-Côte d'Azur	374	87,2	49	61,6	325	25,6	—	—	3	1,0
Midi-Pyrénées	201	71,3	51	58,1	147	13,0	3	0,2	9	1,2
Nord - Pas-de-Calais	276	65,4	24	37,9	252	27,5	—	—	—	—
Pays de la Loire	311	65,1	50	41,7	215	20,6	45	2,2	15	4,2
Ile-de-France	501	60,3	—	—	—	—	498	57,9	3	2,3
Lothringen	211	51,0	35	38,3	176	12,7	—	—	15	9,3
Aquitaine	269	29,9	33	14,5	229	14,8	6	0,3	34	14,7
Elsaß	182	20,9	5	1,1	74	5,8	91	8,2	20	8,0
Franche-Comté	91	14,6	4	4,6	21	1,9	64	6,6	6	6,1
Poitou-Charentes	127	14,2	8	5,9	119	8,3	—	—	7	5,9
Centre	152	14,1	—	—	21	1,1	124	10,8	7	2,2
Basse-Normandie	107	11,2	8	2,0	52	4,2	45	4,1	10	2,9
Languedoc-Roussillon	122	10,8	13	3,1	109	7,7	—	—	13	4,1
Picardie	138	9,9	1	0,6	23	1,4	112	7,0	3	1,4
Bourgogne	121	8,1	—	—	45	2,9	75	5,1	1	0,1
Haute-Normandie	122	7,7	—	—	30	2,1	86	4,1	6	1,5
Champagne-Ardenne	116	7,0	2	0,3	87	5,0	27	1,7	2	0,3
Übersee-Departements	25	6,7	—	—	25	6,7	—	—	—	—
Auvergne	55	5,5	10	1,8	41	3,1	4	0,6	10	1,8
Limousin	34	3,5	2	1,5	32	2,0	—	—	2	1,5
Korsika	4	0,6	1	0,4	3	0,2	—	—	1	0,4
<b>Irland</b>	<b>248</b>	<b>47,4</b>	<b>1</b>	<b>0,6</b>	<b>247</b>	<b>46,8</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Italien *</b>	<b>1 201</b>	<b>704,6</b>	<b>5</b>	<b>3,0</b>	<b>971</b>	<b>484,8</b>	<b>185</b>	<b>128,2</b>	<b>45</b>	<b>99,9</b>
Emilia-Romagna	104	101,3	—	—	76	70,6	19	12,6	7	10,4
Lombardei	93	98,4	—	—	20	8,6	61	53,5	12	36,3
Toskana	145	69,1	1	0,2	127	55,3	14	8,7	4	5,9
Venetien	95	66,8	—	—	37	37,4	57	28,7	1	0,6
Piemont	67	61,7	—	—	45	37,3	16	10,6	6	13,7
Kampanien	148	54,8	1	0,05	147	54,8	—	—	—	—
Ligurien	89	44,5	1	0,8	82	31,0	3	5,7	4	7,8
Trentino-Südtirol	41	41,0	—	—	37	36,5	—	—	4	4,5
Umbrien	55	30,9	—	—	55	30,9	—	—	—	—
Abruzzen	65	24,7	—	—	65	24,7	—	—	—	—
Marken	30	22,9	—	—	30	22,9	—	—	—	—
Apulien	93	22,6	—	—	93	22,6	—	—	—	—
Sizilien	51	21,5	—	—	51	21,5	—	—	4	15,6
Latium	34	16,5	1	0,2	33	16,3	—	—	—	—
Friaul - Julisch-Venetien	19	14,2	—	—	2	2,4	15	8,4	2	3,4
Sardinien	33	4,9	—	—	33	4,9	—	—	—	—
Molise	6	3,8	1	1,8	5	2,1	—	—	1	1,8
Kalabrien	20	3,0	—	—	20	3,0	—	—	—	—
Basilikata	13	2,1	—	—	13	2,1	—	—	—	—
* davon 7,8 Mio ECU auch Infrastruktur von gemeinsamem Interesse und 1,2 Mio ECU auch fortgeschrittene Technologien.										
<b>Niederlande</b>	<b>17</b>	<b>49,1</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>6</b>	<b>17,7</b>	<b>8</b>	<b>15,8</b>	<b>3</b>	<b>15,7</b>
Zuid-Nederland	8	30,5	—	—	3	8,0	3	9,8	2	12,7
Oost-Nederland	4	12,7	—	—	3	9,7	—	—	1	3,0
West-Nederland	5	5,9	—	—	—	—	5	5,9	—	—



Tabelle I: **Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Europäischen Union im Jahre 1994** (Fortsetzung)  
nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen  
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)  
(Beträge in Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Infrastruktur		Regional- entwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
<b>Portugal</b>	<b>146</b>	<b>42,9</b>	<b>84</b>	<b>27,4</b>	<b>62</b>	<b>15,5</b>	—	—	<b>45</b>	<b>15,7</b>
Nordportugal	63	25,8	30	14,5	33	11,3	—	—	18	8,9
Lissabon und Tejo-Tal	45	12,1	28	8,4	17	3,7	—	—	14	4,7
Zentralportugal	25	2,6	14	2,2	11	0,4	—	—	8	1,1
Algarve	6	1,4	5	1,4	1	0,04	—	—	3	0,7
Alentejo	7	1,0	7	1,0	—	—	—	—	2	0,3
<b>Vereinigtes Königreich *</b>	<b>144</b>	<b>51,0</b>	<b>2</b>	<b>1,0</b>	<b>41</b>	<b>18,9</b>	<b>101</b>	<b>31,1</b>	—	—
Südostengland	37	15,3	—	—	—	—	37	15,3	—	—
Yorkshire and Humberside	24	14,5	—	—	12	12,6	12	1,9	—	—
Nordwestengland	19	7,4	1	0,4	8	1,7	10	5,3	—	—
East Midlands	15	3,0	—	—	—	—	15	3,0	—	—
Nordengland	7	2,8	1	0,6	5	2,2	1	0,1	—	—
Südwestengland	13	2,4	—	—	1	0,1	12	2,4	—	—
West Midlands	7	1,7	—	—	5	0,6	2	1,1	—	—
Wales	11	1,7	—	—	5	0,7	6	1,0	—	—
East Anglia	5	0,9	—	—	—	—	5	0,9	—	—
Schottland	3	0,9	—	—	2	0,7	1	0,2	—	—
Nordirland	3	0,4	—	—	3	0,4	—	—	—	—
* davon 19,2 Mio ECU aus NGI-Mitteln.										
<b>Insgesamt</b>	<b>7 712</b>	<b>2 763,4</b>	<b>752</b>	<b>732,4</b>	<b>4 343</b>	<b>1 195,9</b>	<b>2 453</b>	<b>530,0</b>	<b>523</b>	<b>693,8</b>

Tabelle J: **Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Europäischen Union 1990-1994**

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen  
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Beträge in Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Infrastruktur		Regional- entwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
<b>Belgien</b>	<b>1 004</b>	<b>720,9</b>	<b>1</b>	<b>0,1</b>	<b>343</b>	<b>234,8</b>	<b>660</b>	<b>486,0</b>	—	—
Westflandern	652	557,6	—	—	164	147,3	488	410,2	—	—
Wallonien	302	125,6	1	0,1	179	87,5	122	38,0	—	—
Brüssel	50	37,7	—	—	—	—	50	37,7	—	—
<b>Dänemark *</b>	<b>1 084</b>	<b>300,8</b>	<b>2</b>	<b>6,3</b>	<b>317</b>	<b>106,6</b>	<b>749</b>	<b>152,4</b>	<b>18</b>	<b>37,3</b>
Westl. des Großen Belt	769	233,0	—	—	283	102,8	478	109,2	8	16,6
Raum Kopenhagen	246	51,6	2	6,3	—	—	240	40,9	6	10,7
Ostl. des Großen Belt	69	16,2	—	—	34	3,9	31	2,3	4	10,0
* davon 4,8 Mio ECU auch Infrastruktur von gemeinsamem Interesse.										
<b>Deutschland *</b>	<b>2 891</b>	<b>3 539,4</b>	<b>481</b>	<b>1 049,5</b>	<b>1 033</b>	<b>1 103,9</b>	<b>388</b>	<b>261,2</b>	<b>1 127</b>	<b>2 231,6</b>
Nordrhein-Westfalen	713	1 156,0	130	284,3	84	89,8	160	100,7	466	927,2
Sachsen-Anhalt	153	290,3	32	84,1	121	206,2	—	—	40	141,9
Niedersachsen	322	528,2	159	313,2	93	106,7	30	11,1	201	406,5
Sachsen	288	280,3	11	22,6	277	257,6	—	—	25	53,4
Brandenburg	143	185,8	24	61,0	119	124,8	—	—	30	79,8
Thüringen	128	164,7	13	54,7	115	110,0	—	—	23	78,1
Mecklenburg-Vorpommern	123	117,6	31	58,5	92	59,1	—	—	34	60,3
Baden-Württemberg	599	256,4	—	—	11	3,9	95	76,8	83	124,1
Schleswig-Holstein	72	101,8	46	80,6	10	7,1	10	3,8	54	80,6
Bayern	125	149,3	—	—	25	25,4	39	19,0	67	114,7
Hessen	63	67,4	—	—	11	16,5	35	35,8	23	29,1
Rheinland-Pfalz	65	76,6	5	7,7	16	22,9	14	13,0	35	38,3
Berlin	29	37,2	1	2,1	28	35,1	—	—	5	13,3
Hamburg	19	23,2	1	0,6	12	14,3	3	0,8	12	17,7
Bremen	22	43,8	8	28,4	14	15,5	—	—	9	18,5
Saarland	27	60,8	20	51,5	5	9,1	2	0,2	20	48,1
* davon 58,4 Mio ECU auch fortgeschrittene Technologien.										



Tabelle J: **Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Europäischen Union 1990-1994** (Fortsetzung)

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen  
(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Beträge in Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Regional-entwicklung				Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
<b>Griechenland *</b>	<b>303</b>	<b>367,5</b>	<b>141</b>	<b>199,3</b>	<b>162</b>	<b>168,2</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>66</b>	<b>177,9</b>
Nordgriechenland	85	102,2	35	64,6	50	37,6	—	—	18	60,4
Zentralgriechenland	86	127,9	35	65,6	51	62,3	—	—	15	59,8
Inseln (Ägäis)	93	72,7	67	47,2	26	25,5	—	—	29	35,8
Attika	36	54,5	2	18,4	34	36,2	—	—	2	18,4
Multiregionale Vorhaben	3	10,1	2	3,5	1	6,6	—	—	2	3,5
* davon 3,2 Mio ECU auch Infrastruktur von gemeinsamem Interesse.										
<b>Spanien</b>	<b>2 429</b>	<b>937,1</b>	<b>173</b>	<b>281,6</b>	<b>1 454</b>	<b>410,8</b>	<b>797</b>	<b>242,0</b>	<b>5</b>	<b>2,8</b>
Andalusien	350	181,8	44	58,0	291	111,3	15	12,6	—	—
Katalonien	424	120,0	1	2,3	16	6,7	407	111,0	—	—
Comunidad Valenciana	359	118,0	12	21,1	327	93,0	20	4,0	—	—
Kastilien-León	265	110,0	40	55,0	211	48,5	13	6,1	1	0,5
Galicien	90	69,3	23	55,8	65	13,3	2	0,2	—	—
Madrid	212	66,9	1	1,9	11	0,6	197	62,3	3	2,1
Kastilien-La Mancha	201	66,2	23	31,9	165	29,0	13	5,3	—	—
Murcia	70	37,0	4	11,0	60	21,3	5	4,5	1	0,2
Estremadura	82	35,4	8	21,8	72	13,2	2	0,3	—	—
Baskenland	96	35,4	1	0,8	79	29,3	16	5,3	—	—
Aragón	75	25,7	3	3,0	23	6,7	49	16,0	—	—
Kanarische Inseln	58	19,7	7	8,2	50	11,3	1	0,1	—	—
Asturien	51	17,0	3	7,7	47	9,1	1	0,2	—	—
Navarra	36	10,7	1	1,9	1	0,1	34	8,7	—	—
Balearen	10	10,2	—	—	3	8,7	7	1,5	—	—
Kantabrien	33	9,7	1	1,0	32	8,7	—	—	—	—
La Rioja	17	4,1	1	0,2	1	0,1	15	3,8	—	—
<b>Frankreich *</b>	<b>21 772</b>	<b>3 529,7</b>	<b>2 191</b>	<b>1 632,7</b>	<b>11 432</b>	<b>1 117,7</b>	<b>8 018</b>	<b>723,6</b>	<b>879</b>	<b>339,6</b>
Rhône-Alpes	2 964	448,4	356	211,6	1 027	90,1	1 550	125,8	80	40,1
Bretagne	1 698	366,6	468	196,8	1 223	165,9	7	3,9	93	31,8
Provence-Côte d'Azur	1 577	270,9	143	143,3	1 433	125,6	1	2,0	15	6,8
Midi-Pyrénées	745	175,9	108	122,3	633	52,8	4	0,9	26	11,0
Nord - Pas-de-Calais	1 264	288,6	132	164,0	1 130	122,7	2	2,0	11	4,4
Pays de la Loire	1 231	267,9	154	157,1	887	92,3	189	17,9	61	37,9
Ile-de-France	3 027	283,0	—	—	—	—	3 013	275,8	13	6,8
Lothringen	1 230	220,2	194	114,3	994	98,8	42	7,1	132	44,4
Aquitaine	986	214,3	114	148,2	863	64,9	8	1,0	62	30,9
Elsaß	1 272	159,1	77	11,3	527	63,2	645	77,1	152	27,4
Franche-Comté	561	71,0	20	14,1	169	15,8	369	38,9	30	17,1
Poitou-Charentes	430	69,1	42	39,1	386	29,1	2	0,9	15	17,8
Centre	756	75,2	5	1,2	78	6,8	655	62,4	22	5,8
Basse-Normandie	509	74,6	50	39,8	246	16,8	195	12,0	20	7,3
Languedoc-Roussillon	518	153,4	82	118,7	436	34,7	13	2,3	44	12,2
Picardie	598	50,9	15	8,4	137	12,4	442	29,0	9	3,9
Bourgogne	491	44,4	12	6,6	188	13,7	283	22,2	18	7,9
Haute-Normandie	574	54,0	10	3,1	133	19,7	412	26,7	23	5,4
Champagne-Ardenne	501	33,4	6	1,3	361	19,8	133	12,1	5	1,1
Übersee-Departements	282	100,9	107	61,1	173	39,6	2	0,3	5	5,0
Auvergne	344	69,1	63	44,1	227	20,7	51	3,4	39	10,5
Limousin	185	37,1	32	25,9	153	11,2	—	—	3	3,7
Korsika	29	1,6	1	0,4	28	1,2	—	—	1	0,4
* davon 10,6 Mio ECU auch Infrastruktur von gemeinsamem Interesse.										
<b>Irland</b>	<b>263</b>	<b>71,0</b>	<b>1</b>	<b>0,6</b>	<b>262</b>	<b>70,4</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>



Tabelle J: **Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen in der Europäischen Union 1990-1994** (Fortsetzung)

nach Regionen und gemeinschaftspolitischen Zielen

(da verschiedene Teildarlehen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen dienen, übersteigt die Addition der einzelnen Rubriken die Gesamtsumme der Teildarlehen)

(Beträge in Mio ECU)

Regionen	Insgesamt		Infrastruktur		Regional- entwicklung		Außerhalb der Fördergebiete		Energie, Umweltschutz	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	KMU Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
<b>Italien *</b>	<b>8 204</b>	<b>4 442,1</b>	<b>30</b>	<b>39,9</b>	<b>6 042</b>	<b>2 438,4</b>	<b>1 805</b>	<b>1 342,0</b>	<b>313</b>	<b>535,5</b>
Emilia-Romagna	542	512,2	—	—	144	108,2	327	266,8	60	91,3
Lombardei	657	645,8	—	—	27	11,6	511	422,4	94	148,6
Aostatal	1	5,2	—	—	—	—	—	—	1	5,2
Toskana	560	337,7	1	0,2	387	191,9	158	109,6	18	44,4
Venetien	488	348,7	1	4,9	102	60,0	365	235,3	19	35,8
Piemont	393	402,5	—	—	49	40,1	280	241,7	52	80,5
Kampanien	902	315,7	2	1,99	900	313,7	—	—	1	1,9
Ligurien	285	133,3	3	3,4	214	83,3	64	33,7	6	16,2
Trentino-Südtirol	359	221,5	6	5,0	345	204,2	—	—	14	17,4
Umbrien	306	180,5	—	—	304	177,1	1	2,7	4	11,4
Abruzzen	453	234,3	1	0,8	452	233,5	—	—	1	0,8
Marken	462	221,2	1	0,1	457	217,8	2	0,3	2	3,0
Apulien	857	174,9	6	13,1	851	161,8	—	—	5	13,1
Sizilien	629	172,6	2	0,2	627	172,4	—	—	7	22,4
Latium	269	244,3	4	4,5	232	215,3	25	7,6	11	21,1
Friaul - Julisch-Venetien	155	80,0	1	3,8	67	37,9	72	21,9	16	20,2
Sardinien	479	90,1	—	—	479	90,1	—	—	—	—
Molise	62	30,0	1	1,8	61	28,2	—	—	1	1,8
Kalabrien	158	27,0	—	—	158	27,0	—	—	—	—
Basilikata	187	64,6	1	0,3	186	64,4	—	—	1	0,3
* davon 14,1 Mio ECU auch Infrastruktur von gemeinsamem Interesse, 170,2 Mio ECU auch fortgeschrittene Technologien; 8,5 Mio ECU aus NGI-Mitteln.										
<b>Niederlande</b>	<b>504</b>	<b>314,8</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>143</b>	<b>94,8</b>	<b>355</b>	<b>197,2</b>	<b>6</b>	<b>22,7</b>
Zuid-Nederland	116	93,2	—	—	14	17,3	99	60,2	3	15,7
Oost-Nederland	120	86,1	—	—	45	36,5	73	44,3	2	5,3
Noord-Nederland	57	26,0	—	—	46	20,2	11	5,8	—	—
West-Nederland	211	109,5	—	—	38	20,8	172	86,9	1	1,8
<b>Portugal</b>	<b>1 330</b>	<b>467,0</b>	<b>229</b>	<b>98,1</b>	<b>1 101</b>	<b>368,9</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>56</b>	<b>42,8</b>
Nordportugal	490	163,7	97	43,5	393	120,2	—	—	22	18,6
Lissabon und Tejo-Tal	340	145,1	41	27,4	299	117,7	—	—	17	17,2
Zentralportugal	360	110,6	44	18,0	316	92,6	—	—	12	6,0
Madeira	8	16,8	—	—	8	16,8	—	—	—	—
Azoren	18	4,3	11	2,7	7	1,6	—	—	—	—
Algarve	37	12,7	11	4,1	26	8,6	—	—	3	0,7
Alentejo	77	13,8	25	2,3	52	11,4	—	—	2	0,3
<b>Vereinigtes Königreich *</b>	<b>409</b>	<b>211,0</b>	<b>2</b>	<b>1,0</b>	<b>151</b>	<b>94,1</b>	<b>254</b>	<b>112,4</b>	<b>2</b>	<b>3,5</b>
Südostengland	90	40,5	—	—	—	—	90	40,5	—	—
Yorkshire and Humberside	46	24,9	—	—	27	20,4	19	4,5	—	—
Nordwestengland	58	41,1	1	0,4	42	23,9	15	16,8	—	—
East Midlands	53	17,7	—	—	9	6,4	44	11,3	—	—
Nordengland	19	14,9	1	0,6	15	12,1	3	2,2	—	—
Südwestengland	26	14,6	—	—	3	0,5	23	14,2	—	—
West Midlands	35	15,7	—	—	22	7,9	13	7,8	—	—
Wales	34	20,6	—	—	23	13,9	11	6,6	—	—
East Anglia	32	10,5	—	—	—	—	30	7,0	2	3,5
Schottland	13	10,1	—	—	7	8,6	6	1,5	—	—
Nordirland	3	0,4	—	—	3	0,4	—	—	—	—
* davon 79,1 Mio ECU aus NGI-Mitteln.										
<b>Insgesamt</b>	<b>40 193</b>	<b>14 901,3</b>	<b>3 251</b>	<b>3 309,0</b>	<b>22 440</b>	<b>6 208,7</b>	<b>13 026</b>	<b>3 516,7</b>	<b>2 472</b>	<b>3 393,7</b>



Tabelle K: **Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) 1976-1994**

(Abkommen von Lome) nach dem Standort der Vorhaben

(Mio ECU)

	Insgesamt			eigene Mittel			Haushaltsmittel		
	insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV	insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV	insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV
<b>AKP-Staaten</b>	<b>76,7</b>	<b>—</b>	<b>76,7</b>	<b>70,0</b>	<b>—</b>	<b>70,0</b>	<b>6,7</b>	<b>—</b>	<b>6,7</b>
<b>AFRIKA</b>	<b>3 243,9</b>	<b>2 314,9</b>	<b>929,0</b>	<b>1 936,0</b>	<b>1 418,6</b>	<b>517,4</b>	<b>1 307,9</b>	<b>896,3</b>	<b>411,6</b>
<i>Westafrika</i>	<i>1 410,5</i>	<i>1 010,2</i>	<i>400,3</i>	<i>959,7</i>	<i>684,7</i>	<i>275,0</i>	<i>450,8</i>	<i>325,5</i>	<i>125,3</i>
Nigeria	439,6	307,1	132,5	433,0	303,0	130,0	6,6	4,1	2,5
Côte d'Ivoire	207,2	196,7	10,5	196,2	190,7	5,5	11,1	6,1	5,0
Ghana	138,9	78,3	60,7	97,0	37,0	60,0	41,9	41,3	0,7
Guinea	97,2	38,2	59,0	28,4	11,9	16,5	68,8	26,3	42,5
Senegal	87,3	73,7	13,6	46,0	33,0	13,0	41,3	40,7	0,6
Mali	81,2	30,3	51,0	35,0	—	35,0	46,2	30,3	16,0
Mauretanien	78,6	53,6	25,0	40,0	25,0	15,0	38,6	28,6	10,0
Regionale Vorhaben	54,0	49,8	4,2	15,0	15,0	—	39,0	34,8	4,2
Burkina Faso	41,5	36,3	5,2	8,0	8,0	—	33,5	28,3	5,2
Togo	37,8	37,8	—	20,7	20,7	—	17,1	17,1	—
Benin	33,9	31,9	2,0	13,5	13,5	—	20,4	18,4	2,0
Niger	31,2	31,2	—	16,0	16,0	—	15,2	15,2	—
Kap Verde	20,8	8,4	12,4	—	—	—	20,8	8,4	12,4
Guinea-Bissau	19,3	7,3	12,0	—	—	—	19,3	7,3	12,0
Sierra Leone	15,5	7,5	8,0	—	—	—	15,5	7,5	8,0
Liberia	14,0	14,0	—	10,9	10,9	—	3,1	3,1	—
Gambia	12,4	8,1	4,3	—	—	—	12,4	8,1	4,3
<i>Zentral- u. Äquatorialafrika</i>	<i>412,2</i>	<i>403,7</i>	<i>8,5</i>	<i>247,5</i>	<i>246,0</i>	<i>1,5</i>	<i>164,7</i>	<i>157,7</i>	<i>7,0</i>
Kamerun	135,8	134,3	1,5	129,8	128,3	1,5	6,0	6,0	—
Zaire	95,2	88,2	7,0	50,0	50,0	—	45,2	38,2	7,0
Kongo	57,9	57,9	—	28,1	28,1	—	29,8	29,8	—
Gabun	34,5	34,5	—	32,0	32,0	—	2,5	2,5	—
Burundi	20,6	20,6	—	—	—	—	20,6	20,6	—
Tschad	17,7	17,7	—	—	—	—	17,7	17,7	—
Ruanda	17,7	17,7	—	—	—	—	17,7	17,7	—
Zentralafrik. Republik	15,1	15,1	—	—	—	—	15,1	15,1	—
Regionale Vorhaben	9,3	9,3	—	7,6	7,6	—	1,7	1,7	—
Äquatorialguinea	6,0	6,0	—	—	—	—	6,0	6,0	—
São Tomé und Príncipe	2,4	2,4	—	—	—	—	2,4	2,4	—
<i>Ostafrika</i>	<i>522,8</i>	<i>376,6</i>	<i>146,3</i>	<i>214,4</i>	<i>179,4</i>	<i>35,0</i>	<i>308,5</i>	<i>197,2</i>	<i>111,3</i>
Kenia	243,7	177,9	65,8	201,9	166,9	35,0	41,8	11,0	30,8
Tansania	87,5	45,3	42,2	5,0	5,0	—	82,5	40,3	42,2
Äthiopien	64,0	44,0	20,0	—	—	—	64,0	44,0	20,0
Sudan	38,7	38,7	—	—	—	—	38,7	38,7	—
Uganda	31,4	26,0	5,4	—	—	—	31,4	26,0	5,4
Somalia	25,2	25,2	—	—	—	—	25,2	25,2	—
Seychellen	9,6	7,6	2,0	1,5	1,5	—	8,1	6,1	2,0
Dschibuti	8,3	5,5	2,8	—	—	—	8,3	5,5	2,8
Eritrea	8,0	—	8,0	—	—	—	8,0	—	8,0
Regionale Vorhaben	6,5	6,5	—	6,0	6,0	—	0,5	0,5	—
<i>Südliches Afrika</i>	<i>847,3</i>	<i>487,4</i>	<i>359,9</i>	<i>500,4</i>	<i>308,5</i>	<i>191,9</i>	<i>346,9</i>	<i>178,9</i>	<i>168,0</i>
Simbabwe	235,9	111,2	124,7	212,0	105,0	107,0	23,9	6,2	17,7
Sambia	105,4	71,9	33,5	42,0	42,0	—	63,4	29,9	33,5
Botsuana	95,1	67,8	27,3	82,3	59,5	22,8	12,8	8,3	4,5
Malawi	93,2	63,4	29,8	32,5	32,5	—	60,7	30,9	29,8
Mauritius	82,6	51,5	31,1	70,5	44,5	26,0	12,1	7,0	5,1
Mosambik	67,4	15,0	52,4	20,0	—	20,0	47,4	15,0	32,4
Madagaskar	63,1	54,6	8,5	—	—	—	63,1	54,6	8,5
Swasiland	41,2	33,2	8,0	25,0	25,0	—	16,2	8,2	8,0
Lesotho	35,6	12,6	23,0	5,0	—	5,0	30,6	12,6	18,0
Namibia	16,6	—	16,6	11,1	—	11,1	5,5	—	5,5
Angola	7,1	4,0	3,1	—	—	—	7,1	4,0	3,1
Komoren	4,2	2,2	2,0	—	—	—	4,2	2,2	2,0
<i>Multiregionales Vorhaben</i>	<i>51,0</i>	<i>37,0</i>	<i>14,0</i>	<i>14,0</i>	<i>—</i>	<i>14,0</i>	<i>37,0</i>	<i>37,0</i>	<i>—</i>
<b>KARIBIK</b>	<b>345,8</b>	<b>208,2</b>	<b>137,6</b>	<b>235,2</b>	<b>150,7</b>	<b>84,5</b>	<b>110,6</b>	<b>57,6</b>	<b>53,1</b>
Trinidad und Tobago	107,5	57,0	50,6	100,5	54,0	46,5	7,0	3,0	4,1
Jamaika	76,6	45,6	31,0	64,3	38,3	26,0	12,4	7,4	5,0
Barbados	35,4	25,4	10,0	34,3	24,3	10,0	1,1	1,1	—
Dominikanische Republik	18,0	—	18,0	—	—	—	18,0	—	18,0
Bahamas	17,6	17,6	—	17,6	17,6	—	—	—	—
Guyana	16,2	11,2	5,0	—	—	—	16,2	11,2	5,0
St. Vincent u.d. Grenadinen	14,0	9,0	5,0	3,0	3,0	—	11,0	6,0	5,0
St. Lucia	13,1	9,6	3,5	8,0	6,0	2,0	5,1	3,6	1,5
Regionale Vorhaben	12,0	5,0	7,0	3,0	3,0	—	9,0	2,0	7,0
Belize	10,1	6,6	3,5	4,5	4,5	—	5,6	2,1	3,5
Dominica	7,3	4,8	2,5	—	—	—	7,3	4,8	2,5
Suriname	7,3	7,3	—	—	—	—	7,3	7,3	—
Grenada	6,7	5,2	1,5	—	—	—	6,7	5,2	1,5
St. Kitts und Nevis	2,5	2,5	—	—	—	—	2,5	2,5	—
Antigua	1,5	1,5	—	—	—	—	1,5	1,5	—



Tabelle K: **Finanzierungen in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP-Staaten) und in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) 1976-1994** (Fortsetzung)

(Abkommen von Lome) nach dem Standort der Vorhaben

(Mio ECU)

	Insgesamt			eigene Mittel			Haushaltsmittel		
	insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV	insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV	insgesamt	Lome I + II + III	Lome IV
<b>PAZIFIK</b>	<b>238,6</b>	<b>210,1</b>	<b>28,5</b>	<b>186,4</b>	<b>164,4</b>	<b>22,0</b>	<b>52,2</b>	<b>45,7</b>	<b>6,5</b>
Papua-Neuguinea	125,1	107,1	18,0	103,9	87,9	16,0	21,2	19,2	2,0
Fidschi	88,3	83,3	5,0	79,5	74,5	5,0	8,8	8,8	—
Westsamoa	9,0	7,5	1,5	—	—	—	9,0	7,5	1,5
Tonga	8,1	6,1	2,0	3,0	2,0	1,0	5,1	4,1	1,0
Vanuatu	3,0	3,0	—	—	—	—	3,0	3,0	—
Salomonen	4,2	2,2	2,0	—	—	—	4,2	2,2	2,0
Kiribati	0,2	0,2	—	—	—	—	0,2	0,2	—
Tuvalu	0,6	0,6	—	—	—	—	0,6	0,6	—
<b>AKP-Staaten insgesamt</b>	<b>3 905,0</b>	<b>2 733,2</b>	<b>1 171,7</b>	<b>2 427,5</b>	<b>1 733,6</b>	<b>693,9</b>	<b>1 477,4</b>	<b>999,6</b>	<b>477,8</b>
<b>ÜLG</b>	<b>107,1</b>	<b>70,1</b>	<b>37,0</b>	<b>70,4</b>	<b>46,4</b>	<b>24,0</b>	<b>36,7</b>	<b>23,7</b>	<b>13,0</b>
Französisch-Polynesien	26,4	16,4	10,0	16,0	11,0	5,0	10,4	5,4	5,0
Niederländische Antillen	22,6	15,6	7,0	19,8	12,8	7,0	2,8	2,8	—
Neukaledonien	21,0	11,0	10,0	11,0	7,0	4,0	10,0	4,0	6,0
Kaimaninseln	8,0	6,0	2,0	8,0	6,0	2,0	—	—	—
Aruba	7,5	5,0	2,5	3,3	1,3	2,0	4,2	3,7	0,5
Britische Jungferninseln	10,4	8,4	2,0	8,9	7,4	1,5	1,5	1,0	0,5
Anguilla	1,5	1,5	—	—	—	—	1,5	1,5	—
Montserrat	3,3	3,3	—	0,9	0,9	—	2,4	2,4	—
Westindische Inseln	1,0	1,0	—	—	—	—	1,0	1,0	—
Falkland-Inseln	2,7	0,2	2,5	2,5	—	2,5	0,2	0,2	—
Turks- und Caicosinseln	0,6	0,6	—	—	—	—	0,6	0,6	—
Mayotte	2,2	1,2	1,0	—	—	—	2,2	1,2	1,0
<b>Insgesamt</b>	<b>4 012,1</b>	<b>2 803,3</b>	<b>1 208,7</b>	<b>2 497,9</b>	<b>1 780,0</b>	<b>717,9</b>	<b>1 514,1</b>	<b>1 023,3</b>	<b>490,8</b>

Tabelle L: **Finanzierungen in den AKP-Staaten und den ÜLG 1976-1994**

(Finanzierungen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)  
nach Wirtschaftsbereichen

(Beträge in Mio ECU)

	Finanzierungen		Lome IV		Finanzierungen		Lome I+II+III	
			Teildarlehen aus Globaldarlehen				Teildarlehen aus Globaldarlehen	
	Betrag	%	Anzahl	Betrag	Betrag	%	Anzahl	Betrag
<b>Energie</b>	<b>416,9</b>	<b>34,5</b>	<b>1</b>	<b>1,5</b>	<b>669,2</b>	<b>23,9</b>	<b>10</b>	<b>5,8</b>
Produktion	225,9	18,7	1	1,5	420,4	15,0	6	2,5
Herkömmliche Wärmekraftwerke	85,4	7,1	—	—	158,4	5,7	3	1,8
Wasser- und Erdwärmekraftwerke	81,5	6,7	1	1,5	229,5	8,2	3	0,7
Erdöl und Erdgas	59,0	4,9	—	—	32,5	1,2	—	—
Transport und Verteilung	191,0	15,8	—	—	218,8	7,8	4	3,3
Strom	165,0	13,7	—	—	205,8	7,3	3	3,0
Erdöl	26,0	2,2	—	—	13,0	0,5	1	0,2
Sektorale Umstrukturierung	—	—	—	—	30,0	1,1	—	—
<b>Infrastruktur</b>	<b>189,6</b>	<b>15,7</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>461,6</b>	<b>16,5</b>	<b>5</b>	<b>2,0</b>
Verkehr	44,0	3,6	—	—	116,6	4,2	4	1,0
Eisenbahn	—	—	—	—	10,0	0,4	—	—
Seeschifffahrt	21,0	1,7	—	—	68,1	2,4	3	0,8
Luftverkehr	23,0	1,9	—	—	38,5	1,4	1	0,2
Telekommunikation	60,3	5,0	—	—	158,5	5,7	1	1,0
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	83,8	6,9	—	—	185,5	6,6	—	—
Land- und forstwirtschaftliche Erschließung	1,5	0,1	—	—	1,0	0,0	—	—
<b>Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen</b>	<b>602,2</b>	<b>49,8</b>	<b>259</b>	<b>84,4</b>	<b>1 672,6</b>	<b>59,7</b>	<b>1 148</b>	<b>456,1</b>
Industrie	223,4	18,5	149	45,4	1 014,6	36,2	806	367,4
Bergbau, Steine und Erden	77,0	6,4	5	3,5	248,7	8,9	22	11,1
Herstellung und erste Verarbeitung von Metallen	15,0	1,2	—	—	47,5	1,7	9	4,0
Chemie	49,5	4,1	3	1,2	68,5	2,4	60	32,3
Nahrungsmittelindustrie	48,2	4,0	41	15,2	351,8	12,5	190	87,6
Textil- und Lederindustrie	23,0	1,9	16	3,4	112,8	4,0	119	75,8
Sonstige verarbeitende Industrie	10,7	0,9	84	22,1	160,4	5,7	406	156,6
Unterstützung industrieller Aktivitäten	—	—	—	—	25,0	—	—	—
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,0	0,5	51	14,8	3,5	0,1	32	11,5
Dienstleistungen	8,9	0,7	59	24,2	67,1	2,4	298	72,8
Globaldarlehen	356,7	29,5	—	—	551,8	19,7	—	—
Entwicklungsbanken	7,3	0,6	—	—	35,6	1,3	12	4,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 208,7</b>	<b>100,0</b>	<b>260</b>	<b>85,9</b>	<b>2 803,3</b>	<b>100,0</b>	<b>1 163</b>	<b>463,8</b>



Tabelle M: **Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1990-1994**  
nach dem Standort der Vorhaben

(Beträge in Mio ECU)

	Insgesamt		aus eigenen Mitteln der EIB	aus Haushaltsmitteln
	Betrag	%	Betrag	Betrag
Algerien . . . . .	525,0	23,9	521,0	4,0
Marokko . . . . .	403,0	18,4	381,0	22,0
Tunesien . . . . .	292,0	13,3	282,0	10,0
Ägypten . . . . .	313,9	14,3	301,4	12,5
Jordanien . . . . .	123,5	5,6	120,5	3,0
Libanon . . . . .	186,0	8,5	186,0	—
Syrien . . . . .	20,4	0,9	20,4	—
Israel . . . . .	74,0	3,4	74,0	—
Malta . . . . .	25,5	1,2	23,0	2,5
Zypern . . . . .	49,0	2,2	44,0	5,0
Ehemaliges Jugoslawien . . . . .	182,0	8,3	182,0	—
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>2 194,3</b>	<b>100,0</b>	<b>2 135,3</b>	<b>59,0</b>

Tabelle N: **Finanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums 1990-1994**  
(Finanzierungen und Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen)  
nach Wirtschaftsbereichen

(Beträge in Mio ECU)

	Finanzierungen		Teildarlehen aus laufenden Globaldarlehen	
	Betrag	%	Anzahl	Betrag
<b>Energie . . . . .</b>	<b>515,4</b>	<b>23,5</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Transport und Verteilung . . . . .	515,4	23,5	—	—
Strom . . . . .	290,4	13,2	—	—
Erdgas . . . . .	225,0	10,3	—	—
<b>Infrastruktur . . . . .</b>	<b>1 207,4</b>	<b>55,0</b>	<b>4</b>	<b>13,8</b>
Verkehr . . . . .	522,0	23,8	—	—
Eisenbahn . . . . .	2,0	0,1	—	—
Straßen . . . . .	389,0	17,7	—	—
Seeschifffahrt . . . . .	45,0	2,1	—	—
Luftverkehr . . . . .	86,0	3,9	—	—
Telekommunikation . . . . .	125,0	5,7	—	—
Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Beseitigung fester Abfälle . . . . .	406,0	18,5	4	13,8
Sonstige Infrastruktur . . . . .	154,4	7,0	—	—
<b>Industrie, Landwirtschaft, Dienstleistungen . . . . .</b>	<b>471,5</b>	<b>21,5</b>	<b>710</b>	<b>201,6</b>
Industrie . . . . .	131,0	6,0	368	138,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	7,5	0,3	234	21,9
Dienstleistungen . . . . .	3,0	0,1	108	41,1
Globaldarlehen . . . . .	327,6	14,9	—	—
Entwicklungsbanken . . . . .	2,4	0,1	—	—
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>2 194,3</b>	<b>100,0</b>	<b>714</b>	<b>215,3</b>

Tabelle O: **Finanzierungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas 1990-1994**  
nach Ländern und Wirtschaftsbereichen

(Beträge in Mio ECU)

	Insgesamt		Wirtschaftsbereich					
	Betrag	%	Energie	Verkehr	Telekommunikation	Wasserhaushalt und Sonstiges	Industrie, Forstwirtschaft	Globaldarlehen
Ungarn . . . . .	537,0	20,2	70,0	142,0	180,0	—	—	145,0
Polen . . . . .	886,0	33,3	50,0	395,0	220,0	58,0	—	163,0
Bulgarien . . . . .	226,0	8,5	45,0	81,0	70,0	—	—	30,0
Slowakische Republik . . . . .	173,0	6,5	55,0	25,0	65,0	—	—	28,0
Tschechische Republik . . . . .	477,0	17,9	100,0	125,0	95,0	—	100,0	57,0
Rumänien . . . . .	210,0	7,9	75,0	105,0	—	—	—	30,0
Estland . . . . .	47,0	1,8	7,0	35,0	—	—	—	5,0
Lettland . . . . .	5,0	0,2	—	—	—	—	—	5,0
Litauen . . . . .	10,0	0,4	—	10,0	—	—	—	—
Slowenien . . . . .	88,0	3,3	—	88,0	—	—	—	—
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>2 659,0</b>	<b>100,0</b>	<b>402,0</b>	<b>1 006,0</b>	<b>630,0</b>	<b>58,0</b>	<b>100,0</b>	<b>463,0</b>



Tabelle P: Mittelbeschaffung im Jahre 1994

Ausgabe- monat	Ausgabe- land	Zeichnungs- währung	Betrag in der Zeichnungswährung (in Mio)	Betrag in Mio ECU	Laufzeit (Jahre)	Nominal- verzinsung (%)
I. Lang- und mittelfristige Operationen (vor Swaps)						
ÖFFENTLICHE ANLEIHEN						
Januar	Deutschland	DEM	500	258,3	5	5,750
	Spanien	ESP	20 000	125,8	10	7,900
	Luxemburg	ITL	1 000 000	523,6	5	7,450
	Luxemburg	LUF	2 000	49,6	3	6,000
	Vereinigtes Königreich	USD	100	89,6	3	4,500
	Vereinigtes Königreich	JPY	50 000	400,9	6	variabel
	Vereinigtes Königreich	GBP	400	529,7	11	6,000
	Schweiz	CHF	800	484,2	5	3,750
Februar	Frankreich	FRF	2 000	304,1	7	5,500
	Griechenland	GRD	10 000	36,0	5	17,500
	Niederlande	NLG	300	138,5	5	5,000
	Portugal	PTE	15 000	76,1	7	8,200
März	Spanien	ESP	50 000	314,6	7	7,500
	Italien	ITL	650 000	340,3	3	8,200
	Luxemburg	USD	500	448,2	10	6,000
	Luxemburg	USD	100	89,6	9	variabel
	Niederlande	NLG	300	138,5	8	6,000
	Portugal	PTE	15 000	76,1	5	variabel
April	Deutschland	DEM	1 000	517,8	10	6,500
	Luxemburg	LUF	1 500	37,7	7	6,500
Mai	Luxemburg	FRF	2 000	303,4	10	6,125
Juni	Luxemburg	ITL	500 000	268,8	5	9,125
	Luxemburg	USD	500	433,0	5	6,625
	Schweiz	CHF	200	122,8	7	4,750
Juli	Frankreich	FRF	3 000	455,3	5	7,000
	Luxemburg	ITL	300 000	157,1	5	variabel
	Vereinigtes Königreich	GBP	100	127,9	6	6,000
August	Deutschland	DEM	750	390,4	6	6,625
	Luxemburg	ITL	400 000	209,4	4	10,150
	Luxemburg	JPY	50 000	419,4	3	3,200
	Luxemburg	GBP	200	255,9	7	8,500
	Vereinigtes Königreich	CAD	150	90,1	4	9,000
	Schweiz	CHF	200	123,5	7	5,250
September	Luxemburg	CAD	200	120,2	10	9,125
Oktober	Deutschland	DEM	1 000	520,7	8	7,500
	Spanien	ESP	20 000	125,7	5	variabel
	Luxemburg	ITL	700 000	362,4	3	11,450
	Luxemburg	ECU	300	300,0	5	8,250
	Luxemburg	LUF	2 000	50,6	7	8,125
	Luxemburg	DKK	300	39,8	5	8,875
	Vereinigtes Königreich	GBP	100	127,3	4	8,875
November	Deutschland	DEM	100	52,1	5	7,250
	Spanien	ESP	20 000	125,7	4	10,900
	Luxemburg	ITL	600 000	310,6	4	10,150
	Luxemburg	CAD	150	90,0	3	8,000
	Luxemburg	LUF	2 500	63,3	7	7,875
	Luxemburg	CAD	165	99,0	7	9,000
	Schweiz	CHF	200	125,4	8	5,625
Dezember	Spanien	ESP	15 000	94,2	4	10,900
	Luxemburg	ITL	400 000	207,1	2	7,625
	Luxemburg	ITL	350 000	181,2	5	variabel
	Luxemburg	USD	200	161,2	4	7,750
	Luxemburg	USD	300	241,7	5	8,000
	Luxemburg	USD	300	241,7	10	8,250
	Niederlande	NLG	800	371,9	7	7,500
	Vereinigtes Königreich	GBP	200	254,6	6	8,750
	Vereinigtes Königreich	GBP	100	127,3	5	6,000
	57 Operationen	—	—	12 730,2	—	—
PRIVATPLAZIERUNGEN						
	6	BEF	25 000	629,8	2-9	6,25-8,3
	2	DEM	600	311,9	3-14	5,25-7,75
	1	DKK	100	13,2	2	5,000
	2	PTE	30 000	152,1	3-5	variabel
	2	JPY	25 300	209,6	3-5	variabel
	1	ATS	800	59,2	2	6,250
	14 Operationen	—	—	1 375,7	—	—
Insgesamt (I)				14 105,9		
II. Mittelfristige Notes						
	2 Operationen	IEP	40	50,4	4	8,500
Insgesamt (I + II)				14 156,3		



Tabelle Q: **Mittelbeschaffung 1990-1994**

(Beträge in Mio ECU)

	1990		1991		1992		1993		1994	
	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%
<b>Gemeinschaftswährungen</b>										
ECU	1 765	16,1	2 500	18,3	1 937	14,9	960	6,8	300	2,1
DEM	1 124	10,2	1 198	8,8	1 583	12,2	1 948	13,7	2 051	14,5
FRF	1 114	10,1	1 378	10,1	1 461	11,3	1 811	12,7	1 153	8,1
GBP	1 331	12,1	1 837	13,4	1 428	11,0	2 639	18,6	1 518	10,7
ITL	851	7,7	1 466	10,7	1 326	10,2	2 039	14,3	2 560	18,1
BEF	330	3,0	166	1,2	238	1,8	—	—	752	5,3
NLG	528	4,8	369	2,7	303	2,3	227	1,6	661	4,7
DKK	—	—	—	—	—	—	—	—	53	0,4
IEP	—	—	—	—	—	—	125	0,9	177	1,2
LUF	52	0,5	24	0,2	49	0,4	100	0,7	201	1,4
GRD	—	—	—	—	—	—	—	—	36	0,3
ESP	614	5,6	813	5,9	648	5,0	1 241	8,7	948	6,7
PTE	124	1,1	250	1,8	85	0,7	243	1,7	584	4,1
<b>Summe</b>	<b>7 833</b>	<b>71,2</b>	<b>10 002</b>	<b>73,2</b>	<b>9 058</b>	<b>69,8</b>	<b>11 333</b>	<b>79,7</b>	<b>10 994</b>	<b>77,7</b>
davon: zu festen Zinssätzen	6 055	55,1	6 812	49,8	5 962	46,0	9 886	69,5	8 188	57,9
davon: zu variablen Zinssätzen	1 778	16,2	3 190	23,3	3 096	23,9	1 447	10,2	2 806	19,8
<b>Währungen von Drittländern</b>										
USD	1 574	14,3	2 262	16,5	1 529	11,8	1 502	10,6	1 659	11,7
CHF	818	7,4	782	5,7	947	7,3	453	3,2	856	6,0
JPY	771	7,0	627	4,6	1 440	11,1	657	4,6	580	4,1
ATS	—	—	—	—	—	—	—	—	59	0,4
CAD	—	—	—	—	—	—	278	2,0	—	—
<b>Summe</b>	<b>3 163</b>	<b>28,8</b>	<b>3 670</b>	<b>26,8</b>	<b>3 916</b>	<b>30,2</b>	<b>2 891</b>	<b>20,3</b>	<b>3 154</b>	<b>22,3</b>
davon: zu festen Zinssätzen	3 084	28,0	3 413	25,0	2 924	22,5	2 808	19,7	2 448	17,3
davon: zu variablen Zinssätzen	79	0,7	257	1,9	992	7,6	83	0,6	706	5,0
<b>Insgesamt</b>	<b>10 996</b>	<b>100,0</b>	<b>13 672</b>	<b>100,0</b>	<b>12 974</b>	<b>100,0</b>	<b>14 224</b>	<b>100,0</b>	<b>14 148</b>	<b>100,0</b>
davon: zu festen Zinssätzen	9 139	83,1	10 225	74,8	8 886	68,5	12 695	89,2	10 636	75,2
davon: zu variablen Zinssätzen	1 857	16,9	3 447	25,2	4 087	31,5	1 529	10,8	3 512	24,8

Tabelle R: **Mittelbeschaffung in ECU 1981-1994**

(Beträge in Mio ECU)

Jahr	Zu festen Zinssätzen		Zu variablen Zinssätzen				In ECU insgesamt (A)	In allen Währungen insgesamt (B)	A/B in %
	Vor Swaps	Nach Swaps	Nach Swaps	Commercial Paper	Einlagen-zertifikate	Insgesamt			
1981	85,0	85,0	—	—	—	—	85,0	2 309,7	3,7
1982	112,0	112,0	—	—	—	—	112,0	3 205,2	3,5
1983	230,0	230,0	—	—	—	—	230,0	3 619,4	6,4
1984	455,0	455,0	—	—	100,0	100,0	555,0	4 360,9	12,7
1985	720,0	720,0	—	—	—	—	730,6	5 709,1	12,8
1986	827,0	897,0	—	—	—	—	897,0	6 785,5	13,2
1987	675,0	807,4	—	—	—	—	807,4	5 592,7	14,4
1988	959,0	993,0	82,9	—	252,5	335,4	1 328,4	7 666,1	17,3
1989	1 395,0	1 526,0	75,1	200,0	37,5	312,6	1 838,6	9 034,5	20,4
1990	1 271,8	1 254,9	—	500,0	10,0	510,0	1 764,9	10 995,6	16,1
1991	1 550,0	1 550,0	450,0	500,0	—	950,0	2 500,0	13 672,3	18,3
1992	1 130,0	1 130,0	806,5	—	—	806,5	1 936,5	12 973,6	14,9
1993	650,0	500,0	460,2	—	—	806,5	960,2	14 223,8	6,8
1994	300,0	—	300,0	—	—	300,0	300,0	14 148,0	2,1
<b>Insgesamt</b>	<b>10 359,8</b>	<b>10 260,3</b>	<b>2 174,8</b>	<b>1 200,0</b>	<b>400,0</b>	<b>4 121,1</b>	<b>14 045,6</b>	<b>114 296,4</b>	<b>12,3</b>

1985 einschließlich 10,6 Mio in Form der Beteiligung Dritter an der Finanzierung von Darlehen der Bank.



# HINWEISE FÜR DEN LESER

## 1. Definitionen

a) **Tätigkeit:** Die EIB gewährt Einzeldarlehen und Globaldarlehen sowie in begrenztem Umfang Garantien.

Die Globaldarlehen werden zwischengeschalteten Finanzinstituten zur Verfügung gestellt, die daraus dann im Einvernehmen mit der EIB sogenannte Teildarlehen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben ausreichen.

Die Darstellung der Tätigkeit der EIB in der Europäischen Union erfolgt nach zwei unterschiedlichen Konzepten:

- Zum einen wird die Summe der **unterzeichneten Finanzierungsverträge** (Einzeldarlehen und ggf. Garantien plus neu eingeräumte Globaldarlehen) dargestellt (dies war früher die alleinige Darstellungsform);
- Zum anderen wird die operationell eher relevante Summe der für bestimmte Investitionsvorhaben **gebundenen Finanzierungsbeiträge** (d.h. Einzeldarlehen und ggf. Garantien plus aus laufenden Globaldarlehen ausgereichte Teildarlehen) analysiert.

b) **Eigene Mittel:** Die EIB unterscheidet zwischen Finanzierungen aus eigenen Mitteln und Finanzierungen im Auftrag und für Rechnung der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten. Nach ihrem Sprachgebrauch sind "eigene Mittel" im wesentlichen die Erlöse ihrer Anleihen und umfassen darüber hinaus die Eigenmittel (eingezahltes Kapital und Rücklagen). Während die Finanzierungen aus eigenen Mitteln ihren Niederschlag in der Bilanz finden, werden Finanzierungen im Auftrag Dritter in der Spezialsektion ausgewiesen.

2. **ECU:** Soweit nicht anders angegeben, handelt es sich bei allen im vorliegenden Bericht angeführten Beträgen um ECU.

**Rechnungseinheit:** Gemäß Artikel 4 der Satzung wird die Rechnungseinheit der EIB in der gleichen Weise wie die von den Europäischen Gemeinschaften verwendete ECU definiert (vgl. auch Finanzausweise Anmerkung A, Ziffer 1).

3. **ISO-Normen:** Die EIB verwendet bei der Angabe der Länder und der Währungseinheiten die von der International Organization for Standardization (ISO) festgesetzten Abkürzungen (vgl. nachfolgende Tabellen).

Belgien	BE	Griechenland	GR	Irland	IE	Niederlande	NL	Finnland	FI	Ver. Staaten	US
Dänemark	DK	Spanien	ES	Italien	IT	Österreich	AT	Schweden	SE	Schweiz	CH
Deutschland	DE	Frankreich	FR	Luxemburg	LU	Portugal	PT	Ver. Königreich	GB	Japan	JP

## 4. Umrechnungskurse

a) **Statistik:** Für die Erstellung der Statistiken über ihre Finanzierungstätigkeit und ihre Mittelbeschaffung verwendet die EIB während eines Quartals jeweils die Umrechnungskurse des letzten Werktags des vorhergegangenen Quartals. Für 1994 lauten diese Kurse wie folgt:

		1. Quartal (zum 31.12.1993)	2. Quartal (zum 31.03.1994)	3. Quartal (zum 30.06.1994)	4. Quartal (zum 30.09.1994)
1 ECU =	ECU				
Belgische Francs	BEF	40,2869	39,7803	39,5774	39,4980
Dänische Kronen	DKK	7,55310	7,58381	7,54400	7,53412
Deutsche Mark	DEM	1,93569	1,93114	1,92122	1,92045
Griechische Drachmen	GRD	277,970	284,550	289,875	292,827
Spanische Peseten	ESP	158,928	157,078	158,635	159,159
Französische Francs	FRF	6,57745	6,59301	6,58850	6,55435
Irische Pfund	IEP	0,790809	0,804797	0,793509	0,794241
Italienische Lire	ITL	1 909,98	1 860,45	1 909,77	1 931,68
Luxemburgische Francs	LUF	40,2869	39,7803	39,5774	39,4980
Holländische Gulden	NLG	2,16541	2,16957	2,15483	2,15115
Österreichische Schilling	ATS	13,6101	13,5855	13,5130	13,5158
Portugiesische Escudos	PTE	197,050	197,848	197,986	195,780
Finnmark	FIM	6,46222	6,31382	6,40367	6,01824
Schwedische Kronen	SEK	9,29634	9,03877	9,27556	9,26706
Pfund Sterling	GBP	0,755108	0,777537	0,781662	0,785444
US-Dollar	USD	1,11567	1,15464	1,20415	1,24100
Schweizer Franken	CHF	1,65231	1,62862	1,61898	1,59531
Japanische Yen	JPY	124,732	118,755	119,211	122,264

b) **für die Rechnungslegung:** Die Bilanz und die übrigen Finanzausweise werden auf der Basis der Umrechnungskurse vom 31. Dezember des betreffenden Jahres erstellt.



## 5. Tätigkeit in der Europäischen Union

a) **Statistische Angaben:** Um die Kontinuität der statistischen Angaben zu gewährleisten, basieren die Vergleiche mit vorhergegangenen Zeiträumen auf den gleichen Kriterien. Aus diesem Grund weichen verschiedene Angaben in den seit 1988 veröffentlichten Jahresberichten von denjenigen in den früheren Jahresberichten ab.

b) **Doppelerfassungen bei den gemeinschaftspolitischen Zielsetzungen:** Verschiedene Darlehen in der Europäischen Union entsprechen gleichzeitig mehreren Zielsetzungen der Gemeinschaftspolitik. Eine Addition der Angaben in den nach Zielsetzungen aufgeschlüsselten Tabellen würde daher den Gesamtbetrag der Finanzierungen übersteigen.

c) **Reihenfolge der Länder in den Tabellen:** In den Übersichten über die Tätigkeit in der Europäischen Union sind die Länder in der Regel in alphabetischer Reihenfolge auf der Grundlage ihrer Bezeichnung in der jeweiligen Sprache aufgeführt. Außerhalb der Europäischen Union richtet sich die Reihenfolge im allgemeinen nach der Höhe der Finanzierungen.

d) **Den Finanzierungen in der Europäischen Union gleichgestellte Darlehen:** Der Rat der Gouverneure kann gemäß Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung der Bank die Finanzierung von Vorhaben außerhalb der europäischen Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten genehmigen. Dies erfolgt fallweise für einzelne Projekte oder bis zu globalen Plafonds für bestimmte Abkommen oder Finanzprotokolle. Die entsprechenden Operationen werden normalerweise als Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union ausgewiesen. Sie werden nur dann den Finanzierungen in der Europäischen Union zugeordnet, wenn sie speziell aufgrund ihrer unmittelbaren Bedeutung für die Union genehmigt wurden.

6. **Statistische Bereinigungen, Langzeitvergleiche und Rundungsdifferenzen:** Aufgrund statistischer Bereinigungen können die Beträge für die Vorjahre geringfügig von den früher veröffentlichten Zahlen abweichen.

Die Beträge werden im allgemeinen zu jeweiligen Preisen und Umrechnungskursen angegeben. Übersichten über lange Zeiträume sind mit Vorsicht zu interpretieren, da die Bedeutung der Angaben durch die Preisentwicklung und Wechselkursveränderungen im Laufe der Jahre beeinflusst wird.

Die angegebenen Zahlen sind gerundet; darauf sind eventuelle Differenzen zwischen den ausgewiesenen Summen und einer Addition der einzelnen Beträge zurückzuführen.

7. **Deflator:** Bei dem auf die Tätigkeit der Bank angewandten Deflator handelt es sich um einen zusammenfassenden Index der Veränderungen der für die Bruttoanlageinvestitionen in den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten einzelstaatlichen Preisindizes, die mit dem Index der Veränderungen der Wechselkurse zwischen Landeswährungen und ECU berichtigt und entsprechend den Anteilen der Mitgliedstaaten an den Finanzierungen der Bank aus eigenen Mitteln gewichtet wurden. Dieser Deflator wird für das Jahr 1994 auf etwa 0,6 % veranschlagt.

### In diesem Bericht verwendete Abkürzungen

ABl	= Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
AKP	= Afrika, Karibik, Pazifik
ALA	= Asien und Lateinamerika
BIP/BSP	= Bruttoinlandsprodukt/Bruttosozialprodukt
EBWE	= Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
EFRE	= Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFTA	= Europäische Freihandelsassoziation
EIF	= Europäischer Investitionsfonds
EWR	= Europäischer Wirtschaftsraum
Gemeinschaft oder EG	= Europäische Gemeinschaft
KMU	= Kleine und mittlere Unternehmen
Kommission	= Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Europäische Kommission)
METAP	= Programm zur technischen Unterstützung des Umweltschutzes im Mittelmeer
MOEL	= Mittel- und osteuropäische Länder
NGI	= Neues Gemeinschaftsinstrument
OECD	= Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Rat	= Rat der Europäischen Union
ÜLG	= Überseeische Länder und Gebiete
Union oder EU	= Europäische Union
.	= Angabe nicht signifikant
—	= nichts vorhanden
n.v.	= Angabe nicht verfügbar
p.m.	= pro memoria



## ANSCHRIFTEN DER EIB

Europäische Investitionsbank  
100, boulevard Konrad Adenauer  
L-2950 Luxemburg  
Tel. 4379-1, Fax 43 77 04  
H320 Videokonferenz 43 93 67

### Außenbüros :

Rom : Hauptabteilung Italien  
Via Sardegna, 38 - I-00187 Rom  
Tel. 4719-1, Fax 487 34 38

Athen :  
Amalias, 12  
GR-10557 Athen  
Tel. 3220 773, Fax 3220 776

Lissabon :  
Avenida da Liberdade 144-156, 8º  
P-1250 Lissabon  
Tel. 342 89 89, Fax 347 04 87

London :  
68, Pall Mall  
SW1Y 5ES London  
Tel. 0171-343 12 00, Fax 0171-930 99 29

Madrid :  
Calle José Ortega y Gasset, 29  
E-28006 Madrid  
Tel. 431 13 40, Fax 431 13 83

Repräsentationsbüro in Brüssel :  
Rue de la Loi, 227 - B-1040 Brüssel  
Tel. 230 98 90, Fax 230 58 27

Zusätzliche Auskünfte über die Tätigkeit der EIB können bei der Hauptabteilung Information und Kommunikation, Herrn Karl Georg Schmidt (Tel.: 4379-3153) oder Herrn Max Messner (Tel.: 4379-3150), Fax 4379-3189, eingeholt werden.

Diese Hauptabteilung sowie die Außenbüros der EIB halten ferner die folgenden Veröffentlichungen in den verschiedenen Amtssprachen der Europäischen Union zur Verfügung : Jahresbericht, Jahresbroschüre, EIB-Informationen (einmal pro Quartal erscheinendes Bulletin), Broschüren im Rahmen einer Themenreihe bzw. technische Broschüren über die Finanzierungsmöglichkeiten in und außerhalb der Europäischen Union, Faltblatt mit allgemeinen Informationen. Ein Videofilm über die Ziele und Aktivitäten der EIB ist auf Anfrage ebenfalls erhältlich.

---

Die EIB dankt den Projektträgern, die ihr freundlicherweise die Verwendung der Aufnahmen in diesem Bericht gestattet haben. Fotos : La Vie du Rail/C. Recoura (Umschlagseite, Seiten 3 und 51) ; A/S Storebælt forbindelsen (S. 35) ; British Airways Maintenance Company (S. 43) ; K. Wästfelt (S. 44) ; SNAM SpA (S. 49) ; CTC Chile (S. 53) ; sonstiges Fotomaterial : Bildarchiv EIB.

---

Auf chlorfreiem Papier gedruckt von Jouve S.A., F-75001 Paris.



## (in Millionen ECU)

1993

## 19 611

19 531  
19 480  
51  
80

17 724  
226  
680  
882  
99

## 14 224

$$\begin{array}{r} 11\ 334 \\ 2\ 890 \\ \hline \end{array}$$

## 15 980

15 818  
162

98 022  
4 334  
78 661

**57 600**

4 321

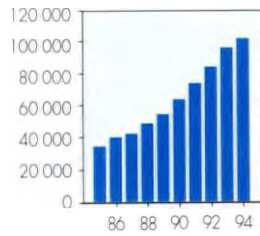
1999

## 9 165

## 96 537

810

Bilanzsumme





# DIE EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

Die Europäische Investitionsbank (EIB), die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, wurde durch den Vertrag von Rom errichtet. Durch den Vertrag über die Europäische Union wurde ihre Rolle bestätigt. Ihre Satzung ist dem EG-Vertrag als Protokoll beigefügt.

Die EIB besitzt Rechtspersönlichkeit und ist innerhalb des Gemeinschaftsgefüges finanziell autonom. Ihre Mitglieder sind die Mitgliedstaaten der Union. Sie haben gemeinsam das Kapital der Bank gezeichnet.

Aufgabe der EIB ist es, durch die langfristige Finanzierung konkreter Projekte unter Einhaltung strikter bankmäßiger Grundsätze zur Verwirklichung der Ziele der Europäischen Union beizutragen.

**Als Gemeinschaftsinstitution** paßt die EIB ihre Tätigkeit laufend der Entwicklung der gemeinschafts-

politischen Ziele an. Sie trägt so zum Aufbau Europas, insbesondere zur wirtschaftlichen Integration und zur Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts, bei.

Als **Bank** arbeitet sie sowohl bei der Mittelbeschaffung auf den Kapitalmärkten als auch bei der Investitionsfinanzierung eng mit dem Bankensystem zusammen.

Für die Darlehensgewährung setzt die EIB im wesentlichen die Erlöse ihrer Anleihen ein. Diese und die Eigenmittel der Bank (eingezahltes Kapital und Rücklagen) bilden ihre eigenen Mittel.

Außerhalb der Europäischen Union vergibt die Bank im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit der Union mit Drittländern neben eigenen Mitteln auch Haushaltsmittel der Union oder der Mitgliedstaaten für die Projektfinanzierung.

## ZIELE

**In der Europäischen Union** finanziert die EIB Investitionen, die einem oder mehreren der nachstehenden Ziele dienen:

- Entwicklung der wirtschaftlich schwächeren Gebiete der Union;
- Ausbau der Verkehrs- und der Telekommunikationsinfrastruktur von europäischem Interesse;
- Schutz der Umwelt und des Lebensrahmens, Strukturverbesserung städtischer Gebiete und Bewahrung des architektonischen oder natürlichen Erbes;

- Umsetzung der gemeinschaftlichen Energiepolitik;

- Erhöhung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrie und ihre Integration auf Gemeinschaftsebene;

- Unterstützung der Tätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen.

**Außerhalb der Europäischen Union** beteiligt sich die EIB an der Durchführung der Entwicklungspolitik der Union. Grundlage sind die verschiedenen Abkommen, die die Union mit rund 130 Drittländern in Mittel- und Osteuropa, im Mittelmeerraum, in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie in Asien und Lateinamerika abgeschlossen hat.

## IN BETRACHT KOMMENDE INVESTITIONEN

Die Darlehensnehmer der EIB kommen aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor. Finanziert werden können Projekte in sämtlichen Wirtschaftsbereichen: Infrastruktur (Verkehr, Telekommunikation, Umweltschutz und Energie) ebenso wie Industrie, Dienstleistungen und Landwirtschaft.

Die EIB finanziert große Projekte (ab 25 Mio ECU) durch **Einzeldarlehen**, die den Projektträgern entweder direkt oder über zwischengeschaltete Banken gewährt werden.



Investitionsvorhaben kleineren oder mittleren Umfangs werden indirekt im Rahmen von **Globaldarlehen** finanziert, die europaweit, landesweit oder regional operierenden Banken oder Finanzierungseinrichtungen eingeräumt werden.

#### FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Die EIB-Darlehen decken stets nur einen Teil - im allgemeinen höchstens 50 % - der Investitionskosten und ergänzen Eigenmittel des Projektträgers, Kredite anderer Banken usw.

Die EIB erleichtert die Finanzierung von Investitionsprogrammen in Verbindung mit den Strukturfonds und anderen Finanzierungsinstrumenten der Gemeinschaft. EIB-Darlehen können zusammen mit Zuschüssen der Staaten oder der Union gewährt werden, insbesondere in den Fördergebieten.

#### KRITERIEN DER PROJEKTPRÜFUNG

Die EIB prüft die geplanten Investitionen auf ihre Übereinstimmung mit den gemeinschaftspolitischen Zielen, auf ihre technische und finanzielle Tragfähigkeit und auf ihren volkswirtschaftlichen Nutzen. Ferner wird die Einhaltung der geltenden Bestimmungen in den Bereichen Umweltschutz und Auftragsvergabe überprüft. Außerdem werden die finanzielle Lage des Projektträgers, der zu erwartende Cash-flow und die gebotenen Sicherheiten sorgfältig analysiert.

#### BESCHLUSSVERFAHREN

Nach der Prüfung des Projekts beschließt der Verwaltungsrat auf Vorschlag des Direktoriums unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des betreffenden Mitgliedstaats und der Europäischen Kommission über die Gewährung des Darlehens.

#### DARLEHENSBEDINGUNGEN

##### LAUFZEITEN

Die EIB gewährt mittel- und langfristige Darlehen (bis zu 20 Jahren und mehr), deren Laufzeit und eventuelle tilgungsfreie Zeit sich nach der Art und der Nutzungsdauer der Projektanlagen richten. Bei bestimmten Projekten von gemeinsamem Interesse und außergewöhnlichen Umfangs kann die EIB gegebenenfalls ihre Darlehensbedingungen entsprechend anpassen (vgl. Seite 12).

##### WÄHRUNGEN

Die Darlehen werden je nach den der Bank zur Verfügung stehenden Mitteln und den Wünschen der Darlehensnehmer entweder in einer einzigen Währung oder in einer Kombination verschiedener Währungen ausbezahlt. In Betracht kommen die Währungen der Mitgliedstaaten, ECU oder die von der Bank verwendeten Währungen von Drittländern.

##### ZINSSÄTZE

Dank ihres erstklassigen Kreditstandings („AAA“-Rating) kann sich die EIB auf den Kapitalmärkten Anleihemittel zu den jeweils günstigsten Bedingungen beschaffen.

Da die EIB ein Finanzierungsinstitut ohne Erwerbszweck ist, entsprechen die Zinssätze ihrer Darlehen für jede Währung den Marktkosten der Anleihemittel plus einer lediglich zur Deckung der eigenen Kosten bestimmten geringen Spanne, womit ihre exzellente Marktposition den Darlehensnehmern zugute kommt. Die Darlehen werden ohne Abzug zu 100 % ausbezahlt.

Die Zinssätze der Darlehen werden bei Vertragsunterzeichnung (überwiegend fester Zinssatz sowie fester Zinssatz mit Revisionsklausel oder variabler Zinssatz, gegebenenfalls mit Wandlungsoption) oder bei Auszahlung (Vertrag mit offenem Zinssatz) festgesetzt. Die Zinssätze gelten einheitlich für alle Länder und Wirtschaftssektoren. Die EIB selbst räumt keine Zinsermäßigungen ein; ihre Darlehen können jedoch durch Zinszuschüsse Dritter verbilligt werden.